

Geschäftsbericht der
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft 2012
Aktiengesellschaft in München

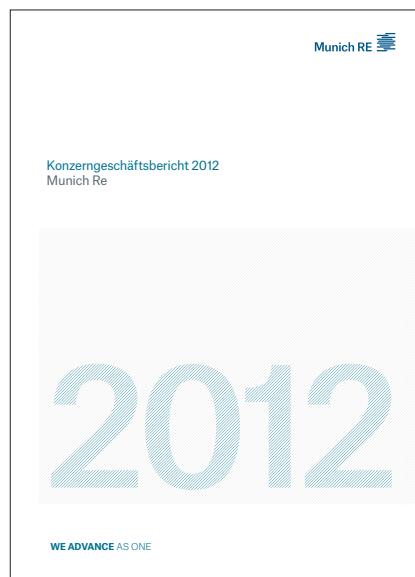
2012

Wichtige Kennzahlen

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Mio. €	2012	2011	2010
Bruttobeiträge	25.541	23.305	20.410
Kapitalanlagen	75.618	72.664	72.661
Versicherungstechnische Rückstellungen netto	52.682	53.844	53.395
Eigenkapital	11.051	9.855	10.265
Jahresüberschuss	2.390	1.051	1.360
Dividende	1.255	1.110	1.110
Dividende je Aktie in €	7,00	6,25	6,25
Aktienkurs zum 31. Dezember in € ¹	136,00	94,78	113,45
Börsenwert zum 31. Dezember	24.390	16.998	21.382

1 Quelle: Datastream



Sämtliche Zahlen und Fakten zum
Geschäftsjahr 2012 finden Sie in
unserem Konzerngeschäftsbericht.
Mehr unter www.munichre.com/geschaeftsbericht2012

1

Münchener Rückversicherungs- gesellschaft

Bericht über das 133. Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Bericht des Aufsichtsrats	2
<hr/>	
Lagebericht	7
Die Münchener Rück AG	8
Rahmenbedingungen	17
Überblick und wichtige Kennzahlen	20
Finanzlage	31
Weitere Erfolgsfaktoren	38
Corporate Governance Bericht	42
Erklärung zur Unternehmensführung	62
Risikobericht	67
Chancenbericht	85
Ausblick	87
<hr/>	
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012	95
Bilanz	96
Gewinn- und Verlustrechnung	98
Anhang	100
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2012	127
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	143
<hr/>	
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	144



Dr. Bernd Pischetsrieder
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat ist im Berichtsjahr seinen Aufgaben und Pflichten gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung uneingeschränkt nachgekommen. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands fortlaufend und sorgfältig überwacht und dabei den Vorstand nach bestem Wissen beraten. Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren zu keinem Zeitpunkt erforderlich.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte uns regelmäßig mündlich und schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge und hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Sechs Mal trat das Aufsichtsratsplenum im Berichtsjahr zusammen und befasste sich dabei eingehend mit der Ausrichtung und Entwicklung des Geschäfts sowie den Vorstandangelegenheiten. Wir tauschten uns mit dem Vorstand über alle für das Unternehmen wichtigen Fragen aus, insbesondere zu Strategie, Unternehmensplanung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance. Wir prüften die vom Vorstand vorgelegten Informationen und setzten uns – wo erforderlich – kritisch damit auseinander. Der Vorstand nahm an den Sitzungen teil, soweit es nicht um Themen ging, die in seiner Abwesenheit zu behandeln waren.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete uns der Vorstand zeitnah über wichtige Angelegenheiten im Konzern, unter anderem über die erste Schätzung zur Havarie der „Costa Concordia“, eine Kapitalmanagement-Transaktion und die Entwicklung der in der Presse publizierten Vorfälle bei ERGO.

Zwischen den Sitzungen hielt der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig Kontakt. Dabei standen einzelne Fragen der strategischen Entwicklung und des Risikomanagements sowie die aktuelle Geschäftslage des Unternehmens im Vordergrund. Darüber hinaus wurde er vom Vorstandsvorsitzenden über wichtige Ereignisse im Konzern informiert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Professor Dr. Henning Kagermann, tauschte sich außerhalb der Sitzungen mit dem für die konzernweite Rechnungslegung zuständigen Vorstandsmitglied, Dr. Jörg Schneider, über wichtige Entwicklungen aus. Zudem fanden sich die Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer vor den Sitzungen regelmäßig zu jeweils separaten Gesprächen zusammen, in denen sie wichtige Themen mit dem Vorstandsvorsitzenden erörterten.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Die Ergebnisentwicklung von Munich Re (Gruppe) stand in fünf der sechs Aufsichtsratssitzungen auf der Agenda und wurde jeweils ausführlich besprochen. Wir diskutierten die strategischen Überlegungen des Vorstands und loteten die Risiken der einzelnen Geschäftsfelder aus. Wie schon in den Vorjahren verfolgten wir die Situation an den Kapitalmärkten und befassten uns mit den Auswirkungen der Staatsschulden- und Bankenkrise auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens. Turnusmäßig berichtete uns der Vorstand über die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft. Wir verfolgten weiterhin die von ERGO ergriffenen Maßnahmen zur Aufklärung der Vorfälle, die auch 2012 weiterhin Gegenstand teils intensiver Berichterstattung in den Medien waren, und ließen uns über die einzelnen Schritte zur Behebung etwaiger Missstände informieren. Ebenso berichtete uns der Vorstand regelmäßig über den letzten Stand der Einführung des geplanten neuen europäischen Aufsichtssystems Solvency II und die Diskussion einer möglichen Systemrelevanz der Versicherer, deren Auswirkungen für Munich Re wir ausführlich diskutierten.

In der März-Sitzung 2012 standen der Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 und die Vorschläge zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2012 im Mittelpunkt unserer Beratungen. Hierüber hatten wir bereits in unserem Bericht für das Geschäftsjahr 2011 ausführlich berichtet. Darüber hinaus beschlossen wir, zwei Vorstandsbestellungen – hierbei auch die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden – zu verlängern. Weiterhin haben wir Beschlüsse zur Anpassung der Altersversorgung an veränderte gesetzliche Altersgrenzen für die betriebliche Altersversorgung gefasst. Ferner legten wir die individuellen Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2012 fest. Auch ließen wir uns turnusmäßig über Compliance und das Anti-Fraud-Management berichten. Schließlich bestellten wir den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012.

Zu einer Sitzung im April standen ausschließlich Vorstandsbereiche auf der Agenda: Wir bewerteten die Umsetzung der finanziellen und individuellen Jahresziele des Vorstands und legten die Bonuszahlungen der Vorstandsmitglieder für 2011 fest. Zudem beschlossen wir den Zielerreichungsgrad beim wertorientierten Mid-Term Incentive Plan 2009–2011 und die Bonuszahlungen hieraus an den Vorstand. In einer weiteren Sitzung im April, unmittelbar vor der Hauptversammlung, ließen wir uns, wie üblich, über den Stand der Geschäftsentwicklung 2012 berichten.

In der Sitzung im Juli stellte uns der Vorstandsvorsitzende der ERGO Direkt Versicherungen das Geschäftsmodell seiner Gesellschaft vor. Wir erörterten die Schwerpunkte der Personalarbeit im Konzern und ließen uns den Vergütungsbericht 2011 gemäß den Vorgaben der Versicherungs-Vergütungsverordnung (VersVergV) erläutern. Außerdem änderten wir die Geschäftsverteilung des Vorstands dahingehend, dass der Bereich Compliance als eigener Zentralbereich dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet ist.

In der Sitzung im Oktober befassten wir uns eingehend mit Themen der Corporate Governance (siehe weiter unten in diesem Bericht). Zudem änderten wir die Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss in zwei Punkten: Erstens ergänzten wir diese um einen weiteren Berichterstatter in diesem Ausschuss, den Leiter der versicherungsmathematischen Funktion. Zweitens wurden die Auswahl des Abschlussprüfers und die Erläuterung der Prüfungsplanung konkretisiert. Schließlich setzten wir uns in dieser Sitzung nach einem Sonderreferat zu Lateinamerika ausführlich mit der Strategie des Rückversicherers in diesen Ländern auseinander.

In der Dezember-Sitzung, bei der routinemäßig zwei Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu Gast waren, befassten wir uns eingehend mit Aufsichtsratsangelegenheiten. Aufgrund des Ausscheidens von Dr. Hans-Jürgen Schinzler als Aufsichtsratsvorsitzender zum 31. Dezember 2012 wählten wir seinen Nachfolger und entschieden über die erforderlichen Nachbesetzungen. Zudem erörterten wir einen Vorschlag zur Anpassung der Aufsichtsratsvergütung und befassten uns mit Fragen des persönlichen Risikomanagements von Aufsichtsratsmitgliedern. Nach eingehender Beratung beschloss der Aufsichtsrat Änderungen der Vergütungssystematik für den Vorstand ab 1. Januar 2013 und dessen Vergütung ab 2013. Darüber hinaus legten wir die Bemessungsgrundlagen für die finanziellen Ziele 2013 der Jahres- und Mehrjahres-Vergütung fest. Auf Basis des Berichts des Chief Risk Officers (CRO) der Gruppe zur Risikolage und Risikotragfähigkeit des Unternehmens erörterten wir mit ihm eingehend die Risikostrategie des Konzerns. Im Rahmen der vom Vorstand vorgetragenen Konzernplanung 2013 bis 2015 hinterfragten wir auch Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von der Planung für das Berichtsjahr. Schließlich konnten wir uns anhand eines Sonderreferats ein Bild machen über den Status und die Entwicklung von ERGO International.

Einzelheiten zu den Aufgaben der Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren Zusammensetzung finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und unter www.munichre.com/Aufsichtsrat

Arbeit der Ausschüsse

Die vom Aufsichtsrat etablierten fünf Ausschüsse bereiten vor allem die im Aufsichtsratsplenum zu behandelnden Themen und die dort zu fassenden Beschlüsse vor. In jeder Aufsichtsratssitzung berichteten die Vorsitzenden der Ausschüsse dem Plenum ausführlich über die in den Ausschüssen besprochenen Angelegenheiten und die Ergebnisse ihrer Erörterungen.

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum sechs Mal. Anfang des Jahres beriet er über die Vorschläge an das Plenum zur Festlegung der individuellen Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder im Jahr 2012. Außerdem beschloss er, dem Aufsichtsrat die Vertragsverlängerung für zwei Vorstandsmitglieder, hierbei auch die Verlängerung der Bestellung des Vorstandsvorsitzenden, vorzuschlagen. Ebenfalls auf der Tagesordnung standen die Vorbereitung der Vorschläge an das Plenum zur Anpassung der Altersversorgung an veränderte gesetzliche Altersgrenzen. Der Ausschuss diskutierte die Vorschläge an das Plenum zur Bewertung der Jahres-Performance 2011 hinsichtlich der individuellen und finanziellen Ziele der Vorstandsmitglieder sowie deren Bonuszahlungen. Gleichzeitig entschied er über den Vorschlag an das Plenum zur Bewertung der Zielerreichung bezüglich des Mid-Term Incentive Plans 2009–2011. Der Ausschuss ließ sich detailliert die im Geschäftsbericht 2011 ausgewiesenen Gehaltsnebenleistungen und Sachbezüge für den Vorstand erläutern. Ferner informierte er sich eingehend über den Nachfolgeplanungsprozess für die Mitglieder des Vorstands und bereitete den Vorschlag für die Änderung der Geschäftsverteilung des Vorstands vor. Der Ausschuss genehmigte in seinen Sitzungen Veränderungen bei Aufsichtsrats- oder Beiratsmandaten sowie vergleichbaren Aufgaben der Vorstandsmitglieder. Die Mitglieder des Ausschusses informierten und berieten sich eingehend über Änderungen der Vergütungssystematik für den Vorstand ab 1. Januar 2013, bevor sie einen entsprechenden Vorschlag dem Plenum zur Entscheidung empfahlen. Am Ende des Berichtszeitraums befasste sich der Ausschuss mit dem Vorschlag an das Plenum zur Vorstandsvergütung ab 2013. Darüber hinaus bereitete er für die finanziellen Ziele im Rahmen der variablen Vergütung 2013 Vorschläge an das Plenum zu den Gewichtungen der einzelnen Zielkategorien sowie zu den Bemessungsgrundlagen vor.

Der Ständige Ausschuss kam zu vier Sitzungen zusammen, die jeweils in erster Linie zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzung dienten. Großen Raum nahmen dabei Themen der Corporate Governance ein. So beschloss der Ständige Ausschuss, die Effizienz der Aufsichtsratstätigkeit im Berichtsjahr anhand eines umfangreichen Fragebogens zu überprüfen. Nach Auswertung der Umfrage erörterte er das Ergebnis und verständigte sich dabei auf eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen, die der Aufsichtsratsvorsitzende dem Plenum vortrug. Ferner ließ sich der Ausschuss in einer Sitzung über die Aufwendungen für Spenden und Sponsoring im Jahr 2011 berichten. Regelmäßig wurde er über den aktuellen Stand des Aktienregisters informiert.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtszeitraum sechs Sitzungen ab, an zwei Sitzungen nahm auch der Abschlussprüfer teil. Er setzte sich ausführlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss, dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht, den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 auseinander. Des Weiteren befasste er sich eingehend mit den Quartalsfinanzberichten 2012 und – in Gegenwart des Prüfers – mit dem Halbjahresfinanzbericht 2012.

Turnusmäßig ließ sich der Prüfungsausschuss vom Leiter Group Audit über das Ergebnis der Prüfungen 2011 und über die Prüfungsplanung 2012 berichten. Auch der Compliance Officer erstattete wie üblich Bericht vor dem Ausschuss. Darüber hinaus war der Prüfungsausschuss regelmäßig mit Themen der Compliance befasst. Unter anderem verfolgte er weiterhin die Maßnahmen zu den in der Presse gegenüber ERGO erhobenen Vorwürfen und prüfte mögliche Konsequenzen im Zusammenhang mit einem Betrugsfall in der Rückversicherung. Die Entwicklung der Embedded Values im Lebensrückversicherungs- sowie im Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft war ebenfalls Thema der Beratungen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit den Auswirkungen der anhaltenden Staatsschulden- und Bankenkrise vor allem auf das Kapitalanagement von Munich Re. Der Ausschuss überwachte die Risikolage der Gesellschaft: Neben den vierteljährlichen schriftlichen Berichten stand ihm der CRO in drei Sitzungen Rede und Antwort. Mit ihm zusammen erörterten die Prüfungsausschussmitglieder eingehend die Entwicklungen im Risikomanagement und die Risikostrategie. Der CRO gab darüber hinaus detailliert Einblick in das interne Kontrollsyste m und den Stand der Umsetzung im Konzern. Ferner erbat sich der Ausschuss einen Bericht über die wesentlichen Neuerungen und Anpassungen der Kernelemente des Risikomodells der Gruppe. Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss einmal grundsätzlich mit Form und Inhalt der Berichterstattung an ihn.

Der Prüfungsausschuss überprüfte und überwachte die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. In diesem Zusammenhang ließ er sich vom Abschlussprüfer über Prüfungsleistungen und prüfungs fremde Tätigkeiten berichten. Weiterhin bereitete er für das Aufsichtsratsplenum die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 vor und legte die Prüfungsschwerpunkte und das Prüfungshonorar fest. Nach Beschluss des Plenums erteilte der Vorsitzende des Ausschusses den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2012 und beauftragte den Abschlussprüfer mit der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2012. Ferner konkretisierte der Ausschuss in einem Beschluss die Auswahl des Abschlussprüfers und die Erläuterung der Prüfungsplanung. Diese beiden Änderungen sowie die Einführung des Leiters „versicherungsmathematische Funktion“ als künftiger Berichterstatter an den Prüfungsausschuss flossen in einen entsprechenden Vorschlag zur Anpassung der Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss an das Aufsichtsratsplenum ein.

Der Nominierungsausschuss befasste sich ab Mitte des Berichtsjahres mit Überlegungen zur Nachfolge des Aufsichtsratsvorsitzenden und beriet – unter Berücksichtigung des Kriterienkatalogs und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele zur Zusammensetzung des Gremiums – über geeignete Kandidaten zur Zuwahl in den Aufsichtsrat. Er verständigte sich darauf, den Anteilseignern Professor Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner, Wissenschaftliche Direktorin des Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) an der TU München, als Kandidatin vorzuschlagen. Auf Vorschlag des Ausschusses und mit Zustimmung der Aktionärsvertreter beantragte der Vorstand die gemäß Ziff. 5.4.3 DCGK bis zur nächsten Hauptversammlung befristete registergerichtliche Bestellung von Achleitner. Der Aufsichtsrat schlägt sie der Hauptversammlung 2013 für die restliche Amtszeit des Aufsichtsrats zur Wahl vor.

Der Vermittlungsausschuss gemäß Ziff. 7.5 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht tagen.



Einzelheiten hierzu sind im Corporate Governance Bericht ab Seite 42 aufgeführt

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit den im Berichtsjahr beschlossenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), insbesondere mit dem Thema „Unabhängigkeit“ der Aufsichtsratsmitglieder, und ergänzte die bereits 2010 festgelegten Ziele für die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats um dieses Kriterium.

Der Ständige Ausschuss unterrichtete das Plenum über das Ergebnis der Effizienzprüfung. Die Rückmeldungen zur Umfrage überzeugten den Aufsichtsrat davon, dass die Berichterstattung durch den Vorstand und die Arbeit im Aufsichtsrat angemessen und effizient sind.

Auch 2012 nutzten fast alle Mitglieder des Aufsichtsrats die von der Gesellschaft angebotene interne Informationsveranstaltung, die sich diesmal mit Themen der Rückversicherung, der Rechnungslegung und – ganz explizit – der Relevanz des Zinsniveaus im Erst- und Rückversicherungsgeschäft befasste.

→ Weitere Informationen zur Corporate Governance im Allgemeinen entnehmen Sie bitte dem gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 42

Vorstand und Aufsichtsrat gaben im November 2012 die jährlich erforderliche Erklärung gemäß § 161 AktG ab, wobei sie erneut allen Empfehlungen des DCGK entsprochen haben und auch beabsichtigen, Ihnen zukünftig zu entsprechen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Zum Ende des Berichtsjahres legte der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Hans-Jürgen Schinzler, sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft nieder. Wir danken Dr. Schinzler für sein großes Engagement, mit dem er das Gremium über acht Jahre verantwortungsvoll und umsichtig geleitet hat. Er war dem Vorstand, dem er selbst über viele Jahre angehörte, zehn Jahre davon als dessen Vorsitzender, ein sehr erfahrener Ratgeber. Dr. Schinzler hat die Entwicklung von Munich Re über eine lange Zeit entscheidend mitgestaltet. Hierfür gebührt ihm großer Dank und Anerkennung. Aufgrund seiner Verdienste hat ihn der Aufsichtsrat zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannt.

Zur Ergänzung des Aufsichtsrats bestellte das Registergericht Professor Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner am 3. Januar 2013 zum ordentlichen Mitglied des Aufsichtsrats.

Jahres- und Konzernabschluss 2012

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Münchener Rück AG zum 31. Dezember 2012 ordnungsgemäß geprüft und mit einem uneingeschränkten Be-stätigungsvermerk versehen. Danach gingen die entsprechenden Berichte und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns umgehend den Auf-sichtsratsmitgliedern zu. Der Prüfungsausschuss befasste sich am 4. Februar 2013 intensiv mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2012. Am 10. März 2013 bereitete er den Beschluss des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresab-schlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses vor. Hierzu prüfte der Prüfungs-ausschuss den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte und den Vor-schlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Er besprach diese eingehend mit dem anwesenden Abschlussprüfer und ging dabei ausführlich auf die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ein. Am Tag darauf, in der Bilanzsitzung, informierte der Prüfungsausschussvorsitzende das Aufsichtsratsplenum über das Ergebnis der Beratungen.

Das Aufsichtsratsplenum prüfte ebenfalls die Abschlüsse und Lageberichte der Münchener Rück AG und des Konzerns sowie den Vorschlag des Vorstands zur Ver-wendung des Bilanzgewinns. Auf Basis dieser Prüfung und nach Anhörung des Abschlussprüfers stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen des Abschlussprüfers zu und hatte keine Einwendungen zu erheben. Am 11. März 2013 billigte er den Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. Nach Ab-wägung aller relevanten Aspekte folgte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt allen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern für die hervor-ragende Arbeit, die zu einem sehr erfreulichen Geschäftsergebnis 2012 geführt hat.

München, den 11. März 2013

Für den Aufsichtsrat

Dr. Bernd Pischetsrieder
Vorsitzender

Die Münchener Rück AG	8
Rahmenbedingungen	17
Überblick und wichtige Kennzahlen	20
Finanzlage	31
Weitere Erfolgsfaktoren	38
Corporate Governance Bericht	42
Erklärung zur Unternehmensführung	62
Risikobericht	67
Chancenbericht	85
Ausblick	87

Die Münchener Rück AG

Struktur

Munich Re kombiniert Erst- und Rückversicherung unter einem Dach. Auf diese Weise kann die Gruppe auf dem Markt der Risiken die gesamte Wertschöpfungskette abdecken. Gleichzeitig hebt die Gruppe Synergien bei Erträgen und Kosten und mindert durch die bessere Diversifikation das notwendige Risikokapital. Alle Rückversicherungseinheiten treten weltweit unter der einheitlichen Marke Munich Re auf. Die ERGO Versicherungsgruppe engagiert sich in nahezu allen Zweigen der Lebens-, Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung. Unter dem Dach der Marke Munich Health sind die Krankenrückversicherung weltweit und die Krankenerstversicherung außerhalb Deutschlands zusammengeführt. Zudem ist Munich Re im Assetmanagement aktiv. Die Münchener Rück AG ist die Muttergesellschaft von Munich Re.

Wir bieten die gesamte Produktpalette an, von der traditionellen Rückversicherung bis zu innovativen Lösungen für die Risikoübernahme. Die Unternehmen agieren von ihren jeweiligen Stammstädten aus sowie über zahlreiche Zweigniederlassungen.

Die Münchener Rück AG und die ERGO Versicherungsgruppe AG stehen unter einheitlicher Leitung im Sinne des Aktiengesetzes. Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Konzernführung und ERGO bei maßgeblichen Entscheidungen sind in den einschlägigen gesetzlichen Regelungen, Beherrschungsverträgen und Konzernleitlinien geregelt.

Dieser Lagebericht fasst die Geschäftstätigkeit der Münchener Rück AG zusammen.

Die Ressorts der Rückversicherung

Unser weltweites Geschäft in der Lebensrückversicherung wird im Ressort Life gezeichnet.

Das Ressort Europe and Latin America ist für das Schaden- und Unfallgeschäft unserer Kunden aus Europa (ausgenommen Deutschland) sowie aus Lateinamerika und der Karibik zuständig.

Das Ressort Germany, Asia Pacific and Africa betreibt das Schaden- und Unfallgeschäft mit unseren Kunden in Deutschland sowie in Afrika, Asien, Australien und der pazifischen Inselwelt.

Das Ressort Special and Financial Risks betreut die Sparten Kreditrisiken, Luft- und Raumfahrt, Agro-, Unternehmer- und Sonderrisiken sowie das Alternative-Markets-Geschäft. Die Verbriefung von Versicherungsrisiken und den Risikotransfer auf den Kapitalmarkt übernimmt der Bereich Risk Trading. Zudem ist das Ressort für unsere eigene Rückversicherung (Retrozession) zuständig.

Das Ressort Global Clients and North America pflegt unsere Geschäftsverbindungen zu großen international tätigen Versicherungsgruppen und zu global agierenden Lloyd's-Syndikaten sowie Bermuda-Gesellschaften. Ferner bündelt es unser Knowhow auf dem nordamerikanischen Markt. Es ist zuständig für die dort angesiedelten Tochtergesellschaften im Schaden- und Unfallbereich. Hinzu kommt weltweites Geschäft in Spezialsparten wie der Arbeiterunfall- und der Transportversicherung sowie unsere Beteiligungen im Lloyd's-Markt über die Syndikate Watkins und MSF Pritchard.

Die Rückversicherung im Überblick¹

Ressort	Ausgewählte Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen außerhalb Deutschlands ²
Life	Munich American Reassurance Company, Atlanta, Georgia Munich Re, Tokyo (Life Branch) Munich Re, Toronto (Life Branch) Munich Reinsurance Company of Australasia Limited – New Zealand Branch, Auckland Munich Reinsurance Company of Australasia Ltd., Sydney Munich Re, London (Life Branch)
Europe and Latin America	Bell & Clements (London) Ltd., London Munich Re do Brasil Resseguradora S.A., São Paulo ³ Munich Re, Madrid ³ Munich Re, Milan ³ Munich Re, Paris Munich Re, London (General Branch)
Germany, Asia Pacific and Africa	Great Lakes Australia Branch, Sydney Great Lakes Reinsurance (UK) PLC New Zealand Branch, Auckland Munich Re, Sydney Munich Holdings of Australasia Pty. Ltd., Sydney Munich Mauritius Reinsurance Co. Ltd., Port Louis Munich Re, Kuala Lumpur Munich Re, Kuala Lumpur (Retakaful Branch) Munich Re, Beijing ³ Munich Re, Hong Kong ³ Munich Re, Seoul ³ Munich Re, Auckland Munich Reinsurance Company of Africa Ltd., Johannesburg Munich Re, Singapore ³
Special and Financial Risks	Great Lakes Reinsurance (UK) Plc., London ³ Great Lakes Switzerland Branch, Zurich Great Lakes Reinsurance Ireland Branch, Dublin Great Lakes Reinsurance Italian Branch, Milan Munich Re of Malta p.l.c., Ta' Xbiex ³ New Reinsurance Company Ltd., Zurich ³
Global Clients and North America	American Alternative Insurance Corporation, Wilmington, Delaware ³ American Family Home Insurance Company, Jacksonville, Florida American Modern Home Insurance Company, Amelia, Ohio American Modern Insurance Company of Florida, Inc., Jacksonville, Florida American Modern Insurance Group, Inc., Amelia, Ohio American Modern Select Insurance Company, Amelia, Ohio American Modern Surplus Lines Insurance Company, Amelia, Ohio American Southern Home Insurance Company, Jacksonville, Florida

American Western Home Insurance Company, Oklahoma City, Oklahoma
 Beaufort Underwriting Agency Ltd., London
 First Marine Insurance Company, Amelia, Ohio
 Global Standards, LLC, Wilmington, Delaware
 Groves, John & Westrup Limited, London
 HSB Engineering Insurance Limited, London
 HSB Group, Inc., Hartford, Connecticut
 HSB Solomon Associates LLC, Wilmington, Delaware
 HSB Professional Loss Control, Inc., Tennessee
 MSP Underwriting Ltd., London
 Munich Re Capital Limited, London
 Munich Re Holding Company (UK) Ltd., London
 Munich Reinsurance America, Inc., Wilmington, Delaware³
 Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto
 N.M.U. Group Limited, London
 The Roanoke Group Inc., Schaumburg, Illinois
 Temple Insurance Company, Toronto
 The Boiler Inspection and Insurance Company of Canada, Toronto
 The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company of Connecticut,
 Hartford, Connecticut
 The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company,
 Hartford, Connecticut
 The Princeton Excess and Surplus Lines Insurance Company, Wilmington, Delaware
 The Midland Company, Cincinnati, Ohio
 Watkins Syndicate Hong Kong Limited, Hong Kong
 Watkins Syndicate Middle East Limited, Dubai
 Watkins Syndicate Singapore Pte. Limited, Singapore

1 Die Aufstellung des Anteilsbesitzes finden Sie im Anhang auf Seite 127 ff.

2 Nur Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen außerhalb Deutschlands mit einem Eigenkapital von in der Regel mehr als 5 Millionen € sind aufgeführt.

3 Einheiten, die auch Geschäfte in Munich Health betreiben und der Rückversicherung daher anteilig zugeordnet werden.

Der globale Gesundheitsmarkt ist einer der wachstumsstärksten Wirtschaftszweige. Dies gilt gleichermaßen für den Versorgungs- und den Versicherungsbereich. Um die damit verbundenen Chancen zu nutzen, hat Munich Re die Krankenrückversicherung weltweit und die Krankenerstversicherung außerhalb Deutschlands unter der Marke Munich Health zusammengeführt. Munich Health deckt weite Teile der Wertschöpfungskette im Gesundheitsbereich ab und wird seit 2010 als eigenständiges Segment ausgewiesen.

Die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH (MEAG) steht für alle Kapitalanlageaktivitäten von Munich Re und ERGO. Darüber hinaus bietet sie ihr umfassendes Knowhow externen institutionellen Anlegern und Privatkunden an.

Wichtige Instrumente der Unternehmenssteuerung

Maßgeblich für unsere Unternehmenssteuerung ist die Gruppensicht, in der die Münchener Rück AG ein bedeutender Bestandteil ist. Aufgrund der gesellschaftsübergreifenden Steuerung unserer Geschäftsfelder ist es schwierig, die Münchener Rück AG aus diesem Gesamtkontext zu extrahieren. Im Folgenden wird daher durchgängig die Steuerungssystematik des Konzerns und der Rückversicherungsgruppe beschrieben. Falls nicht explizit von der Münchener Rück AG gesprochen wird, ist der Konzern oder die Rückversicherungsgruppe gemeint. Im letzten Absatz wird die Auswirkung der Konzernziele auf die Kerngrößen der Münchener Rück AG erläutert.

Wertorientierte Unternehmensführung – die Steuerungsphilosophie von Munich Re

Ziel von Munich Re ist es, Risiken in all ihren Facetten zu erfassen, zu bewerten, zu diversifizieren und mit an den Risiken gemessen hohen Gewinnen nachhaltig Wert für ihre Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter zu schaffen. Den Börsenkurs der Münchener Rück-Aktie nachhaltig zu steigern ist maßgebliche Richtschnur unseres unternehmerischen Denkens und Handelns. Diesem Ziel dient unser aktives Kapitalmanagement und die konsequente Verwendung wertorientierter Steuerungssysteme.

Den Rahmen für jegliche Geschäftstätigkeit bildet unsere Risikostrategie, aus der wir verschiedene Limitierungen und Meldestwellen ableiten. Neben wertbasierten Größen beachten wir bei der Steuerung unseres Geschäfts eine Vielzahl wichtiger Nebenbedingungen; situationsbedingt können sie kurzfristig die Ausrichtung einer Einheit bestimmen. Dazu gehören Regelungen örtlicher Rechnungslegungssysteme, steuerliche Aspekte, Liquiditätsanforderungen sowieaufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und Anforderungen von Ratingagenturen.

Diese Aspekte prägen unsere wertorientierte Unternehmensführung:

- Geschäftliche Aktivitäten werden nicht einseitig nach ihrem Ertragspotenzial beurteilt, sondern auch nach dem Ausmaß der eingegangenen Risiken. Erst die Rendite-Risiko-Beziehung gibt Aufschluss darüber, ob eine Aktivität aus Aktionärssicht vorteilhaft ist.
- Mit wertorientierten Steuerungsgrößen stellen wir die ökonomische Bewertung und die Vergleichbarkeit alternativer Initiativen sicher.
- Verantwortlichkeiten weisen wir klar zu und zeigen Management und Mitarbeitern die Stellgrößen für die Wertsteigerung auf.

Bei der Auswahl geeigneter Zielgrößen sind gegenläufige Aspekte zu berücksichtigen und abzuwägen: Einerseits sollten sie nicht zu komplex sein, damit die Ziele für Anleger, Mitarbeiter und Öffentlichkeit verständlich sind. Andererseits liegt die Herausforderung darin, die oft komplexen ökonomischen Realitäten so gut wie möglich abzubilden und das Unternehmen dadurch auf nachhaltige Wertschaffung auszurichten. Die Zusammenhänge sind vielschichtig, ein Nebeneinander verschiedener Messgrößen ist unvermeidbar.

Während wir auf Gruppenebene die ökonomische Wertschaffung in einer einheitlichen Metrik, den Economic Earnings, abbilden, verwenden wir in den Geschäftsfeldern spezifische Steuerungsgrößen wie den Wertbeitrag (Schaden- und Unfallversicherung, Krankenrückversicherung) und den Market Consistent Embedded Value (Lebensversicherung, Großteil unseres Krankenerstversicherungsgeschäfts), die den Eigenarten des jeweiligen Geschäfts Rechnung tragen und die Auswirkungen des Asset-Liability-Managements einbeziehen. Darüber hinaus berücksichtigen wir in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Krankenrückversicherung auch die Schaden-Kosten-Quote.

Economic Earnings und Return on Risk adjusted Capital

Den Wert, den wir in einer Periode auf Gruppenebene geschaffen haben, ermitteln wir – weitgehend im Einklang mit dem künftigen Aufsichtsregime „Solvency II“ – mit den Economic Earnings, wobei wir noch an Verbesserungen und Verfeinerungen von Methodik und Datenbasen arbeiten. Ausgangspunkt für die Ermittlung der Economic Earnings ist die Veränderung des ökonomischen Eigenkapitals in einer Periode. Diese wird um Kapitalein- und auszahlungen einschließlich Dividenden angepasst.

Um die Wertorientierung von Munich Re, die wir in den internen Steuerungsinstrumenten umsetzen, in der externen Kommunikation ebenfalls zu betonen, verwenden wir als Konzernziel die risikoadjustierte Eigenkapitalrendite nach Steuern, den Return on Risk adjusted Capital (RoRaC). Der RoRaC als risikoorientierte Zielgröße wird bestimmt, indem wir das Konzernergebnis in Relation zum erforderlichen Risikokapital (Economic Risk Capital) setzen. Die Höhe des Risikokapitals ermitteln wir mit unserem internen Risikomodell. Damit orientieren wir uns an den ökonomischen Standards, die teilweise schon die aktuellen, jedenfalls aber die künftigen Anforderungen von Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen prägen. Die Verbindung zum IFRS-Konzernergebnis bleibt damit gewahrt.

Der RoRaC ist wie folgt definiert:

$$\text{RoRaC} = \frac{\text{Konzernergebnis} - \text{Zinssatz} \times (1 - \text{Steuersatz}) \times \text{zusätzlich vorhandenes ökonomisches Eigenkapital}}{\text{Risikokapital}}$$

Der Zähler der Formel besteht aus dem veröffentlichten IFRS-Konzernergebnis, nach Abzug von risikofreien Zinsen nach Steuer (Zinssatz x [1 - Steuersatz]), die – bei gegebener Risikotoleranz – auf Kapital generiert werden, das nicht unter Risiko steht. Als Bezugsgröße für die Bereinigung dient das Kapital, das über das notwendige Risikokapital hinausgeht, das „zusätzlich vorhandene ökonomische Eigenkapital“; unter Umständen kann es für Rating- und Solvenzzwecke sowie für profitables Wachstum erforderlich sein. Das zusätzlich vorhandene ökonomische Eigenkapital wird in der hier vorgestellten Systematik risikolos verzinst, weil sämtliche Risikokomponenten der Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik durch das interne Risikomodell mit Risikokapital unterlegt und mit Renditeanforderungen verbunden sind. Übersteigt das Risikokapital das vorhandene ökonomische Eigenkapital, setzen wir den Korrekturposten in der RoRaC-Formel auf null.

Der RoRaC ist eine pragmatische Mischung aus nicht miteinander konsistenten Rechnungslegungsgrößen und ökonomischen Kennzahlen. Erst wenn die Anforderungen an die Kapitalausstattung und an die Performance-Rechnung nach Solvency II verlässlich feststehen, wollen wir unsere Ziele an diesen Messgrößen ausrichten. Ungeachtet der von uns hervorgehobenen risikobasierten Betrachtungsweisen streben wir stets an, dass die Rendite auf das uns überlassene gesamte Kapital, der sogenannte Return on Equity (RoE) den berechtigten hohen Erwartungen unserer Investoren entspricht.

Schaden-Kosten-Quote

Die Schaden-Kosten-Quote wird regelmäßig für die Schaden- und Unfallversicherung sowie die Krankenrückversicherung ausgewiesen. Die Schaden-Kosten-Quote bezeichnet dabei das prozentuale Verhältnis der Summe aus Leistungen an Kunden und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen, und zwar jeweils netto, das heißt nach Rückversicherungsabgaben. Sie ist die Summe von

Schadenquote und Kostenquote. Bei einer Schaden-Kosten-Quote von 100% entsprechen die Schäden und Kosten genau den Prämieneinnahmen. Die Leistungen an Kunden schließen neben den bezahlten Schäden und der Veränderung der Schadenerückstellungen einen Großteil der sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen ein – mit relativ unbedeutenden Ausnahmen, etwa der deutschen Feuerschutzsteuer. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb umfassen im Wesentlichen die Kosten, die beim Abschluss neuer Versicherungsverträge und für die laufende Verwaltung von Verträgen anfallen.

Interpretation der Schaden-Kosten-Quote

Bei der Interpretation der Schaden-Kosten-Quote sind die besonderen Umstände des einzelnen Versicherungszweigs zu berücksichtigen. Von erheblicher Bedeutung ist unter anderem, wie sich das Portfolio zusammensetzt. So sind beispielsweise folgende Zusammenhänge wichtig:

- Je stärker die Schadenbelastung im Zeitablauf schwankt, desto größer ist das Risiko und desto höher müssen die Beiträge sein, die erforderlich sind, um das Risiko zu decken. Dies bedeutet, dass die Schadenquoten in guten Jahren niedrig sind und ebenso die durchschnittlichen Schadenquoten, die dem Rückversicherer eine angemessene Vergütung für die Übernahme des Risikos gewähren. Das gilt besonders für die Exponierung gegenüber seltenen, aber schweren Naturkatastrophen.
- Bedeutsam ist die Zeitspanne zwischen dem Eingang der Beiträge und der Schadenzahlung. Je länger dieser Zeitraum ist, desto länger können die eingenommenen Prämien auf dem Kapitalmarkt angelegt werden. So stehen hohen Schaden-Kosten-Quoten in Sparten mit einer langen Schadenabwicklung (zum Beispiel Haftpflicht) regelmäßig höhere Ergebnisse aus Kapitalanlagen gegenüber, mit denen die Schadenerückstellungen bedeckt sind. Diese Erträge spiegeln sich in der Schaden-Kosten-Quote nicht wider.

Deshalb ist die Schaden-Kosten-Quote isoliert betrachtet für uns keine hinreichend aussagefähige Zielgröße. Sie ist bedingt geeignet für den Vergleich mit der finanziellen Entwicklung von Wettbewerbern, wobei die Vergleichbarkeit wegen unterschiedlicher Berechnungsmethoden und verschiedener Portfoliozusammensetzungen beeinträchtigt wird. Grundsätzlich möchten wir die Schaden-Kosten-Quote jedoch durch gutes Underwriting und Schadenmanagement so niedrig wie möglich halten.

Wertbeitrag

Im Rahmen unseres ökonomischen Steuerungssystems kommt die Wertbeitragsrechnung für die Schaden- und Unfallversicherung sowie die Krankenrückversicherung zur Anwendung. Die jeweiligen, hierfür um Zufallsschwankungen bereinigten Wertbeiträge werden wie folgt ermittelt:

$$\text{Angepasstes Ergebnis} - \text{Eigenkapitalkosten} = \text{Wertbeitrag}$$

Das angepasste Ergebnis orientiert sich an der Gewinn- und Verlustrechnung und setzt sich im Wesentlichen aus dem versicherungstechnischen Ergebnis, dem normalisierten Kapitalanlageergebnis sowie dem übrigen nicht versicherungstechnischen Ergebnis zusammen. Es beinhaltet wertorientiert Anpassungen, etwa um die Belastung aus Großschäden über die Zeit zu glätten und die Schadenaufwendungen bei späterer Zahlung in Höhe ihrer Barwerte zu berücksichtigen.

Dem so angepassten Ergebnis stellen wir die Eigenkapitalkosten als Sollgröße gegenüber. Bei deren Berechnung hat das Risikokapital, das wir mit unserem internen Kapitalmodell bestimmen, einen wesentlichen Einfluss. Für das Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft sowie das Krankenrückversicherungsgeschäft wird ein positiver

Wertbeitrag erzielt, sofern das jeweils für ein Kalenderjahr gemessene angepasste Ergebnis die Eigenkapitalkosten übersteigt.

Market Consistent Embedded Value

Die Produkte der Lebensversicherung sowie der Großteil unseres Krankenerstversicherungsgeschäfts sind geprägt durch ihre Langfristigkeit und den über die Gesamtaufzeit der Verträge verteilten Ergebnisausweis. Derartige lang laufende Geschäftsportfolios, deren Erfolg sich nicht sinnvoll in einer Einjahressicht messen lässt, bewerten wir auf der Grundlage der European Insurance CFO Forum Market Consistent Embedded Value (MCEV) Principles ^{©1}; diese wurden vom CFO-Forum in ihrer aktuellen Fassung im Oktober 2009 veröffentlicht.

Der MCEV setzt sich zusammen aus dem im Unternehmen vorhandenen Eigenkapital und dem sogenannten Bestandswert. Letzterer ist der Barwert der nach finanz- und versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten zukünftigen Nettoerträge aus dem Versicherungsbestand und den damit verbundenen Kapitalanlagen unter Berücksichtigung des Zeitwerts der finanziellen Optionen und Garantien sowie der explizit berechneten Kapitalkosten.

Der MCEV bezieht sich dabei auf das zum Bewertungsstichtag vorhandene Portfolio. Von unserem Lebensrückversicherungsgeschäft werden 100 % und von unserem Lebenserst- und deutschen Krankenerstversicherungsgeschäft mehr als 97 % abgebildet. Der Wert des zukünftigen Neugeschäfts wird hingegen nicht berücksichtigt. Allerdings erfolgt die Bewertung unter der Annahme, dass die Geschäftstätigkeit fortgeführt wird. Optionen und Garantien – vor allem die der Versicherungsnehmer in der Erstversicherung – bewerten wir explizit über stochastische Simulationen. Im MCEV wird der Barwert aller Zahlungsströme für alle maßgeblichen Währungsräume auf Basis der Swap-Zinsen und der impliziten Volatilitäten zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2012 bestimmt. Die Bewertung von Vermögenswerten, die auf dem Kapitalmarkt gehandelt werden, fußt auf den zum Bewertungsstichtag beobachteten Marktwerten. Selbst nach Kapitalmarktverwerfungen verzichten wir bisher auf die Anwendung von Zinszuschlägen wie Illiquiditätsprämien oder Anpassungen der Kapitalanlagewerte, zumindest so lange, bis die endgültigen Festlegungen für Solvency II vorliegen. Damit wählen wir eine für die Bewertung unseres Erstversicherungsbestands betont konservative Methodik.

Die Entwicklung des Versicherungsbestands modellieren wir unter Berücksichtigung der aktuellen Erwartungen für Biometrie (zum Beispiel Sterblichkeit und Morbidität), Storno und Kosten. In der Erstversicherung modellieren wir die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Überschüssen gemäß der aktuellen Planung und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Für die jeweiligen Einzelgesellschaften verwenden wir bei der Kalkulation Steuersätze und Bemessungsgrundlagen, die den nationalen Vorschriften entsprechen; ebenso berücksichtigen wir steuerliche Verlustvorträge. Quellensteuern auf Dividenden von Konzerngesellschaften werden nicht erfasst. Die Kapitalkosten umfassen neben den Kosten der Kapitalanlageverwaltung und Steuern auch die nicht explizit modellierten Risiken des Geschäfts und für die Krankenerstversicherung die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Erträgen aus Kapitalanlagen, die dem Eigenkapital gegenüberstehen.

Eine ausführliche Darstellung des MCEV finden Sie auf der Internetseite von Munich Re

Die Änderung des MCEV innerhalb eines Jahres – ohne die Effekte aus Währungskurschwankungen, Unternehmenskäufen oder -verkäufen sowie Ausschüttungen bzw. Kapitaleinschüssen – weisen wir als Embedded-Value-Gesamtertrag aus. Bereinigt man diesen zusätzlich um Einflüsse aus Änderungen der steuerlichen und kapitalmarktbezogenen Rahmenbedingungen, spricht man vom operativen Embedded-Value-Ertrag: Er ist das Maß für den Erfolg der operativen Geschäftstätigkeit eines Jahres. Diese Erfolgsgröße lässt sich unter anderem aufteilen in den Neugeschäftswert und die Veränderung des Werts des Bestandsgeschäfts.

¹ © Stichting CFO Forum Foundation 2008.

Asset-Liability-Management

Wir spiegeln wichtige Eigenschaften unserer versicherungstechnischen Verpflichtungen auf die Kapitalanlageseite

Das Asset-Liability-Management (ALM) steht im Mittelpunkt der Kapitalanlagestrategie von Munich Re und ist ein grundlegender Pfeiler unseres wertorientierten Steuerungssystems. Wir berücksichtigen dabei wichtige Eigenschaften von versicherungstechnischen und anderen Verpflichtungen bei der Zusammenstellung unseres Kapitalanlageportfolios und messen die Risiken aus der Kapitalanlage nicht nur absolut, sondern auch in Relation zu Wertänderungen bei den Verpflichtungen. Mit dem ALM streben wir an, dass die Veränderung volkswirtschaftlicher Faktoren den Wert unserer Kapitalanlagen ähnlich beeinflussen wie den Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Dies verringert unsere Anfälligkeit gegenüber Schwankungen auf den Kapitalmärkten und stabilisiert unser Eigenkapital. Hierzu spiegeln wir wichtige Eigenschaften der Verpflichtungen wie Laufzeit- und Währungsstrukturen, aber auch Inflationssensitivitäten auf die Kapitalanlageseite, indem wir nach Möglichkeit Investments erwerben, die ähnlich reagieren. In Bezug auf die Währungspositionierung wirken sich somit Wechselkursschwankungen gleichermaßen auf Vermögenswerte wie Verbindlichkeiten aus. Verluste aus der Währungsrechnung von Kapitalanlagen werden durch Gewinne aus der Umrechnung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten ökonomisch weitgehend ausgeglichen, obwohl dieser Zusammenhang nach den ökonomisch unvollkommenen Regeln der Rechnungslegung nicht immer adäquat abgebildet wird. Abweichungen gegenüber der Struktur unserer Verpflichtungen gehen wir in diesem Ansatz bewusst und unter Beachtung von Risikotragfähigkeit und erzielbaren Risikoprämien ein. In einem beschränkten Ausmaß richten wir unser Kapitalanlageportfolio auch so aus, dass es bei steigenden Inflationsraten an Wert gewinnt. Hierbei investieren wir in inflationsensitive Anlageklassen wie Inflationsanleihen und -swaps sowie Sachwerte.

Um das ökonomische ALM so wirkungsvoll wie möglich zu gestalten, setzen wir auch derivative Finanzinstrumente ein, um uns gegen Schwankungen an den Zins-, Aktien- und Währungsmärkten abzusichern. Diese erfassen wir in der IFRS-Rechnungslegung ergebniswirksam, also als Aufwand und Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung. Eine solche ergebniswirksame Erfassung ist bei den zugehörigen Grundgeschäften jedoch in der Regel nicht möglich. Derartige Inkonsistenzen in der Rechnungslegung sowie weitere Unterschiede zwischen ökonomischer und bilanzieller Sicht können insbesondere in Zeiten mit erhöhter Volatilität an den Kapitalmärkten zu starken Ausschlägen im IFRS-Kapitalanlagen-, Währungs- bzw. Konzernergebnis führen, trotz der ökonomisch gut ausgebildeten Balance unseres Versicherungs- und Kapitalanlageportfolios.

Nicht finanzielle Steuerungselemente

Neben diesen rein finanziellen Steuerungsgrößen spielen auch nicht finanzielle Faktoren eine Rolle, etwa Innovationen, Prozessgeschwindigkeit, Ausbildungsstand der Mitarbeiter sowie Kundenzufriedenheit. Langfristig kann ein Unternehmen nur erfolgreich sein, wenn es nachhaltig wirtschaftet und zukunftsgerichteten qualitativen Faktoren Rechnung trägt. Auf Basis eines umfassenden Verständnisses von Wertschaffung mit kurzfristigen und langfristigen, finanziellen und nicht finanziellen Kenngrößen verknüpfen wir Strategie und operative Planung eng miteinander, indem wir unsere Strategien in strukturierten Übersichten darstellen (den sogenannten Scorecards) und aus diesen Initiativen, Messgrößen und Verantwortlichkeiten ableiten. Die Scorecards umfassen vier Dimensionen: Finanzen, Märkte und Kunden, Prozesse sowie Mitarbeiter. Dabei fördern wir das unternehmerische Denken und Handeln unserer Mitarbeiter, indem wir Verantwortlichkeiten eindeutig zuweisen und nach Möglichkeit deutlich machen, wie viel der Einzelne, eine Einheit oder ein Geschäftsfeld zur langfristigen Wertsteigerung beiträgt. Unsere Anreizsysteme für Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand unterstützen diese Ausrichtung, wobei die Vergütungen grundsätzlich mit steigender Hierarchieebene zunehmend vom Erfolg abhängt.

Was bedeuten diese Konzernziele für den Einzelabschluss der Münchener Rück AG?

Die Münchener Rück AG wird zwar nicht als eigene Einheit im Konzern gesteuert, parallel zur gruppenbezogenen Geschäftssteuerung werden allerdings Einzelabschlussspezifika, beispielsweise die Berechnung der Schwankungsrückstellung bzw. die Anwendung des strengen Niederstwertprinzips auf die Kapitalanlagen und deren Auswirkung auf das HGB-Ergebnis, regelmäßig kontrolliert und gegebenenfalls Maßnahmen zur Ergebnissesteuerung ergriffen. Aus den Konzernzielen lassen sich aber Indikationen für das Ergebnis der Einzelgesellschaft ableiten.

In der Versicherungstechnik gehen wir aufgrund der soliden Qualität unseres Geschäfts davon aus, dass wir in Analogie zu den Konzernzielen für die Münchener Rück AG eine Schaden-Kosten-Quote von rund 94 % unserer verdienten Nettobeiträge erreichen können. Eine verlässliche Vorhersage ist nicht nur wegen der offenkundigen Schwankungen im Anfall von Großschäden nicht möglich. Ausgehend vom vergangenen Geschäftsjahr rechnen wir für das Jahr 2013 – bei einem ähnlich günstigen Schadenverlauf – mit einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen, das etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres liegt.

Wegen der derzeitigen Lage auf den Kapitalmärkten dürfte die Kapitalanlagerendite der Münchener Rück AG das Niveau des Berichtsjahres unterschreiten. Insgesamt gehen wir daher nach derzeitigem Stand davon aus, dass wir 2013 und auch 2014 ein sehr gutes HGB-Ergebnis erreichen werden.

Rahmenbedingungen

Allgemeine Rahmenbedingungen

Das Umfeld unserer Geschäftstätigkeit wird von mehreren langfristig wirksamen, globalen Trends bestimmt. Der demografische Wandel stellt besonders in den Industrieländern die Sozialversicherungs- und Gesundheitssysteme vor enorme Herausforderungen. In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern ist demgegenüber nicht nur ein rasches Bevölkerungswachstum zu beobachten, sondern auch ein schneller Wohlstandsanstieg breiter Bevölkerungsschichten. Besonders die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens gewinnen dadurch weltwirtschaftlich und geopolitisch an Bedeutung. Technischer Fortschritt und Digitalisierung beschleunigen die globale Vernetzung von Kapitalströmen und Lieferketten und erhöhen die Komplexität der Weltwirtschaft.

Versicherte Schäden nehmen in einigen Regionen überproportional zu

In diesem Umfeld beobachten wir eine steigende Anzahl von Naturkatastrophenschadeneignissen. Die versicherten Schäden nehmen in einigen Regionen im Verhältnis zur wirtschaftlichen Aktivität überproportional zu. Die Gründe dafür sind vor allem ein Anstieg von Werten in exponierten Gebieten und wachsende Versicherungsdichten gegen Naturkatastrophen. Bei wetterbedingten Katastrophen spielt mit sehr großer Wahrscheinlichkeit auch der Klimawandel eine gewisse Rolle, da sich vielerorts Häufigkeiten und Intensitäten von Wetterextremen ändern. So entstehen neue Risikopotenziale und Kumulgefahren, die eine ständige Weiterentwicklung der Versicherungstechnik unerlässlich machen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Konjunktur

Das Jahr 2012 war geprägt von der andauernden Staatsschulden- und Bankenkrise in der Eurozone und einer weiteren Abkühlung der globalen konjunkturellen Dynamik. Die Geldpolitik in den großen Industrieländern blieb expansiv, die Renditen für US-amerikanische und deutsche Staatsanleihen gingen weiter zurück, und die Inflationsraten blieben weltweit moderat. Die Aktienmärkte legten zu.

Die Weltwirtschaft wuchs erneut nur moderat. Hauptgrund dafür war die weiterhin schwelende Staatsschulden- und Bankenkrise in der Eurozone, die Finanzmärkte und Realwirtschaft immer wieder verunsicherte. Die Eurozone insgesamt war bereits Ende 2011 in eine Rezession geglüttet, aus der sie sich im Laufe des Berichtszeitraums nicht befreien konnte. Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung wirkten wachstumsdämpfend, gleichzeitig stieg die Arbeitslosenquote weiter an und erreichte mit 11,4 % im Jahresdurchschnitt ein Rekordniveau. Auch die Konjunktur in Deutschland, die zu Beginn des Jahres noch kaum von der Krise beeinträchtigt schien, kam in der zweiten Jahreshälfte ins Stocken.

Das Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft verlangsamte sich deutlich, unter anderem aufgrund der nachlassenden Exportnachfrage. Auch die Konjunktur in Japan schwächte sich im Jahresverlauf ab. Die Impulse der Wiederaufbauaktivitäten nach dem Erdbeben 2011 ließen aus und die geringere Exportnachfrage aus Europa und China hinterließ Spuren. Das moderate Wirtschaftswachstum der USA wirkte indes als Stütze der globalen Konjunktur. Am Markt für Wohnimmobilien gab es erste Anzeichen der Verbesserung, auch der private Konsum legte zu. Allerdings ging die Arbeitslosenquote nur leicht zurück und lag im Jahresdurchschnitt bei 8,1%. Die US-Notenbank sah sich zu einer Fortsetzung ihrer expansiven Geldpolitik veranlasst.

Kapitalmärkte

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten spiegelte im Jahresverlauf das Auf und Ab der Staatsschulden- und Bankenkrise in der Eurozone wider. In den ersten Monaten des Jahres sorgten zunächst einige Maßnahmen zur Krisenbekämpfung für Entspannung, zum Beispiel die Einrichtung des dauerhaften Rettungsschirms European Stability Mechanism (ESM) und die erfolgreichen EU-Verhandlungen über den „Fiskalvertrag“. Im März stimmten die privaten Gläubiger des griechischen Staates einem Schuldenschnitt in Höhe von mehr als 100 Milliarden € zu. Außerdem stellte die Europäische Zentralbank (EZB) den europäischen Banken im ersten Quartal 2012 ein weiteres Mal Liquidität in großem Umfang zu niedrigen Zinsen zur Verfügung.

Das Vertrauen der Investoren schwand, als einige Wochen nach den griechischen Wahlen im April die Koalitionsverhandlungen für gescheitert erklärt und Neuwahlen angekündigt worden waren. Außerdem nährten Schwierigkeiten im spanischen Bankensektor erneut die Zweifel an der Tragbarkeit der Schulden und ließen die Sorgen um die Ansteckungsgefahren für weitere Länder wachsen. Wichtige Aktienindizes sanken deutlich, der Euro verlor gegenüber den meisten Währungen der Welt an Wert, und Anleger flüchteten wieder in US-amerikanische und deutsche Staatsanleihen. Die Renditen der Titel mit zehn Jahren Restlaufzeit sanken im Juli auf unter 1,4% (USA) bzw. unter 1,2% (Deutschland).

In der zweiten Jahreshälfte kehrte das Vertrauen zurück. Dies lag vor allem an der Ankündigung der EZB, unter bestimmten Umständen unbegrenzt kurz laufende Staatsanleihen der Krisenländer am Sekundärmarkt aufzukaufen. Die Renditen für deutsche und US-amerikanische Staatsanleihen erhöhten sich daraufhin ein wenig – lagen zum Jahresende aber immer noch unter ihrem Jahresanfangsniveau und wiesen weiterhin eine negative Realverzinsung auf, blieben also unter den Inflationsraten. Der Euro gewann im zweiten Halbjahr gegenüber US-Dollar, japanischem Yen und Pfund Sterling wieder an Wert. Die Aktienmärkte der USA, Japans, Deutschlands und sogar der Eurozone insgesamt schlossen 2012 deutlich im Plus ab.

Die Geldpolitik in den großen Industrieländern war weiterhin stark expansiv ausgerichtet. Die Federal Reserve in den USA beließ die Bandbreite ihres Leitzinses bei 0% bis 0,25%, die Bank of England blieb bei einem Zinssatz von 0,5% und die japanische Zentralbank ließ die Zinsen unverändert in einer Bandbreite von 0% bis 0,1%. Die Europäische Zentralbank nahm ihren Leitzins Anfang Juli von 1,0% auf 0,75% zurück. Darüber hinaus beschlossen die genannten Notenbanken weitere Maßnahmen, vor allem Anleihekäufe, um die Konjunktur anzukurbeln und die Finanzmärkte zu stabilisieren.

Versicherungswirtschaft

Die globalen Nicht-Leben-Beitragseinnahmen wuchsen 2012 inflationsbereinigt stärker als in den Vorjahren. Zwar dämpfte die Konjunkturschwäche in Europa die Nachfrage nach Versicherung. Gestützt wurde die Prämienentwicklung dagegen durch einen leichten Anstieg der Preise in der Schaden- und Unfallversicherung und durch die erneut sehr dynamisch ansteigende Nachfrage nach Versicherungsschutz in vielen Schwellenländern. Die globalen Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung gingen inflationsbereinigt leicht zurück. Ursache dafür war vor allem das schrumpfende Prämievolumen in Europa und das schwache Wachstum in den USA und in China.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt die Versicherer wegen des Rückgangs der Kapitalerträge vor erhebliche Herausforderungen. Belastet sind vor allem Lebensversicherer, die Zinsgarantien bedienen müssen.

Auch in den Haftpflicht- und Sachversicherungssparten drückte das niedrige Zinsniveau auf die Margen und machte vor allem für das langfristige Geschäft Prämien erhöhungen erforderlich.

Das ausgewiesene Eigenkapital der meisten Erst- und Rückversicherer wuchs 2012 unterdessen unter anderem wegen des niedrigen Zinsniveaus, weil nach gültiger Rechnungslegung festverzinsliche Kapitalanlagen höher bewertet wurden, während Markt-zinsveränderungen kaum Einfluss auf die Bewertung der Verpflichtungen haben. Diese optische Kapitalverstärkung wirkte sich dämpfend auf die Nachfrage und stimulierend auf das Angebot von Rückversicherungsschutz aus. Während die Preise für Rückversicherung auch wegen der außergewöhnlichen Häufung großer Schäden im Vorjahr im ersten Halbjahr deutlich gestiegen waren, ergaben sich bereits bei den Erneuerungen zum 1. Juli im Durchschnitt nur noch leichte Preissteigerungen. Bei den Erneuerungen zum 1. Januar 2013 blieben die Preise im Durchschnitt annähernd gleich.

Nach vorläufigen Schätzungen stagnierten die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2012 inflationsbereinigt. Während die Beiträge in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung deutlich zulegten, gingen die Beiträge in der Lebensversicherung inflationsbereinigt zurück. Ursächlich dafür war ein weiterer Rückgang des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung, das 2009 und 2010 außerordentlich stark gewachsen war.

Überblick und wichtige Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt von einer leicht unterdurchschnittlichen Großschadenbelastung, aber auch einem insgesamt guten Geschäftsverlauf. Das stark verbesserte versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen spiegelt die guten Rahmenbedingungen wider.

Die Entwicklung in der Lebensrückversicherung war erfreulich. Auch die Schaden- und Unfallrückversicherung erzielte ein höheres Ergebnis, was dem moderaten Großschadenverlauf zu verdanken ist.

Im Geschäftsjahr 2012 zeichnete die Münchener Rück AG Bruttobeiträge von 25,5 (23,3) Milliarden €; dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 9,6 (14,2) %. Die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber anderen Währungen beeinflusste unseren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr mit 1,6 Milliarden € positiv. Währungsbereinigt wäre das Beitragsvolumen im Geschäftsjahr um 2,7% gewachsen. Etwa 21,4 (18,9) Milliarden € oder 84 (81) % der Beiträge wurden in Fremdwährung gezeichnet, und zwar 31 (29) % in Kanadischen Dollar, 18 (17) % in US-Dollar und 10 (9) % in Pfund Sterling. 16 (19) % unseres Umsatzes generierten wir in Euro. Auf ausländische Kunden entfielen insgesamt 94 (93) % des Umsatzes.

Wir erzielten im Berichtsjahr erneut merkliche Beitragssteigerungen in der Lebens- sowie in der Krankenrückversicherung. In der Lebensrückversicherung konnten wir die Bruttobeiträge um 17,8 % auf 9,2 (7,8) Milliarden € erhöhen, in der Krankenrückversicherung verbuchten wir Beitragseinnahmen von 4,2 (3,9) Milliarden €; das entspricht einem Zuwachs von 9,7 %. Dies lag unter anderem an der anhaltend dynamischen Entwicklung der expandierenden Erstversicherungsmärkte in Asien sowie an großvolumigen Verträgen, bei denen Rückversicherung primär als Instrument des Kapitalmanagements genutzt wird. Hierbei profitieren wir von unseren langfristigen Kundenbeziehungen als kapitalstarker Partner und Anbieter von maßgeschneiderten Lösungen. Wir übernehmen biometrische Risiken, die zu einer verbesserten Kapitalstruktur und Solvenzlastung bei unseren Kunden führen.

In der Schaden- und Unfallrückversicherung verzeichneten wir 2012 einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,1 % auf 12,1 (11,7) Milliarden €.

Die Verhandlungen zur Erneuerung der Rückversicherungsverträge verliefen in 2012 insgesamt sehr zufriedenstellend. Dank unserer Kapitalstärke und der Fähigkeit, komplexe und maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln, konnten wir gute Konditionen erzielen und die Profitabilität unseres Portfolios steigern. Dabei setzten wir unsere fokussierte und disziplinierte Zeichnungspolitik fort und trennten uns von Geschäft, das unseren Preisanforderungen nicht genügte.

In der Feuerversicherung waren Ratensteigerungen vor allem in den schadenbelasteten Regionen Australien, Asien und Japan zu verzeichnen. Außerdem konnten wir für die Versicherung von Naturkatastrophenrisiken in den USA und Lateinamerika signifikante Preiserhöhungen erzielen. Hingegen blieben die Raten im Luftfahrtgeschäft weiterhin unter Druck. Auch im Kredit- und Kautionsgeschäft verzeichneten wir ausgehend von einem guten Niveau eine leichte Ratenverschlechterung. In den meisten anderen Regionen und Sparten entwickelten sich die Preise tendenziell seitwärts.

Beim versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen erzielten wir im Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis von 656 Millionen €; im Vorjahr wurde ein Verlust von -1,5 Milliarden € ausgewiesen. Dieses erfreuliche Ergebnis ist im Wesentlichen einem nach Anzahl und Volumen moderaten Großschadenverlauf zu verdanken. Im Zuge der üblichen Überprüfung der Rückstellungen haben wir über das Jahr betrachtet das nach wie vor solide Gesamtniveau der Rückstellungen weiter gestärkt, und zwar im Wesentlichen in den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrt.

Die Gesamtbelastung durch Großschäden lag aufgrund des niedrigeren Schadenaufkommens aus Naturkatastrophen mit 1,3 (4,7¹) Milliarden € nach Retrozession und vor Steuern weit unter dem Vorjahreswert.

Die Summe der Schäden aus Naturkatastrophen betrug 0,8 (4,2²) Milliarden €. Das entspricht 5,3 (28,0³) Prozent der verdienten Nettobeiträge. Insbesondere Sturm Sandy (449 Millionen €), der sich über dem Karibischen Meer im Oktober bildete und dann nordwärts über Jamaika, Kuba und die Bahamas in den Nordosten der USA zog, verursachte signifikante Schäden. Zudem belasteten uns Schäden aus Ernteausfall-Versicherungen infolge der anhaltenden Dürre in großen landwirtschaftlichen Anbaugebieten in den USA (158 Millionen €) sowie aus schweren Erdbeben in Norditalien (136 Millionen €). Weitere Schäden größeren Ausmaßes verursachten Tornados Anfang März (10 Millionen €) und im April (35 Millionen €) sowie Hurrikan Isaac (44 Millionen €) im August in den USA. Darüber hinaus haben wir unsere Schadeneinschätzung für die sich im vergangenen Jahr ereigneten Überschwemmungen in Thailand um 84 Millionen € erhöht.

Die von Menschen verursachten Großschäden lagen mit 0,5 (0,5) Milliarden € auf dem Niveau des Vorjahres und machten bezogen auf die verdienten Nettobeiträge 3,0 (3,1) Prozentpunkte aus. Schäden erhöhten Ausmaßes verursachten unter anderem das Unglück des Kreuzfahrtschiffs „Costa Concordia“, das am 13. Januar 2012 vor der Insel Giglio in Italien havarierte, sowie eine Explosion in einem deutschen Industriepark im März. Beide Schadenereignisse kosten uns nach derzeitigen Schätzungen jeweils einen höheren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag.

¹ 4,5 Milliarden € unter Berücksichtigung des ökonomischen Risikotransfers in den Kapitalmarkt.

² 4,0 Milliarden € unter Berücksichtigung des ökonomischen Risikotransfers in den Kapitalmarkt.

³ 26,6 % unter Berücksichtigung des ökonomischen Risikotransfers in den Kapitalmarkt.

Die Schaden-Kosten-Quote (oder Combined Ratio), die das Verhältnis der Summe zwischen Schaden- und Kostenaufwendungen zu den verdienten Nettobeiträgen ausdrückt, beträgt insgesamt 97,3 (112,1) %. Ohne Belastungen aus Naturkatastrophen beläuft sie sich auf 92,0 (84,1) %. Aufgrund der gemäßigten Belastung aus Naturkatastrophen lag die Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallrückversicherung deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Die folgende Tabelle zeigt unsere Großschadenbelastung in den vergangenen fünf Jahren mit ihrem Anteil an Naturkatastrophenschäden:

Großschäden über 10 Millionen € (netto)

Mio. €	2012	2011 ¹	2010	2009	2008
Großschäden gesamt	1.329	4.665	2.097	1.038	1.286
Davon Naturkatastrophen	845	4.197	1.510	171	622

¹ Nicht berücksichtigt ist für das Jahr 2011 die Entlastung aus dem ökonomischen Risikotransfer in den Kapitalmarkt von 211 Millionen €.

Trotz der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Euro- und Schuldenkrise beruhigten sich die Kapitalmärkte im Verlauf des Jahres 2012, blieben aber von anhaltender Nervosität gekennzeichnet. Die Risikoaufschläge für die festverzinslichen Wertpapiere sanken, aber auch die Volatilität an den Aktienmärkten ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Der EURO STOXX 50 legte im Berichtszeitraum etwa um 14 % zu, der DAX 30 sogar um 29 %. Besonders die Zinsen auf deutsche und US-Staatsanleihen sowie Pfandbriefe sanken weiter und fielen auf ein historisch niedriges Niveau; auch bei den Unternehmensanleihen verzeichneten wir geringere Zinsen, zudem einen Rückgang der Risikoaufschläge.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen liegt mit 3.315 (2.562) Millionen € deutlich über Vorjahresniveau. Nach den handelsrechtlichen Vorschriften wurden 525 (490) Millionen € des Kapitalanlageergebnisses in der versicherungstechnischen Rechnung als technischer Zinsertrag erfasst. Über die Entwicklung der Kapitalanlagen berichten wir auf Seite 27 ff.

Die Rendite der Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen der Münchener Rück AG auf Basis von Buchwerten belief sich im Geschäftsjahr auf 4,5 % (3,4²) %.

Ergebnis der Münchener Rück AG

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Versicherungstechnisches Ergebnis	84	-48	104	1.225	520
Ergebnis aus Kapitalanlagen ohne technischen Zins	2.790	2.072	2.539	2.450	3.566
Sonstiges Ergebnis	169	-319	-451	-297	-439
Steuern	-653	-654	-832	-920	-660
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.390	1.051	1.360	2.458	2.987
Bilanzgewinn	1.255	1.119	1.178	1.291	1.567

Im Geschäftsjahr 2012 weisen wir einen Jahresüberschuss von 2.390 Millionen € aus. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 8 Millionen € und Einstellung von 1.143 Millionen € in die Gewinnrücklagen beträgt der Bilanzgewinn 1.255 Millionen €. Wir beabsichtigen für das Geschäftsjahr 2012, vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung, unseren Aktionären aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 7,00 € je gewinnberechtigter Aktie auszuschütten.

¹ 110,7 % unter Berücksichtigung des ökonomischen Risikotransfers in den Kapitalmarkt.

² 3,1 % ohne Einbeziehung des im Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgewiesenen Ertrags aus dem ökonomischen Risikotransfer in den Kapitalmarkt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Versicherungszweige

In der **Lebensrückversicherung** stieg das Bruttobeitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Der Anstieg ist zu weiten Teilen durch die Entwicklung der Währungskurse bedingt. Darüber hinaus profitierten wir von der anhaltend dynamischen Entwicklung der expandierenden Erstversicherungsmärkte in Asien, an der wir aufgrund unserer guten Marktposition als Rückversicherer partizipieren. Über die vergangenen Jahre tragen zudem eine Reihe großvolumiger Verträge, bei denen Rückversicherung primär als Kapitalersatz fungiert, zur Umsatzsteigerung bei. Auf der anderen Seite belastete in vielen entwickelten Regionen eine schwache Konjunktur die Geschäftsentwicklung bei unseren Kunden und reduzierte damit das Geschäftspotenzial für die Rückversicherung. Zusätzlich bremsen Selbstbehaltserhöhungen unserer Kunden das Wachstum unseres traditionellen Neugeschäfts in verschiedenen großen Märkten, allen voran in Nordamerika und Europa.

Für das Lebensrückversicherungsgeschäft verlief 2012 sehr zufriedenstellend, wir erzielten ein gutes Ergebnis, das jedoch unter dem des Vorjahrs lag. Der Ergebnisrückgang resultiert im Wesentlichen aus Verlusten bei einzelnen Verträgen im Invaliditätsgeschäft sowie aus einem schlechteren Geschäftsverlauf in den USA. Die volumenstarken Verträge, die in den vergangenen Jahren abgeschlossen wurden, und ein insgesamt erfreulicher Schadenverlauf in unseren übrigen Kernmärkten trugen dagegen positiv zum Ergebnis bei.

In der **Krankenversicherung** konnte im Berichtsjahr das Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, wobei das reine Umsatzwachstum erheblich von der Wechselkursentwicklung verstärkt wurde. Der Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge ist im Wesentlichen auf höhere Beiträge aus Großverträgen über unsere Niederlassung in Kanada sowie auf organisches Wachstum insbesondere in Nordamerika zurückzuführen.

Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

Auch im **Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft** erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr. Währungsbereinigt wären die Umsätze leicht zurückgegangen. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen fiel auch nach Großschadenbelastungen und Reserveverstärkungen im Berichtszeitraum deutlich positiv aus. Über die Entnahmen sowie die Zuführungen zur Bilanzposition „Schwankungsrückstellungen“ in den einzelnen Versicherungszweigen berichten wir auf Seite 25 f.

In der **Unfallversicherung** blieb das Beitragsniveau im Vergleich zum Vorjahr auf einem konstanten Niveau.

Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen fiel geringer als im Vorjahr aus, dennoch erzielten wir auch im Geschäftsjahr wieder einen erfreulichen Gewinn. Im Vorjahr hatte ein positiver Effekt aus Reserveauflösungen im Zusammenhang mit US-Arbeiter-Unfallgeschäft zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

In der **Haftpflichtversicherung** konnten wir im Berichtsjahr die Beitragseinnahmen steigern.

Nach einem geringen Verlust im Vorjahr fiel das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen im Berichtsjahr stark negativ aus. Dies liegt im Wesentlichen an den Reservestärkungen für frühere Zeichnungsjahre, die wir in diesem Geschäftsfeld vornahmen.

In der **Kraftfahrtversicherung** verzeichneten wir im Berichtsjahr einen merklichen Beitragsrückgang, der vor allem auf den Wegfall von großvolumigen Verträgen in China zurückzuführen ist. Positiv auf den Umsatz wirkte sich dagegen das organische Wachstum im Autoversicherungsgeschäft in Großbritannien im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit einem strategischen Partner aus.

Wir verbuchten im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Verlust vor Schwankungsrückstellungen. Ausschlaggebend dafür waren neben dem gesunkenen Beitragsvolumen insbesondere die Reservestärkungen für frühere Zeichnungsjahre, die wir in dieser Branche vornahmen.

In der **Transportversicherung** zeigte sich ein deutlicher Beitragsanstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass das Beitragsvolumen des Vorjahrs aufgrund des Portfolioaustritts einer großvolumigen konzerninternen Retrozession stark abgesenkt war.

Wir erzielten ein positives Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen, das sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserte. Begünstigt wurde diese Entwicklung insbesondere durch Reserveauflösungen, die wir im Berichtsjahr im Zuge der aktuariellen Überprüfung vornahmen.

Die Beitragseinnahmen in der **Luftfahrtversicherung**, welche die Geschäftsbereiche Luft- und Raumfahrt umfasst, sind im Geschäftsjahr leicht gestiegen, während der Druck auf die Marktraten anhält. Aufgrund sinkender Preise insbesondere im Luftfahrtgeschäft zogen wir uns aus ausgewählten Segmenten zurück. Dank unserer Position als Marktführer konnten wir im Raumfahrtgeschäft profitables Neugeschäft zeichnen.

Das Ergebnis in der Luftfahrtversicherung verbesserte sich deutlich gegenüber dem vergangenen Jahr. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch unsere selektive Zeichnungspolitik, Reserveauflösungen aus früheren Zeichnungsjahren und eine unterdurchschnittliche Großschadenbelastung.

In der **Feuerversicherung** konnten wir das hohe Beitragsniveau des Vorjahrs nochmals steigern. Wir optimierten unser Portfolio durch profitables Neugeschäft sowie zum Teil substanzielle Ratenverbesserungen für Naturkatastrophendeckungen insbesondere in schadenbetroffenen Regionen. Für die Deckung von Naturgefahren, vor allem Erdbeben und Taifunen, stellten wir eine konstante Kapazität bereit und konnten unsere starke Marktposition in Japan und Australien verteidigen.

Aufgrund der im Vorjahresvergleich deutlich geringeren Großschadenbelastung, der konsequenten Portfoliooptimierung und der Preissteigerungen im Naturgefahrensegment, konnten wir das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen erheblich verbessern. Zudem konnten wir im Berichtsjahr im Zuge der Überprüfung unserer Reservierungssituation Rückstellungen auflösen. Im vorangegangenen Geschäftsjahr hatte die überaus hohe Großschadenbelastung aufgrund zahlreicher Naturkatastrophen zu einem hohen Verlust in der Feuerversicherung geführt.

In den **technischen Versicherungen** (Maschinen, Montage, Bauleistung, Elektronik und andere) konnten wir das Beitragsniveau des Vorjahrs nahezu konstant halten.

Das versicherungstechnische Ergebnis fiel im Berichtsjahr negativ aus. Wie bereits im Vorjahr lag dies im Wesentlichen an der ungünstigen Großschadenentwicklung sowie an Reservestärkungen, die wir für frühere Zeichnungsjahre vornahmen.

Unter „**Sonstige**“ subsumieren wir die übrigen Versicherungszweige der Sachversicherung:

Einbruchdiebstahl-, Glas-, Hagel- inklusive Agro-, Leitungswasser-, Sonderrisiken-, Sturm-, Tier-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung; außerdem fallen hierunter die Kredit- und die Vertrauensschadenversicherung.

Vor allem durch den Geschäftszuwachs in der Agroversicherung stiegen die Prämieneinnahmen, da wir insbesondere US-Neugeschäft akquirieren und Ratensteigerungen durchsetzen konnten.

Beim zusammengefassten versicherungstechnischen Ergebnis der Sparte Sonstige Versicherungen verbuchten wir im Geschäftsjahr einen Verlust, nachdem wir im Vorjahr einen erfreulichen Gewinn erzielt hatten. Dieser stammte zum Großteil aus der Auflösung von Reserven aus früheren Zeichnungsjahren in der Kreditversicherung. Im Berichtsjahr führte dagegen die große Dürre in den USA für die Agroversicherung zu einer überdurchschnittlichen Schadenbelastung.

Mio. €	Bruttobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	
	2012	2011	2012	2011
Leben	9.168	7.783	228	279
Kranken	4.234	3.861	37	25
Unfall	210	206	86	159
Haftpflicht	1.648	1.518	-608	-20
Kraftfahrt	2.224	2.716	-397	-18
Transport	572	391	87	44
Luftfahrt	536	515	302	180
Feuer	4.057	3.547	1.109	-2.551
Technik	921	929	-56	-42
Sonstige	1.971	1.839	-132	395
Zusammen (ohne Leben)	16.373	15.522	428	-1.828
Gesamt	25.541	23.305	656	-1.549

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die **Schwankungsrückstellung** und **ähnliche Rückstellungen** können das versicherungstechnische Ergebnis erheblich beeinflussen; ihre Berechnung und ihr Ansatz sind weitgehend gesetzlich geregelt.

Die Schwankungsrückstellung wird für einzelne Versicherungszweige der Schaden- und Unfallversicherung gebildet und dient dem Risikoausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre. Der Soll- bzw. Höchstbetrag der Schwankungsrückstellung, der im Wesentlichen auf Basis der verdienten Beiträge sowie der Standardabweichung der Schadenquote des jeweiligen Versicherungszweigs berechnet wird, bestimmt die Höhe der jährlichen erfolgsunabhängigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Hinzu kommt die erfolgsabhängige Veränderung der Schwankungsrückstellung, wobei in Jahren mit Unterschäden bzw. gutem Geschäftsverlauf Beträge zugeführt und in Jahren mit Überschäden bzw. schlechtem Geschäftsverlauf Beträge entnommen werden. Die Anpassung errechnet sich anhand des Unterschieds der tatsächlichen zur mittleren Schadenquote und wird pro Versicherungszweig ermittelt. Die Höhe der Schwankungsrückstellung wird durch den Sollbetrag begrenzt.

Versicherungszweige, die trotz homogenen Versicherungsbestands hohe Schwankungen im Schadenverlauf der aktuellen Rechnungsperiode aufweisen, erreichen durch die erfolgsabhängigen Veränderungen der Schwankungsrückstellung eine Stabilisierung ihrer Ergebnisse. Die finanziellen Auswirkungen von zufallsbedingt auftretenden Unter- und Überschäden in den verschiedenen Geschäftsjahren werden damit auf Basis einer statistischen Vergangenheitsbetrachtung nivelliert. Unter der Position ähnliche Rückstellungen werden Großrisikenrückstellungen zusammengefasst, die für den versicherungstechnischen Ausnahmefall gebildet werden, dass sich kein versicherungstechnisches Kollektiv finden lässt, das groß und homogen genug ist, um das Risiko innerhalb eines bestimmbaren Betrachtungszeitraums auszugleichen. Die Beiträge zu einer Großrisikenrückstellung haben den Charakter von Vorleistungen auf den Schadenfall und sind so lange in eine Rückstellung einzustellen, bis der nach versicherungsmathematischen Modellen bestimmte Höchstbetrag eines möglichen Totalschadens bzw. die maximale Haftung erreicht ist. Großrisiken sind nur versicherbar, wenn ein Risikoausgleich in der Zeit in der Weise geschaffen wird, dass über mehrere Geschäftsjahre Rückstellungen gebildet werden können. Eine Großrisikenrückstellung dient daher nicht dem Ausgleich von Jahresschwankungen, sondern von sehr seltenen Einzelereignissen mit außergewöhnlichem Schadenpotenzial. Unter dieser Position werden die Rückstellungen für Großrisiken in Form der Rückstellungen für Atomanlagenrisiken, Pharma-Produkthaftpflichtrisiken und Terrorrisiken zusammengefasst.

Die Bilanzposition Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 um 572 Millionen € auf 6.982 (6.410) Millionen €, gegenüber einer Verringerung im Vorjahr um 1.501 Millionen €. Durch positive Ergebnisse konnten der Schwankungsrückstellung zum Teil deutliche Beträge zugeführt werden, insbesondere in der Sparte Feuer 1.226 (-2.571) Millionen €, darüber hinaus in Luftfahrt 91 (-72) Millionen €, in Transport 41 (-230) Millionen € und in Kredit 36 (421) Millionen €.

Dagegen wurde aufgrund von reduzierten Prämieneinnahmen und der damit verbundenen Verringerung der maximal möglichen Höchstbeträge die Schwankungsrückstellung in der Sparte Unfall um 84 Millionen € reduziert; im Vorjahr verzeichneten wir in Unfall eine Erhöhung um 256 Millionen €. Ebenfalls führten negative Ergebnisse zu Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung, und zwar in der Sparte Haftpflicht in Höhe von 171 (-356) Millionen €, Kraftfahrt 126 (-355) Millionen €, Technik 64 (73) Millionen € und in den Sonstigen Sparten 394 (-34) Millionen €. Die Sollbeträge der Schwankungsrückstellung sind in den Sparten Luftfahrt, Transport und Unfall zu 100% und in den Sparten Kraftfahrt und Kredit zu mehr als 50% erreicht. In der Feuerversicherung konnte im Berichtsjahr die Schwankungsrückstellung ausgehend vom Sollbetragsniveau wieder auf einen Stand von mehr als 33% angehoben werden, nachdem sie im Vorjahr auf 21% abgesunken war. Außerdem verstärkten wir im Geschäftsjahr 2012 noch die Rückstellung für Terrorrisiken um 18 (17) Millionen € und die Rückstellung für Atomanlagenrisiken um 3 (2) Millionen €. Der Rückstellung für Pharma-Produkthaftpflichtrisiken wurden aufgrund von erhöhten Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr 3 Millionen € entnommen, nach einer Zuführung von 4 Millionen € im Vorjahr.

Kapitalanlagen

Anlagegrundsätze

Bei unserer Anlagestrategie beachten wir selbstverständlich aufsichtsrechtliche Vorschriften, um möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung zu gewährleisten. Darüber hinaus beachten wir alle weiteren gesetzlichen Anforderungen. Wir investieren nur in Vermögenswerte, von denen wir eine angemessene Rendite erwarten, wobei unser Anlagemanagement neben der strengen Beachtung der Risikotragfähigkeit der Münchener Rück AG auch das Prinzip der Nachhaltigkeit verfolgt. Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir die erwarteten Verpflichtungen grundsätzlich mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Währungen abdecken. Außerdem achten wir bei unseren festverzinslichen Wertpapieren darauf, die Laufzeiten an der Fälligkeitenstruktur der Verbindlichkeiten auszurichten. Wie wir die Risiken aus Kapitalanlagen steuern, beschreiben wir ausführlich im Risikoericht auf Seite 67 ff.; unseren Ansatz zum Asset-Liability-Management erläutern wir auf Seite 15.

Liquidität

Die jederzeitige **Zahlungsfähigkeit** stellen detaillierte Liquiditätsplanungen sicher. Allgemein generiert die Münchener Rück AG signifikante Liquidität aus ihren Prämien-Einnahmen, laufenden Kapitalanlageerträgen und aus Fälligkeiten von Investitions. Außerdem legen wir besonderen Wert auf die Bonität und Fungibilität unserer Kapitalanlagen. Mit Blick auf die Fälligkeitenstruktur der ausstehenden Anleihen und der in Anspruch genommenen, im Umfang ohnehin relativ unbedeutenden Kreditfazilitäten besteht kein Refinanzierungsbedarf.

Kapitalanlagen nach Anlagearten

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.019	998	1.018	900	863
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	33.656	32.208	27.840	27.014	23.675
Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170	177	1.556	1.799	2.002
Aktien, Investmentanteile und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	5.596	5.796	6.434	5.002	5.163
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.392	19.770	20.540	20.927	21.707
Andere Kapitalanlagen	864	838	1.200	717	815
Gesamt	62.697	59.787	58.588	56.359	54.225

Entwicklung und Struktur der Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG (ohne Depotforderungen) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 um 4,9 % auf 62,7 Milliarden €. Im Folgenden wird auf die wesentlichen Veränderungen eingegangen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken

Bei unseren Immobilienanlagen zielen wir darauf ab, aus laufenden Erträgen und Wertzuwachsen eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Dabei überprüfen wir bestehende Objekte und Fonds laufend auf ihre langfristige Ertragsstärke und ihre Standort- und Objektrisiken. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen in unserem Immobilienbestand.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Buchwerte haben sich um 1,4 Milliarden € erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus einer Kapitalerhöhung bei der Munich Holdings of Australasia von 0,7 Milliarden € und Kapitaleinschüssen von insgesamt 0,6 Milliarden € in Beteiligungsgesellschaften, die in erneuerbare Energien und Infrastruktur investieren.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Buchwerte liegen bei 0,2 Milliarden € und sind damit nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Aktien, Investmentanteile und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere

Der Rückgang von 0,2 Milliarden € betrifft den direkt gehaltenen Aktienbestand. In unserem Portfolio halten wir größtenteils Aktien europäischer Unternehmen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere verzeichnen mit 21,4 Milliarden € im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 1,6 Milliarden € und haben einen Anteil von 34,1% an den Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen).

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind über 77% Staatsanleihen oder Instrumente mit Haftung öffentlicher Institutionen; 42% davon entfallen auf Eurostaaten. Von Portugal, Griechenland und Spanien halten wir keine Staatsanleihen mehr im Portfolio. Der Bestand an irischen und italienischen Staatsanleihen liegt bei unter 1%.

Darüber hinaus sind etwa 10% unserer Inhaberpapiere erstklassig besicherte Wertpapiere und Forderungen; dabei handelt es sich im Wesentlichen um deutsche und europäische Pfandbriefe.

Zum Stichtag machten Unternehmensanleihen 5% unserer Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere aus.

Um uns gegen die Risiken einer künftigen Inflation und den Zinsanstieg, der damit typischerweise verbunden ist, zu schützen, halten wir rund 8% Anleihen, deren Verzinsung und Rückzahlungsbeträge an die Inflationsrate gekoppelt sind (inflationsgeschützte Anleihen).

Unser Zinsträgerportfolio zeichnet sich durch eine sehr gute Ratingstruktur aus. Am 31. Dezember 2012 hatten 99% unserer festverzinslichen Wertpapiere ein Investmentgrade-Rating, rund 96% waren mit „A“ oder besser eingestuft.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Die Depotforderungen weisen zum 31. Dezember 2012 einen Stand von 12,9 Milliarden € aus.

Bewertungsreserven

Gemäß § 54 RechVersV sind für die ausgewiesenen Kapitalanlagen die Bewertungsreserven anzugeben. Unsere außerbilanziellen Bewertungsreserven, also der Unterschied zwischen Buch- und Zeitwerten, sanken im Geschäftsjahr um 3,5%, das sind 0,4 Milliarden €. Eine detaillierte Aufgliederung der Reserven findet sich im Anhang auf Seite 108.

Bewertungsreserven

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Grundvermögen	1.586	1.525	1.338	1.344	1.303
Dividendenwerte	8.112	8.745	6.849	4.920	3.878
Festverzinsliche Wertpapiere ¹	1.769	1.618	1.053	918	829
Gesamt	11.467	11.888	9.240	7.182	6.010

1 Seit 2007 werden neben den zu Anschaffungskosten auch die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen berücksichtigt.

Die Verminderung der Bewertungsreserven bei den Dividendenwerten ist im Wesentlichen auf die Beteiligung an der ERGO Versicherungsgruppe AG zurückzuführen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren resultiert die Erhöhung der Bewertungsreserven hauptsächlich aus einem rückläufigen Zinsniveau bei deutschen Staatsanleihen.

Ergebnis

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich auf 3.315 (2.562) Millionen € aufgrund von Verbesserungen in allen Teilbereichen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Laufende Erträge	3.276	3.083	2.655	2.480	3.751
Zu-/Abschreibungen	-261	-280	189	3	-643
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	541	239	661	1.005	1.647
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-241	-480	-438	-384	-726
Gesamt	3.315	2.562	3.067	3.104	4.029

Nach Anlagearten setzt sich das Kapitalanlageergebnis der vergangenen fünf Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

Kapitalanlageergebnis nach Anlagearten

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Grundvermögen	84	84	120	-3	35
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.031	1.391	1.425	718	1.350
Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	28	48	69	73
Aktien, Investmentanteile und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	461	80	142	900	1.507
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.048	1.078	1.019	1.132	724
Andere Kapitalanlagen	683	-99	313	288	340
Gesamt	3.315	2.562	3.067	3.104	4.029

Finanzlage

Analyse der Kapitalstruktur

Die Kapitalanlagen auf der Aktivseite der Bilanz bedecken in erster Linie versicherungstechnische Rückstellungen (65,4% der Bilanzsumme). Das Eigenkapital (13,7% der Bilanzsumme) sowie die nachrangigen Anleihen, die als strategisches Fremdkapital einzuordnen sind (6,4% der Bilanzsumme), machen die wichtigsten Finanzmittel aus.

Das Fremdkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um 787 Millionen € erhöht. Detailliert analysiert wird die Fremdkapitalstruktur im Abschnitt „Strategisches Fremdkapital“ auf Seite 32.

Aufgrund des hohen Jahresüberschusses ist das Eigenkapital im Geschäftsjahr 2012 um 1.196 Millionen € gestiegen.

Eigenkapital

Im Berichtsjahr erhöhte sich unser Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 1.196 Millionen € oder 12,1% auf 11.051 Millionen €. Vom Bilanzgewinn des Vorjahrs wurden 1.110 Millionen € als Dividende an unsere Anteilseigner ausgeschüttet.

Dieser Ausschüttung steht der im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete Jahresüberschuss von 2.390 Millionen € entgegen. Von diesem wurden 1.143 Millionen € vom Vorstand in die Gewinnrücklagen eingestellt, um das Eigenkapital zu stärken. Die verbleibenden 1.255 Millionen € sollen als Dividende ausgezahlt werden.

Eigenkapital

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital	11.051	9.855	10.265	10.760	9.782

Strategisches Fremdkapital

Als strategisches Fremdkapital bezeichnen wir alle Finanzierungsinstrumente mit Fremdkapitalcharakter, die nicht direkt mit dem operativen Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Sie ergänzen unsere Finanzierungsmittel und sollen im Wesentlichen die Kapitalkosten optimieren und sicherstellen, dass jederzeit ausreichend Liquidität vorhanden ist.

Strategisches Fremdkapital

Mio. €	31.12.2012
Nachranganleihe 2003/2023, 1.000 Millionen € ¹	1.000
Nachranganleihe 2003/2028, 300 Millionen £	370
Nachranganleihe 2007/unbegrenzte Laufzeit, 1.349 Millionen € ²	1.349
Nachranganleihe 2011/2041, 1.000 Millionen €	1.000
Nachranganleihe 2012/2042, 900 Millionen €	900
Nachranganleihe 2012/2042, 450 Millionen £	554
Gesamt	5.173

1 Mit dem Nennwert von ursprünglich 3.000 Millionen € (davon ausstehend 1.000 Millionen €).

2 Mit dem Nennwert von ursprünglich 1.500 Millionen € (davon ausstehend 1.349 Millionen €).

Die Nachranganleihe mit einem Volumen von anfänglich 1,5 Milliarden €, welche die Münchener Rück AG im Juni 2007 emittierte, hat eine unbegrenzte Laufzeit; wir können sie allerdings nach Ablauf von zehn Jahren erstmals ordentlich kündigen. Die 2003, 2011 sowie 2012 herausgegebenen Nachranganleihen der Münchener Rück AG sind befristet. Die im Jahr 2003 emittierten Nachranganleihen mit den ursprünglichen Nennwerten 3,0 Milliarden € bzw. 300 Millionen £ laufen bis 2023 (Euro-Nachranganleihe) bzw. 2028 (Pfund-Nachranganleihe) und können am 21. Juni 2013 (Euro-Nachranganleihe) bzw. 21. Juni 2018 (Pfund-Nachranganleihe) erstmals ordentlich gekündigt werden. Die im Jahr 2011 herausgegebene Nachranganleihe mit einem Nennwert von 1,0 Milliarden € läuft bis 2041 und kann am 26. Mai 2021 erstmals ordentlich gekündigt werden. Die im Jahr 2012 herausgegebenen Nachranganleihen mit einem Nennwert von 0,9 Milliarden € und 450 Millionen £ laufen bis 2042 und können am 26. Mai 2022 erstmals ordentlich gekündigt werden.

Im Sinne eines aktiven Kapitalmanagements kauften wir in 2012 nominal 0,7 Milliarden € unserer Nachranganleihe 2003/2023 von insgesamt Ende 2011 ausstehenden 1,7 Milliarden € zurück.

Mit diesen nachrangigen Anleihen stärkt die Münchener Rück AG ihre Kapitalausstattung. Teile davon erkennt die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Eigenmittel an.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Gegensatz zu Verbindlichkeiten aus Krediten und emittierten Wertpapieren können wir bei Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft Zahlungszeitpunkt und -höhe nicht sicher vorhersehen. Während in der Sachversicherung ein Großteil der Rückstellungen bereits innerhalb von zwei bis drei Jahren ausgezahlt wird, fallen in der Lebensversicherung oder in der Haftpflichtversicherung unter Umständen auch Jahrzehnte nach Abschluss der Verträge noch erhebliche Beträge an. Die Währungsverteilung unserer Rückstellungen spiegelt die globale Ausrichtung unserer Gruppe wider. Neben dem Euro sind der US-Dollar, das Pfund Sterling und der Kanadische Dollar die wichtigsten Währungen.

Verfügungsbeschränkungen

Da wir ein weltweit tätiges Versicherungsunternehmen sind, unterliegen einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer, Prämien- und Reservedepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag betraf das Kapitalanlagen von insgesamt 5,9 (6,6) Milliarden €.

Asset-Liability-Management

Die Struktur der versicherungstechnischen Rückstellungen und anderer Verbindlichkeiten bildet die Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie. Im Mittelpunkt steht das Asset-Liability-Management. Nähere Erläuterungen hierzu finden Sie bei den wichtigen Instrumenten der Unternehmenssteuerung auf Seite 15.

Kapitalmanagement

Mit unserem aktiven Kapitalmanagement stellen wir sicher, dass die Kapitalausstattung der Münchener Rück AG stets angemessen ist. So müssen die vorhandenen Eigenmittel den Kapitalbedarf decken, den wir anhand unseres internen Risikomodells sowie der Anforderungen der Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen bestimmen. Unsere Finanzkraft soll dabei profitable Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, von normalen Schwankungen der Kapitalmarktbedingungen nicht wesentlich beeinträchtigt werden und auch nach großen Schadenereignissen oder substanziellen Börsenkursrückgängen grundsätzlich gewahrt bleiben. Angemessene Kapitalausstattung bedeutet für uns aber ebenso, dass das ökonomische Eigenkapital unserer Gruppe das erforderliche Maß nicht dauerhaft übersteigt. Eine derart definierte bedarfs- und risikogerechte Kapitalisierung trägt entscheidend dazu bei, unsere Disziplin in allen Geschäftsprozessen zu gewährleisten.

Nicht benötigtes Kapital geben wir unseren Aktionären vorrangig über attraktive Dividenden zurück, sofern die Höhe der Gewinnrücklagen der Münchener Rück AG das zulässt und dies unsere strategische Flexibilität sowie Kapitalstärke insgesamt nicht beeinträchtigt. Grundsätzlich halten wir Aktienrückkäufe neben Dividendenzahlungen auch weiterhin für ein wichtiges Instrument eines aktiven Kapitalmanagements, wenn wir sie auch derzeit mit Blick auf das aktuelle Umfeld und die Chancen für einen profitablen organischen Ausbau unseres Geschäfts nicht fortsetzen. Einschließlich Dividenden und der von 2006 bis 2012 getätigten Aktienrückkäufe gaben wir seit 2006 über 13 Milliarden € an unsere Aktionäre zurück.

Im Sinne eines aktiven Kapitalmanagements kauften wir 2012 nominal 0,7 Milliarden € unserer Nachranganleihe 2003/2023 von insgesamt Ende 2011 ausstehenden 1,7 Milliarden € zurück. Ferner emittierten wir im Geschäftsjahr 2012 zwei Nachranganleihen im Nominalvolumen von 900 Millionen € und 450 Millionen €.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielten wir einen Bilanzgewinn von 1.255 Millionen €. Einschließlich des Bilanzgewinns betrugen die Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 3.629 (2.436) Millionen €. Das Eigenkapital der Münchener Rück AG wird durch die Schwankungsrückstellung in Höhe von 6.559 Millionen € wirkungsvoll vor dem Verlustrisiko aus einer zufälligen Schadenhäufung geschützt. Auf der Basis dieser nach allen Rechenmethoden robusten Kapitalausstattung wollen wir für das Geschäftsjahr 2012, vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung, unseren Aktionären aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 7,00 € je Aktie bzw. insgesamt 1.255 Millionen € ausschütten.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Münchener Rück AG von 587.725.396,48 € war am 31. Dezember 2012 in insgesamt 179.341.212 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften in Verbindung mit der Satzung der Gesellschaft. Die Aktien sind – mit Ausnahme von 813.942 eigenen Aktien, die sich zum 31. Dezember 2012 im Bestand von Munich Re befanden (§ 71b AktG) – voll stimm- und gewinnberechtigt. Jede stimmberechtigte Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt nach den Bestimmungen des deutschen Aktienrechts (§ 67 AktG) als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die börsennotierten Namensaktien sind vinkuliert. Die Ausgabe vinkulierter Namensaktien geht bei der Münchener Rück AG auf ihre Gründung im Jahr 1880 zurück und ist in der Versicherungsbranche weit verbreitet. Die Vinkulierung bedeutet, dass diese Aktien nur mit Zustimmung der Münchener Rück AG auf einen neuen Erwerber übertragen werden können. Gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Münchener Rück AG steht es im freien Ermessen der Gesellschaft, die Zustimmung zu erteilen. Da die Abläufe für Aktiengeschäfte sehr effizient gestaltet sind, führt diese Zustimmung zu keinerlei Verzögerungen bei der Eintragung ins Aktienregister. Sie wurde in den vergangenen Jahrzehnten ausnahmslos erteilt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Warren E. Buffett und Gesellschaften seiner Unternehmensgruppe haben uns zuletzt mit Stand 12. Oktober 2010 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen gemäß § 21 WpHG angezeigt, die 10 % an den Stimmrechten der Münchener Rück AG überschreiten:

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

%	Direkte Beteiligung	Indirekte Beteiligung
Warren E. Buffett, USA	0,053	10,191
Berkshire Hathaway Inc., Omaha, USA		10,191
OBH LLC, Omaha, USA		10,191
National Indemnity Company, Omaha, USA	10,191	

Warren E. Buffett und die genannten Gesellschaften seiner Unternehmensgruppe haben uns mit Schreiben vom 15. Oktober 2010 ferner mitgeteilt, dass die Investition der Erzielung von Handelsgewinnen und nicht der Umsetzung strategischer Ziele dient.

Berkshire Hathaway Inc. weist in einer Veröffentlichung vom Februar 2012 seine Beteiligung an der Münchener Rück AG zum 31. Dezember 2011 mit rund 20 Millionen Aktien aus, was einem rechnerischen Stimmrechtsanteil von 11,2 % entspricht. Weitere Veränderungen sind uns nicht mitgeteilt worden oder sonst zur Kenntnis gelangt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Münchener Rück AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Der rechtliche Rahmen für Bestellung und Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist vorgegeben durch die Mitbestimmungsvereinbarung, §§ 13 und 16 der Satzung und §§ 84, 85 AktG sowie §§ 121a Abs. 1, 7a VAG. Die Mitbestimmungsvereinbarung und die Satzung der Münchener Rück AG haben die Rechtsgedanken des Mitbestimmungsgesetzes übernommen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und kann sie – falls ein wichtiger Grund vorliegt – jederzeit abberufen. Wird ein Vorstandsmitglied erstmals bestellt, beträgt die Laufzeit seines Dienstvertrags üblicherweise zwischen drei und maximal fünf Jahren. Verlängerungen um bis zu fünf Jahre sind möglich. In besonderen Ausnahmefällen können Vorstandsmitglieder auch gerichtlich bestellt werden.

Das Aktiengesetz enthält allgemeine Bestimmungen über Satzungsänderungen (§§ 124 Abs. 2 Satz 2, 179–181 AktG). Danach kann nur die Hauptversammlung eine Änderung der Satzung beschließen. Dem Beschluss müssen mindestens drei Viertel des Grundkapitals zustimmen, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit (höher und niedriger) bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht solche Besonderheiten jedoch nicht vor.

Für Änderungen der Satzung bei einer Erhöhung oder Herabsetzung des Grundkapitals enthält das Aktiengesetz besondere Vorschriften (§§ 182–240 AktG). Danach bestimmt grundsätzlich die Hauptversammlung über Kapitalmaßnahmen. In einem von ihr festgelegten Rahmen kann sie den Vorstand zu bestimmten (Kapital-)Maßnahmen ermächtigen. Welche Ermächtigungen bei der Münchener Rück AG bestehen, ist nachfolgend aufgeführt. In allen Fällen ist ein Beschluss der Hauptversammlung erforderlich, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des Grundkapitals gefasst werden muss, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht auch für diese Beschlüsse keine anderen (insbesondere höheren) Mehrheiten oder weiteren Erfordernisse vor. Nach § 14 der Satzung und § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG hat der Aufsichtsrat die Befugnis, Änderungen vorzunehmen, die nur die Fassung der Satzung betreffen.



Der vollständige Wortlaut ist auf unserer Internetseite unter www.munichre.com/hv abrufbar

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Befugnisse der Mitglieder des Vorstands ergeben sich aus §§ 71, 76–94 AktG. Zur Ausgabe von Aktien oder zum Aktienrückkauf stehen dem Vorstand folgende Befugnisse zu:

- Die Hauptversammlung am 20. April 2011 hat die Gesellschaft nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 19. April 2016 ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil von bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals entfällt. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann nach näherer Maßgabe durch die Ermächtigung auf verschiedene Weise erfolgen. Eigene Aktien bis maximal 5 % des Grundkapitals können dabei auch durch den Einsatz von Dervaten erworben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die so erworbenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts zu allen gesetzlich zulässigen, insbesondere zu den in der Ermächtigung im Einzelnen genannten Zwecken zu verwenden; unter anderem ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG befugt, die Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.
- Die Hauptversammlung hat am 28. April 2010 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. April 2015 einmalig oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Nennbetrag von bis zu 3 Milliarden € mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats dieses Bezugsrecht in bestimmten Fällen auszuschließen, die in der Ermächtigung näher bezeichnet werden. Den Gläubigern dieser Schuldverschreibungen können Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 117 Millionen € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen gewährt werden; zur Absicherung besteht in § 4 Abs. 3 der Satzung ein bedingtes Kapital von 117 Millionen € (Bedingtes Kapital 2010).
- Nach § 4 Abs. 1 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats befugt, das Grundkapital bis zum 21. April 2014 um bis zu 280 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital 2009) zu erhöhen. Er kann dabei das Bezugsrecht nach näherer Maßgabe durch die genannte Satzungsregelung ausschließen.
- Nach § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 19. April 2016 um insgesamt bis zu 10 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen (Genehmigtes Kapital 2011) zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen, um die neuen Aktien an die Mitarbeiter der Münchener Rück AG und ihrer verbundenen Unternehmen auszugeben.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Aufgrund unserer Zeichnungsrichtlinien enthalten unsere Rückversicherungsverträge in der Regel eine Klausel, die beiden Vertragsteilen ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumt, falls „die andere Partei fusioniert oder sich ihre Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich ändern“. Solche oder ähnliche Klauseln sind branchentypisch. Auch der langfristige Incentive-Plan der Münchener Rück AG sieht im Fall eines Kontrollwechsels besondere Ausübungsmöglichkeiten vor. Er betrifft Vorstandsmitglieder sowie das obere Management einschließlich der wichtigsten Führungskräfte der Außenorganisation und ist im Vergütungsbericht näher erläutert.

Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit Arbeitnehmern.

Solvabilität

Solvabilität ist die Fähigkeit eines Versicherers, Verpflichtungen, die in den Verträgen eingegangen wurden, dauerhaft zu erfüllen. Dabei geht es vor allem um eine definierte Mindestausstattung mit Eigenmitteln. Um die Solvabilität zu berechnen, werden auf der Grundlage des Jahresabschlusses die Eigenmittel, die je nach Geschäftsumfang mindestens vorzuhalten sind (Solvabilitäts-Soll), den tatsächlich vorhandenen Eigenmitteln (Solvabilitäts-Ist) gegenübergestellt. Um die berücksichtigungsfähigen Eigenmittel zu bestimmen, wird das Eigenkapital angepasst; insbesondere wird es um Teile der nachrangigen Verbindlichkeiten erhöht sowie um die immateriellen Vermögensgegenstände und um Beteiligungen an Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Finanzunternehmen verringert. Die Eigenmittelausstattung der Münchener Rück AG entspricht auch weiterhin einem Mehrfachen der gesetzlichen Mindestanforderung.

Analyse des Zahlungsmittelflusses

Der Zahlungsmittelfluss der Münchener Rück AG ist stark vom operativen Geschäft geprägt. Wir erhalten in der Regel zuerst die Beiträge für die Risikoübernahme und leisten erst später Zahlungen im Schadenfall. Die Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt aussagekräftig.

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** war insgesamt weiterhin deutlich positiv. Deutlich erhöhte schadenbedingte Auszahlungen, vor allem im Zuge der Abwicklung von im vorangegangenen Geschäftsjahr eingetretenen Naturkatastrophen, konnten durch einen Anstieg des Prämienvolumens weitestgehend kompensiert werden. Zudem konnten in einem unverändert anhaltenden Niedrigzinsumfeld wiederum substantielle laufende Erträge aus Kapitalanlagen erzielt werden. Überdies entwickelte sich der Saldo der aus Geschäftsbeziehungen mit Zedenten resultierenden Depot- und Abrechnungsforderungen sowie korrespondierenden Verbindlichkeiten erneut deutlich rückläufig.

Auszahlungen aus Kapitalzuführungen bei verbundenen Unternehmen sowie Bestands erhöhungen bei festverzinslichen Wertpapieren trugen wesentlich zum **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** bei.

Gegenläufige Entwicklungen führten im Ergebnis zu einem **Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit**. Insgesamt überstiegen schwerpunktmäßig die Dividendenausschüttung der Münchener Rück AG für das vorangegangene Geschäftsjahr betreffenden Auszahlungen die vor allem aus der Erhöhung langfristiger nachrangiger Verbindlichkeiten resultierenden Einzahlungen.

Insgesamt sank im Berichtsjahr der Zahlungsmittelbestand, der die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und den Kassenbestand umfasst, um 16 Millionen € auf 422 Millionen €.

Weitere Erfolgsfaktoren

Kunden und Kundenbeziehungen

Die Münchener Rück AG arbeitet weltweit mit mehr als 4.000 Firmenkunden aus über 160 Ländern zusammen.

Vorreiterrolle bei der Entwicklung neuer Deckungskonzepte

Als Rückversicherer setzen wir unser umfassendes Risikowissen ein, um für unsere Kunden individuelle Lösungen bei vielschichtigen Fragestellungen zu entwickeln und Mehrwert zu schaffen. Wir kennen die Bedürfnisse unserer Zedenten, entwickeln mit ihnen innovative Risikotransferlösungen und wollen den Ausbau der Risikokompetenz durch strategische Kooperationen weiter vorantreiben. Daher bieten wir unseren Zedenten die gesamte Bandbreite versicherungstechnischer Produkte an. Wir nehmen immer wieder eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung von Deckungskonzepten ein, etwa bei der Vorbereitung europäischer Zedenten auf die Einführung von Solvency II. Auch bieten wir unseren Kunden Beratungs- und Serviceleistungen rund um das Thema „Risiko“ an. Wir erschließen neue Kundengruppen über unser Leistungsfeld Risk Solutions und offerieren spezielle Lösungen für Großkunden und Industrieunternehmen. Über spezialisierte Agenturen (sogenannte MGAs) generieren wir Geschäft vor allem in Nordamerika, aber auch in der Region Asien-Pazifik. Darüber hinaus zählen Public Private Partnerships und Versicherungspools ebenfalls zu unserer Zielgruppe. Mit Niederlassungen und Tochtergesellschaften in aller Welt finden unsere Kunden uns dort, wo sie uns brauchen.

Forschung und Entwicklung

Umfassendes Risikoverständnis ist die Grundlage unseres Geschäfts. Daher untersuchen wir bekannte Risiken fortlaufend auf Veränderungen bei Struktur und Eintrittswahrscheinlichkeit. Wir konzentrieren uns darauf, neue Risiken frühzeitig zu erkennen und Lösungen für bekannte, aber bisher nicht versicherbare Risiken anzubieten.

Neue Deckungskonzepte für Industrie- und Erstversicherungskunden

Die Münchener Rück AG setzt auch zukünftig auf neue Lösungen im Bereich Klimawandel und Energie. Bei neuen Windkraftanlagen versichern wir beispielsweise den Hersteller gegen Schäden aus Garantie- und Wartungsverträgen bei einem Serienschaden. Auch gegen die finanziellen Folgen unerwarteter Abweichungen des Wetters vom langjährigen Mittel bietet Munich Re Versicherungslösungen an.

Des Weiteren nutzt Munich Re verschiedene Einheiten, zum Beispiel die Special-Enterprise-Risk-Einheit oder die Produktentwickler bei den Tochtergesellschaften American Modern und Hartford Steam Boiler, als Innovationsplattformen, die fortlaufend in strategischen Kooperationen mit ihren Industrie- und Erstversicherungskunden neue Deckungskonzepte entwickeln. Ein Beispiel dafür ist eine neue Reputations-

schadenversicherung: Sie deckt den Schaden, wenn der Ruf eines Unternehmens aufgrund eines unvorhergesehenen Ereignisses erheblich beeinträchtigt wird. Voraussetzung ist, dass dies zu einem messbaren Rückgang des Geschäftserfolgs geführt hat. Nach der Einführung der neuen Unisex-Tarife in der Europäischen Union und dem damit einhergehenden Wegfall der Geschlechtsdifferenzierung unterstützt Munich Re in der Lebensrückversicherung ihre Kunden zudem bei der Anwendung neuer Differenzierungskriterien, zum Beispiel Berufsgruppe oder Gesundheitsbewusstsein.

Ein weiteres wichtiges Entwicklungsfeld ist der Einsatz von Rückversicherungslösungen zur Kapitaloptimierung: Trotz der erneuten Verzögerungen bei der Einführung von Solvency II besteht bei vielen Erstversicherern ein wachsender Bedarf nach Stabilisierung ihrer Eigenkapitalbasis. Munich Re hat ihre Anstrengungen auf diesem Feld fortgesetzt und die dafür notwendige Kompetenz breit in der Organisation verankert. Darüber hinaus entwickelt unsere Einheit Financial Solutions in der Lebensrückversicherung Spezialangebote zur Kapitalentlastung bei Garantieprodukten.

Attraktive Lösungen für den öffentlichen Sektor

Zunehmend eröffnen sich uns auch attraktive Möglichkeiten im öffentlichen Sektor. Das betrifft zum einen Poollösungen für bestimmte Risiken wie Naturkatastrophen, aber auch die Deckung von Risiken öffentlicher Infrastrukturprojekte, zum Beispiel via Public Private Partnerships. Munich Re hat 2012 ihre Aktivitäten rund um Deckungen für den öffentlichen Sektor gebündelt, um dieses Potenzial für profitables Wachstum ausschöpfen zu können.

Mitarbeiter

Gezielte Weiterentwicklung der Führungskultur

Entscheidender Faktor für unseren Erfolg sind unsere Mitarbeiter, die mit ihrer Expertise, kontinuierlicher Innovationsbereitschaft und hohem Engagement unser Geschäft voranbringen. Dafür schafft die Münchener Rück AG Rahmenbedingungen, die ihre persönliche Weiterentwicklung und hohe Leistungsbereitschaft fördern und fordern. Tragender Bestandteil dieser Bedingungen sind Führungskräfte, die diese Ausrichtung vorleben und ihren Mitarbeitern Anreize und Raum dafür geben. 2012 haben wir das im zweijährigen Turnus stattfindende sogenannte „Leadership-Monitoring“ durchgeführt. Die Mitarbeiter haben ihren Führungskräften im Durchschnitt sehr positive Rückmeldung zu ihrem Führungsverhalten gegeben und dadurch eine solide Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung der Führungskultur geschaffen. Für die Topmanager formulieren wir mit neu geschaffenen Führungswerten klare Erwartungen an das Verhalten und die Persönlichkeit. In die erste Konferenz für diese spezifische Zielgruppe, bei welcher der strategische Austausch im Vordergrund stand, haben wir diese Werte aktiv eingebunden und bei den Teilnehmern verankert.

Unser klares Ziel ist, dass wir global und lokal die besten Talente identifizieren, entwickeln und binden. Auf Konzernebene haben wir deshalb erstmals die Talente für das Topmanagement geschäftsfeldübergreifend diskutiert und dadurch die Transparenz über unser gruppenweites Potenzial deutlich erhöht. In der Rückversicherung und bei Munich Health wurde die Initiative „Career @ Munich Re“ auch international umgesetzt und so ein weltweit einheitliches Karriereverständnis geschaffen. Dieses bildet auch die Grundlage für eine verstärkte Rotation im Unternehmen.

Um die Förderung von Vielfalt noch stärker zu unterstützen, haben wir 2011 das Diversity-Management gruppenweit neu definiert. 2012 standen Maßnahmen und Initiativen zur Umsetzung im Vordergrund. In einem Pilotprojekt prüfen wir die notwendigen Rahmenbedingungen von Teilzeitbeschäftigung auch für Führungskräfte im oberen Management. Mit Blick auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung befassen wir uns mit lebens- und berufsphasenorientierten Angeboten für unsere Mitarbeiter. Unser Diversity-Seminar für Auszubildende wurde mit einem ersten Preis beim InnoWard 2012, dem Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft, ausgezeichnet.

Zudem haben wir in weltweiten Workshops die Führungskräfte für die Bedeutung von Diversity-Management sensibilisiert und systematisch die aus unserem Geschäft

resultierenden Anforderungen herausgearbeitet. Darauf bauen jetzt zahlreiche Initiativen auf. So wird mit der Einführung des weltweiten Trainee-Programms die internationale Vielfalt unserer Nachwuchskräfte gezielt verstärkt. Dem gleichen Ziel dient „Emerge International“, ein Programm, das Mitarbeiter aus der internationalen Organisation auf die Übernahme von ersten Führungspositionen außerhalb ihres Heimatlands vorbereitet. Ein Mentoring-Programm für die weiblichen Teilnehmer unserer Entwicklungsprogramme und eine unabhängige Entwicklungsberatung für Mitarbeiterinnen verbessern die Karrieremöglichkeiten für Frauen. Außerdem bauen wir unsere seit Jahren verfügbaren Initiativen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter aus. So gilt die 2011 umfassend erweiterte Betriebsvereinbarung „Familie & Beruf“ jetzt auch angepasst für alle leitenden Angestellten. Diversity-Management ist aufgrund der Themenbreite und kulturellen Verankerung kein kurzfristiges Thema. Die Wertschätzung und gezielte Förderung unterschiedlicher Denkweisen, Mentalitäten, Erfahrungen und Fachkenntnisse werden weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt für unsere Personalarbeit bilden.

Instrumentarium zur strategischen Personalplanung ausgeweitet

Ebenso von einer langfristigen Perspektive geprägt sind unsere Investitionen in die Entwicklung unserer Mitarbeiter. Hierfür haben wir unser Instrumentarium zur strategischen Personalplanung auf internationale Standorte ausgeweitet. So ergibt sich ein umfassendes Bild der zukünftigen Qualifikations- und Entwicklungsbedarfe. Unser erklärtes Ziel ist, zukünftig die Qualifikation noch stärker entlang strategischer Orientierungspunkte wie Märkte, Produkte und Kunden auszurichten.

Bei der Münchener Rück AG waren 2012 durchschnittlich 4.114 (4.157) Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl der Auszubildenden lag durchschnittlich bei 29 (36). Zudem nahmen 2012 im Durchschnitt 19 Mitarbeiter an einem ausbildungsintegrierten Studiengang zum Master of Science teil.

Corporate Responsibility

Neues CR-Committee steuert gruppenweite Aktivitäten

Corporate Responsibility (CR), das heißt vorausschauendes und verantwortungsbewusstes Handeln in allen Aktivitäten, ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Für die gruppenweite Steuerung dieser Aktivitäten wurde Ende 2012 entschieden, ein geschäftsfeldübergreifendes Corporate Responsibility Committee zu gründen. Die CR-Aktivitäten der Münchener Rück AG sind Teil der Gruppenstrategie. Neben der Verantwortung jedes einzelnen Mitarbeiters haben wir drei thematische Schwerpunkte für die Gruppe definiert:

- die verstärkte Integration von ökologischen und sozialen Aspekten sowie eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung sowohl bei unserer Kapitalanlage als auch im Versicherungsgeschäft,
- unsere Bestrebungen zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen durch das Umweltmanagementsystem und die Klimaneutralität der gesamten Gruppe bis 2015,
- unser gesellschaftliches Engagement.

Durch die Unterzeichnung internationaler Leitlinien haben wir unser Verständnis unternehmerischer Verantwortung untermauert. Dazu zählt in erster Linie der UN Global Compact, dem wir 2007 beigetreten sind. Seine zehn Prinzipien bilden den grundlegenden Rahmen unserer Corporate-Responsibility-Strategie. Richtlinien für eine an Nachhaltigkeitskriterien orientierte Kapitalanlage geben uns die Principles for Responsible Investment (PRI), die wir über unseren Vermögensverwalter MEAG umsetzen. Mindestens 80 % der gehaltenen Aktien, Unternehmens- und Staatsanleihen sowie Immobilien (ab Baujahr 2010) sollen nachhaltigen Kriterien entsprechen. Seit 2010 gehören auch Investitionen in erneuerbare Energien und neue Technologien (RENT) zu unserer auf nachhaltigen Ertrag ausgerichteten Kapitalanlagestrategie. Die MEAG hat für uns in diesem Bereich etwa 1 Milliarde € angelegt. Wir planen, mittelfristig unser Engagement auf bis zu 2,5 Milliarden € auszuweiten; zusätzlich wollen wir insgesamt rund 1,5 Milliarden € in Infrastrukturprojekte – beispielsweise Energieversorgung, Transport sowie Telekommunikation – investieren. Bis zum Jahresende 2012 haben wir hier bereits 500 Millionen € investiert.

Munich Re unterzeichnet Principles for Sustainable Insurance

Munich Re hat sich in den vergangenen Jahren aktiv an der Entwicklung der Principles for Sustainable Insurance (PSI) der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen beteiligt. Im Juni 2012 wurden die PSI im Rahmen der RIO+20 UN-Konferenz offiziell vorgestellt und unterzeichnet. Munich Re zählt – wie bei den PRI als erstes deutsches Unternehmen – zu den Erstunterzeichnern. Wir werden die PSI als Orientierungsrahmen nutzen, um Kriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung noch stärker in unser Kerngeschäft zu integrieren. Gleichzeitig verbessern wir dadurch unser Risikomanagement.

Das Engagement zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist ein ebenso wichtiger Bestandteil unserer Corporate-Responsibility-Strategie, denn der wirtschaftliche Erfolg unseres Unternehmens ist untrennbar mit der Vorsorge für Mensch und Umwelt verbunden. Dafür erfassen wir unsere Umweltdaten immer genauer: Bereits 80 % aller Mitarbeiter in 31 Einheiten von Munich Re (Gruppe) wurden bis 2012 in das Umweltmanagement-System eingebunden und 30 % arbeiten in Einheiten, die inzwischen ISO-14001- zertifiziert wurden.

Um mehr Bewusstsein für den Klimawandel in der Öffentlichkeit zu schaffen, gehen wir selbst mit gutem Beispiel voran: Bis zum Jahr 2015 wird der Geschäftsbetrieb im gesamten Konzern klimaneutral gestellt. In einem ersten Schritt werden die Emissionen bis dahin gruppenweit um mindestens 10 % pro Mitarbeiter auf der Grundlage der Emissionen im Jahr 2009 gesenkt. In einem zweiten Schritt neutralisieren wir die unvermeidbaren CO₂-Emissionen über entsprechende Zertifikate. Der Standort München ist bereits seit 2009 CO₂-neutral und für die gesamte Rückversicherung wurde das Ziel schon mit dem Bilanzjahr 2012 erreicht. Insgesamt haben wir seit 2009 in der Gruppe bereits mehr als 5.500 Tonnen CO₂ weltweit durch konsequentes Umweltmanagement eingespart.



Mehr Informationen über
unsere konzernweiten
Aktivitäten im Bereich
Corporate Responsibility finden
Sie im Internet unter
www.munichre.com/cr

Unsere gesellschaftlichen und sozialen Aktivitäten an den Unternehmensstandorten werden wir in Zukunft noch zielgerichteter gestalten. Mit einem Corporate-Citizenship-Konzept unterlegen wir unser Engagement deshalb mit Expertise aus unseren unternehmerischen Aktivitäten. So haben wir beispielsweise im vergangenen Jahr ein zweijähriges Erdbebenpräventionsprojekt in Indien ins Leben gerufen. Zu den Maßnahmen vor Ort gehören Verhaltenstrainings im Erdbebenfall und die bauliche Sicherung staatlicher Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser und anderer wichtiger Infrastrukturen. Dieser projektbezogene Ansatz wird durch die Arbeit unserer drei Unternehmensstiftungen ergänzt. Die Münchener Rück Stiftung fördert beispielsweise ein Vorhaben in Mosambik zum Aufbau effektiver Flutindämmungsmethoden. Zudem veranstaltete die Stiftung 2012 erneut die jährliche Internationale Mikroversicherungskonferenz mit mehr als 400 Teilnehmern aus 50 Ländern, die weltweit größte Plattform zu diesem Thema. Die 2004 gegründete Dr. Hans-Jürgen Schinzler Stiftung fördert das Engagement der Mitarbeiter von Munich Re und bündelt die Corporate-Volunteering-Aktivitäten am Standort München. Hier wurden im Jahr 2012 beispielsweise mehr als 1.500 Stunden an gemeinnütziger Freiwilligenarbeit „gespendet“.

Um unseren Corporate-Responsibility-Ansatz transparent zu machen, steht Munich Re aktiv mit Socially-Responsible-Investment-Ratingagenturen sowie interessierten Investoren in Kontakt und informiert ausführlich über ihre Aktivitäten. Unsere verbesserten Ergebnisse bei mehreren Ratings sowie die wiederholte Aufnahme in die international renommiertesten Indizes zur Nachhaltigkeit bestätigen die Richtigkeit unseres Vorgehens. So ist Munich Re seit 2001 ununterbrochen in den anerkannten Indizes FTSE4Good und Dow Jones Sustainability Index vertreten. Seit der Unterzeichnung des UN Global Compact im Jahr 2007 berichten wir zudem über Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien im Rahmen einer jährlichen Communication on Progress gemäß den Richtlinien der Global Reporting Initiative.

Corporate Responsibility bietet für Munich Re die Chance, das Vertrauen von Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und Öffentlichkeit in unser Unternehmen weiter zu stärken und sich den globalen Herausforderungen von morgen erfolgreich zu stellen.

Corporate Governance Bericht

Corporate Governance Bericht¹

Sie finden den Corporate Governance Bericht und die EzU auch auf unserer Internetseite unter www.munichre.com/cg-de

Gute Corporate Governance schafft nachhaltigen Wert. Daher legen wir an unser Handeln die höchsten Maßstäbe und entsprechen sämtlichen Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Zusätzlich haben wir uns auf einen eigenen Verhaltenskodex mit hohen ethischen und rechtlichen Anforderungen verpflichtet. Weitere Informationen zur Corporate Governance des Unternehmens sind in der Erklärung zur Unternehmensführung (EzU) enthalten. Die EzU ist gem. § 289a HGB Bestandteil des Lageberichts der Münchener Rück AG.

Unser Verständnis von Corporate Governance

Corporate Governance steht für eine verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Damit wollen wir das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und Öffentlichkeit fördern. Daneben sind eine effiziente Arbeit in Vorstand und Aufsichtsrat, eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen Organen und mit den Mitarbeitern des Unternehmens sowie eine offene und nachvollziehbare Unternehmenskommunikation für uns von großer Wichtigkeit.

Unsere gute Corporate Governance laufend zu verbessern ist ein Anliegen, das unser unternehmerisches Handeln leitet.

Welche Regeln gelten für Munich Re?

Aufgrund ihrer internationalen Organisation stellt sich Munich Re den Corporate-Governance-Regeln verschiedener Rechtsordnungen. Neben den nationalen Standards beachten wir die international anerkannten Best Practices. In Deutschland, am Sitz der Münchener Rück AG, sind die Corporate-Governance-Regeln vor allem im Aktiengesetz (AktG) und im Deutschen Corporate Governance Kodex verankert. Das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) normiert spezielle Anforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen und an die Qualifikation ihrer Geschäftsleiter sowie Mitglieder des Aufsichtsrats. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber im VAG besondere Regelungen für die Vergütungssysteme in Versicherungsunternehmen getroffen, auf deren Basis das Bundesministerium der Finanzen die Versicherungs-Vergütungsverordnung erlassen hat.

1 Gemäß Textziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

Ferner gelten für die Münchener Rück AG das Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) sowie eine Mitbestimmungsvereinbarung.

Die Entsprechenserklärung finden Sie unter www.munichre.com/cg-de

Der DCGK zeigt die wesentlichen gesetzlichen Regelungen auf, die deutsche börsennotierte Gesellschaften zu beachten haben. Außerdem gibt er Empfehlungen und Anregungen, die auf national und international anerkannten Standards für gute und verantwortungsbewusste Unternehmensführung beruhen. Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rück AG erklären jedes Jahr, inwieweit den Empfehlungen des DCGK entsprochen wurde und wird.

Unternehmensverfassung

Die Satzung und die Mitbestimmungsvereinbarung unter www.munichre.com/cg-de einsehbar

Die Münchener Rück AG ist eine Aktiengesellschaft gemäß deutschem Aktiengesetz. Sie hat drei Organe: Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung und der Mitbestimmungsvereinbarung. Der Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat wurde in der Mitbestimmungsvereinbarung aufrechterhalten und durch Berücksichtigung der Mitarbeiter, die im europäischen Ausland beschäftigt sind, gestärkt.

Vorstand



Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Vorstands und die Verteilung der Zuständigkeiten findet sich auf Seite 121

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, legt Ziele und Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Wir haben die Compliance-Organisation unserer Gesellschaft Mitte 2012 direkt dem Vorstandsvorsitzenden der Münchener Rück AG unterstellt und diese dadurch gestärkt.

Informationen zur Arbeitsweise des Vorstands erhalten Sie in der EzU

Gemäß § 16 der Satzung muss der Vorstand aus mindestens zwei Personen bestehen; im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand der Münchener Rück AG besteht aus neun Mitgliedern.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Bestimmte Arten von Geschäften darf er nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen.

Aufsichtsrat



Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats findet sich auf Seite 121 f. Näheres zur Arbeit des Aufsichtsrats finden Sie in der EzU sowie im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 2 ff.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dabei. Er ist nicht befugt, anstelle des Vorstands Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen. Der Aufsichtsrat bestellt zudem den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für den Halbjahresfinanzbericht.

Der Aufsichtsrat hat gemäß der Satzung 20 Mitglieder: Die eine Hälfte setzt sich aus Vertretern der Eigentümer zusammen und wird von der Hauptversammlung gewählt. Die andere Hälfte besteht aus gewählten Vertretern der Mitarbeiter des Unternehmens im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR).

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung, Vielfalt (Diversity) und Unabhängigkeit

Der Aufsichtsrat hat sich gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK folgende Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt:

- Maßgebliche Kriterien für die Auswahl der künftigen Mitglieder sind die Ausrichtung auf die nachhaltige Gewinnerzielung des Unternehmens, die Fähigkeiten, Talente, Erfahrungen, vor allem mit internationaler Ausrichtung, sowie die Unabhängigkeit, Sachkenntnis und der unternehmerische Geist der nominierten Personen.
- Dem Aufsichtsrat sollen mindestens 16 unabhängige Mitglieder im Sinne von Ziffer 5.4.2 des DCGK angehören, darunter mindestens acht Anteilseignervertreter. Alle Aufsichtsratsmitglieder sollen frei sein von relevanten Interessenkonflikten.
- Der Aufsichtsrat soll bei der Auswahl der Kandidaten für die Mitgliedschaft auf Vielfalt (Diversity) achten, insbesondere hinsichtlich des Alters, der Internationalität und des Geschlechts seiner Mitglieder. Dabei sollen zum Beginn der nächsten Amtszeit (voraussichtlich 2014) mindestens 20 % der Mitglieder und zum Beginn der darauf folgenden Amtszeit (voraussichtlich 2019) mindestens 30 % der Mitglieder weiblich sein.

Die vorstehend genannten Ziele gelten für den gesamten Aufsichtsrat. Anteilseigner und Arbeitnehmervertreter werden ihren Teil dazu beitragen, dass sie erfüllt werden. Die Gremien, die nach der Mitbestimmungsvereinbarung für die Wahlvorschläge an das „Europäische Wahlgremium“ zuständig sind, werden gebeten, diese im Rahmen der geltenden Regelungen zu berücksichtigen.

Darüber hinaus sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats für Wahlvorschläge eine Soll-Altersgrenze von 70 Jahren vor.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum unverändert vier Frauen an; je zwei Vertreterinnen der Arbeitnehmer und der Anteilseigner. Seit 3. Januar 2013 ist der Aufsichtsrat mit fünf Frauen besetzt, davon drei Vertreterinnen der Anteilseigner und zwei Vertreterinnen der Arbeitnehmer.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass derzeit alle 20 Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK einzuschätzen sind. Geschäftliche oder persönliche Beziehungen der Aufsichtsratsmitglieder zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnten, sind nicht erkennbar. Der Aufsichtsrat geht dabei davon aus, dass die nach dem Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung in Verbindung mit der Mitbestimmungsvereinbarung gewählten Aufsichtsratsmitglieder grundsätzlich unabhängig sind.

Hauptversammlung

Zu den regelmäßigen Zuständigkeiten der Hauptversammlung gehören die Entscheidung über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus wählt die Hauptversammlung die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und bestimmte Kapitalmaßnahmen. Außerdem werden bestimmte Unternehmensverträge nur mit Zustimmung der Hauptversammlung wirksam.

Bei der Münchener Rück AG gilt das Prinzip „one share, one vote“, also eine Stimme je Aktie. Die Gesellschaft möchte den Aktionären die Vertretung ihrer Rechte und die Stimmrechtsausübung erleichtern; sie ermöglicht auch die Online-Teilnahme an der Hauptversammlung und die Stimmabgabe mit (elektronischer) Briefwahl.

Vergütungsbericht

Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand

In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) stellen wir im Folgenden die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand der Münchener Rück AG und die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Komponenten dar.

Entsprechend Ziffer 4 des DCGK wird das Vergütungssystem für den Vorstand vom Aufsichtsratsplenum beschlossen und regelmäßig überprüft. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie ein Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Arbeitnehmer angehören, bereitet die Beschlussvorschläge für das Plenum vor.

Das derzeit gültige System für die Vergütung der Vorstandsmitglieder orientiert sich stark an langfristigen Zielen und schafft einen ausgeprägten Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Zum 1. Januar 2012 wurden keine Veränderungen vorgenommen.

Struktur und Systematik der Vorstandsvergütung

Bestandteil	Anteil¹	Bemessungsgrundlage/ Parameter	Korridor	Voraussetzung für Zahlung	Auszahlung
Grundvergütung zzgl. Sachbezüge/ Nebenleistungen (Dienstwagen, Gesundheits- vorsorge, Sicherheitsmaßnahmen, Versicherungen)	30%	Funktion, Verantwortung, Dauer der Vorstandszugehörigkeit	fix	vertragliche Regelungen	monatlich
Variable Vergütung	70%	Gesamterfolg des Unternehmens, Erfolgsbeitrag der Organisationseinheit, Individueller Erfolgsbeitrag			
30% Jahres-Performance (bei 100 % Zielerreichung)		Konzernziel, Gesellschaftsziel, Ressortziele, Individuelle Ziele	0-200% (voll erreicht = 100%)	Erreichen der Jahresziele	im 2. Jahr, davon für 50 % des Nettoauszahlungs- betrags verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien mit 4-jähriger Sperrfrist
70% Mehrjahres-Performance (bei 100 % Zielerreichung)		Ziele für die Geschäftsfelder - Rückversicherung - Erstversicherung - Munich Health, Individuelle Ziele	0-200% (voll erreicht = 100%)	Erreichen der Drei-Jahresziele	im 4. Jahr, davon für 25 % des Nettoauszahlungs- betrags verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien mit 2-jähriger Sperrfrist
Altersversorgung				> Pensionierung > Versorgungsfall > Vorzeitige Beendigung oder Nichtverlänge- rung des Dienst- vertrags unter bestimmten Voraus- setzungen	
a) leistungsorientierte Pensionszusagen (vor 2009 bestellte Vorstands- mitglieder, die im Jahr 2008 das 55. Lebensjahr bereits vollendet hatten)	-	Pensionsfähige Grundvergütung (= 25 % der Ziel-Gesamt- direktvergütung ²), Dienstjahre im Vorstand	Festbetrag		-
b) beitragsorientierte Pensionszusagen (vor 2009 bestellte Vorstands- mitglieder, die im Jahr 2008 das 55. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, und ab 2009 neu bestellte Vorstandsmitglieder)	-	Ziel-Gesamtdirekt- vergütung ²	Versor- gungs- beitrag		-

1 Die Anteile ergeben sich bei 100 % Zielerreichung bei der variablen Vergütung.

2 Die Ziel-Gesamtdirektvergütung setzt sich zusammen aus der Grundvergütung und der variablen Vergütung auf Basis 100 % Zielerreichung.

Fixe Bestandteile

Grundvergütung

Die feste jährliche Grundvergütung wird als monatliches Gehalt ausbezahlt.

Sachbezüge/Nebenleistungen

Sachbezüge und Nebenleistungen richten sich nach der Funktion und sind im Vergleich zum Markt (DAX-30-Gesellschaften) angemessen. Die damit verbundenen geldwerten Vorteile werden individuell pro Vorstandsmitglied versteuert, die anfallende Lohnsteuer trägt die Gesellschaft. Sachbezüge und Nebenleistungen werden für den Ausweis im Geschäftsbericht nach Aufwand bewertet.

Variable Vergütung

Die variable Vergütungskomponente stellt auf den geschäftlichen Gesamterfolg des Konzerns, den Erfolg definierter Organisationseinheiten sowie auf die persönliche Leistung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ab. Ausschlaggebend für ihre Höhe ist damit, inwieweit die jeweils jährlich neu festgelegten Ziele für den Jahres- und Mehrjahreszeitraum erreicht werden.

Um die Zielvorgaben festzulegen und die Zielerreichungen zu bewerten, wurden Prozesse definiert, deren Einhaltung zusätzlich einer Prüfung durch den Abschlussprüfer unterzogen wird. Dabei wird untersucht, wie bewertbar die vorgesehenen finanziellen Ziele sind und ob deren Erreichung in Übereinstimmung mit den von der Gesellschaft erstellten Leitlinien festgelegt wurde. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden dem Aufsichtsrat gegenüber transparent gemacht.

Die Zielerreichung wird jeweils nach Ende der Betrachtungszeiträume gemessen; während dieser Zeiträume findet keine Adjustierung der Ziele statt. Auszahlungen erfolgen jeweils nach Ablauf des einjährigen bzw. des dreijährigen Betrachtungszeitraums. Zur Unterstützung einer nachhaltigen Ausrichtung des Handelns werden die Mitglieder des Vorstands verpflichtet, 50% bzw. 25% der ausbezahlten variablen Vergütung in Aktien der Münchener Rück AG zu investieren.

Variable Vergütung basierend auf der Jahres-Performance

Für die an der Jahres-Performance ausgerichtete variable Vergütung werden Jahresziele festgelegt, die als Bemessungsgrundlage auf das Konzernergebnis von Munich Re (Gruppe), Gesellschaftsergebnis (Schaden- und Unfallrückversicherung), Ressortergebnis sowie individuelle Ziele abstellen. Hierfür stehen bei voller Zielerreichung (= 100%) 30 % des Gesamtzielbetrags der variablen Vergütung zur Verfügung.

Einzelheiten zu den Bemessungsgrundlagen für die Jahres-Performance können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Variable Vergütung basierend auf der Jahres-Performance

Zielkategorie	Anteil ¹	Bemessungsgrundlage	Parameter
Kollektiver Erfolgsbeitrag	35-70%		
Konzernziel		Abgeleitet aus Kennzahlen der externen Rechnungslegung sowie weiteren wichtigen Bestands- und Erfolgsgrößen	Risikoadjustierte Eigenkapitalrendite (Return on Risk adjusted Capital, RoRaC ²)
Gesellschaftsziel (Schaden-/Unfall- Rückversicherung)		Wertorientierte, ökonomische Steuerungsgröße	Wertbeitrag ³
Individueller Erfolgsbeitrag	30-65%		
Ressortziele		Wertorientierte, ökonomische Steuerungsgrößen: - Rückversicherung Schaden/Unfall und Munich Health - Rückversicherung Leben	Wertbeitrag ³
Individuelle Ziele		Persönliche Ziele je Vorstandsmitglied	Neugeschäfts Wert ⁴ , Veränderung des Werts des Bestandsgeschäfts ⁴ Besondere Schwerpunkte, zum Beispiel - Preis- und Zyklusmanagement - Kundenmanagement - Kosten

1 Gewichtung der Ziele erfolgt individuell entsprechend der Zuständigkeit der einzelnen Vorstandsmitglieder.

2 Erläuterungen zum RoRaC finden Sie auf Seite 12.

3 Informationen zum Wertbeitrag finden Sie auf Seite 13 f.

4 Die genannten Größen werden unter Zugrundelegung der Market Consistent Embedded Value (MCEV)-Principles ermittelt. Eine ausführliche Darstellung des MCEV mit Informationen zu den Kenngrößen Neugeschäfts Wert („Value of new business“) und Veränderung des Werts des Bestandsgeschäfts (unter anderem sogenannte „Assumption changes“ und „Experience variances“ als Komponenten des operativen Embedded-Value-Ertrags) finden Sie im „Market Consistent Embedded Value Report“ auf der Internetseite von Munich Re.

Die Auszahlung der variablen Vergütung für die Jahres-Performance erfolgt nach Bewertung und Beschluss durch das Aufsichtsratsplenum jeweils im Jahr nach Ablauf des einjährigen Betrachtungszeitraums. Die Auszahlung erfolgt mit der Maßgabe, dass 50 % des Nettoauszahlungsbetrags in Aktien der Gesellschaft mit vierjähriger Veräußerungssperre investiert werden müssen.

Variable Vergütung basierend auf der Mehrjahres-Performance

Für die an der Mehrjahres-Performance ausgerichtete variable Vergütung werden jährlich Dreijahresziele festgelegt, die auf das finanzielle Ergebnis der Geschäftsfelder Rückversicherung, Erstversicherung und Munich Health sowie auf individuelle Ziele abstellen. Hierfür stehen bei voller Zielerreichung (= 100 %) 70 % des Gesamtzielbetrags der variablen Vergütung zur Verfügung.

Einzelheiten zu den Bemessungsgrundlagen für die Mehrjahres-Performance können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Variable Vergütung basierend auf der Mehrjahres-Performance

Zielkategorie	Anteil ¹	Bemessungsgrundlage	Parameter
Kollektiver Erfolgsbeitrag	75 %		
Geschäftsfeldziele (3-Jahres-Durchschnitt)			
Rückversicherung		Wertorientierte, ökonomische Steuerungsgrößen: - Rückversicherung Schaden/Unfall - Rückversicherung Leben	Wertbeitrag ² Neugeschäftswert ³ , Veränderung des Werts des Bestandsgeschäfts ³
Erstversicherung		Wertorientierte, ökonomische Steuerungsgröße	Economic Earnings ⁴
Munich Health		Wertorientierte, ökonomische Steuerungsgröße	Wertbeitrag ²
Individueller Erfolgsbeitrag	25 %	Persönliche Ziele je Vorstandsmitglied	Besondere Schwerpunkte, zum Beispiel - Personalentwicklung, hier auch Diversity - Strategieentwicklung - nachhaltiges Wirtschaften, gesellschaftliche Aufgaben

1 Gewichtung der Ziele erfolgt individuell entsprechend der Zuständigkeit der einzelnen Vorstandsmitglieder.

2 Informationen zum Wertbeitrag finden Sie auf Seite 13 f.

3 Die genannten Größen werden unter Zugrundelegung der Market Consistent Embedded Value (MCEV)-Principles ermittelt. Eine ausführliche Darstellung des MCEV mit Informationen zu den Kenngrößen Neugeschäftswert („Value of new business“) und Veränderung des Werts des Bestandsgeschäfts (unter anderem sogenannte „Assumption changes“ und „Experience variances“ als Komponenten des operativen Embedded-Value-Ertrags) finden Sie im „Market Consistent Embedded Value Report“ auf der Internetseite von Munich Re.

4 Erläuterungen zu den „Economics Earnings“ finden Sie auf Seite 12.

Die Auszahlung der variablen Vergütung für die Mehrjahres-Performance erfolgt nach Bewertung und Beschluss durch das Aufsichtsratsplenum im Jahr nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraums. Die Auszahlung erfolgt mit der Maßgabe, dass 25 % des Nettoauszahlungsbetrags in Aktien der Gesellschaft mit zweijähriger Veräußerungssperre investiert werden müssen.

Volle und anteilige Auslobung der variablen Vergütung für die Jahres- und Mehrjahres-Performance

Basis für die volle und zeitanteilige Auslobung der variablen Vergütung ist das erste Jahr. Es werden nur die vollen „berechtigten“ Monate in diesem Jahr berücksichtigt (pro rata temporis). Bei Übertritt in den Ruhestand, eintretender Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Tod sowie vorzeitigem Ausscheiden aus der Gesellschaft aus sonstigen Gründen finden die Regelungen für volle und anteilige Auslobung Anwendung.

Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen, die während der Berichtsperiode noch in Kraft waren

Langfristiger Incentive-Plan

Diese Komponente mit langfristiger Anreizwirkung zielt auf die nachhaltige Steigerung des Aktienkurses ab. Der langfristige Incentive-Plan wurde ab 1999 jährlich neu aufgelegt, für die Mitglieder des Vorstands letztmalig im Jahr 2009, für die übrigen Berechtigten letztmalig im Jahr 2010. Die Berechtigten erhielten eine bestimmte Anzahl von Wertsteigerungsrechten. Sie können nur ausgeübt werden, wenn eine zweijährige Sperrfrist eingehalten wird, die Münchener-Rück-Aktie seit Planbeginn um mindestens 20 % stieg und die Entwicklung des EURO STOXX 50-Index wenigstens zweimal über einen Zeitraum von drei Monaten während der Planlaufzeit geschlagen wurde.



Weitere Informationen zum langfristigen Incentive-Plan finden Sie im Anhang auf Seite 117 f.

Ob und wann die Wertsteigerungsrechte tatsächlich ausgeübt werden können, steht nicht fest. Ausübung und Erlös hängen von der Aktienkursentwicklung und der Erfüllung der Ausübungsbedingungen ab. Die zukünftigen Verpflichtungen des Unternehmens aus den langfristigen Incentive-Plänen werden zum Teil abgesichert. Ziel ist dabei, den Aufwand, der aus einem Wertzuwachs der Wertsteigerungsrechte resultiert, durch einen Wertanstieg des Aktienbestands ökonomisch möglichst zu neutralisieren. Die Höhe des Ertrags aus den Wertsteigerungsrechten ist begrenzt. Bisher konnten aus den Plänen, die 1999, 2003 bis 2006 und 2009 aufgelegt wurden, Wertsteigerungsrechte ausgeübt werden.

Gewichtung der Vergütungsbestandteile

Bei hundertprozentiger Zielerreichung (Jahres-Performance und Mehrjahres-Performance) stellen sich die Anteile der einzelnen Komponenten an der Gesamtvergütung 2012 wie folgt dar: Grundvergütung etwa 30 %, variable Vergütung rund 70 %, davon 30 % basierend auf der Jahres-Performance und 70 % basierend auf der Mehrjahres-Performance. Jahres-, Mehrjahresziele und Aktieninvestment bilden zusammen ein ausgewogenes und ökonomisches, das heißt stark risikobasiert ausgerichtetes Anreizsystem. Des Weiteren wird großer Wert darauf gelegt, dass die Zielsetzung der Vorstandsmitglieder nicht zu einer Fehlsteuerung führt. Es werden keine garantierten variablen Vergütungsbestandteile gewährt.

Insgesamt hat das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder den für 2012 geltenden Empfehlungen des DCGK entsprochen. Es wird insbesondere auch der Verordnung über dieaufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich (Versicherungs-Vergütungsverordnung – VersVergV) vom 6. Oktober 2010 gerecht.

Die Höhe der Ziel-Gesamtdirektvergütung (= Grundvergütung + variable Vergütung auf Basis 100 % Zielerreichung) der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Personalausschusses des Aufsichtsrats festgesetzt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands als Ganzes sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Zur Prüfung der Angemessenheit der Vergütung werden ferner die Daten von Gesellschaften im Vergleichsumfeld erhoben und die Relationen zu den übrigen Beschäftigten der Münchener Rück AG geprüft. Neue Vorstandsmitglieder werden in der Regel so eingestuft, dass in den ersten drei Jahren ausreichend Potenzial für eine Entwicklung der Vergütung zur Verfügung steht.

Fortzahlung der Bezüge bei Arbeitsunfähigkeit

Bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder infolge anderer Gründe, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, werden die Bezüge bis zur Beendigung des Anstellungsvertrags weitergezahlt. Die Gesellschaft kann den Anstellungsvertrag vorzeitig beenden, wenn das Vorstandsmitglied länger als zwölf Monate arbeitsunfähig und voraussichtlich auf Dauer nicht mehr in der Lage ist, die ihm übertragenen Aufgaben uneingeschränkt zu erfüllen (dauernde Arbeitsunfähigkeit). In diesem Fall erhält das Vorstandsmitglied eine Arbeitsunfähigkeitsrente.

Sonstiges

Vergütungen aus Mandaten sind an die Gesellschaft abzuführen oder werden bei der Verdienstabrechnung abgezogen. Ausgenommen sind lediglich Vergütungen aus Mandaten, die von der Gesellschaft ausdrücklich als persönlich anerkannt werden.

Die Mitglieder des Vorstands haben keinen dienstvertraglichen Anspruch auf Abfindungszahlungen. Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit gilt für gegebenenfalls zu leistende Zahlungen, dass diese insgesamt den Wert von zwei Jahresgesamtvergütungen (bei Kontrollerwerb oder Kontrollwechsel im Sinne von § 29 Abs. 2 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes – WpÜG: drei Jahresgesamtvergütungen) nicht übersteigen und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten dürfen. Sofern der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet wird, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied. Für die Berechnung ist auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahrs und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abzustellen.

Bei einem „Change of Control“ sehen lediglich die Bedingungen des langfristigen Incentive-Plans besondere Ausübungsmöglichkeiten vor.

Altersversorgung

Die Mitglieder des Vorstands erhielten bis einschließlich 2008 eine leistungsorientierte Pensionszusage, also die Zusage eines festen Pensionsbetrags, dessen Höhe sich nach ihrer Grundvergütung und ihren Dienstjahren im Vorstand richtete. Der Versorgungsgrad begann bei 30 % und konnte maximal 60 % der jährlichen Grundvergütung erreichen.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde die Altersversorgung der Vorstandsmitglieder auf ein beitragsorientiertes System umgestellt. Wesentliches Ziel dieser Umstellung war, alle versorgungsspezifischen Risiken möglichst komplett aus der Bilanz der Gesellschaft auszulagern. Diese sehr weitgehende Risikoauslagerung wurde dadurch erreicht, dass Anwartschaftszuwächse ausschließlich durch die Einzahlung von Beiträgen in eine Rückdeckungsversicherung finanziert werden. Die Leistungen aus der Altersversorgung sind insoweit nicht mehr von der Gesellschaft zu tragen, sondern ergeben sich aus der Rückdeckungsversicherung. Das Langlebigkeitsrisiko, die biometrischen Risiken vorzeitiger Versorgungsfälle wie Invalidität und Tod des aktiven Vorstandsmitglieds sowie das Kapitalmarktrisiko wurden damit auf den Rückdeckungsversicherer und das einzelne Vorstandsmitglied übertragen.

Seit 2009 erhalten somit neu bestellte Vorstandsmitglieder eine beitragsorientierte Pensionszusage. Hierfür stellt die Gesellschaft während der Laufzeit des Anstellungsvertrags des Vorstandsmitglieds für jedes Kalenderjahr (Beitragsjahr) einen Versorgungsbeitrag zur Verfügung, der sich 2009 an der Grundvergütung orientierte, ab 2010 an der Ziel-Gesamtdirektvergütung. Der Versorgungsbeitrag wird an den Rückdeckungsversicherer abgeführt. Die garantierte Verzinsung des Rückdeckungsversicherers beträgt 2,25 % (für ab 2012 neu bestellte Vorstandsmitglieder 1,75 %). Die Versicherungsleistung, die aus den Beitragzahlungen an den Rückdeckungsversicherer resultiert, sagt die Gesellschaft dem Vorstandsmitglied als Leistung zu. Für ab 1. Januar 2009 neu bestellte Vorstandsmitglieder ist ein einheitlicher Versorgungsbeitragsatz in Höhe von 25,5 % der Ziel-Gesamtdirektvergütung festgelegt.

Vorstandsmitglieder, die zum Ende des Jahres 2008 das 55. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, behielten die zum Überleitungszeitpunkt am 31. Dezember 2008 bestehende Anwartschaft aus der bisherigen leistungsorientierten Pensionszusage (Festbetrag in Euro), die als Besitzstandsrente festgeschrieben wurde. Seit 1. Januar 2009 erhalten diese Vorstandsmitglieder für die künftigen Dienstjahre eine beitragsorientierte Pensionszusage (Zuwachsrente), die sich grundsätzlich am beitragsorientierten System für neue Vorstandsmitglieder orientiert. Da die Umstellung des Versorgungssystems im Rahmen laufender Vorstandsverträge erfolgte, wurden die

Versorgungsbeiträge so berechnet, dass die Summe aus Besitzstands-, Versorgungskassen- und Zuwachsrente bei realistischer Einschätzung die erwartete Rente im Alter 60 nach vorheriger Pensionsregelung ergibt.

Vorstandsmitglieder, die zum Umstellungszeitpunkt das 55. Lebensjahr bereits vollendet hatten, wurden nicht auf das beitragsorientierte System umgestellt und erhalten weiterhin eine leistungsorientierte Pensionszusage nach dem vorherigen System.

Aufgrund der zum 1. Januar 2010 erfolgten Erhöhung des Anteils der Grundvergütung an der Gesamtvergütung von 25% auf 30% wurde die Bemessungsgrundlage für die Altersversorgung geändert. Andernfalls hätte dies zu einer nicht beabsichtigten Erhöhung der Versorgung geführt. Bei der Festsetzung der leistungsorientierten Pensionszusage wird daher seit 1. Januar 2010 auf die sogenannte „pensionsfähige Grundvergütung“ abgestellt, die 25% der Ziel-Gesamtdirektvergütung entspricht. Bei beitragsorientierten Leistungszusagen wird der Beitragssatz auf Basis der Ziel-Gesamtdirektvergütung festgelegt.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Altersruhegeld

Ein Vorstandsmitglied, das vor dem 1. April 2012 bestellt wurde, hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn es nach Vollendung des 60. Lebensjahres, spätestens jedoch am Ende des Kalenderjahres, in dem es das 65. Lebensjahr vollendet, aus dem aktiven Dienst der Gesellschaft ausscheidet.

Ein Vorstandsmitglied, das ab dem 1. April 2012 bestellt wird, hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn es nach Vollendung des 62. Lebensjahres, spätestens jedoch am Ende des Kalenderjahres, in dem es das 67. Lebensjahr vollendet, aus dem aktiven Dienst der Gesellschaft ausscheidet.

Höhe der Leistung:

- Für sechs Monate bisherige monatliche Grundvergütung (nur für Vorstandsmitglieder, die vor 2006 bestellt wurden).
- Bei beitragsorientierten Zusagen für Neueintritte ab 2009: Verrentung des Deckungskapitals, das sich aus der Rückdeckungsversicherung ergibt, oder Auszahlung des Deckungskapitals als Einmalbetrag.
- Für übergeleitete Vorstandsmitglieder: Besitzstandsrente aus leistungsorientierter Pensionszusage bis 2008 sowie Verrentung oder Auszahlung des Deckungskapitals aus beitragsorientiertem System.
- Bei leistungsorientierten Zusagen: Pensionszusage zwischen 30 % und 60 % der pensionsfähigen Grundvergütung.

Ruhegeld aufgrund Arbeitsunfähigkeit

Das Vorstandsmitglied hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn der Vertrag wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit einvernehmlich aufgehoben, von der Gesellschaft gekündigt oder infolge Nichtverlängerung oder Widerrufs der Vorstandsbestellung beendet wird. Dauernde Arbeitsunfähigkeit liegt vor, wenn das Vorstandsmitglied länger als zwölf Monate arbeitsunfähig und voraussichtlich auf Dauer nicht mehr in der Lage ist, die ihm übertragenen Aufgaben uneingeschränkt zu erfüllen.

Höhe der Leistung:

- Für sechs Monate bisherige monatliche Grundvergütung (nur für Vorstandsmitglieder, die vor 2006 bestellt wurden).
- Bei beitragsorientierten Zusagen für Neueintritte ab 2009: 80 % des versicherten Altersruhegelds bis Alter 59 mit anschließendem Altersruhegeld.
- Für übergeleitete Vorstandsmitglieder: Besitzstandsrente aus leistungsorientierter Pensionszusage bis 2008 sowie 80 % des versicherten Altersruhegelds bis Alter 59 mit anschließendem Altersruhegeld nach beitragsorientiertem System.

Vorgezogenes gekürztes Ruhegeld

Das Vorstandsmitglied hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn der Vertrag infolge Nichtverlängerung oder Widerrufs der Vorstandsbestellung beendet wird, ohne dass das Vorstandsmitglied durch eine grobe Verletzung seiner Pflichten oder seinen eigenen Wunsch dazu Veranlassung gegeben hat. Voraussetzung hierfür ist, dass das Vorstandsmitglied das 50. Lebensjahr bereits überschritten hat, bei Vertragsende seit mehr als zehn Jahren in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft stand und die Vorstandsbestellung schon mindestens einmal verlängert worden war.

Höhe der Leistung:

- Für sechs Monate bisherige monatliche Grundvergütung (nur für Vorstandsmitglieder, die vor 2006 bestellt wurden).
- Bei beitragsorientierten Zusagen für Neueintritte ab 2009: Verrentung des Deckungskapitals, das sich aus der Rückdeckungsversicherung ergibt, oder Auszahlung des Deckungskapitals als Einmalbetrag zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme.
- Für übergeleitete Vorstandsmitglieder: Anwartschaft zwischen 30 % und 60 % der pensionsfähigen Grundvergütung, die um 2 % für jedes angefangene Jahr vor Vollendung des 65. Lebensjahres gekürzt wird; die Differenz zwischen monatlichem Ruhegeld und monatlicher Zuwachsrente aus der Rückdeckungsversicherung übernimmt die Gesellschaft.

Unverfallbare Anwartschaft auf Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung

Leistungen aus unverfallbaren Anwartschaften werden bei Vollendung des 60. bzw. 62. Lebensjahres, bei Arbeitsunfähigkeit oder bei Tod des Vorstandsmitglieds gezahlt.

Unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz (BetrAVG): Das Vorstandsmitglied hat Anspruch auf eine unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz, wenn es vor Vollendung des 60. bzw. 62. Lebensjahres aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet und die Versorgungszusage zum Zeitpunkt des Ausscheidens mindestens fünf Jahre bestanden hat.

Höhe der Leistung:

- Bei beitragsorientierten Zusagen für Neueintritte ab 2009: Verrentung des Deckungskapitals, das sich aus der Rückdeckungsversicherung ergibt, oder Auszahlung des Deckungskapitals als Einmalbetrag zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls.
- Bei übergeleiteten Vorstandsmitgliedern: Die Anwartschaft aus der Besitzstandsrente entspricht demjenigen Teil der Besitzstandsrente, der dem Verhältnis der Dauer der Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Beginn der Betriebszugehörigkeit bis zum Erreichen der festen Altersgrenze entspricht (m/n-tel-Verfahren, § 2 Abs. 1 BetrAVG). Die Anwartschaft aus der Zuwachsrente entspricht den nach dem Versicherungsvertrag zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls ausfinanzierten Versorgungsleistungen auf der Grundlage der bis zum Ausscheiden erbrachten Versorgungsbeiträge (§ 2 Abs. 5a BetrAVG). Diese Anwartschaft wird verrentet oder als Einmalbetrag ausbezahlt.

Verbesserte unverfallbare Anwartschaft: Die verbesserte unverfallbare Anwartschaft wird gewährt, wenn der Anstellungsvertrag aufgrund Nichtverlängerung (durch die Gesellschaft) endet und weder grobe Pflichtverletzung noch eine Eigenkündigung vorliegen. Weiterhin wird vorausgesetzt, dass das Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet und der Beginn der Betriebszugehörigkeit zum Zeitpunkt des Ausscheidens mindestens zehn Jahre zurückliegt.

Die verbesserte unverfallbare Anwartschaft besteht nicht für Vorstandsmitglieder, die seit 2009 bestellt werden. Bei übergeleiteten Vorstandsmitgliedern gilt die verbesserte unverfallbare Anwartschaft nur für den Teil der Altersversorgung, der sich aus der leistungsorientierten Pensionszusage ergibt.

Höhe der Leistung:

- Im Anschluss an das Ausscheiden für sechs Monate bisherige monatliche Grundvergütung (nur für Vorstandsmitglieder, die vor 2006 bestellt wurden).
- Für den Anteil aus der leistungsorientierten Zusage: Pensionszusage zwischen 30 % und 60 % der pensionsfähigen Grundvergütung, die um je 2 % für jedes angefangene Jahr vor Vollendung des 60. Lebensjahres gekürzt wird.

Hinterbliebenenversorgung

Bei Tod eines Vorstandsmitglieds während der aktiven Dienstzeit erhalten die Hinterbliebenen für die Dauer von sechs Monaten die bisherige monatliche Grundvergütung, wenn der Verstorbene vor 2006 in den Vorstand berufen wurde. Bei Vorstandsmitgliedern, die ab 2006 bestellt wurden, wird für drei Monate die bisherige monatliche Grundvergütung an die Berechtigten gezahlt. Bei Tod eines Vorstandsmitglieds nach der Pensionierung erhalten die Hinterbliebenen für die Dauer von drei Monaten das bisherige monatliche Ruhegeld, wenn die Eheschließung/Eintragung der Lebenspartnerschaft oder die Geburt des Kindes vor Beginn des Ruhegeldbezugs erfolgte. Wurde das Ruhegeld des Vorstandsmitglieds wegen vorzeitiger Pensionierung gekürzt, errechnen sich die Hinterbliebenenleistungen aus dem gekürzten Ruhegeld.

Die Hinterbliebenen eines Vorstandsmitglieds, das während der aktiven Dienstzeit oder nach der Pensionierung verstorben ist, erhalten anschließend diese Leistungen:

- Witwen-/Witwerrente oder Rente der eingetragenen Lebenspartnerin/des eingetragenen Lebenspartners in Höhe von 60 % der leistungsorientierten Pensionszusage oder des versicherten Ruhegelds. Ist die Ehefrau/der Ehemann oder die eingetragene Lebenspartnerin/der eingetragene Lebenspartner mehr als zehn Jahre jünger als das Vorstandsmitglied, so wird die Hinterbliebenenversorgung aus der Besitzstandsrente für jedes Jahr des Altersunterschieds um 2 % gekürzt, jedoch höchstens um 50 %.
- Waisenrente in Höhe von 20 % der leistungsorientierten Pensionszusage oder des versicherten Ruhegelds pro Waise.
- Verdoppelung der Waisenrente, wenn keine Witwen-/Witwerrente oder Rente der eingetragenen Lebenspartnerin/des eingetragenen Lebenspartners zu bezahlen ist.
- Die Hinterbliebenenleistungen dürfen zusammen das Ruhegeld des Vorstandsmitglieds nicht übersteigen. Gegebenenfalls werden die Waisenrenten anteilig gekürzt.

Die Hinterbliebenenversorgung entfällt für die Witwe/den Witwer oder die eingetragene Lebenspartnerin/den eingetragenen Lebenspartner, wenn die Ehe/eingetragene Lebenspartnerschaft erst zu einem Zeitpunkt geschlossen wurde, zu dem das Vorstandsmitglied bereits Ruhegeld bezog, und für Waisen, wenn sie erst nach diesem Zeitpunkt geboren wurden. Der Anspruch für Waisen entfällt mit der Vollendung des 18. Lebensjahres (20. Lebensjahres für Waisen von übergeleiteten Vorstandsmitgliedern). Für Waisen, die in Schul- oder Berufsausbildung, Wehr- oder Zivildienst sind oder bei denen eine körperliche oder geistige Behinderung vorliegt, verlängert sich der Anspruch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres (27. Lebensjahres für Waisen von übergeleiteten Vorstandsmitgliedern). Die Hinterbliebenenversorgung aus der beitragsorientierten Zusage entfällt, wenn dem Vorstandsmitglied die Rente daraus in Form eines Einmalbetrags ausbezahlt wurde. Die Hinterbliebenenversorgung entfällt für die Hinterbliebenen mit ihrem Tod.

Anpassung Altersversorgung

Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung für vor 2009 bestellte Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen werden überprüft, wenn die Tarifgehälter der Versicherungswirtschaft nach dem Durchschnitt der Endgehälter aller Tarifklassen seit der letzten Festsetzung um mehr als 12 % gestiegen sind oder wenn seit der letzten Festsetzung drei Jahre vergangen sind. Dabei ist eine Anpassung mindestens in Höhe der Steigerung der Lebenshaltungskosten nach dem Verbraucherpreisindex vorzusehen. Diese Regelung gilt auch für Vorstandsmitglieder, die in der Zeit von 2009 bis 31. März 2012 neu bestellt wurden und die erstmalig vor dem 1. Januar 1999 eine Pensionszusage von der Gesellschaft erhalten haben. Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung für ab 2009 bestellte Vorstandsmitglieder, die vor dem 1. Januar 1999 keine Pensionszusage

von der Gesellschaft erhielten, und für ab 1. April 2012 bestellte Vorstandsmitglieder werden ab Bezug des Ruhegelds oder der Hinterbliebenenversorgung gemäß § 16 Abs. 3 Nr. 1 BetrAVG um jährlich 1% angepasst. Unverfallbare Anwartschaften werden nicht angepasst.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Basis für die Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder bildet der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 17 – DRS 17 (geändert 2010). Demnach wird die Vergütung für die Jahres-Performance mit den dafür gebildeten Rückstellungen ausgewiesen, da die zugrunde liegende Tätigkeit bis zum Bilanzstichtag vollständig erbracht wurde und der erforderliche Organbeschluss bereits absehbar ist. Die Vergütung für die Mehrjahres-Performance ist nach dem Standard DRS 17 erst im Jahr der Auszahlung einzubeziehen. Die Gesamtbezüge des Vorstands der Münchener Rück AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrugen im Geschäftsjahr 13,3 (9,8) Millionen €. Die Gesamtbezüge erhöhten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Millionen €. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere, dass die Gesamtzielerreichung für die Jahres-Performance 2012 nach aktueller Schätzung wesentlich höher ausfällt als für das Vorjahr.

Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß DRS 17 (geändert 2010)

(nach § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5–8 HGB bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5–8 HGB)

Name	Geschäfts-jahr	Sach-bezüge/ Neben-leistungen		Jahres-Perfor-mance ¹	Gesamt
		Grund-vergütung	€		
Dr. Nikolaus von Bomhard	2012	1.200.000	32.376	1.160.670	2.393.046
	2011	1.140.000	34.205	525.294	1.699.499
Dr. Ludger Arnoldussen	2012	570.000	47.975	706.440	1.324.415
	2011	519.000	37.527	280.521	837.048
Dr. Thomas Blunck	2012	570.000	33.340	642.281	1.245.621
	2011	540.000	27.832	450.222	1.018.054
Georg Daschner	2012	585.000	35.806	684.623	1.305.429
	2011	585.000	32.296	507.762	1.125.058
Dr. Torsten Jeworrek	2012	855.000	35.860	945.417	1.836.277
	2011	780.000	33.682	532.658	1.346.340
Dr. Peter Röder	2012	570.000	34.829	749.419	1.354.248
	2011	519.000	33.308	274.137	826.445
Dr. Jörg Schneider	2012	855.000	35.394	778.680	1.669.074
	2011	810.000	36.426	369.180	1.215.606
Dr. Wolfgang Strassl	2012	570.000	32.990	345.081	948.071
	2011	540.000	30.276	289.341	859.617
Dr. Joachim Wenning	2012	540.000	34.921	613.339	1.188.260
	2011	480.000	26.083	325.382	831.465
Gesamt		6.315.000	323.491	6.625.950	13.264.441
		5.913.000	291.635	3.554.497	9.759.132

¹ Zum Aufstellungszeitpunkt lag noch kein Beschluss des Aufsichtsrats über die Auszahlungsbeträge für die Jahres-Performance 2012 vor. Der Ausweis der Vergütung für die Jahres-Performance erfolgt auf Basis von Schätzungen und der entsprechend gebildeten Rückstellungen.

Für die Jahres-Performance 2011 wurden insgesamt 542.129 € mehr ausbezahlt als im Geschäftsjahr 2011 zurückgestellt. Der Mehr-/Minderaufwand betrug für: von Bomhard 51.870 €, Arnoldussen 86.593 €, Blunck 22.434 €, Daschner 48.464 €, Jeworrek 94.349 €, Röder 147.627 €, Schneider -11.340 €, Strassl 4.574 €, Wenning 97.558 €. Danach ergeben sich folgende tatsächliche Bonuszahlungen für 2011: von Bomhard 454.860 €, Arnoldussen 326.970 €, Blunck 415.800 €, Daschner 483.210 €, Jeworrek 584.220 €, Röder 392.364 €, Schneider 300.510 €, Strassl 257.040 €, Wenning 396.480 €.

Die für die Jahres-Performance 2012 ausgewiesenen Beträge setzen sich zusammen aus der jeweiligen Rückstellung für 2012 und dem entsprechenden Mehraufwand für 2011.

Der 2012 erfasste Gesamtaufwand (Rückstellungszuführung/-auflösung aufgrund der Wertentwicklung der Wertsteigerungsrechte aus den Plänen 2005–2009) für die langfristigen Incentive-Pläne betrug für: von Bomhard 556.542 €, Arnoldussen 104.454 €, Blunck 162.104 €, Daschner 597.881 €, Jeworrek 934.562 €, Röder 479.135 €, Schneider 1.120.157 €, Strassl 257.977 €, Wenning 326.388 €.

Die Zusagebeträge für die variable Vergütung können Sie der folgenden Tabelle entnehmen.

**Zusagebeträge für die variable Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bei voller Zielerreichung (= 100%)
gemäß DRS 17 (geändert 2010), Korridor 0-200%**

Name	Zusage	für	Jahres-Performance ^{1,3}	Mehrjahres-Performance ^{2,3}	Summe Zusagen
Dr. Nikolaus von Bomhard	2012	2013	840.000	1.960.000	2.800.000
	2011	2012	840.000	1.960.000	2.800.000
Dr. Ludger Arnoldussen	2012	2013	399.000	931.000	1.330.000
	2011	2012	399.000	931.000	1.330.000
Dr. Thomas Blunck	2012	2013	399.000	931.000	1.330.000
	2011	2012	399.000	931.000	1.330.000
Georg Daschner	2012	2013	409.500	955.500	1.365.000
	2011	2012	409.500	955.500	1.365.000
Dr. Torsten Jeworrek	2012	2013	598.500	1.396.500	1.995.000
	2011	2012	598.500	1.396.500	1.995.000
Dr. Peter Röder	2012	2013	399.000	931.000	1.330.000
	2011	2012	399.000	931.000	1.330.000
Dr. Jörg Schneider	2012	2013	598.500	1.396.500	1.995.000
	2011	2012	598.500	1.396.500	1.995.000
Dr. Wolfgang Strassl	2012	2013	399.000	931.000	1.330.000
	2011	2012	399.000	931.000	1.330.000
Dr. Joachim Wenning	2012	2013	399.000	931.000	1.330.000
	2011	2012	378.000	882.000	1.260.000
Gesamt	2012	2013	4.441.500	10.363.500	14.805.000
	2011	2012	4.420.500	10.314.500	14.735.000

1 Zum Aufstellungszeitpunkt lag noch kein Beschluss des Aufsichtsrats über die Auszahlungsbeträge für 2012 vor. Der Ausweis der Vergütung für die Jahres-Performance erfolgt auf Basis von Schätzungen und der entsprechend gebildeten Rückstellungen in der Tabelle auf Seite 54.

2 Die für 2012 zugesagte Vergütung für die Mehrjahres-Performance ist zahlbar 2015, die für 2013 zugesagte Vergütung 2016.

3 Die Angaben zu den Bemessungsgrundlagen und Parametern auf Seite 47 f. für die Zusagen für 2012 gelten auch für die Zusagen für 2013, mit Ausnahme der Änderungen zum 1.1.2013, wie auf Seite 57 f. beschrieben.

Pensionsanwartschaften

Um die Pensionsanwartschaften für aktive Vorstandsmitglieder zu finanzieren, entstanden im Geschäftsjahr Personalaufwendungen von 11,0 (-2,4) Millionen €, wovon 8,7 Millionen € auf die leistungsorientierten Pensionszusagen und 2,3 Millionen € auf die beitragsorientierten Pensionszusagen entfallen. Durch die Risikoauslagerung an einen externen Rückdeckungsversicherer im Rahmen des beitragsorientierten Systems sind die sichtbaren Kosten der Altersversorgung seit 2009 markant höher. Die Gesellschaft nimmt diese Kostensteigerung in Kauf, um spätere Aufwandserhöhungen zu vermeiden und langfristige versorgungsspezifische Risiken auszuschließen. Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergeben sich folgende Zusagen, Barwerte, Beitragssätze und Personalaufwendungen:

Pensionsanwartschaften

Name	Geschäfts-jahr	Leistungsorientierte Pensionszusagen		
		Pensions-zusage ¹ €/Jahr	Barwert per 31.12. des Jahres €	Personal- aufwand Rück- stellungen ² €
Dr. Nikolaus von Bomhard ^{3, 9}	2012	407.100	8.054.910	2.618.407
	2011	407.100	10.083.711	-1.727.784
Dr. Ludger Arnoldussen ^{4, 9}	2012	157.500	1.211.429	496.209
	2011	157.500	1.445.010	-329.539
Dr. Thomas Blunck ^{5, 9}	2012	120.000	1.179.386	515.384
	2011	120.000	1.563.805	-334.956
Georg Daschner ⁶	2012	224.250	5.372.309	1.095.380
	2011	214.500	6.594.931	-690.126
Dr. Torsten Jeworrek ^{7, 9}	2012	171.000	2.471.632	974.520
	2011	171.000	3.231.784	-629.328
Dr. Peter Röder ^{7, 9}	2012	90.000	1.344.385	518.698
	2011	90.000	1.761.306	-351.295
Dr. Jörg Schneider ^{7, 9}	2012	275.000	4.691.530	1.671.684
	2011	275.000	6.003.580	-1.104.539
Dr. Wolfgang Strassl ^{7, 9}	2012	120.000	2.445.012	769.359
	2011	120.000	3.020.955	-498.240
Dr. Joachim Wenning ^{8, 9}	2012	-	-	23.990
	2011	-	-	19.288
Gesamt	2012	1.564.850	26.770.593	8.683.631
	2011	1.555.100	33.705.082	-5.646.519

Fußnoten siehe Tabelle auf nächster Seite.

Pensionsanwartschaften

Name	Geschäfts-jahr	Beitragsorientierte Pensionszusagen			
		Versorgungs-beitragssatz der Ziel-Gesamtdirekt-vergütung	Pensions-zusage per 31.12. des Jahres	Barwert per 31.12. des Jahres	Personalaufwand Rückstellungen
		%	€/Jahr	€	€
Dr. Nikolaus von Bomhard ^{3, 9}	2012	17,00	104.839	2.186.772	502.317
	2011	17,00	77.665	1.518.619	586.103
Dr. Ludger Arnoldussen ^{4, 9}	2012	14,75	45.339	840.803	205.684
	2011	14,75	33.315	581.397	220.925
Dr. Thomas Blunck ^{5, 9}	2012	16,25	53.774	914.033	221.568
	2011	16,25	39.903	639.469	265.335
Georg Daschner ⁶	2012	-	-	-	-
	2011	-	-	-	-
Dr. Torsten Jeworrek ^{7, 9}	2012	19,50	88.696	1.629.943	405.365
	2011	19,50	64.975	1.122.138	461.779
Dr. Peter Röder ^{7, 9}	2012	20,25	57.526	1.131.822	261.705
	2011	20,25	41.499	769.088	322.573
Dr. Jörg Schneider ^{7, 9}	2012	16,50	74.453	1.474.799	66.429
	2011	16,50	55.273	1.533.511	664.440
Dr. Wolfgang Strassl ^{7, 9}	2012	21,00	61.489	1.282.754	295.596
	2011	21,00	45.544	890.509	341.919
Dr. Joachim Wenning ^{8, 9}	2012	25,50	58.957	854.219	302.278
	2011	25,50	41.712	571.054	387.991
Gesamt		2012	-	545.073	10.315.145
		2011	-	399.886	7.625.785
					3.251.065

1 Wert entspricht bei übergeleiteten Vorstandsmitgliedern festgeschriebener jährlicher Besitzstandsrente zum 31.12.2008, bei Daschner leistungsorientierter Pensionszusage zum 31.12. des Berichtsjahres.

2 Aufwand für leistungsorientiertes System inkl. Rückstellung für Lohnfortzahlung für Hinterbliebene.

3 Hat bei vorzeitiger Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhegeld, bei regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf Altersruhegeld.

4 Hat bei vorzeitiger Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz, bei regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf vorgezogenes Ruhegeld.

5 Hat bei vorzeitiger Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz, bei regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf verbesserte unverfallbare Anwartschaft.

6 Keine Umstellung auf beitragsorientiertes System, da zum Umstellungszeitpunkt bereits das 55. Lebensjahr vollendet war. Hat bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf Altersruhegeld.

7 Hat bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhegeld.

8 Hat bei vorzeitiger Beendigung seiner Tätigkeit bis 2.1.2015 Anspruch auf unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz, bei vorzeitiger Beendigung ab 3.1.2015 oder regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhegeld.

9 Hat bei Beendigung seiner Tätigkeit aufgrund Arbeitsunfähigkeit Anspruch auf Ruhegeld.

Ausblick

Zum 1. Januar 2013 wurde das Vergütungssystem für den Vorstand im Hinblick auf die variable Vergütungskomponente angepasst. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Vereinfachung des bisherigen Incentivierungssystems bei weiterhin angemessener Systematik gelegt. Außerdem sollte für den Aufsichtsrat die Möglichkeit geschaffen werden, flexibel auf unterjährige Entwicklungen reagieren zu können.

Das Aufsichtsratsplenum hat auf Vorschlag des Personalausschusses des Aufsichtsrats beschlossen, dass für die variable Vergütung auf Basis Jahres-Performance das bisherige Gesellschaftsziel (Schaden- und Unfallrückversicherung) ab 2013 durch ein Gesamtziel für das Geschäftsfeld Rückversicherung (einschließlich Lebensrückversicherung) abgelöst wird. Je nach Zuständigkeit der einzelnen Vorstandsmitglieder wird zudem das Ergebnis für das Geschäftsfeld Erstversicherung auf Jahresbasis verzielt.

Bei der Vereinbarung von individuellen persönlichen Zielen wird ein stärkerer Fokus auf weniger, dafür aber besonders relevante Ziele gelegt. Neu eingeführt wurde die Komponente „Würdigung der Gesamtleistung“, die in der Jahres- und Mehrjahres-Performance zum Tragen kommt. Der Aufsichtsrat erhält dadurch einen größeren Beurteilungsspielraum und kann die im jeweiligen Beurteilungszeitraum erbrachte Gesamtleistung – also auch nicht konkret verzielte Leistungen – einzelner Vorstandsmitglieder und des Gesamtvorstands künftig stärker berücksichtigen. Die Bewertung dieser Komponente führt der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung von § 87 Aktiengesetz und des Deutschen Corporate Governance Kodex durch.

Vergütungsstruktur der leitenden Angestellten

Die leitenden Angestellten der Münchener Rück AG erhalten als fixe Bestandteile eine feste jährliche Grundvergütung, die als monatliches Gehalt ausbezahlt wird, sowie marktübliche Sachbezüge und Nebenleistungen (insbesondere Dienstwagen und betriebliche Altersversorgung). Die variablen Bestandteile setzen sich zusammen aus den kurzfristigen Komponenten Leistungsvariable und Company-Result-Bonus sowie der längerfristigen aktienkursbasierten Komponente Mid-Term Incentive Plan.

Für die Leistungsvariable bilden quantitative und qualitative Zielvorgaben die Basis. Bei den quantitativen Zielen kommen Größen aus der operativen Planung zum Einsatz, für den qualitativen Anteil werden persönliche Ziele vereinbart.

Beim Company-Result-Bonus handelt es sich um eine Beteiligung am Unternehmenserfolg. Für den Company-Result-Bonus wird der RoRaC als Größe verwendet. Die Vorgaben entsprechen dem Konzernziel bei der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder. Hier wird je nach der jeweiligen Zielerreichung des RoRaC eine Gesamtsumme ermittelt, die als Bonus an die Mitarbeiter ausgeschüttet werden kann. Mit steigender Managementebene nimmt der Anteil des Company-Result-Bonus zu. Seine Funktionsweise stellt sicher, dass der Konzernerfolg systematisch in die Vergütung der Mitarbeiter einfließt und die Bonussumme in einem angemessenen Verhältnis zum Erfolg des Gesamtunternehmens steht.

Der Mid-Term Incentive Plan mit einer Laufzeit von drei Jahren legt die gleichen Zielvorgaben zugrunde wie der Mehrjahresbonus der Vorstandsmitglieder der Münchener Rück AG. Darüber hinaus wird die Entwicklung des Total Shareholder Returns berücksichtigt. Neben den leitenden Angestellten in München nehmen auch ausgewählte Führungskräfte der Auslandsorganisation der Münchener Rück AG am Mid-Term Incentive Plan teil.

Die einzelnen variablen Komponenten werden in unterschiedlicher Gewichtung auf allen Managementebenen gewährt. Ausgehend von der Gesamtvergütung (Fixum und alle variablen Vergütungsbestandteile) beträgt der Anteil aller variablen Vergütungsbestandteile für die erste Führungsebene unter dem Vorstand mehr als 50%; dieser Anteil nimmt auf den folgenden Managementebenen sukzessive ab und beträgt für die unterste Managementebene ca. ein Drittel. Die kurz- und langfristigen Komponenten stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Bei der ersten Führungsebene unter dem Vorstand beträgt der Anteil des Mid-Term Incentive Plans als längerfristiger Vergütungsbestandteil ca. 25% der Gesamtvergütung. Dies entspricht mehr als 50% der variablen Vergütung insgesamt, sodass ein nachhaltiges Anreizsystem sichergestellt ist. Auf variable Vergütungsbestandteile besteht keine Garantie.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die seit dem Geschäftsjahr 2009 geltende Regelung sieht für jedes Aufsichtsratsmitglied jährlich eine feste Vergütungskomponente von 50.000 € vor; hinzu kommen eine variable ergebnisabhängige und eine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Vergütungskomponente. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält jeweils das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen und der variablen Vergütungen.

Die variablen ergebnisabhängigen Vergütungen berechnen sich nach dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen, das wir im Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ausweisen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält 4.000 € für jeden vollen Euro, um welchen das Ergebnis pro Aktie den Betrag von 12 € übersteigt, höchstens jedoch 40.000 €. Bei einem Ergebnis pro Aktie von 17,98 € wird für das Geschäftsjahr 2012 eine variable erfolgsabhängige Vergütung von 20.000 € ausbezahlt. Die erfolgsorientierte Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung wurde in Übereinstimmung mit dem DCGK eingeführt. Sie beträgt 10.000 € und wird gezahlt, wenn das Ergebnis pro Aktie des Vergütungsjahres das Ergebnis pro Aktie des dem Vergütungsjahr vorgehenden dritten Geschäftsjahrs um mindestens 30 % übertrifft. Für das Vergütungsjahr 2012 fällt diese langfristige Vergütungskomponente an.

Mitglieder von Ausschüssen erhalten für ihre Tätigkeit einen Zuschlag von 50 % der Festvergütung, Vorsitzende eines Ausschusses erhalten 100 % der Festvergütung. Auf diese Weise wird dem erheblichen Arbeitsaufwand Rechnung getragen.

Die jährliche Gesamtvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied ist auf das Dreifache der festen Vergütung begrenzt. Dies stellt sicher, dass die Gesamtvergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder der Höhe nach angemessen ist, auch für den Fall, dass weitere Ausschüsse gebildet werden.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 15 der Satzung¹

Name	Geschäfts-jahr	Jährlich	Feste	Erfolgs-	Erfolgs-	Gesamt
			Vergütung	Vergütung	orientierte Vergütung	
Dr. Hans-Jürgen Schinzler	2012	125.000,00	139.000,00	50.000,00	25.000,00	339.000,00
Vorsitzender	2011	125.000,00	137.000,00	0,00	0,00	262.000,00
Hans Peter Claußen	2012	75.000,00	25.000,00	30.000,00	15.000,00	145.000,00
stellvertvr. Vorsitzender	2011	75.000,00	25.000,00	0,00	0,00	100.000,00
Herbert Bach	2012	50.000,00	50.000,00	20.000,00	10.000,00	130.000,00
	2011	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	100.000,00
Dina Bösch	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Annika Falkengren	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	35.068,49	-	0,00	0,00	35.068,49
Frank Fassin	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Dr. Benita Ferrero-Waldner	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Christian Fuhrmann	2012	50.000,00	37.000,00	20.000,00	10.000,00	117.000,00
	2011	50.000,00	37.000,00	0,00	0,00	87.000,00
Prof. Dr. Peter Gruss	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Prof. Dr. Henning Kagermann	2012	50.000,00	64.000,00	20.000,00	10.000,00	144.000,00
	2011	50.000,00	62.000,00	0,00	0,00	112.000,00
Peter Löscher	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Wolfgang Mayrhuber	2012	50.000,00	25.000,00	20.000,00	10.000,00	105.000,00
	2011	50.000,00	25.000,00	0,00	0,00	75.000,00
Silvia Müller	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Marco Nörenberg	2012	50.000,00	35.000,00	20.000,00	10.000,00	115.000,00
	2011	50.000,00	37.000,00	0,00	0,00	87.000,00
Reinhard Pasch	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Dr. Bernd Pischetsrieder	2012	50.000,00	52.000,00	20.000,00	10.000,00	132.000,00
	2011	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	100.000,00
Anton van Rossum	2012	50.000,00	37.000,00	20.000,00	10.000,00	117.000,00
	2011	50.000,00	37.000,00	0,00	0,00	87.000,00
Andrés Ruiz Feger	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Richard Sommer	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Dr. Ron Sommer	2012	50.000,00	-	20.000,00	10.000,00	80.000,00
	2011	50.000,00	-	0,00	0,00	50.000,00
Gesamt	2012	1.100.000,00	464.000,00	440.000,00	220.000,00	2.224.000,00
	2011	1.085.068,49	460.000,00	0,00	0,00	1.545.068,49

¹ Jeweils zuzüglich Umsatzsteuer gemäß § 15 Abs. 6 der Satzung.² Bei Mitgliedern des Prüfungsausschusses und/oder Nomierungsausschusses jeweils einschließlich Sitzungsgeld gemäß § 15 Abs. 4 der Satzung.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für Aufsichtsratstätigkeiten bei Tochterunternehmen der Münchener Rück AG gemäß deren jeweiligen Satzungsbestimmungen¹

Name	Geschäftsjahr	Feste Vergütung		Erfolgs-orientierte Vergütung	
		Für Ausschusstätigkeiten ²		Jährlich	Gesamt
		Jährlich ²	€		
Hans Peter Claußen, stellvertr. Vorsitzender	2012	38.499,88	2.231,24	0,00	40.731,12
	2011	49.777,00	6.750,00	0,00	56.527,00
Frank Fassin	2012	27.000,00	-	0,00	27.000,00
	2011	27.000,00	-	0,00	27.000,00
Silvia Müller	2012	27.000,00	-	0,00	27.000,00
	2011	27.000,00	-	0,00	27.000,00
Marco Nörenberg	2012	27.000,00	6.750,00	0,00	33.750,00
	2011	27.000,00	6.750,00	0,00	33.750,00
Richard Sommer	2012	27.000,00	-	0,00	27.000,00
	2011	27.000,00	-	0,00	27.000,00
Gesamt		146.499,88	8.981,24	0,00	155.481,12
		157.777,00	13.500,00	0,00	171.277,00

1 Jeweils zuzüglich Umsatzsteuer gemäß den entsprechenden Satzungsbestimmungen der jeweiligen Konzerngesellschaften.

2 Jeweils einschließlich Sitzungsgeld, soweit dies gemäß den entsprechenden Satzungsbedingungen für die Teilnahme an Sitzungen vorgesehen ist.

Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Erwerben oder veräußern Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft sowie bestimmte mit ihnen in enger Beziehung stehende Personen Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, müssen sie dies der Gesellschaft unverzüglich mitteilen. Mitteilungspflichtig sind Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte, die 5.000 € im Kalenderjahr erreichen oder übersteigen.

Die Münchener Rück AG muss entsprechende Mitteilungen unverzüglich auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

Der Gesamtbesitz, den alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien und an darauf bezogenen Finanzinstrumenten der Münchener Rück AG halten, beträgt weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Münchener Rück AG hat folgende Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Handelsgesetzbuch abgegeben.

Arbeitsweise des Vorstands

Allgemeine Ausführungen zu den Aufgaben des Vorstands finden sich im Corporate Governance Bericht auf Seite 43. Die Arbeit des Vorstands, vor allem die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Beschlüssen werden durch eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung geregelt. Der Gesamtvorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, in denen nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den Vorstand vorgeschrieben ist. Das sind vor allem Angelegenheiten, in denen die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen ist, die der Hauptversammlung vorzulegen sind, die grundlegende Leitungsaufgaben darstellen oder die eine außergewöhnlich große Bedeutung haben einschließlich wichtiger Personalangelegenheiten der ersten Führungsebene.

Vorstandssitzungen finden nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Monat statt. Die Vorstandsmitglieder arbeiten zum Wohl des Unternehmens vertrauensvoll zusammen und streben einstimmige Entscheidungen an.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Vorstands-Ausschüsse

Der Vorstand hat je einen Ausschuss für Konzernangelegenheiten und für Angelegenheiten aus dem Geschäftsfeld Rückversicherung, um die Effizienz seiner Arbeit zu steigern.

Konzernausschuss (KA)

Dem Konzernausschuss gehören der Vorsitzende des Vorstands sowie mindestens ein weiteres Mitglied des Vorstands an; dies sind Nikolaus von Bomhard und Jörg Schneider. Weiteres Mitglied ist der Chief Risk Officer der Münchener Rück AG, Joachim Oechslin. Der Vorsitzende des Vorstands führt auch im Ausschuss den Vorsitz. Der Konzernausschuss entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten der Ressorts seiner stimmberechtigten Mitglieder, soweit nicht zwingend der Gesamtvorstand zuständig ist. Darüber hinaus bereitet er die Entscheidungen vor, die diesem vorbehalten sind.

Rückversicherungsausschuss (RVA)

Dem Rückversicherungsausschuss gehören die Mitglieder des Vorstands an, die nicht im Konzernausschuss sitzen: Torsten Jeworrek, Ludger Arnoldussen, Thomas Blunck, Georg Daschner, Peter Röder, Wolfgang Strassl und Joachim Wenning. Weiteres Mitglied ist der Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung, Hermann Pohlchristoph. Der Vorsitzende des Ausschusses wird vom Aufsichtsrat bestimmt; hierbei handelt es sich um Torsten Jeworrek. Der Rückversicherungsausschuss entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Geschäftsfelds Rückversicherung, soweit nicht zwingend der Gesamtvorstand zuständig ist.

Sitzungen von KA und RVA finden nach Bedarf statt, in der Regel in zweiwöchigem Turnus. Stimmberechtigt sind nur die Mitglieder des Vorstands. Näheres regelt die jeweilige vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsordnung.

Untergremien von KA und RVA

Sowohl der Konzern- als auch der Rückversicherungsausschuss haben Unterausschüsse gebildet. Diesen Gremien gehören auch sonstige Führungskräfte der Münchener Rück AG und des Konzerns an. Hierbei handelt es sich um das Group Investment Committee (KA), das Group Risk Committee (KA), den Strategieausschuss (KA) und um das Global Underwriting and Risk Committee (RVA). In diesen Gremien sind nur die Mitglieder des Vorstands stimmberchtigt. Die Arbeitsweise dieser Gremien wird weitgehend in eigenen Geschäftsordnungen geregelt. Das Group Investment Committee ist für alle wesentlichen Themen, welche die Kapitalanlagen des Konzerns betreffen, zuständig. Sowohl das Group Risk Committee als auch das Global Underwriting and Risk Committee befassen sich – in unterschiedlichem Rahmen – mit Risikofragen. Näheres dazu können Sie dem Risikobericht auf Seite 67 ff. entnehmen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung sowie alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften (zum Beispiel Investitionen und Desinvestitionen von erheblichem Umfang sowie einzelne Kapitalmaßnahmen, etwa gemäß § 4 der Satzung) darf der Vorstand grundsätzlich nur vornehmen, wenn der Aufsichtsrat zustimmt. Des Weiteren berichtet der Vorstand dem Prüfungsausschuss über spezielle Themen im Rahmen von dessen Zuständigkeit.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Allgemeine Ausführungen zur Zuständigkeit des Aufsichtsrats finden sich im Corporate Governance Bericht.

§ 12 und § 13 der Satzung enthalten Bestimmungen zur Beschlussfassung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus eine Geschäftsordnung gegeben, in der die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und (weitere) Modalitäten der Beschlussfassung geregelt sind. Daneben beschloss er eine eigene Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder eingeladen oder zur Abstimmung aufgefordert worden sind und entweder zehn Mitglieder, darunter der Vorsitzende, oder 15 Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats dies bestimmt, können Sitzungen des Aufsichtsrats ganz oder teilweise auch unter Nutzung von Mitteln der Telekommunikation durchgeführt werden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist befugt, aufgrund vorheriger Beschlüsse Erklärungen für den Aufsichtsrat abzugeben.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Münchener Rück AG hat fünf Ausschüsse gebildet: den Ständigen Ausschuss, den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. Das Aufsichtsratsplenum wird vom jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet. Die Ausschüsse treffen ihre Entscheidung mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Im Ständigen Ausschuss, im Personalausschuss und im Prüfungsausschuss gibt bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden des Ausschusses den Ausschlag.

Die wesentlichen Zuständigkeiten der Ausschüsse sind:

Ständiger Ausschuss

Der Ständige Ausschuss bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats vor, soweit dafür kein anderer Ausschuss zuständig ist. Er entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die der Aufsichtsrat genehmigen muss, soweit hierfür nicht das Aufsichtsratsplenum oder ein anderer Ausschuss zuständig ist. Er nimmt Satzungsänderungen vor, die nur die Fassung betreffen, und entscheidet darüber, ob und wann Gäste zu Aufsichtsratssitzungen hinzugezogen werden. Darüber hinaus bereitet er die jährliche Entschlussserklärung des Aufsichtsrats zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG und die Berichterstattung des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens vor. Er überprüft jährlich die Effizienz der Aufsichtsratstätigkeit und unterbreitet dem Aufsichtsratsplenum gegebenenfalls Vorschläge. Des Weiteren muss er bestimmte Kreditgeschäfte der Gesellschaft, insbesondere mit Prokuristen und Aufsichtsratsmitgliedern sowie diesen nahestehenden Personen und Gesellschaften, außerdem sonstige Verträge der Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrats genehmigen. Mitglieder des Ständigen Ausschusses im Geschäftsjahr 2012 waren Hans-Jürgen Schinzler (Vorsitzender), Herbert Bach, Hans Peter Claußen, Wolfgang Mayrhuber und Bernd Pischetsrieder.

Personalausschuss

Der Personalausschuss bereitet die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor und sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Er bereitet ebenfalls die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder vor. Ferner vertritt der Personalausschuss die Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern und ist für die Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder zuständig, soweit sie nicht dem Aufsichtsratsplenum zugewiesen sind. Er muss Kreditgeschäfte zwischen der Gesellschaft und Vorstandsmitgliedern sowie diesen nahestehenden Personen genehmigen, desgleichen wesentliche Geschäfte zwischen der Gesellschaft oder der mit ihr verbundenen Unternehmen und Mitgliedern des Vorstands sowie diesen nahestehenden Personen und Gesellschaften. Er entscheidet auch über Nebentätigkeiten und Mandate der Vorstände bei anderen Gesellschaften. Seine Mitglieder im Geschäftsjahr 2012 waren Hans-Jürgen Schinzler (Vorsitzender), Herbert Bach und Bernd Pischetsrieder.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor; er prüft die Finanzberichterstattung, erörtert die Quartalsberichte und nimmt die Prüfungsberichte sowie andere Berichte und Erklärungen des Abschlussprüfers entgegen. Der Ausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess einschließlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, die Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems, die Wirksamkeit des Compliance-Systems sowie des Systems der Internen Revision der Gesellschaft. Darüber hinaus bereitet er die Entscheidung über die Bestellung des Abschlussprüfers vor und kontrolliert dessen Unabhängigkeit und Qualität. Er beauftragt den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss, legt Prüfungsschwerpunkte fest und vereinbart die Vergütung; dasselbe gilt für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts. Zudem bereitet der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand die jährliche Erörterung der Risikostrategie vor dem Aufsichtsrat vor und diskutiert mit dem Vorstand unterjährige Änderungen der Risikostrategie sowie Abweichungen. Der Prüfungsausschuss lässt sich nicht nur vom Vorstand, sondern auch direkt durch den Compliance Officer, den Leiter der Internen Revision, den Chief Risk Officer und durch den Justitiar unterrichten. Seine Mitglieder im Geschäftsjahr 2012 waren Henning Kagermann (Vorsitzender), Christian Fuhrmann, Marco Nörenberg, Anton van Rossum und Hans-Jürgen Schinzler.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung. Als Grundlage hat er einen Kriterienkatalog erarbeitet und beschlossen. Seine Mitglieder im Geschäftsjahr 2012 waren Hans-Jürgen Schinzler (Vorsitzender), Henning Kagermann und Bernd Pischetsrieder.

Vermittlungsausschuss

Der Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsratsplenum Personalvorschläge, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit zustande kommt, um Vorstandsmitglieder zu bestellen oder abzuberufen. Seine Zuständigkeit ist auch unter der Mitbestimmungsvereinbarung unverändert und nunmehr in Satzung und Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat niedergelegt. Die Mitglieder im Geschäftsjahr 2012 waren Hans-Jürgen Schinzler (Vorsitzender), Herbert Bach, Hans Peter Claußen und Bernd Pischetsrieder.

Nähere Ausführungen zur Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse im abgelaufenen Geschäftsjahr finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung auf Seite 2 ff.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München gemäß § 161 Aktiengesetz vom November 2012

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 (bekannt gemacht am 15. Juni 2012) und beabsichtigt, ihnen auch zukünftig zu entsprechen. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2011 allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 (bekannt gemacht am 2. Juli 2010) entsprochen.

Weitere Praktiken der Unternehmensführung

Munich Re Verhaltenskodex

Zusätzlich haben wir uns auf einen eigenen Verhaltenskodex mit hohen ethischen und rechtlichen Anforderungen verpflichtet, den Sie wie die Entsprechenserklärung auf unserer Internetseite finden.

Darin präzisieren wir unsere Vorstellungen von integrem, das heißt rechtlich korrektem und an ethischen Grundsätzen orientiertem Verhalten im Unternehmen. Der Verhaltenskodex enthält verbindliche Regeln für alle Mitarbeiter, einschließlich der Geschäftsleitungsorgane von Munich Re.

Als zusätzlicher Ansprechpartner steht den Mitarbeitern ein externer und unabhängiger Ombudsmann zur Verfügung. Er berichtet dem Fraud Prevention Committee, das aus dem Fraud Prevention Officer und dem Compliance Officer besteht, über gemeldete Verdachtsfälle und unterstützt damit das Anti-Fraud-Management von Munich Re.

Global Compact

Um ihr Werteverständnis und damit auch ihre Unternehmensverantwortung nach innen wie nach außen sichtbar zu machen, ist Munich Re 2007 dem „Global Compact“ der Vereinten Nationen beigetreten. Die zehn Prinzipien dieser Erklärung sind für uns Maßstab unseres Handelns in allen Geschäftsbereichen und bilden damit den grundlegenden Rahmen für unsere Corporate Responsibility. Der jährliche Fortschrittsbericht zum UN Global Compact ist in das Corporate-Responsibility-Portal auf unserer Internetseite integriert.

Principles for Responsible Investment

Munich Re gehörte 2006 als erstes deutsches Unternehmen zu den Unterzeichnern der UN Principles for Responsible Investment (PRI). Die PRI sind über das Corporate-Responsibility-Portal auf unserer Internetseite verlinkt. Dort berichten wir ebenfalls, wie wir diese Grundsätze für nachhaltiges Investment umsetzen.

Risikobericht

Risk Governance und Risikomanagement-System

Rückversicherungsrisiken gezielt zu übernehmen steht im Mittelpunkt unseres Geschäftsmodells. Sowohl die internen Revisionsabteilungen als auch der Abschlussprüfer bei den Jahresabschlussprüfungen kontrollieren als unabhängige Instanzen regelmäßig die Gesetzeskonformität unseres Risikofrüherkennungssystems. In Verbindung mit unserem internen Risikomanagement sind wir daher in der Lage, Risikosituationen angemessen zu beurteilen; das zunehmend komplexe und dynamische Umfeld setzt dem jedoch natürliche Grenzen. Der Risikobericht ist in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 aufgebaut.

Risikomanagement-Organisation, Rollen und Verantwortlichkeiten

Auftrag und Ziel

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Neben der Funktion, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern und für unsere Aktionäre nachhaltig Wert zu schaffen, ist es ebenfalls Aufgabe des Risikomanagements, die Reputation von Munich Re zu schützen. Dies erreichen wir durch ein weltweites, alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Die Münchener Rück AG ist dabei ein Bestandteil des Risikomanagements im Rückversicherungssegment.

Organisatorischer Aufbau

Um ein effizientes Risikomanagement zu gewährleisten, hat Munich Re besondere Risikomanagement-Funktionen und -Gremien eingerichtet. Die Funktion Integrated Risk Management (IRM) verantwortet das gruppenweite Risikomanagement und baut dabei auf dezentrale Strukturen in allen Bereichen der Gruppe. IRM steht der Chief Risk Officer (CRO) vor, in einzelnen Gesellschaften leistet dies ein dezentraler CRO. Unterstützt wird der CRO – ebenso wie der dezentrale CRO – von interdisziplinären Teams hoch qualifizierter Mitarbeiter. Dank umfassender Dokumentationen, Richtlinien und Anweisungen sind die Mitarbeiter der Risikomanagement-Organisation sowie der gesamten Gruppe über unsere Risikostrategie sowie ihre Aufbau- und Ablauforganisation informiert. Dies ermöglicht eine aktive Steuerung der eingegangenen Risiken.

Risk Governance

Die Risk Governance von Munich Re fördert Entwicklung und Erhalt einer wirksamen Risiko- und Kontrollkultur, die alle materiellen Risikokategorien umfasst. Folgende Gremien unterstützen sie:

Der CRO ist ständiges Mitglied im Konzernausschuss, dem zentralen Gremium für konzernübergreifende Angelegenheiten, für Strategieentwicklung und Steuerung, finanzielle Steuerung sowie Risikomanagement und Investmentfragen.

Der Konzernausschuss tagt – zusammen mit weiteren fachkundigen Mitgliedern der Geschäftsfelder – vierteljährlich als Group Risk Committee und behandelt die Risikothemen der gesamten Gruppe.

Ebenfalls vierteljährlich tagt der Konzernausschuss – zusammen mit Investmentverantwortlichen der Geschäftsfelder – als Group Investment Committee. Es ist das zentrale Steuerungsgremium für wesentliche konzernübergreifende Themen, welche die Kapitalanlagen einschließlich spezifischer Kapitalanlagerisiken der Gruppe betreffen.

Daneben gibt es das Group Compliance Committee (GCC). Das GCC ist ein Fachgremium, das sich mit Compliance-Risiken sowie Reputationsfragen und -risiken auf Gruppenebene befasst, um auf eine gruppeneinheitliche Behandlung dieser Risiken hinzuwirken. Im Gegensatz zum Group Corporate Responsibility Committee (GCRC), das sich abstrakt mit der Identifizierung sensibler Themen und der Positionierung der Munich Re Gruppe dazu befasst, konzentriert sich das GCC auf konkrete Reputationsrisiken, die aus einzelnen oder mehreren Sachverhalten resultieren oder Gegenstand von Anfragen aus den Geschäftseinheiten sind.

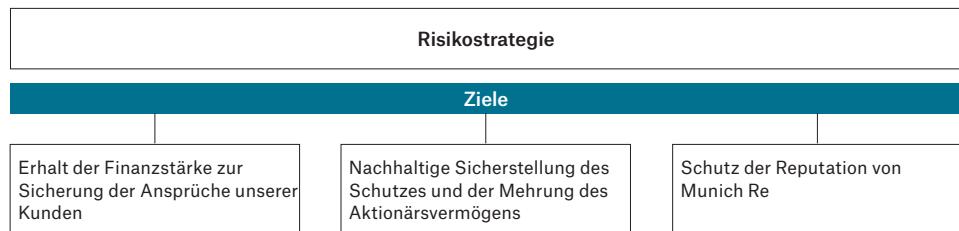
Der Vergütungsausschuss (nach der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich, VersVergV) hat die Aufgabe, das System zur Vergütung der Mitarbeiter auszugestalten, zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Dabei stehen die Risiken aus den variablen Anreizelementen im Mittelpunkt.

Für die Rückversicherung wurde als spezielles Risikogremium das Global Underwriting and Risk Committee (GURC) gebildet, das mit Mitgliedern des Rückversicherungsausschusses besetzt ist.

Für Risikothemen im Segment Munich Health ist das Munich Health Risk Committee zuständig.

Festlegung der Risikostrategie

Die Übernahme von Risiken ist ein ganz wesentlicher Teil unserer Geschäftsstrategie. Die Risikostrategie legt fest, in welchem Ausmaß wir Risiken für unsere Kunden und Aktionäre eingehen; ihre Entwicklung ist in den Jahresplanungszyklus und damit in die Geschäftsstrategie eingebettet. Sie wird vom Vorstand verabschiedet, regelmäßig mit dem Aufsichtsrat erörtert und hat folgende Ziele:



Die Risikostrategie wird bestimmt durch definierte Toleranzen für eine Reihe von Risikokriterien. Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie an unserem angestrebten Gewinn innerhalb bestimmter Volatilitätsgrenzen und sind eine Vorgabe für die Geschäftsbereiche der Gruppe.

- Gesamtportfolio-Kriterien: Sie beziehen sich auf das gesamte Portfolio von Munich Re und zielen darauf ab, unsere Kapitalstärke sicherzustellen und die Wahrscheinlichkeit eines ökonomischen Jahresverlusts zu begrenzen. Hier ist besonders das Kriterium Economic Earnings at Risk (EEaR) zu nennen. Mit diesem Kriterium richten wir das Risikoprofil der Gruppe so aus, dass bei Verwerfungen des Geschäftsverlaufs, wie sie statistisch etwa alle zehn Jahre vorkommen, die Risikotragfähigkeit eine definierte Schwelle nicht unterschreitet. Die Economic Earnings at Risk zum 31. Dezember 2012 betragen 4,8 Milliarden €.
- Ergänzende Kriterien: Sie begrenzen die Schäden aufgrund einzelner Risikoarten und Kumule, zum Beispiel für Naturgefahren, Terrorismus- oder Pandemie-Risiken, aber auch für Markt- und Kreditrisiken, welche die Überlebensfähigkeit von Munich Re gefährden könnten, falls sie eintreten.
- Weitere Kriterien: Sie haben das Ziel, die Reputation von Munich Re zu bewahren und damit künftiges Geschäftspotenzial zu schützen. Sie umfassen die Limitierung von Einzelrisiken, die nicht die Existenz des Unternehmens gefährden, aber das Vertrauen von Kunden, Aktionären und Mitarbeitern in das Unternehmen nachhaltig beschädigen könnten, falls sie eintreten.

Die jeweils gewählte Risikotoleranz sorgt für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Geschäftschancen und eingegangenen Risiken. Unsere Vorgaben der Risikostrategie bewährten sich in der Finanzkrise und der Länderschuldenkrise. Mit unserem Geschäftsmodell aus der Kombination von Erst- und Rückversicherung unter einem Dach sind wir stets in der Lage auch in besonders schwierigen Märkten unseren Kunden ein starker Partner und eine stabile Investition für unsere Aktionäre zu sein. Mit unserem breit diversifizierten Portfolio der Kapitalanlagen sind wir gut gewappnet für alle realistisch vorstellbaren und damit auch für extreme Marktszenarien.

Umsetzung der Strategie und Risikomanagement-Kreislauf

Der vom Vorstand festgelegte Risikoappetit wird in der Geschäftsplanung berücksichtigt und ist in der operativen Geschäftsführung verankert. Bei Kapazitätsgrenzen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem ist nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen zu verfahren; diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang gebracht werden. Gegebenenfalls werden Risiken durch Rückversicherung, Derivate oder sonstige Formen der Risikoentlastung abgegeben oder gesichert.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Messung, Analyse und Bewertung von Risiken und daraus abgeleitet die Risikoberichterstattung, -limitierung (Verringerung auf ein gewolltes Maß) und -überwachung. Dabei haben wir alle wesentlichen Risiken im Blick.

Die Risikoidentifikation erfolgt über geeignete Systeme und Kennzahlen (quantitativer Teil) sowie über verschiedene Risikoerhebungen, die ergänzt werden durch Expertenmeinungen und die Einschätzung ausgewählter und besonders erfahrener Führungskräfte (qualitativer Teil). Mithilfe unseres Ad-hoc-Meldeprozesses können unsere Mitarbeiter Risiken jederzeit bei unserem zentralen Risikomanagement (IRM) anzeigen.

Unsere Instrumente zur Risikomessung werden ständig weiterentwickelt

Die Instrumente der Risikomessung, die auf das jeweilige Segment zugeschnitten sind, werden ständig weiterentwickelt. So können auch die Risiken der Münchener Rück AG als Bestandteil des Rückversicherungssegments angemessen beurteilt werden. Unser primäres Risikomaß fußt auf ökonomischen Grundsätzen.

Regelmäßig vergleichen wir unsere Risikomodellergebnisse mit den entsprechenden Ergebnissen von Aufsichtsbehörden, Ratingagenturen und gewerblichen Modellierungsagenturen. Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen, beispielsweise nach Gruppe, Segment, Unternehmen und Risikoart. Regelmäßig führen wir Benchmarkings unserer Risikomodellergebnisse durch und nehmen an Branchenumfragen teil, um unsere Instrumente zu prüfen und zu verfeinern.

Unsere Finanzstärke ist ein wichtiges Kriterium unseres Geschäftserfolgs. Bei Bewertungen unserer Finanzstärke durch für uns wesentliche Ratingagenturen streben wir bis auf Weiteres eine Einstufung in der jeweils zweithöchsten Ratingkategorie an. Die Erfüllung dieses Ziels ist eine Nebenbedingung unserer Unternehmenssteuerung und wird in regelmäßigen Abständen überwacht. Wir gehen derzeit davon aus, dass unsere Finanzstärke, unsere gute Wettbewerbsposition und unser hoch entwickeltes Risikomanagement auch zukünftig durch entsprechend hohe Ratings Anerkennung finden werden.

Unser internes Risikomodell vergleichen wir mit dem jeweils aktuellen Stand von Solvency II und nehmen an den sogenannten quantitativen Auswirkungsstudien (Quantitative Impact Studies) sowie an Stresstests (European Insurance Stress Test) teil.

Risikoanalyse und -bewertung werden auf oberster Ebene in IRM in Form einer konsolidierten Gruppensicht unter Berücksichtigung von Beschränkungen der Kapitalfunktionalität vorgenommen. Sie beruhen auf den Analysen, welche die Risikomanagement-Einheiten der Rückversicherung, von Munich Health und des Assetmanagements erstellen. Daneben ist IRM verantwortlich, die Analysen vorgelagerter Instanzen zu plausibilisieren und zu validieren. Zu diesem Zweck arbeitet IRM eng mit zahlreichen Bereichen und Experten zusammen. So erhalten wir eine quantitative und qualitative Bewertung, die mögliche Wechselwirkungen zwischen den Risiken berücksichtigt.

Die Risikolimitierung ergibt sich aus der Risikostrategie. Ausgehend von den definierten Risikotoleranzen werden Limite und Regeln und – sofern notwendig – risikoverringende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Darüber hinaus verfügen wir über ein umfangreiches Frühwarnsystem, das uns auf mögliche Kapazitätsengpässe aufmerksam macht. Identifiziert ein Geschäftsbereich ein attraktives Geschäft, das seine Risikovorgaben überschreiten würde, analysieren die zuständigen Risikomanagement-Abteilungen und IRM die möglichen Auswirkungen auf das Gruppenportfolio und die Risikotoleranz der Gesamtgruppe. Unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse und der Ertragserwartungen aus dem Geschäft entwickeln wir ein Konzept, mit dem wir das Risiko gegebenenfalls in unsere Bücher nehmen können.

Die quantitative Risikoüberwachung wird kennzahlenbasiert sowohl zentral als auch an dezentralen Stellen durchgeführt, etwa von der MEAG für die Kapitalanlagen, und dann zentral zusammengeführt. Risiken, die sich nicht in Zahlen ausdrücken lassen, überwachen wir nach ihrer Wesentlichkeit und Zuordnung dezentral oder zentral.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser internes Risikokontrollsystem (IKS) ist ein weltweites, über alle Risikodimensionen und Unternehmensbereiche hinweg integriertes System zum Management von operationellen Risiken. Es entspricht neben den für die Konzernleitung geltenden Anforderungen auch den jeweiligen lokalen Vorschriften.

Die gruppenweite Verantwortung für das IKS obliegt dem Vorstand und ist organisatorisch dem CRO zugewiesen. Die inhaltliche Verantwortung tragen die Experten und Mitarbeiter der Fachbereiche, die mindestens jährlich die Risiko- und Kontrollbeurteilungen vornehmen.

Das IKS liefert für jedes Geschäftsfeld von Munich Re eine Risikolandkarte, das heißt eine systematische Verknüpfung der wesentlichen Risiken und Prozesse. Dort sind alle relevanten Risikokontrollpunkte markiert. Diese Transparenz über unsere Risikosituation ermöglicht uns, auf vermutete Schwachstellen oder veränderte interne und externe Anforderungen kurzfristig gezielt zu reagieren. So können wir Risiken frühzeitig erkennen, Kontrolldefizite umgehend zuordnen und wirksam gegensteuern.

Die wesentlichen Risiken im Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, alle Positionen in den verschiedenen Bestandteilen des Abschlusses korrekt auszuweisen und zu bewerten sowie die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Anhang zu gewährleisten. Hierzu ist es erforderlich, neue gesetzliche Anforderungen fristgerecht umzusetzen, was auch die stetige Erweiterung des Bilanzierungshandbuchs und des Kontenplans beinhaltet. Der Rechnungslegungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig, die vor nicht autorisierten Zugriffen zu schützen sind und laufenden Kontrollen unterliegen, um die Effektivität und Stabilität der Informations- und Kommunikationsflüsse zu gewährleisten. Ergänzend stellen wir eine korrekte Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat sicher.

Angemessene interne Kontrollen für Risiken aus der Rechnungslegung

Für die Finanzbuchhaltung und -berichterstattung bestehen differenzierte Wesentlichkeitsgrenzen, um die Angemessenheit der internen Kontrollen sicherzustellen. Diese Grenzen werden anhand der Kriterien Größe, Risikoerfahrung und Compliance ermittelt. Alle Risiken, die aus Sicht der Münchener Rück AG für die Finanzbuchhaltung wichtig sind, werden nach einheitlichen Kriterien in das IKS aufgenommen. Die IKS-Risikolandkarte wird einmal jährlich von den Risikoträgern auf Aktualität geprüft und angepasst.

Munich Re gibt durch ein Bilanzierungshandbuch und regelmäßige Informationen über Änderungsanforderungen gruppenweit einheitliche Regeln für Ansatz, Bewertung und Ausweis aller Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung vor. Änderungen unterliegen dabei einem stringenten Prozess in Bezug auf zeitliche Regelungen, Verantwortlichkeiten und Informationswege.

Der Prozess der Abschlusserstellung unter Fast-Close-Bedingungen basiert auf einer zentralen Systemlösung. Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt bei den einbezogenen Zweigniederlassungen unter Verwendung eines global einheitlichen Hauptbuchs mit harmonisierten Stammdaten, einheitlichen Prozessen und Buchungsregeln sowie standardisierten Schnittstellen zum versicherungstechnischen und zum Kapitalanlagennebenbuch. Die Zugriffsregelungen in den Rechnungslegungssystemen sind mithilfe von Berechtigungskonzepten klar geregelt.

Unsere Hauprisiken werden auf mehreren Ebenen kontrolliert. Überwiegend sehen wir inhaltliche und automatisierte, systemtechnische Überprüfungen unserer definierten Prozesse vor.

Unser IKS kann jedoch, trotz sorgfältiger Ausgestaltung und Anwendung, nur eine hinreichende, jedoch keine vollständige Sicherheit in Bezug auf die Abdeckung aller Risiken gewährleisten. Mit den eingerichteten Kontrollen, gruppenweit abgestimmten Prozessen und unterstützenden IT-Lösungen können Fehler oder einzelne Betrugsfälle nicht vollständig vermieden werden.

Überwachungsorgane der Wirksamkeit unseres rechnungslegungsbezogenen IKS

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats lässt sich regelmäßig über die Wirkungsweise des rechnungslegungsbezogenen IKS und Veränderungen der Risikolandkarte im Vergleich zum Vorjahr berichten. Dabei werden, mithilfe der Berichte unseres Abschlussprüfers und der Konzernrevision, die angewandten Kontrollmaßnahmen erläutert und dargelegt, dass alle für notwendig gehaltenen Kontrollen korrekt durchgeführt wurden. Hierzu werden risikoorientierte Prüfungen in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen vorgenommen und die Ergebnisse in internen Prüfungsberichten zusammengefasst. Im Jahr 2012 erbrachte die Überprüfung, dass der Aufbau des IKS zweckmäßig ist und das Design und die Qualität der Kontrollen wirksam

ausgestaltet sind. Durch fortlaufendes Prüfen, Überarbeiten und Weiterentwickeln streben wir an, dass die Funktionsfähigkeit unseres IKS auch zukünftig gewährleistet sein wird.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Münchener Rück AG für das Geschäftsjahr 2011 wurden im Zeitraum von März bis November 2012 einer Prüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) unterzogen; aus der Prüfung ergaben sich keine Feststellungen.

Risikoberichterstattung

Die interne Risikoberichterstattung informiert den Gesamtvorstand regelmäßig über die Risikolage, und zwar in Bezug auf die einzelnen Risikokategorien (fortlaufend) und die Lage der gesamten Gruppe (vierteljährlich). Auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und die BaFin erhalten den vierteljährlichen internen Risikobericht.

So ist über Frühwarnmechanismen sichergestellt, dass negative Trends rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Ziel unserer externen Risikoberichterstattung ist es, Kunden und Aktionären einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Münchener Rück AG zu verschaffen. Hierzu gehören die Informationen über unsere Risikomanagement-Methoden und -Prozesse, die Risk Governance und die einzelnen Risiken, denen die Münchener Rück AG ausgesetzt ist.

Wesentliche Risiken

Als „wesentlich“ bezeichnen wir Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Münchener Rück AG auswirken können. Diese Definition haben wir – unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit – in gleicher Weise auf die einzelnen Geschäftsbereiche übertragen.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

Versicherungstechnisches Risiko: Schaden- und Unfallversicherung

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir hier, dass die versicherten Schäden im Schaden- und Unfallgeschäft über unseren Erwartungen liegen können.

Wesentliche Risiken sind dabei das Beitrags- und das Reserverisiko. Das Beitragsrisiko umfasst, dass künftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher ausfallen als erwartet.

Reserverisiko heißt, dass die Schadensrückstellungen, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen wurden, nicht ausreichend bemessen sind.

Beitragsrisiko

In erster Linie ist das operative Management dafür verantwortlich, das Beitragsrisiko zu kontrollieren: Die operativen Führungskräfte vergeben Zeichnungsvollmachten und definieren interne Prozesse so, wie es die Qualitätssicherung gebietet; dabei berücksichtigen sie einerseits die spezifischen Exponierungen ihres Geschäfts, andererseits das Wissen und die Erfahrungen ihrer Mitarbeiter.

Für besonders kritische Sachverhalte werden die Zeichnungsvollmachten der operativen Einheiten durch gruppenweite verbindliche Vorgaben oder durch begrenzte Kapazitätsbudgets eingeschränkt.

Wegen der Vielfalt und starken Verzweigung des Geschäfts von Munich Re kann es kein Regelwerk geben, das für Akzeptentscheidungen relevante Risiken vollständig abdeckt. Deshalb ist das Knowhow unserer operativen Underwriter von hoher

Bedeutung. Dem tragen wir Rechnung, indem wir Ausbildungsmaßnahmen organisieren, IT-Systeme für Risikoeinschätzung und Tarifierung bereitstellen, Informationspapiere und Underwriting-Empfehlungen intern veröffentlichen sowie Arbeitsgruppen einsetzen, die Underwriting-Wissen erarbeiten und vermitteln.

Reserverisiko

Die Schätzung der Rückstellungen ist mit Unsicherheiten behaftet, denn die Regulierung von Schäden, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, hängt von künftigen Ereignissen und Entwicklungen ab. Nicht vorhersehbare Schadentrends, die sich ergeben aufgrund von Gerichtsentscheidungen, veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen, Unterschieden in der Schadenregulierungspraxis, der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie infolge von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, beispielsweise der Inflation, können sich erheblich auf das Abwicklungsergebnis auswirken.

Wir bestimmen die Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten nach den Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage fundierter Annahmen, Methoden und Bewertungen. Diese Annahmen werden regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Über gruppenweit geltende Reservierungsregelungen werden die weitgehende Zuverlässigkeit und Beständigkeit dieses Vorgehens sichergestellt. Zusätzlich führen wir gruppenweit interne Prüfungen durch, ob diese Regelungen eingehalten werden und die Rückstellungen angemessen sind.

Wir sind davon überzeugt, dass die von uns gestellten Reserven ordentlichen aktuariellen Grundsätzen entsprechen und ausreichend sind für alle unbezahlten Schäden sowie aktuariellen Verpflichtungen, welche die Münchener Rück AG auf Basis ihrer Vertragskonditionen und -vereinbarungen zu leisten hat.

Der Abwicklungsverlust netto (ohne Leben) nach Nachverrechnungsbeiträgen beträgt im Berichtsjahr 336 Millionen €, nachdem wir im Vorjahr einen Abwicklungsgewinn von 759 Millionen € verzeichneten. Wesentliche Abwicklungsverluste nach Nachverrechnungsbeiträgen ergaben sich im Geschäftsjahr in den Sparten Haftpflicht-, Kraftfahrt- und Technische Versicherung. Ausschlaggebend für die Verluste in diesen drei Versicherungssparten sind die Reserveverstärkungen früherer Zeichnungsjahre, die zur Aufrechterhaltung unserer soliden Reservesituation vorgenommen wurden.

Abwicklungsgewinne sind vor allem in den Sparten Feuer, Luftfahrt, Transport und Unfall zu verzeichnen. Positiv wirkten insbesondere auf die Sparten Feuer, Transport und Luftfahrt die Reserveauflösungen, die wir im Berichtsjahr nach Überprüfung der Schadeneinschätzungen vornehmen konnten.

Bei der Betrachtung des Prämien-Leistungs-Risikos in der Schaden-/Unfall-Rückversicherung spielt neben anderen Kennzahlen die Schaden-Kosten-Quote eine wichtige Rolle.

Schaden-Kosten-Quoten der vergangenen 10 Jahre

%	2012	2011 ³	2010	2009	2008	2007 ²	2006	2005 ¹	2004	2003
Mit Naturkatastrophen	97,3	112,1	101,4	98,2	102,4	95,9	97,9	117,0	96,4	93,8
Ohne Naturkatastrophen	92,0	84,2	89,8	96,8	97,1	91,5	96,6	97,5	91,2	92,3

1 Davon Effekt aus der Übernahme diskontierter Schadenzurückstellungen von Munich Re America: 8,7 %.

2 2007 angepasst infolge der Anhebung der Großschadengrenze.

3 Nicht berücksichtigt ist für das Jahr 2011 die Entlastung aus dem ökonomischen Risikotransfer in den Kapitalmarkt von 1,4 Prozentpunkten.

Versicherungstechnisches Risiko: Lebens- und Krankenversicherung

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir hier, dass versicherte Leistungen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft über unseren Erwartungen liegen können. Dabei sind insbesondere das biometrische und das Stornorisiko von Bedeutung. Wir unterscheiden hier zwischen kurz- und langfristig auf das Portfolio einwirkenden Risiken.

Zufällige jährliche Schwankungen der Versicherungsleistungen oder des Storno-verhaltens können kurzfristig den Wert des Portfolios senken. Dies gilt vor allem für höhere Aufwendungen durch einmalige außergewöhnliche Ereignisse, zum Beispiel Pandemien.

Änderungen der Biometrie und des Stornoverhaltens der Kunden sind langfristig auf den Wert des Portfolios einwirkende Risiken, die Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen erforderlich machen. In der Krankenversicherung sind naturgemäß die Morbiditätsrisiken, in der Lebensversicherung sind vor allem die Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiken von Bedeutung. Bei den kurzfristig einwirkenden Pandemie-Szenarien und den längerfristig einwirkenden Langlebigkeits-Szenarien werden im Rahmen der Risikostrategie Limite festgelegt.

Die Erläuterungen zu Zeichnungsrichtlinien und -limiten der Schaden- und Unfallversicherung gelten auch für die Lebens- und Krankenrückversicherung.

Marktrisiko

Wir definieren Marktrisiko als einen ökonomischen Verlust, der infolge von Kursveränderungen auf den Kapitalmärkten auftritt. Hierzu gehören unter anderem das Aktienkursrisiko, das allgemeine Zinsrisiko, das spezifische Zinsrisiko, das Immobilienrisiko und das Währungsrisiko. Das allgemeine Zinsrisiko beschreibt dabei Änderungen der risikolosen Zinskurven, während das spezifische Zinsrisiko Änderungen in den Kreditrisikoausfällen berücksichtigt, zum Beispiel Kreditrisikoausfälle auf Staatsanleihen oder Kreditausfall-Swaps (CDS: Credit Default Swaps). Darüber hinaus zählen wir das Risiko, dass sich Inflationsraten verändern, ebenso zum Marktrisiko wie die Änderung der impliziten Volatilitäten (Kosten von Optionen). Marktpreisschwankungen beeinflussen nicht nur unsere Kapitalanlagen, sondern auch unsere versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Die Marktrisiken steuern wir durch geeignete Limit- und Frühwarnsysteme sowie unser Asset-Liability-Management. Wir setzen auch Derivate ein, vorwiegend um Teile bestände abzusichern, zur Ertragsoptimierung und um Kauf- und Verkaufsabsichten zu verwirklichen. Dabei gelten in Bezug auf Risikobegrenzung und Partnerauswahl strikte Vorgaben, deren Einhaltung wir laufend überwachen.

Darüber hinaus dienen derivative Finanzinstrumente in Einzelfällen dazu, in der Versicherungstechnik übernommene Risiken abzusichern. Als Instrument für den Risikotransfer gewinnen die Verbildung von Versicherungsrisiken und ihre Platzierung auf dem Kapitalmarkt als Ergänzung zur traditionellen Rückversicherung zunehmend an Bedeutung. Hierbei wird das versicherungstechnische Risiko im Rahmen eines Retrosessionsvertrags (Swap-Vertrag) an eine Zweckgesellschaft weitergegeben (Versicherungsderivate I). Die Zweckgesellschaft deckt eventuelle Verbindlichkeiten aus dem Vertrag durch Ausgabe von Versicherungsrisikoanleihen (Cat-Bonds). Ferner hat die Münchener Rück AG ihrerseits Cat-Bonds im Bestand. Diese enthalten wiederum eine bilanziell gesondert abzubildende derivative Komponente (Versicherungsderivate II). Die Optionen auf Katastrophen- bzw. Rückversicherungsrisiken (Versicherungsderivate III) dienen ebenfalls der Absicherung. Weitere Angaben zu Buch- und Zeitwerten der Derivate finden sich im Anhang auf Seite 106.

Bei den Derivaten handelt es sich – mit Ausnahme der Aktien-, Aktienindex-, Bund- und Zins-Futures – um außerbörslich gehandelte Finanzgeschäfte (OTC-Produkte).

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir gezielt Marktschwankungen und entwickeln Strategien, um bei Bedarf gegensteuern zu können.

Unsere Kapitalanlagen müssen gruppenweiten Mindeststandards genügen. Diese Anforderungen haben wir in unseren General Investment Guidelines (GIG) festgelegt. Darüber hinaus sind die risikorelevanten Restriktionen für die Kapitalanlagen zu berücksichtigen, die sich aus der Risikostrategie ergeben.

Die Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken, die im Folgenden aufgeführt werden, dienen dazu, potentielle Wertveränderungen im Kapitalanlagebestand mit hypothetischen Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung ist der Kapitalanlagebestand ohne Beteiligungen an Versicherungsunternehmen, Holding- und Servicegesellschaften der Münchener Rück AG zum 31. Dezember 2012. Bei einer Aktienkursveränderung von ±10 bzw. ±20 %, die in diesen Szenarien unterstellt wird, einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um ±100 bzw. ±200 Basispunkte (BP) und einer Veränderung der Wechselkurse um 10 % würden sich die Marktwerte der Kapitalanlagen folgendermaßen ändern:

Marktpreisrisiko Aktien

Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 20 %	1,571 Mrd. €
Anstieg um 10 %	0,785 Mrd. €
Rückgang um 10 %	-0,784 Mrd. €
Rückgang um 20 %	-1,569 Mrd. €
Marktwerte zum 31.12.2012	6,528 Mrd. €

Marktpreisrisiko Zinsen

Zinsveränderung	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 200 BP	-5,049 Mrd. €
Anstieg um 100 BP	-2,782 Mrd. €
Rückgang um 100 BP	3,298 Mrd. €
Rückgang um 200 BP	7,111 Mrd. €
Marktwerte zum 31.12.2012	38,197 Mrd. €

Marktpreisrisiko Wechselkurse

Wechselkursveränderung	Marktwertveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	2,686 Mrd. €
Rückgang um 10 %	-2,686 Mrd. €
Marktwerte zum 31.12.2012	29,761 Mrd. €

Eine Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlagearten finden Sie auf Seite 105. Risiken aus unserem Beteiligungsbesitz steuern wir durch die enge Einbindung der Gesellschaften in den konzernweiten Planungs- und Controlling-Prozess.

Kreditrisiko

Wir definieren Kreditrisiko als einen ökonomischen Verlust, der für die Münchener Rück AG entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert, zum Beispiel eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen Schuldners mit Verpflichtungen gegenüber unserer Gruppe.

Neben Kreditrisiken, die sich durch die Anlage in Wertpapiere oder im Zahlungsverkehr mit Kunden ergeben, gehen wir das Kreditrisiko auch aktiv durch die Zeichnung von Rückversicherungsgeschäft ein. Beispiele hierfür sind die Kredit- oder Finanzrückversicherung.

Unser internes Risikomodell bildet zahlreiche Faktoren ab, die das Risiko ökonomischer Verluste aus unseren Kreditexponierungen analysieren. Dabei werden Bonitätsrisiken aus dem Versicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Auf der Versicherungsseite modellieren wir vor allem die Risiken aus der Warenkredit-, Kautionsrückversicherung sowie aus der Rückversicherung von politischen Risiko-Deckungen. Auch Bonitätsrisiken, die mit unseren Forderungen gegen Versicherungsunternehmen, zum Beispiel aus Retrozessionen, zusammenhängen, tragen wir unter Beachtung vorhandener Besicherungen Rechnung. Bonitätsrisiken im Anlageportfolio messen wir auf der Grundlage eines Credit-Value-at-Risk-Ansatzes (CVaR). Seine wichtigsten Parameter sind das Anlagevolumen, die Übergangswahrscheinlichkeiten zwischen verschiedenen Ratingklassen, Zinskurven sowie die Wiedereinbringungsraten bei insolventen Schuldner. Die korrelierten Übergänge zwischen den Ratingklassen sowie die Ausfälle einzelner Emittenten werten wir mit Simulationstechniken aus. Die Neubewertung unserer Kapitalanlagen unter diesen Szenarien führt zu einer künftigen Gewinn- und Verlustverteilung. So ermitteln wir den adäquaten Kapitalbedarf für das Bonitätsrisiko und steuern unser Portfolio im Hinblick auf erwartete und unerwartete Schäden.

Um unsere gruppenweiten Kreditrisiken zu überwachen und zu steuern, verfügen wir über ein konzernweit gültiges, bilanzübergreifendes Kontrahentenlimitsystem: Die Limite pro einzelnen Kontrahenten (Firmengruppe oder Land) orientieren sich an dessen finanzieller Lage entsprechend den Ergebnissen unserer Fundamentalanalysen, Ratings und Marktdaten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Die Auslastung der Limite berechnet sich auf Basis des Credit Equivalent Exposures (CEE). Anlagen in strukturierten Produkten werden vollständig und Wertpapierleihaktivitäten zum überwiegenden Teil hiervon getrennt überwacht und über Volumenlimite gesteuert. Konzernweite Vorgaben für das Collateral-Management, zum Beispiel bei OTC-Derivaten oder bei der Emission von Katastrophenanleihen, vermindern das daraus resultierende Kreditrisiko.

Um neben dem Kreditrisiko von Staatsanleihen weitere Länderrisiken zu berücksichtigen, erstellt unsere Beratungseinheit für strategische und ökonomische Themen, Group Development, zusätzlich zum reinen Ausfallrating ein spezielles Länderscoring. Dieses Scoring bildet die wesentlichen politischen, ökonomischen und sicherheitsrelevanten Risiken in einem Land ab und erlaubt uns, Länderrisiken – die für einzelne Geschäftsfelder von unterschiedlicher Bedeutung sind – zusätzlich umfassend einzuschätzen.

Im Bereich Retrozessionen steuern wir das Ausfallrisiko mithilfe des Retro Security Committee. Seine Experten überprüfen unabhängig und anhand verschiedener Kriterien (zum Beispiel Mindestratings, Marktdaten oder Eigenkapitalanforderungen) die Qualität unserer wesentlichen Retrozessionäre. Sie vergeben auf der Grundlage einer vom Risikomanagement vorgegebenen Zeichnungsrichtlinie angemessene Limite für die Kontrahenten.

In Rückdeckung gegebene Schadensrückstellungen und Deckungsrückstellungen

%	31.12.2012	Vorjahr
AAA	0,3	-
AA	69,9	77,9
A	22,6	13,3
BBB und geringer	0,4	0,3
kein Rating verfügbar	6,8	8,4

Zum 31. Dezember 2012 waren unsere Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft folgenden Ratingklassen zugeordnet:

Rating der Abrechnungsforderungen

Mio. €	31.12.2012
AAA	0,2
AA	370,0
A	17,0
BBB und geringer	0,3
ohne externes Rating	49,2

Von allen unseren Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 2,7 Milliarden € waren am Bilanzstichtag 52,0 Millionen € länger als 90 Tage fällig. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle für die vergangenen drei Jahre zusammen belaufen sich auf 4,3 Millionen €.

Operationelles Risiko

Munich Re versteht unter dem operationellen Risiko das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Darunter fallen zum Beispiel kriminelle Handlungen von Mitarbeitern oder Dritten, Insidergeschäfte, Verstöße gegen das Kartellrecht, Geschäftsunterbrechungen, Fehler in der Geschäftsabwicklung, Nichteinhaltung von Meldepflichten sowie Unstimmigkeiten mit Geschäftspartnern. Diese Risiken werden qualitativ mithilfe des IKS identifiziert und gesteuert.

Außerdem definiert unser Security & Continuity Risk Management Framework die Rahmenvorgaben für ein gruppenweit einheitliches Vorgehen bei der Erkennung und Bewertung von Sicherheitsrisiken für Menschen, Informationen und Sachwerte. Unser Ziel ist, die störungsfreie Fortführung unserer Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Wir bemühen uns intensiv darum, die Mitarbeiter zur Erkennung möglicher Sicherheitsgefahren zu sensibilisieren und damit eine angemessene Risikokultur zu entwickeln. Dazu zählt die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen und diese als Chance zur Verbesserung zu erkennen.

Die Quantifizierung operationeller Risiken erfolgt jährlich durch Expertenschätzungen im Rahmen von Szenarioanalysen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko steuern wir über unsere ganzheitliche Risikostrategie. Dabei legt der Vorstand Toleranzen fest, aus denen Mindest-Liquiditätsanforderungen für den Geschäftsbetrieb abgeleitet werden. Diese Risikotoleranzen werden jährlich überprüft, die Einhaltung der Mindestanforderungen wird fortlaufend überwacht.

Das Liquiditätsrisiko-Management berücksichtigt unter anderem

- bekannte und erwartete Auszahlungsverpflichtungen durch eine regelmäßige, detaillierte Liquiditätsplanung auf Ebene der Einzelunternehmen und ein zentrales Cashflow-Reporting;
- kurzfristige Nachschussverpflichtungen und Besicherungspflichten aus Derivatepositionen;
- unerwartet hohe Belastungen, etwa infolge von Kumulschäden, die weit über das normale Maß der Schadenerwartung hinausgehen.

Ziel des Managements von Liquiditätsrisiken ist es sicherzustellen, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Die Verfügbarkeit von liquiden Mitteln im Konzern optimieren wir ferner mithilfe interner Finanzierungen und eines Cash-Pools, der von den Gruppenunternehmen gespeist wird. Durch strenge Verfügbarkeitsanforderungen, die auch die aufsichtsrechtlichen Regelungen berücksichtigen, stellen wir sicher, dass jede Einheit ihre Zahlungsverpflichtung erfüllen kann.

Strategisches Risiko

Munich Re definiert strategisches Risiko als Risiko, das von falschen Geschäftsentscheidungen, schlechter Umsetzung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht. Strategische Risiken existieren in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale von Munich Re und ihrer Geschäftsfelder. Sie bergen die Gefahr, dass der Unternehmenswert nachhaltig und deutlich abnimmt.

Diesem Risiko begegnen wir, indem wir wesentliche strategische Themen und Entscheidungen im Strategieausschuss diskutieren und ihre Implementierung regelmäßig nachhalten. Dem Strategieausschuss gehören die Mitglieder des Konzerausschusses und damit auch der CRO sowie die Chief Executive Officers (CEOs) der Geschäftsfelder und der Leiter der Einheit Group Development an. Dadurch verzahnen wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng. IRM ist zusätzlich in die operative Geschäftsplanung ebenso wie in die Prozesse bei Unternehmenskäufen und -zusammenschlüssen eingebunden.

Reputationsrisiko

Wir definieren das Reputationsrisiko als Schaden, der eintreten kann, wenn sich das Ansehen des Unternehmens in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Aktionären oder anderen Beteiligten) verschlechtert.

Wir überwachen das Reputationsrisiko, indem wir an verschiedenen Stellen im Haus Prozesse zu seiner Identifikation etabliert haben. Diese reichen von der allgemeinen Erfassung der Risiken im Rahmen von IKS, über die Einrichtung eines Hinweisgeber-Systems bis hin zu unserem Ad-hoc-Meldeprozess. Die Beurteilung konkreter Einzelfälle, die Reputationsfragen aufwerfen können, wird in den Geschäftsfeldern entweder in einem Reputational Risk Committee (RRC) oder im Rahmen eines vergleichbaren Prozesses vorgenommen, in dem die Konsultation von Experten durch eine koordinierende Stelle sichergestellt ist. Bei allen Fragen zur Einschätzung von Reputationsrisiken ist im Zweifelsfall der Compliance Officer der jeweiligen Einheit ein Ansprechpartner. Im Group Compliance Committee (GCC) werden Reputationsrisiken zusätzlich auf Gruppenebene betrachtet, um eine gruppeneinheitliche Analyse und Behandlung sicherzustellen. Ferner werden sensible Themen, die auch in Reputationsrisiken münden können, in unserem Group Corporate Responsibility Committee (GCRC) geschäftsübergreifend behandelt.

Im Jahr 2012 gab es erneut Presseberichte über Fehlverhalten bei ERGO im Zusammenhang mit Incentive-Reisen oder Vorwürfe zur Umdeckung von Versicherungspolicen. Diese haben die Reputation von ERGO – und damit auch von Munich Re – belastet. ERGO hat darauf unter anderem mit der Offenlegung umfangreicher Informationen zu Fehlverhalten auf Wettbewerbsreisen und anderen Vertriebsveranstaltungen auf ihrer Webseite reagiert. Darüber hinaus wurden Maßnahmen entwickelt, um vergleichbare Fälle nach Möglichkeit künftig zu verhindern. Neben der Änderung zentraler Verhaltens- und Organisationsrichtlinien bei ERGO wurde bereits 2011 vor allem die Compliance-Funktion gestärkt und im Berichtsjahr weiter ausgebaut.

Übersicht Risikolage

Im zentralen Risikomanagement schätzen wir unsere Risikolage anhand qualitativer und quantitativer Faktoren ein. Die Risikolage von Munich Re war während des gesamten Berichtszeitraums tragfähig und kontrolliert. Unsere gut eingeführten modernen Risikomanagement-Prozesse, verbunden mit unserer soliden Kapitalausstattung, haben die Leistungs- und Überlebensfähigkeit des Unternehmens im Sinne unserer Kunden und Aktionäre jederzeit gewährleistet. Neben den versicherungstechnischen und Kapitalmarktrisiken, die zu unserem Geschäftsmodell gehören, die wir gut einschätzen können und daher bewusst eingehen, gibt es eine Vielzahl anderer Risiken, denen Munich Re – wie andere Unternehmen auch – unweigerlich ausgesetzt ist. Ihr Auftreten ist zufällig und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen sind zumeist schlecht einzuschätzen. Wir beobachten daher unsere Umwelt und unser Unternehmen sehr genau, um auch diese Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Schadenabwehr treffen zu können.

Internes Risikomodell

Um die Gesamtrisikosituation quantitativ zu beurteilen, nutzen wir unser internes Risikomodell, dem ein Bottom-up-Ansatz zugrunde liegt. Der gruppenweite Risikokapitalbedarf wird auf Geschäftsjahresbasis ermittelt. Das Risikokapital, das für diesen Zeitraum vorgehalten wird, leitet sich aus unserer Risikotoleranz ab. Allen Risiken, die über diesen einjährigen Zeithorizont hinausgehen, wird mit Kosten für das Vorhalten von Risikokapital während der weiteren Abwicklung Rechnung getragen. Bei der Berechnung orientieren wir uns am sogenannten Kapitalkostenansatz. Bei der Risikokapitalbestimmung untersuchen wir die Risikosegmente Versicherung, Markt, Kredit sowie berücksichtigen auch operationelle Risiken. Die Versicherungsrisiken unterteilen wir in Schaden/Unfall- sowie Lebens- und Krankenrisiken. Diese Risikoarten sind in weitere Unterkategorien gegliedert. Im Rückversicherungssegment Schaden/Unfall zum Beispiel unterscheiden wir nach Schäden aus Naturgefahren, anderen Kumulschäden (etwa Terrorismus oder Haftpflichtkumule), Großschäden und Basisschäden. Diese Risiken werden zunächst separat modelliert. Um das Gesamtrisiko zu evaluieren, verwenden wir anschließend statistische Aggregationsmethoden, die auch Risiken aufgrund von „Tail-Abhängigkeiten“ berücksichtigen (das heißt, dass Extremereignisse gleichzeitig unterschiedliche Sparten, Orte und Risikoarten betreffen).

Kapitalanforderungen der Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen

Die Münchener Rück AG erfüllt die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsbestimmungen, die eine festgelegte Mindestausstattung an Eigenmitteln fordern und durch spezifische Ratings der führenden Ratingagenturen ergänzt werden. Weitere Informationen dazu enthält der Abschnitt Finanzlage.

Ausgewählte Risikokomplexe

Übergreifende Kumulrisiken

Auswirkungen der Länderschuldenkrise

Als Rückversicherer verwalten wir neben unserem eigenen Vermögen auch das Vermögen unserer Kunden. Bei der Kapitalanlage müssen wir neben den klassischen Markt-risiken auch das Risiko von Bonitätsverschlechterungen und Ausfällen von Schuldern in Kauf nehmen. Offensichtlich ist das bei Unternehmensanleihen. Doch auch die in der Vergangenheit scheinbar sicheren Staatsanleihen bergen beträchtliche Risiken. Die Eurozone ist unser Heimatmarkt. Entsprechend stark sind wir – breit diversifiziert und als natürliche Gegenposition zu unseren Euro-Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft – im Euro investiert.

Trotz der sich im zweiten Halbjahr 2012 deutlich verbesserten Stimmung am Kapitalmarkt ist auch im Jahr 2013 eine Fortsetzung der Euro-Schuldenkrise zu erwarten. Das Maßnahmenarsenal der Politik zur Gegensteuerung hat sich zwar vergrößert und auch die EZB hat neue Instrumente eingeführt. So hat zum Beispiel der EZB-Rat am 6. September 2012 die Modalitäten für die Durchführung von geldpolitischen Outright-Geschäften festgelegt. Das sind Käufe und Verkäufe von Staatsanleihen an den Sekundärmarkten. Trotz dieser Maßnahmen ist die fundamentale Situation der Staatsfinanzen in einigen Ländern weiterhin kritisch. Die Notwendigkeit der Budgetkonsolidierung und eine Ausdehnung der Sparmaßnahmen trotz Rezession und hoher Arbeitslosigkeit stellen insbesondere die nationalen politischen Mandatsträger vor große Herausforderungen. Die Anleiherendite von Ländern, deren Ausfallrisiko als niedrig betrachtet wird, sind weiter auf einem historisch niedrigen Niveau. Dies gilt insbesondere für Emissionen Deutschlands und der USA. Die Schwankungen an den Kapitalmärkten führen zu hohen Volatilitäten unserer Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten an den Bewertungsstichtagen. Diesen Risiken wirken wir, neben einem engen Monitoring, mittels verschiedener Risikomanagement-Maßnahmen entgegen.

Im Rückversicherungsgeschäft überprüfen wir, ob die in unseren Bewertungs- und Pricingsystemen errechneten technischen Preise dem aktuellen Zinsumfeld genügend Rechnung tragen. Geschäftliche Aktivitäten mit wesentlichen Risiken in Bezug auf das wirtschaftliche Umfeld werden überprüft und gegebenenfalls eingeschränkt.

Bei der Überwachung der Länderrisiken verlassen wir uns nicht nur auf die gängigen Ratings, sondern analysieren eigenständig die politische, wirtschaftliche und fiskalische Situation in den für die Kapitalanlage in Betracht kommenden Staaten. Zudem werten unsere Experten die Informationen aus, die sich aus den Börsenkursbewegungen der von den Staaten emittierten Anleihen ableiten lassen. Auf dieser Basis sowie unter Berücksichtigung der Anlagennotwendigkeiten der Geschäftsfelder in den jeweiligen Währungsräumen und Ländern werden Limite oder konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, über die das Group Risk Committee entscheidet. Diese Limite sind konzernweit bei der Vermögensanlage sowie für die Versicherung von politischen Risiken bindend; Ausnahmen bedürfen der Zustimmung durch das Group Risk Committee. Auch aufgrund dieses engen Monitorings sind unsere direkten und indirekten Exponierungen in den Staaten der Euro-Peripherie gering.

Auf Basis von definierten Stress-Szenarien bezüglich der weiteren Entwicklungen in der Länderschuldenkrise prognostizieren unsere Experten mögliche Folgen für die Finanzmärkte, die Marktwerte unserer Kapitalanlagen und die Barwerte der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Auf Gruppenebene dämpfen dabei die hohe Diversifikation in den Kapitalanlagen und die Struktur der Verbindlichkeiten sowie das aktive gruppenweite Asset-Liability-Management etwaige negative Effekte.

Pandemie

Ein weiteres Beispiel für übergreifende Kumule ist der Fall einer schweren Pandemie, bei dessen Eintreten Munich Re (wie andere Unternehmen der Versicherungswirtschaft) Risiken aus deutlich erhöhter Mortalität und Morbidität sowie Verwerfungen auf den Kapitalmärkten ausgesetzt wäre. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere gesamte Exponierung eingehend analysieren (Szenarioanalyse) und geeignete Limite definieren.

Klimawandel

Der Klimawandel ist eines der größten Änderungsrisiken für die Versicherungswirtschaft.

In unserem Corporate Climate Centre entwickeln wir hierzu einen ganzheitlichen strategischen Ansatz und analysieren und bewerten dieses Risiko. Die Ergebnisse stehen allen Geschäftsbereichen und dem Asset-Liability-Management zur Verfügung.

Wir können die bekannten Risiken unseres Bestands auf der Basis des aktuellen Stands der Klimaforschung angemessen beurteilen. Allerdings sind die wissenschaftlichen Forschungsgebiete zu Klimawandelfragen vielschichtig, und das politisch-regulatorische Umfeld entwickelt sich dynamisch; daher sind wir zur Vorsicht gezwungen, wenn wir neue oder sich ändernde Risiken identifizieren und bewerten. Für sie verwenden wir einen fachübergreifenden Ansatz, der – je nach Risikosituation – das relevante Wissen und die Erfahrung unserer Naturwissenschaftler, Underwriting-Experten, Juristen, Ökonomen, Soziologen und Aktuare nutzt und bündelt. Erforderliche Anpassungen in der Risikobewertung aufgrund neuer Ergebnisse in der Klimaforschung oder tatsächlicher Schadenentwicklungen können wir wegen der meist einjährigen Vertragslaufzeit bei unseren Naturgefahrendockungen zeitnah umsetzen.

Veränderte physische Umweltbedingungen und neue regulatorische Rahmenbedingungen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, öffnen uns jedoch auch viele Geschäftschancen. Auf der Grundlage unseres Wissens, das wir uns über Jahrzehnte erarbeitet haben, nutzen wir diese Chancen: zum Beispiel mit neuen Versicherungsprodukten für Technologien im Bereich erneuerbarer Energien.

Neue und komplexe Risiken

Unsere **Risikofrüherkennung** erfasst unter anderem Emerging Risks; also Risiken, die entstehen, weil sich rechtliche, soziopolitische oder naturwissenschaftlich-technische Rahmenbedingungen ändern, sodass sie noch nicht erfasste oder nicht erkannte Auswirkungen auf unser Portfolio haben können. Bei ihnen ist die Unsicherheit in Bezug auf Schadenausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit naturgemäß sehr hoch.

Trends und schwache Signale identifizieren wir auf vielfältige Weise, zum Beispiel mithilfe einer systematischen Trendforschung, unseres Knowledge-Managements oder regelmäßiger strukturierter Diskussionen im „Emerging Risks Think Tank“, einer Gruppe von Experten, die Emerging Risks auf mögliche Auswirkungen auf Munich Re untersucht. Dabei geht es auch um Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen unterschiedlichen Risiken sowie um weitergehende Folgen, die – auch indirekt – mit den Emerging Risks verbunden sind. Kooperationen mit externen Partnern ergänzen das interne Frühwarnsystem, beispielsweise die Emerging-Risk-Initiative des CRO Forums.

Da die globalen Abhängigkeiten zunehmen und sich technologische Innovationen rasch verbreiten, treten vermehrt Ereignisse auf, die sich dem klassischen Risikomanagement über Szenarien entziehen. Sowohl das Auftreten eines Ereignisses als auch die möglichen Folgewirkungen sind zunehmend schwer vorhersehbar. Beispiele aus der Vergangenheit sind das Erdbeben in Japan und die Überschwemmung in Thailand aus

dem Jahr 2011. Beide Naturkatastrophen wirkten sich nicht nur verheerend auf Bevölkerung, Infrastruktur und Wirtschaft in den betroffenen Regionen aus, sondern betrafen auch die weltweiten Lieferketten. Die Naturkatastrophe führte damit mittelbar zu Betriebsunterbrechungen im verarbeitenden Gewerbe in weit entfernten Ländern. Derartige Ereignisketten werden in der Zukunft wichtiger werden. Mithilfe eines systembasierten Ansatzes analysieren wir daher auch Abhängigkeiten in komplexen Risiken. Munich Re hat hierfür den Complex Accumulation Risk Explorer (CARE) entwickelt. Mit dieser Methode können Risiken und deren Wechselwirkungen transparent gemacht und zumindest ansatzweise quantifiziert werden. Mit CARE können wir die Identifikation und Strukturierung komplexer Kumulrisiken in unserem eigenen Risikomanagement verbessern und unsere Kunden unterstützen. Damit kommen wir auch der steigenden Nachfrage nach der Rückversicherung derartiger Risiken entgegen.

Rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken

Rechtsrisiken

Die Verfahren, welche die spanische Kartellbehörde (CNC – Comisión Nacional de la Competencia) seit 2009 gegen mehrere Erst- und Rückversicherer, darunter die Münchener Rück Sucursal España y Portugal, wegen des Vorwurfs wettbewerbsbeschränkender Absprachen im spanischen Decennale-Geschäft (Pflichtversicherung für Gewährleistungsansprüche bei Bauleistungen) führt, dauern an. Die Münchener Rück Sucursal España y Portugal hat im Dezember 2009 gegen den Bußgeldbescheid der CNC in Höhe von 15,9 Millionen € Berufung eingelegt, der das Gericht inzwischen stattgegeben hat. Die CNC hat hiergegen fristgerecht Rechtsmittel eingelegt.

Nach dem Scheitern des bundesstaatlichen Gesetzgebungsverfahrens zum Fairness in Asbestos Injury Resolution Act im Februar 2006 wurden in mehreren US-Bundesstaaten Gesetzesinitiativen (Tort Reform) verabschiedet, die sich aus unserer Sicht positiv auf die Regulierung von Asbestschäden auswirken können. Aufgrund von Enttäuschungen über häufig fragwürdige Asbesterkrankungsdiagnosen und daraus folgenden Klagen befassen sich einige Untersuchungsausschüsse mit der Aufklärung der Umstände. Ähnlich fragwürdige Praktiken wurden bei Silikoseklagen aufgedeckt. Diese Entwicklungen deuten darauf hin, dass man in der US-Rechtspraxis missbräuchlichen Haftpflichtklagen zunehmend entschlossen entgegentritt. Ob und inwieweit dies die Schadenentwicklungen in der Versicherungswirtschaft künftig vorteilhaft beeinflusst, lässt sich derzeit nicht sagen, zumal die Klägeranwaltschaft große Anstrengungen unternimmt, die Initiativen der Tort Reform zurückzudrängen. Zurzeit belasten uns noch immer teilweise hohe Nachmeldungen für Schäden aus Asbesterkrankungen und ähnlichen Haftungskomplexen. Wir können zwar beobachten, dass die Zahl der Asbestklagen insgesamt rückläufig ist, die Anzahl schwerer Mesothelioma- und anderer Krebsfälle blieb in den vergangenen Jahren jedoch relativ konstant.

Ehemalige Minderheitsaktionäre der ERGO Versicherungsgruppe AG versuchen, in einem Spruchverfahren eine Nachbesserung ihrer Barabfindung zu erreichen. Das materielle Risiko ist begrenzt durch die Anzahl abfindungsberechtigter Aktien (ca. 237.000 Stück) und das obere Ende der Bandbreite, innerhalb derer man den Unternehmenswert der ERGO Versicherungsgruppe AG zum Bewertungsstichtag festsetzen kann. Wir schätzen das Risiko auf einen einstelligen Millionen-Euro-Betrag.

Drei unserer Aktionäre leiteten nach der Hauptversammlung 2012 jeweils Anfechtungs- und Auskunftsverfahren gegen die Münchener Rück AG ein. Beide Klagen wurden im Dezember 2012 abgewiesen. Bei der Auskunftsklage sind keine Rechtsmittel zugelassen, gegen die Abweisung der Anfechtungsklage wurde Berufung eingelegt. Wir gehen davon aus, dass das Rechtsmittel erfolglos bleibt.

Zwischen einigen ehemaligen Versicherungsvermittlern und der ERGO Lebensversicherung AG bestehen Rechtsstreitigkeiten, die mittlerweile zum großen Teil abgeschlossen sind. Im Zusammenhang mit weitreichenden Forderungen der ehemaligen Vermittler kam es seit Mai 2011 in den Medien zu schweren Vorwürfen, bei denen auch über Fehlverhalten bei Incentive-Reisen sowie über Fehler beim Vertrieb von Versicherungsprodukten durch ERGO berichtet wurde. Dazu gab es umfangreiche Prüfungen der Konzernrevision und der internen Revision von ERGO. ERGO hat eine Korrektur von Fehlern in die Wege geleitet und für etwaige Verpflichtungen Rückstellungen gebildet. Gegen ERGO und Munich Re wurden zudem aufgrund des gesamten Vorgangs zusätzliche Schadenersatzansprüche angekündigt. Finanzielle Belastungen und Reputationsschäden für Unternehmen der Munich Re Gruppe im Zusammenhang mit den Vorwürfen sind auch künftig nicht auszuschließen.

Steuerrisiken

Als Reaktion auf die Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise ist europaweit eine Tendenz zur Erhöhung der Unternehmensteuerbelastung erkennbar. In Deutschland werden vor allem die Einführung einer Finanztransaktionsteuer, der Vermögensteuer und die Abschaffung der Steuerbefreiung für Dividenden und Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen im Streubesitz diskutiert. Welche dieser Konzepte tatsächlich umgesetzt werden, ist derzeit noch nicht absehbar. Jährliche steuerliche Mehrbelastungen im unteren dreistelligen Millionenbereich sind nicht ausgeschlossen.

Regulatorische Entwicklungen

Die künftigen regulatorischen Anforderungen sind unter anderem durch das Vorschriften des Solvency-II-Projekts der Europäischen Union im Jahr 2012 wieder etwas deutlicher geworden. Dennoch bleiben weiterhin Unsicherheiten, vor allem hinsichtlich der Fristen zum Übergang von Solvency I auf Solvency II. In Bezug auf die erste Säule von Solvency II sind die Entwicklungen mit Ausnahme des zentralen Aspekts der Bewertung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten bereits sehr weit fortgeschritten. Die noch nicht entschiedenen offenen Fragen haben insbesondere für die Lebenserstversicherung weitreichende Auswirkungen auf die Kapitalisierung unter Solvency II. Was die qualitativen Anforderungen an Versicherungsunternehmen und Aufsichtsbehörden betrifft, die in der zweiten Säule von Solvency II dargestellt sind, schafft der Entwurf der Durchführungsbestimmungen der Solvency II Expert Group (SEG) zunehmend Klarheit. Allerdings sind diese Bestimmungen noch nicht verabschiedet worden.

Auf nationaler Ebene wird durch die Umsetzung der Solvency-II-Richtlinie auch das deutsche Aufsichtsrecht einen Wandel erfahren. Allerdings verzögert sich der nationale Gesetzgebungsprozess aufgrund der offenen Fragen auf europäischer Ebene im laufenden Solvency-II-Projekt.

Auf globaler Ebene wird an zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen für systemisch relevante Finanzdienstleister (Sifi) gearbeitet. Systemische Relevanz zielt hier nicht auf die grundsätzliche Bedeutung einer Branche für die Volkswirtschaft ab, sondern auf die Auswirkungen, welche die Insolvenz eines einzelnen Unternehmens für die globale Realwirtschaft zur Folge haben kann. Der Schwerpunkt der Diskussionen, die in erster Linie vom Financial Stability Board (FSB) geführt werden, liegt zurzeit bei der Bankenwirtschaft. Die Untersuchungen für den Versicherungssektor wurden zeitlich von denen für die Banken entkoppelt und werden von der International Association of Insurance Supervisors (IAIS) geleitet. Die Versicherungswirtschaft ist der Auffassung, dass von ihrem Kerngeschäft keine systemische Gefahr ausgeht. Munich Re beteiligt sich aktiv an den Konsultationen. Erste zuverlässige Einschätzungen, ob die Versicherungswirtschaft insgesamt und insbesondere die Rückversicherungsunternehmen und Munich Re von zusätzlichen Anforderungen betroffen sein könnten, werden sich voraussichtlich erst im Sommer 2013 treffen lassen. Die Spannbreite möglicher Sifi-spezifischer Anforderungen könnte von zusätzlichen Berichtspflichten bis zu erhöhten Eigenmittelanforderungen reichen.

Sonstige Rechtsentwicklungen

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 1. März 2011 eine Grundsatzentscheidung zur geschlechtsbezogenen Differenzierung im Bereich des Versicherungswesens getroffen: Demnach ist eine europarechtliche Regelung mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 aufgehoben, welche es den Mitgliedstaaten erlaubt Unterschiede bei der Berechnung von Versicherungsleistungen und -prämienvon Männern und Frauen zuzulassen. Dies gilt auch dann, wenn die Berücksichtigung des Geschlechts auf einer Risikobewertung fußt, die auf relevanten und genauen versicherungsmathematischen und statistischen Daten beruht. Die darauf basierenden Gesetze der Mitgliedstaaten, unter anderem in Deutschland, müssen dieser Rechtsprechung angepasst werden. Das Urteil führt zu erheblichen Änderungen bei der Berechnung von Versicherungsleistungen und -prämienvon. Durch Anwendung der Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) werden die Risiken ausreichend begrenzt bzw. eliminiert.

Die anhaltenden Diskussionen zum deutschen Gesundheitssystem könnten zu weiteren Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen führen. Hier ist insbesondere die sogenannte Bürgerversicherung zu nennen. Würden alle Personen in die Versicherungspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung einbezogen, würde die Bürgerversicherung zumindest das Neugeschäft der privaten Krankenversicherer in der Vollversicherung beenden. Wir beobachten dieses Risiko schon seit vielen Jahren. Für die gesetzliche Pflegeversicherung gibt es mit der „Pflegebürgerversicherung“ analoge Vorschläge.

Zusammenfassung

Die Leitungsgremien von Munich Re haben im Berichtsjahr in den definierten Prozessen die Risikotoleranz für die wesentlichen Risikokategorien explizit festgelegt und anhand von Kennzahlen beziffert. Die Risikotoleranz haben wir entlang der Gruppenhierarchie festgesetzt, dokumentiert und im Unternehmen kommuniziert. Die Risikoexponierungen wurden 2012 regelmäßig quantifiziert und mit der Risikotoleranz abgeglichen. Die Risikosituation von Munich Re halten wir daher für beherrschbar und kontrolliert.

Chancenbericht

Das von Munich Re (Gruppe) verfolgte Geschäftsmodell besteht aus einer Kombination von Erst- und Rückversicherung unter einem Dach. Wir sind vom Zukunftspotenzial der traditionellen Rückversicherung überzeugt; mit den aus dem Rückversicherungssegment betriebenen Erstversicherungsaktivitäten sowie unserem Engagement bei ERGO und Munich Health haben wir uns aber profitable Wachstumschancen erschlossen, die sich einem reinen Rückversicherer voraussichtlich nicht bieten werden. Wir übernehmen Risiken aus den verschiedensten Bereichen des privaten und wirtschaftlichen Lebens und bieten finanziellen Schutz und Risikomanagement. Im Kapitel Ausblick geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter realistischen Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir, uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame, globale Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können jedoch niemals ganz ausgeschlossen werden. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein ausgefeiltes Risikomanagement etabliert, das im Kapitel Risikobericht ausführlich beschrieben wird. Gleichzeitig sind wir auch gut gerüstet, um unvorhergesehene Chancen zum Nutzen unseres Unternehmens ergreifen zu können.

Stärkeres Wirtschaftswachstum führt zu höherer Nachfrage

So eröffnen sich uns offenkundig erweiterte Geschäftsmöglichkeiten, wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen. Eine stärkere Erholung der US-Konjunktur oder eine rasche Stabilisierung der Situation in der Eurozone neben ungebremster Wachstumsdynamik in den Schwellenländern würde einen Nachfragesog und einen Umsatzanstieg in den meisten Versicherungssparten auslösen. Zudem könnte eine solche Entwicklung zu einer allmählichen Normalisierung an den Anleihemarkten und damit zu langsam wieder ansteigenden Renditen für US-amerikanische und deutsche Staatsanleihen führen. Dies würde für unser Kapitalanlageergebnis kurzfristig Belastungen, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und käme damit unserem langfristigen Versicherungsgeschäft zugute.

Weitere Trends und Umwälzungen, die den Versicherungsbedarf der Kunden oder das Angebot prägen, sind der technische Fortschritt, der demografische Wandel sowie Veränderungen des rechtlichen Umfelds wie insbesondere regulatorische Eingriffe. Munich Re könnte davon in all ihren Geschäftsfeldern auf der Basis ihrer guten Kapitalausstattung sowie ihrer hohen Fachkompetenz und mit einer schnellen Anpassung der Produktportfolios an den neu entstehenden Märkten partizipieren.

Regeln im Versicherungsaufsichtsrecht und für die Rechnungslegung, die wirtschaftliche Verhältnisse richtig abbilden und international harmonisiert sind, nutzen Kunden und Anbietern.

Für die Münchener Rück AG gibt es dadurch trotz der Unsicherheiten im gesamtwirtschaftlichen Umfeld viele Chancen zur Weiterentwicklung. Beispielsweise benötigen Erstversicherer aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen zunehmend Lösungen zur Verstärkung ihrer Vermögens- und Ertragslage sowie zu einer nachhaltigen Optimierung ihrer Kapitalausstattung. Munich Re kann ihnen als langfristiger strategischer Partner mit einer starken Kapitalbasis und einem ganzheitlichen Angebot von der übergreifenden Beratung bis zum kompletten Spektrum an Rückversicherungs- und Kapitalmarktlösungen einen signifikanten Mehrwert bieten.

Einen großen Einfluss auf unser Geschäft haben auch die Trends bei der Entwicklung von schweren Naturkatastrophen. Wir gehen langfristig von einer durch den Klimawandel beeinflussten Zunahme von wetterbedingten Naturkatastrophen und der Schäden daraus aus, wobei sich regional und je nach Gefährdungsart unterschiedliche Entwicklungen ergeben. Wo nötig passen wir unsere Risikomodelle und unser Risikomanagement entsprechend an. Durch Maßnahmen zur Begrenzung des Klimawandels ergeben sich erhebliche Geschäftschancen für Munich Re, da der Einsatz neuer Technologien etwa im Bereich der erneuerbaren Energien durch neuartige Risikotransferlösungen erleichtert wird.

Unabhängig davon ergeben sich langfristig Chancen zur Geschäftsausweitung im Kerngeschäft der Rückversicherung, da die Werte in vielen naturgefahrenexponierten Regionen stark steigen und somit der Bedarf an Versicherung wächst. Munich Re ist hier durch ihre Kompetenz in der Analyse von Großschadeneignissen hervorragend positioniert.

Erfolgreiche Neuentwicklungen zur Versicherung bisher nicht versicherter wirtschaftlicher Risiken sind eine weitere Möglichkeit für zusätzliches profitables Geschäft. Wir arbeiten permanent gemeinsam mit unseren Kunden daran, die Grenzen der Versicherbarkeit zu erweitern. Nähere Informationen dazu finden Sie in dem Kapitel Forschung und Entwicklung auf Seite 38 f.

Die rasante Entwicklung der Schwellenländer bietet ebenfalls Chancen zum profitablen Ausbau und zur weiteren Diversifizierung unseres Geschäftsportfolios. In vielen Wachstumsmärkten Asiens und Lateinamerikas ist Munich Re als Rückversicherer führend.

Zudem gibt es Chancen in attraktiven Nischen. So wächst zum Beispiel die Ernteauffallversicherung auf Basis von Public Private Partnerships stark, weil die Sicherung der Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung und der Klimawandel den Bedarf der Landwirte nach einer Absicherung ihrer finanziellen Risiken erhöhen. Hier hat Munich Re als Marktführer Kompetenzen aufgebaut und gemeinsam mit den Aufsichtsbehörden und den Erstversicherern nachhaltige Versicherungskonzepte etabliert. Attraktive Nischen erschließt Munich Re auch im Industriever sicherungsgeschäft, auf Feldern, bei denen wir unser Knowhow aus dem Rückversicherungsgeschäft nutzen können, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Energieerzeugung und anspruchsvollen technischen Großprojekten.

In der Lebensversicherung ergeben sich im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld Herausforderungen und Chancen aus dem Altersvorsorgebedarf einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung bei gleichzeitig immer stärker schwankenden Kapitalmärkten. Als Rückversicherer ist Munich Re über ein spezifisches Angebot an Absicherungslösungen für Kapitalanlagen („Asset Protection“) ein kompetenter Partner für Lebenserstversicherungsunternehmen. Behutsame Wachstumspotenziale sehen wir auch bei der Absicherung von Langlebigkeitsrisiken.

Ausblick

Die kommende Entwicklung unseres Unternehmens schätzen wir mithilfe von Planungen, Prognosen und Erwartungen ein. Somit spiegeln sich im folgenden Ausblick ausschließlich unsere unvollkommenen Annahmen und subjektiven Ansichten wider. Falls diese nicht oder nicht vollständig eintreten, übernehmen wir selbstverständlich keine Haftung.

Bereits im Abschnitt „Wichtige Instrumente der Unternehmenssteuerung“ haben wir darauf verwiesen, dass für unsere Unternehmenssteuerung die Gruppensicht, in der die Münchener Rück AG ein bedeutender Bestandteil ist, maßgeblich ist. Aufgrund der gesellschaftsübergreifenden Steuerung unserer Geschäftsfelder ist es schwierig, die Münchener Rück AG aus diesem Gesamtkontext zu extrahieren. Im Folgenden werden daher durchgängig die Einschätzungen des Konzerns und der Rückversicherungsgruppe beschrieben. Falls nicht explizit von der Münchener Rück AG gesprochen wird, ist daher der Konzern oder die Rückversicherungsgruppe gemeint.

Gegenüberstellung des Ausblicks für 2012 mit dem erreichten Ergebnis 2012

Ab 2012 haben wir im Konzern die Segmentberichterstattung umgestellt, um den Ausweis an die interne Steuerung anzugeleichen und die Transparenz unserer Erfolgsrechnung weiter zu erhöhen. Bisher wurden die Segmentbilanz und die Segment-Gewinn- und Verlustrechnung vor der Eliminierung von konzerninternem Geschäft dargestellt, ergänzt um eine eigene Spalte, welche die Konsolidierung aufzeigte. Seit dem ersten Quartal 2012 werden diese beiden Bestandteile des Segmentberichts nach Eliminierung von konzerninternem Geschäft ausgewiesen. Deshalb lässt sich der Ausblick für 2012, den wir im Geschäftsbericht 2011 für die Segmente Rückversicherung, Erstversicherung und Munich Health gegeben haben, nicht mehr unmittelbar mit Werten in diesem Geschäftsbericht für diese Segmente vergleichen. Grundsätzlich sind die Segmentbeiträge und das Segmentergebnis im Vergleich zu der Darstellung vor Eliminierung von konzerninternem Geschäft geringer oder maximal gleichbleibend.

Munich Re (Gruppe)

Vergleich Zielgrößen Munich Re (Gruppe) 2012 mit erreichtem Ergebnis

		Ziel 2012	Ergebnis 2012
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	48-50	52,0
Konzernergebnis	Mrd. €	ca. 2,5	3,2
Kapitalanlagerendite	%	ca. 3,5	3,9
Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (RoRaC)	%	15	13,2

Die Bruttobeiträge lagen mit 52 Milliarden € rund 2 Milliarden € über der Obergrenze des Zielkorridors 2012; der Mehrbeitrag kam aus der Rückversicherung und Munich Health.

Das Konzernergebnisziel wurde dank eines im Vergleich zum Ziel noch besseren versicherungstechnischen Ergebnisses in der Rückversicherung und eines höheren Kapitalanlageergebnisses deutlich übertroffen. Dem Kapitalanlageergebnis kamen erhöhte Abgangsgewinne zugute, weil das Zinsniveau niedriger und die Kurswerte der veräußerten festverzinslichen Finanzinstrumente folglich höher waren als erwartet.

Deshalb lag die Verzinsung der Kapitalanlagen mit 3,9 % über dem Zielwert, obwohl die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen zurückgingen.

Das Ziel einer Rendite von 15 % auf unser risikoadjustiertes Eigenkapital (RoRaC) nach Steuern über den Zyklus der Versicherungs- und Zinsmärkte hinweg ist im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld schwer zu erreichen. 2012 kam der RoRaC mit 13,2 % diesem Langfristziel erfreulich nahe.

Ausblick 2013

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Konjunktur

Voraussichtlich wird die Weltwirtschaft auch 2013 nur moderat wachsen. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen und die hohe Arbeitslosigkeit dürften die konjunkturelle Dynamik in vielen Industrieländern schwächen. In der Eurozone rechnen wir auf Jahresbasis allenfalls mit einer leichten Erholung, für die USA erwarten wir nur mäßiges Wachstum. In den Schwellenländern, vor allem in China, Indien und Brasilien, gehen wir von einem stärkeren Wachstum als 2012 aus. Dementsprechend wird die Inflation in den meisten Industrieländern moderat ausfallen und nur in einigen Schwellenländern ein erhöhtes Niveau erreichen.

Der wirtschaftliche Ausblick ist von großen Unsicherheiten überschattet. In einigen Industrieländern ist ein Einbruch der Konjunktur bis hin zu einer länger anhaltenden Stagnation nicht auszuschließen. Ein dauerhaftes Niedrigzinsumfeld würde die Lage der Lebensversicherungsunternehmen sehr erheblich und die von in anderen Sparten aktiven Versicherern spürbar beeinträchtigen. Der hohe Verschuldungsgrad vieler Staaten, eine Eskalation des haushaltspolitischen Streits in den USA oder Verwerfungen in der Eurozone könnten das globale Finanzsystem und die Weltwirtschaft zum Nachteil der Versicherungswirtschaft weiter destabilisieren.

Die erheblichen Interventionen der Zentralbanken und die damit verbundene Ausweitung der Geldmenge könnten bei einer überraschend starken konjunkturellen Erholung eine höhere Inflation mit einer entsprechenden Verteuerung der Schadenkosten für die Versicherer nach sich ziehen.

Mögliche geopolitische Auseinandersetzungen, etwa im Nahen und Mittleren Osten oder in Ostasien, bleiben unverändert ein nennenswertes Risiko für die Weltwirtschaft und damit für die Versicherungswirtschaft.

Kapitalmärkte

Eine langsame Belebung der wirtschaftlichen Aktivität im Jahresverlauf 2013 – getrieben durch weitere expansive Maßnahmen der EZB in Verbindung mit einer allmählich nachlassenden Kreditklemme in der Eurozone – sollte die Lage an den Märkten für risikobehaftete Wertpapiere stützen. Im Gegenzug dürften die Renditen für deutsche Staatsanleihen, die momentan außerordentlich niedrig sind, wieder steigen. An den Aktienmärkten sind, ausgehend von den zuletzt sehr niedrigen Volatilitäten, höhere Schwankungen zu erwarten, da die politische Unsicherheit weiter hoch bleibt. Zudem rechnet derzeit ein Teil der Marktteilnehmer damit, dass Spanien 2013 einen offiziellen Hilfsantrag stellt, um sich dadurch für unbegrenzte Staatsanleihekäufe durch die EZB zu qualifizieren. Auch in den USA stehen weitere fiskalpolitische Entscheidungen an, die stärkere Marktbewegungen auslösen könnten. Aufgrund der anhaltenden Krise in der Eurozone und der höheren Wachstumsdynamik in den USA sollte der US-Dollar gegenüber dem Euro an Attraktivität gewinnen.

Versicherungswirtschaft

In der Europäischen Union steht die staatliche Aufsicht über Erst- und Rückversicherer aufgrund der geplanten Regelungen durch Solvency II vor tief greifenden Veränderungen. Die Erstanwendung der neuen Aufsichtsregeln, welche die Versicherungsunternehmen vor erhöhte Kapital-, Risikomanagement- und Berichtsanforderungen stellen werden, wurde zunächst auf den 1. Januar 2014 verschoben; inzwischen zeichnen sich weitere Verzögerungen ab. Die Europäische Union hat eine Studie zu den Auswirkungen verschiedener Maßnahmen bei der Bewertung langfristiger Garantien in Versicherungsverträgen in die Wege geleitet, ein sogenanntes Long Term Guarantee Assessment. Aufgrund des Umfangs dieser Studie wird die europäische Aufsichtsbehörde EIOPA ihren Ergebnisbericht erst im Verlauf des Jahres 2013 vorlegen können. Dadurch dürfte sich die Erstanwendung der Kapitalanforderungen von Solvency II um mindestens zwei weitere Jahre auf 2016 verschieben. Angesichts der zeitlichen Verschiebung bis zur endgültigen Anwendung von Solvency II gibt es derzeit Überlegungen von EIOPA und nationalen Aufsehern, einzelne Aspekte aus dem Solvency-II-Regelwerk bereits vor 2016 einzuführen. Unabhängig davon wird Solvency II voraussichtlich schon im Vorfeld seiner rechtlich maßgeblichen Implementierung das Angebot von Versicherungsschutz sowie die Nachfrage beeinflussen. Dies eröffnet Munich Re neue Chancen in der Erst- und Rückversicherung, welche die Herausforderungen aus vielfältigen zusätzlichen Belastungen übersteigen.

Auch bei der Bilanzierung von Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten in unserem Konzernabschluss sind mittelfristig umfassende Änderungen absehbar, die erhebliche Auswirkungen auf die Erst- und Rückversicherungsmärkte haben werden. Nach bereits mehrmaliger Anpassung seines Arbeitsprogramms wird das International Accounting Standards Board (IASB) voraussichtlich im ersten Halbjahr 2013 seine überarbeiteten Vorschläge für die künftige Bilanzierung von Versicherungsverträgen veröffentlichen, die erstmals eine konsequente internationale Vereinheitlichung der Abbildung von Versicherungsverträgen im Abschluss bringen sollen. Mit der endgültigen Verabschiedung dieser Regelungen rechnen wir jedoch nicht vor Mitte 2014. Bezuglich der neuen Regelungen für die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9, die derzeit von EU-Unternehmen noch nicht angewendet werden dürfen, hat das IASB Ende November 2012 einen überarbeiteten Vorschlag für eine Erweiterung der zulässigen Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte vorgelegt, ein weiterer Standardentwurf für die neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen ist für das erste Quartal 2013 angekündigt. Die Neuregelung der Abbildung von Sicherungsbeziehungen ist abgeschlossen, sodass wir derzeit damit rechnen, dass der vollständige IFRS 9 Ende des laufenden Jahres verabschiedet wird.

Das erwartete moderate Wachstum der Weltwirtschaft wird voraussichtlich zu einer soliden Zunahme der weltweiten Versicherungsnachfrage führen, allerdings mit deutlichen Unterschieden in einzelnen Regionen und Segmenten. Insgesamt erwarten wir in der Schaden- und Unfallerstversicherung eine Wachstumsrate der globalen Prämien mindestens in Höhe des Weltwirtschaftswachstums. Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfrage nach Lebensversicherungsschutz 2013 erhöhen dürfte.

Jedoch stellt das äußerst niedrige Zinsumfeld insbesondere bei deutschen und US-amerikanischen Staatsanleihen eine Herausforderung für die Versicherungsunternehmen dar, weil sich die Zinserträge auf die Kapitalanlage für den Zeitraum zwischen Prämienempfang und Erbringen der Versicherungsleistung spürbar verringert haben. Gerade bei lang laufenden Verträgen verschärft sich dadurch die Notwendigkeit, die Preise zu erhöhen. Umgekehrt begrenzt die gedämpfte wirtschaftliche Dynamik die Nachfrage nach Versicherungsschutz und damit die Preiserhöhungsspielräume.

Ausblick von Munich Re

Zielgrößen Munich Re (Gruppe)

	Ziel 2013
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €
Konzernergebnis	Mrd. €
Kapitalanlagerendite	%
Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (RoRaC)	%
	15

Grenzen der Prognostizierbarkeit von Ergebnissen

Eine verlässliche Vorhersage von IFRS-Ergebnissen ist nicht nur wegen der offenkundigen Schwankungen im Anfall von Großschäden nicht möglich. Auch die ausgeprägte Volatilität der Kapitalmärkte und Währungskurse sowie die auf Seite 15 beschriebenen Eigenheiten der IFRS-Rechnungslegung erschweren eine Ergebnisprognose. So können sich für das Kapitalanlage-, Währungs- bzw. Konzernergebnis – trotz der Orientierung unserer Kapitalanlagen an den Charakteristika unserer Verpflichtungen – erhebliche Ausschläge ergeben: Insbesondere wird ein steigendes Zinsniveau zunächst zu tendenziell niedrigeren, ein sinkendes Zinsniveau zu höheren Ergebnissen führen als in diesem Ausblick prognostiziert. Abgangsgewinne bzw. -verluste aus Derivaten, die wir als Sicherungsinstrument sowie zur Feinsteuierung der Kapitalanlagen einsetzen, könnten das Ergebnis ebenso beeinflussen wie deren Marktwertveränderungen. Währungskursbewegungen beeinflussen unsere Ergebnisse in unterschiedliche Richtungen abhängig davon, welche Fremdwährungen von den jeweiligen Schwankungen betroffen sind, obwohl wir ökonomisch keine großen offenen Währungspositionen halten.

Rückversicherung

Die Rückversicherung ist und bleibt ein zukunftsträchtiges Geschäftsfeld, das uns vielfältige Ertragsmöglichkeiten eröffnet. Munich Re bietet ihren Zedenten spezialisierte Beratung und umfassende Lösungsansätze, auch für Aufgaben wie Bilanzsteuerung, Risikomodellierung oder Asset-Liability-Management. Rückversicherung ist eine flexible und effiziente Möglichkeit, Erstversicherer vor Großschäden- und Kumulbelastungen zu schützen oder deren Kapitalbasis zu stärken. Zusätzlich entwickeln wir innovative Deckungskonzepte, die über das Angebot der traditionellen Rückversicherung hinausgehen. Ebenso begleiten wir unsere Kunden bei der oft aufwendigen Anpassung an aufsichtsrechtliche Anforderungen, die in vielen Ländern in den kommenden Jahren spürbar verändert werden.

In der Lebensrückversicherung sehen wir weiter gute Wachstumschancen. Impulse werden besonders ausgehen von dem dynamischen Wachstum der Lebensversicherungsmärkte in Asien sowie den fortschreitenden Privatisierungstendenzen bei der

Alters-, Pflege- und Berufsunfähigkeitsvorsorge. Hier prüfen wir im Detail, wie die damit verbundenen Produktmerkmale in unsere Risikostrategie passen.

Steigenden Bedarf sehen wir auch beim Management von Kapitalanlagerisiken in Lebensversicherungsprodukten. Wir bieten unseren Kunden umfassende Lösungskonzepte bei der Absicherung von kapitalmarktabhängigen Optionen und Garantien.

Für 2013 rechnen wir mit gebuchten Bruttobeiträgen zwischen 10 und 11 Milliarden € und einem versicherungstechnischen Ergebnis von ca. 0,4 Milliarden €.

Im Jahr 2010 hatten wir uns vorgenommen, bis 2015 auf der Grundlage einer markt-konsistenten Bestandsbewertung, den sogenannten MCEV Principles, nachhaltig einen Neugeschäftswert von 450 Millionen € im Jahr zu erwirtschaften. Mit dem erneut sehr guten Ergebnis im abgelaufenen Jahr sehen wir uns für diese Zielsetzung gut positioniert.

In der Schaden- und Unfallrückversicherung, die erfahrungsgemäß Marktzyklen ausgesetzt ist, bleibt Munich Re bei ihrer klaren, auf Profitabilität ausgerichteten Zeichnungspolitik und übernimmt Risiken nur zu angemessenen Preisen und Bedingungen.

Die Erneuerungsrounde zum 1. Januar 2013 fand wieder in einem sehr wettbewerbs-intensiven Marktumfeld statt. Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz war aufgrund der guten Kapitalausstattung der Erstversicherer insgesamt relativ stabil. Gleichzeitig ist das Wachstum auf der Erstversicherungsseite immer noch beeinflusst durch das schwierige konjunkturelle Umfeld, blieb insgesamt jedoch weitestgehend konstant. Demgegenüber wurde vonseiten der Rückversicherer ausreichend Kapazität zur Verfügung gestellt, da die Kapitalbasis der Rückversicherer im Jahr 2012 weiter zugenommen hat.

Die Preise bewegten sich auf breiter Front seitwärts. Ratenanstiege waren lediglich in schadenbelasteten Segmenten zu erzielen. Insbesondere in der Transportversicherung konnten aufgrund des Sturms Sandy und des Schiffsunglücks der „Costa Concordia“ signifikante Preisanstiege erreicht werden. Im US-amerikanischen Naturkatastrophen-geschäft blieb eine breite Marktverhärtung trotz Sandy aus. Für schadenbelastete Verträge stiegen die Preise jedoch an; sonst blieben die Raten weitestgehend stabil. Erneut waren auch leichte Ratenanstiege in Lateinamerika zu verzeichnen. In Australien konnten die Preise auf dem guten Niveau des Vorjahres gehalten werden. Das Marktumfeld für Naturkatastrophenrisiken in Europa gestaltete sich hingegen eher schwierig; es waren vereinzelt weitere Preisrückgänge zu verzeichnen. Im Kredit- und Kautionsgeschäft ist nach dem Abflauen der letzten Finanzkrise ein gewisser Raten-druck spürbar, jedoch bleiben die Raten auf einem auskömmlichen Niveau.

Im Januar standen 9,2 Milliarden € Prämie unseres Vertragsgeschäfts zur Erneuerung an. Das Prämienvolumen reduzierte sich leicht um rund 135 Millionen €. Gemäß unserer profitabilitätsorientierten Zeichnungspolitik wurde auch dieses Jahr Geschäft, das unseren Preisvorstellungen nicht entsprach, nicht erneuert. So reduzierten wir beispielsweise weiterhin zyklusbedingt europäisches Sachversicherungsgeschäft. Insgesamt konnten wir die Preise für unser Naturkatastrophen-geschäft moderat steigern, und in der Haftpflichtversicherung führte das anhaltende niedrige Zinsumfeld zu Preis-anstiegen. Die Profitabilität unseres Portfolios konnten wir in einem kompetitiven Marktumfeld erneut um rund 0,5 % erhöhen.

In den Erneuerungsrounden zum 1. April 2013 (Japan und Korea) sowie zum 1. Juli 2013 (Teile des US-Markts, Australiens und Lateinamerikas) steht ein Geschäftsvolumen von rund 3,3 Milliarden € Prämie zur Erneuerung an. Beide Erneuerungsrounden sind stärker durch das Naturkatastrophen-geschäft geprägt als die Januar-Erneuerung. Insgesamt erwarten wir, dass die Märkte sich auf gutem Niveau seitwärts bewegen. Bei Ausbleiben von größeren Schadenereignissen gehen wir in der Naturkatastrophen-versicherung von stabilen Raten aus. In der Haftpflichtversicherung hingegen würde das weitere Anhalten der Niedrigzinsphase die positive Preisentwicklung unterstützen.

Für 2013 erwarten wir in der Schaden- und Unfallrückversicherung gebuchte Bruttobeiträge von rund 17 Milliarden €. Wir streben eine Schaden-Kosten-Quote von rund 94% der verdienten Nettobeiträge an. Unwagbarkeiten dieser Schätzung beruhen unter anderem auf dem zufallsbedingten Großschadenanfall.

Die gesamte Rückversicherung dürfte 2013 Bruttobeiträge zwischen 27 und 28 Milliarden € erwirtschaften, vorausgesetzt die Wechselkurse entwickeln sich konstant. Das Konzernergebnis in der Rückversicherung sollte 2013 zwischen 2,3 und 2,5 Milliarden € liegen.

Kapitalanlagen

Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt von Unsicherheiten in der Politik und sich daraus ergebenden Volatilitäten an den Kapitalmärkten. Auch für 2013 gehen wir von einer unbeständigen Situation aus. Die größten Risiken liegen in der weiteren Entwicklung der Staatsschulden- und Bankenkrise. Ein Zusammenbruch des europäischen Finanzsystems, vor allem der ungeordnete Ausfall großer Banken sowie ein anhaltend niedriges Zinsniveau mit zugleich ansteigender Inflation, würde die gesamte Versicherungswirtschaft wie auch alle großen Kapitalanleger hart treffen. Wir begrenzen gezielt unsere Risiken, bemühen uns um eine ausgewogene Exponierung und sehen uns deshalb gut gerüstet. Vermögenseinbußen bei einzelnen Anlagen sind infolge der breiten Diversifikation bei jedem Szenario zu erwarten; sie würden jedoch in aller Regel mit Vermögenszuwachsen an anderer Stelle einhergehen. Denn die Diversifikationseffekte sowie das gruppenweite Asset-Liability-Management sollten mögliche negative Effekte ökonomisch wirkungsvoll dämpfen. Unsere diversifizierende Kapitalanlagestrategie des vergangenen Jahres hat sich in diesem Umfeld bewährt und soll deshalb im Jahr 2013 weiterverfolgt werden. So planen wir, unseren Bestand an Staatsanleihen entwickelter Länder weiter zu reduzieren und in einem moderaten Umfang Unternehmensanleihen und Anleihen aus Emerging Markets aufzubauen. Unsere Aktienquote hat sich im Jahr 2012 bereits leicht erhöht. Sollten sich entsprechende Chancen am Markt ergeben, ist eine weitere, sehr maßvolle Erhöhung der Aktienquote möglich.

Unsere Kapitalanlagen richten sich in ihrer Struktur an der Laufzeit unserer Verbindlichkeiten aus. Hierdurch wird das Zinsänderungsrisiko der Gruppe begrenzt. Für 2013 planen wir in der Rückversicherung eine leichte Reduzierung der Duration. In der Erstversicherung, deren Kapitalanlagen von der Lebenserstversicherung dominiert werden, wollen wir die durchschnittliche Anlagedauer leicht verlängern. So stimmen wir unsere Positionierung noch genauer auf das Profil unserer Verbindlichkeiten ab. Neben dem Zinsänderungsrisiko berücksichtigen wir auch Inflationsrisiken in unserer Kapitalanlage. Dabei decken wir einen Teil unserer inflationssensitiven Verbindlichkeiten durch inflationsgeschützte Anleihen und Inflationswaps ab. Der Gesamtbestand an inflationssensitiven Anlagen soll aktuell konstant gehalten werden. Unsere Investitionen in Rohstoffe planen wir leicht aufzustocken.

Auch 2013 wollen wir, eine angemessene Rentabilität vorausgesetzt, unsere finanziellen Engagements in erneuerbare Energien sowie neue Technologien weiter ausbauen. 2012 konnten wir das Portfolio von Munich Re bereits substanzell auf rund 1 Milliarde € erweitern. Wir setzen auch weiterhin stark auf eine regionale und technologische Diversifikation unserer Investitionen, um die wesentlichen Risikotreiber des Portfolios, technische und politische Risiken, breiter zu streuen. Einen zusätzlichen Schwerpunkt legen wir dabei in den nächsten Jahren auf Infrastrukturprojekte. Munich Re hat bis zum Jahresende 2012 bereits rund 500 Millionen € investiert. Unseren Immobilienbestand wollen wir in Volumen und Ausrichtung im Jahr 2013 unverändert lassen.

Wir gehen für das kommende Jahr nicht von einer schnellen und deutlichen Steigerung der Kapitalmarktzinsen aus und rechnen deshalb auch für das Geschäftsjahr 2013 mit vergleichsweise niedrigen laufenden Erträgen aus unseren Kapitalanlagen von rund 3,5%. Einschließlich des Ergebnisses aus dem Abgang von Kapitalanlagen, der Zu- und Abschreibungen sowie der sonstigen Erträge und Aufwendungen rechnen wir mit einer jährlichen Verzinsung unserer Kapitalanlagen von rund 3,3%.

Munich Re (Gruppe) und Münchener Rück AG

Für 2013 erwarten wir für den Konzern gebuchte Bruttobeiträge zwischen 50 und 52 Milliarden €, vorausgesetzt die Wechselkurse verändern sich nicht signifikant gegenüber dem Jahresende 2012.

An unserem langfristigen Ziel einer Rendite von 15 % auf unser Risikokapital (RoRaC) nach Steuern über den Zyklus der Versicherungs- und Zinsmärkte hinweg halten wir fest. Es ist jedoch angesichts der gegenwärtig niedrigen Zinsen auf risikoarme Kapitalanlagen nur schwer zu erreichen.

Für das Jahr 2013 rechnen wir bei stabilen Preisen in der Rückversicherung und einem durchschnittlichen Schadenverlauf mit einem versicherungstechnischen Ergebnis von Munich Re auf dem Niveau von 2012.

Wir streben ein Konzernergebnis von annähernd 3 Milliarden € an. Für 2014 rechnen wir damit, das Konzernergebnis weiter steigern zu können. Diese Prognosen verstehen sich vorbehaltlich des Großschadenverlaufs und der Gewinn- und Verlustauswirkungen von gravierenden Währungskurs- oder Kapitalmarktbewegungen, signifikanter Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen und anderer Sondereffekte.

Die Münchener Rück AG sollte 2013 Bruttobeiträge zwischen 25 und 26 Milliarden € erwirtschaften – bei der Annahme konstanter Wechselkurse. In der Versicherungstechnik gehen wir aufgrund der soliden Qualität unseres Geschäfts davon aus, dass wir in Analogie zu den Konzernzielen für die Münchener Rück AG eine Schaden-Kosten-Quote von rund 94% unserer verdienten Nettobeiträge erreichen können. Eine verlässliche Vorhersage ist nicht nur wegen der offenkundigen Schwankungen im Anfall von Großschäden nicht möglich. Ausgehend vom vergangenen Geschäftsjahr rechnen wir für das Jahr 2013 – bei einem ähnlich günstigen Schadenverlauf – mit einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen, das etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres liegt.

Wegen der derzeitigen Lage auf den Kapitalmärkten dürfte die Kapitalanlagerendite der Münchener Rück AG das Niveau des Berichtsjahrs unterschreiten. Insgesamt gehen wir daher nach derzeitigem Stand davon aus, dass wir 2013 und auch 2014 ein sehr gutes HGB-Ergebnis erreichen werden.

Unsere Aktionäre können sich über die Dividende für 2012 freuen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung soll die Dividende um 75 Cent auf 7,00 € je Aktie steigen.

Münchener Rückversicherungs-
gesellschaft
Bericht über das 133. Geschäftsjahr
1. Januar bis 31. Dezember 2012

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Bilanz	96
Gewinn- und Verlustrechnung	98
Anhang	100
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2012	127

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	Anhang	T€	T€	T€	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			20.260	28.779
B. Kapitalanlagen	(2, 3)				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.019.151			997.707
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.398.046				31.971.174
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	144.698				151.682
3. Beteiligungen	258.268				237.481
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.197				24.474
		33.826.209			32.384.811
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	5.595.952				5.795.929
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.391.717				19.769.849
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.416				1.839
4. Sonstige Ausleihungen	61				62
5. Einlagen bei Kreditinstituten	543.403				543.159
6. Andere Kapitalanlagen	319.137				293.404
		27.851.686			26.404.242
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		12.920.752			12.877.372
			75.617.798		72.664.132
C. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.694.641			2.877.878
davon Forderungen an - verbundene Unternehmen: 378.129 (319.924) T€ - Beteiligungsunternehmen: 71.469 (68.667) T€					
II. Sonstige Forderungen		1.015.405			1.023.708
davon Forderungen an - verbundene Unternehmen: 134.638 (104.582) T€ - Beteiligungsunternehmen: 1.688 (2.840) T€					
			3.710.046		3.901.586
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		30.149			30.221
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		421.688			438.364
			451.837		468.585
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		421.805			378.772
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	40.536			42.021
			462.341		420.793
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(5)			246.859	41.157
Summe der Aktiva	(12)			80.509.141	77.525.032

Passiva

	Anhang				
		T€	T€	T€	T€
A. Eigenkapital	(6)				
I. Ausgegebenes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		587.725			587.725
2. davon ab: Rechnerischer Wert eigener Anteile		-2.335			-
			585.390		587.725
II. Kapitalrücklage			6.836.403		6.832.037
III. Gewinnrücklagen			2.373.602		1.316.806
IV. Bilanzgewinn			1.255.388		1.118.843
				11.050.783	9.855.411
				5.173.283	4.385.920
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	(7)				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	(8)				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttbetrag		3.767.715			4.091.846
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		358.484			306.736
			3.409.231		3.785.110
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttbetrag		10.655.398			10.637.662
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.052.818			919.917
			9.602.580		9.717.745
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttbetrag		34.765.193			36.342.114
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2.414.060			2.829.956
			32.351.133		33.512.158
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttbetrag		5.803			4.567
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			5.803		4.567
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			6.981.992		6.409.650
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttbetrag		340.153			420.593
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		9.274			5.736
			330.879		414.857
				52.681.618	53.844.087
D. Andere Rückstellungen	(9)				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			13.042		12.043
II. Steuerrückstellungen			2.667.957		2.193.720
III. Sonstige Rückstellungen			667.395		976.982
				3.348.394	3.182.745
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				2.120.189	1.181.830
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.857.994		3.637.316
davon Verbindlichkeiten gegenüber					
- verbundenen Unternehmen: 1.126.563 (972.107) T€					
- Beteiligungunternehmen: 24.016 (32.890) T€					
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)		-		203.192
III. Sonstige Verbindlichkeiten			1.040.045		1.077.625
davon Verbindlichkeiten gegenüber					
- verbundenen Unternehmen: 873.606 (693.441) T€					
davon aus Steuern: 52.733 (142.976) T€					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 811 (541) T€					
				5.898.039	4.918.133
G. Rechnungsabgrenzungsposten	(11)			236.835	156.906
Summe der Passiva	(12)			80.509.141	77.525.032

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Posten

	Anhang	T€	T€	T€	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		25.540.658			23.305.055
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-1.920.881			-1.629.155
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		328.065	23.619.777		21.675.900
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen		50.511			-48.486
		378.576			97.137
			23.998.353	21.724.551	
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	(14)		476.267	455.142	
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			17.202	8.644	
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttbetrag		-19.894.609			-17.138.126
ab) Anteil der Rückversicherer		1.464.137			1.075.515
		-18.430.472			-16.062.611
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttbetrag		1.455.330			-2.759.433
bb) Anteil der Rückversicherer		-417.177			1.251.614
		1.038.153			-1.507.819
			-17.392.319	-17.570.430	
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen					
a) Nettodeckungsrückstellung		-231.375			-188.509
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-226			-375
			-231.601	-188.884	
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				-7.206	-11.160
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	(15, 19, 20, 22)				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-6.543.947			-6.213.226
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		357.298			272.304
			-6.186.649	-5.940.922	
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-17.637	-26.040	
9. Zwischensumme			656.410	-1.549.099	
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	(13)		-572.341	1.501.259	
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	(13)		84.069	-47.840	

Posten

	Anhang	T€	T€	T€	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen	(16)				
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon aus verbundenen Unternehmen:					
1.314.405 (1.516.909) T€		1.335.099			1.563.419
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen:					
641.487 (194.669) T€					
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		124.975			124.991
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.815.683	1.940.658		1.394.973
c) Erträge aus Zuschreibungen			75.452		1.519.964
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1.496.648		460.029
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			49.996		1.862.471
				4.897.853	5.422.589
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	(15, 17, 19, 20, 22)				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-289.509		-496.615
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			-336.354		-739.790
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-955.704		-1.624.154
d) Aufwendungen aus Verlustübernahmen			-1.135		-6
				-1.582.702	-2.860.565
				3.315.151	2.562.024
				-525.502	-490.424
3. Technischer Zinsertrag					2.789.649
4. Sonstige Erträge	(21)				2.071.600
5. Sonstige Aufwendungen	(21, 22)				1.232.556
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					755.411
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-647.417		-1.063.262
8. Sonstige Steuern			-5.792		3.043.012
					-649.326
9. Jahresüberschuss					-4.184
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					-653.209
11. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen					2.389.803
12. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen					8.654
13. Verrechnung mit zur Einziehung erworbenen Aktien					-
14. Bilanzgewinn					68.038
					-1.143.069
					-
					-350.352
					-
					1.255.388
					1.118.843

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) unter Beachtung konservativer Bewertungsgrundsätze erstellt.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir zu den Anschaffungskosten abzüglich der zulässigen linearen, gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen.

Kapitalanlagen

Wir bewerten den Grundbesitz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der zulässigen linearen, gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen.

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen entspricht grundsätzlich den Anschaffungskosten; erforderliche Abschreibungen auf einen auf Dauer niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypothekendarlehen und andere Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, festverzinsliche und nicht-festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen bewerten wir zu den Anschaffungskosten oder wir legen ihnen den niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag zugrunde. Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, wurden zwar nach § 341b HGB klassifiziert, aber trotz des Wahlrechts gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für unsere gesamten Kapitalanlagen haben wir die niedrigeren Wertansätze aus den Vorjahren dann beibehalten, wenn es sich um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung handelt. Sofern zum Bilanzstichtag der Verkehrswert über den letztjährigen Wertansätzen lag, haben wir Zuschreibungen bis zu den Anschaffungskosten beziehungsweise den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Forderungen

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen weisen wir mit dem Nennwert aus, gegebenenfalls gekürzt um die erforderlichen Wertberichtigungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Vorräte haben wir mit den Anschaffungskosten erfasst. Die Betriebs- und Geschäfts-ausstattung bewerten wir zu den Anschaffungskosten unter Abzug der zulässigen Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter schreiben wir über eine Laufzeit von fünf Jahren ab.

Steuerabgrenzung

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bewertung von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten werden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB haben wir nicht ausgeübt. Es erfolgt somit kein Ansatz der sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung. Bei der Berechnung werden rechtskreisübergreifend temporäre Differenzen über alle Staaten, in denen steuerliche Betriebstätten bestehen, addiert.

Für die Gesellschaft wesentlich sind die in Deutschland bestehenden temporären Differenzen. In Deutschland übersteigen die abzugsfähigen die zu versteuernden temporären Differenzen um 5.707 Millionen €. Die abzugsfähigen temporären Differenzen ergeben sich vor allem aus gebuchten Wertminderungen in den Kapitalanlagen, welche aufgrund der strengereren Bestimmungen in der Steuerbilanz nicht ansatzfähig waren, sowie aus versicherungstechnischen Rückstellungen, die in der Steuerbilanz tendenziell niedriger bewertet werden als in der Handelsbilanz. Daneben bestanden noch abzugsfähige temporäre Differenzen aus immateriellen Wirtschaftsgütern aufgrund der umfassenderen Aktivierung von selbst erstellten EDV-Programmen in der Steuerbilanz sowie aus sonstigen in der Handelsbilanz angesetzten, steuerlich aber nicht oder nicht in gleicher Höhe anerkannten Rückstellungen. Die bestehenden zu versteuernden temporären Differenzen sind im deutschen Steuerrechtskreis von untergeordneter Bedeutung.

Der für den deutschen Steuerrechtskreis anzuwendende latente Steuersatz beträgt gerundet 33,0 %. Er setzt sich aus der Körperschaftsteuerbelastung einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8 % und der Gewerbesteuer von 17,2 % zusammen. Der anzuwendende Steuersatz in der kanadischen Betriebstätte beträgt 26,6 %, in unserer Betriebstätte in Großbritannien 23,0 % und in der italienischen Betriebstätte 34,3 %.

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft hat insgesamt steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.015 Millionen €, welche in Höhe von 275 Millionen € auf den deutschen Steuerrechtskreis entfallen. Die restlichen Verlustvorträge sind in den ausländischen Betriebstätigkeiten entstanden. Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 478 Millionen € werden voraussichtlich innerhalb der nächsten fünf Jahre verbraucht sein.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verrechnung von Vermögensgegenständen mit zugehörigen Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen wird unter gewissen Voraussetzungen vorgeschrieben (Ausnahme vom Saldierungsverbot gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Demnach sind Vermögensgegenstände, die „ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen“ und „die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind“, mit den entsprechenden Verpflichtungen zu verrechnen. Die Vermögensgegenstände sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte den Betrag der Verpflichtung, so ist der übersteigende Betrag als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ gem. § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB in der Bilanz gesondert zu aktivieren.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen bilden wir nach handelsrechtlichen Erfordernissen. In allen Fällen haben wir dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sichergestellt ist.

Die Beitragsüberträge entsprechen den bereits vereinbarten Beiträgen, die auf künftige Risikoperioden entfallen. Diese haben wir nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelt – teilweise anhand der Angaben unserer Zedenten, teilweise nach Pauschal-sätzen. Soweit sich die Beitragsüberträge nach Pauschalsätzen bemessen, entsprechen diese langjährigen Erfahrungen und dem neuesten Kenntnisstand. Von der berechneten Beitragsübertragskomponente werden Kosten für Rückversicherungsprovisionen mit einem Anteil von 92,5 % in Abzug gebracht.

Die Deckungsrückstellung setzen wir generell in der Höhe fest, in der unsere Zedenten sie uns angeben. Für eingetretene, aber noch nicht bzw. nicht ausreichend gemeldete Schäden bilden wir angemessene Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Methoden.

In die Berechnung gehen als Rechnungsgrundlagen insbesondere Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit, Invalidisierung, Morbidität, Kapitalanlageverzinsung, Storno sowie Kosten ein. Diese werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses auf realistischer Basis geschätzt und umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen werden dann angepasst, wenn die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzen wir generell in der Höhe fest, in der unsere Zedenten sie uns angeben. Diese werden für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen gebildet, bei denen die Höhe der Versicherungsleistung oder die Fälligkeit der Zahlungen noch unsicher ist. Ein Teil der Rückstellungen betrifft bekannte Versicherungsfälle, für die individuell bestimmte Rückstellungen gebildet werden. Zusätzlich sind Aufwendungen für Versicherungsfälle berücksichtigt, die noch nicht bekannt sind (zum Beispiel weil sie noch nicht gemeldet wurden oder weil sie sich noch nicht manifestiert haben). Eine dritte Klasse von Rückstellungen deckt die Fälle ab, in denen Versicherungsfälle zwar grundsätzlich bekannt sind, aber deren Ausmaß sich später als umfangreicher darstellt, als zunächst abzusehen war. In all diesen Rückstellungen sind jeweils Aufwände für interne und externe Schadenregulierungskosten enthalten. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruht auf Schätzungen; die tatsächlichen Zahlungen können daher höher oder niedriger ausfallen. Angesetzt wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag; dabei werden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weitere Entwicklung (zum Beispiel soziale, wirtschaftliche oder technische Parameter) berücksichtigt und geeignete versicherungsmathematische Methoden angewendet. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen werden nicht abgezinst, sondern mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der Posten „Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen“ enthält, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und die Rückstellungen für Großrisiken.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen solche für Gewinnanteile.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, die auf das in Rückdeckung gegebene Rückversicherungsgeschäft entfallen, kalkulieren wir so, wie dies vertraglich vereinbart ist.

Andere Rückstellungen

Aufgrund der unter gewissen Voraussetzungen vorgeschriebenen Verrechnung von Vermögensgegenständen mit zugehörigen Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen (siehe „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“) ist – sofern diese Voraussetzungen vorliegen – eine Pensionsrückstellung nur noch in der Höhe auszuweisen, in welcher der Verpflichtungsbetrag die beizulegenden Zeitwerte der Vermögensgegenstände übersteigt.

Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzins abzuzinsen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Aufgrund von Untersuchungen im Rentnerbestand wurden die Sterblichkeiten in den derzeit verwendeten Richttafeln Heubeck 2005 G modifiziert. Die Berechnung des Barwerts der Verpflichtungen erfolgte anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode).

Für die Berechnung der Altersversorgungsverpflichtungen und der Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Jubiläumszahlungen verwenden wir einen Abzinsungssatz von 5,05 %. Für die zukünftige Entwicklung bestehender Anwartschaften wurden Erhöhungen zwischen 1,00 % und 3,50 % angenommen. Für die zukünftige Entwicklung laufender Renten wurden Erhöhungen zwischen 1,00 % und 2,00 % angenommen.

Die übrigen Rückstellungen bilden wir in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Ihrer Laufzeit entsprechend verwenden wir zur Abzinsung die von der Deutschen Bundesbank herausgegebenen Zinssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten, die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten setzen wir mit ihrem Erfüllungsbetrag an.

Währungsumrechnung und Bewertungseinheiten für Währungsrisiken

Grundsätzlich erfassen wir alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung und stellen diese umgerechnet zum aktuell gültigen Tageskurs in Euro dar. Die fortgeföhrten Fremdwährungswerte in der Bilanz werden mit dem Stichtagskurs zum Jahresende neu bewertet.

Pro Währung werden die Fremdwährungsspassiva zusammen mit den sie kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfolio-Hedges) zusammengefasst, wobei den Bewertungseinheiten primär langfristige Aktiva und primär Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten zugeordnet werden. Die Umrechnung erfolgt grundsätzlich unabhängig von den Restriktionen des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Liegen bei einer Währung Überdeckungen vor, werden diese daraufhin untersucht, ob sie nachhaltig oder nicht nachhaltig sind. Nachhaltige Überdeckungen werden zusammen mit Devisentermingeschäften in separaten Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst und ebenfalls grundsätzlich unabhängig von den Restriktionen des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips umgerechnet. Im Berichtsjahr ergeben sich nachhaltige Überdeckungen ausschließlich beim Kanadischen Dollar.

Auf den wirksamen Teil der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Durchbuchungsmethode angewendet.

Nicht nachhaltige Überdeckungen sowie (nachhaltige und nicht nachhaltige) Unterdeckungen werden grundsätzlich sofort ergebniswirksam umgerechnet. Die verbleibenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten außerhalb der oben beschriebenen Bewertungseinheiten pro Währung haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und werden deshalb gemäß § 256a HGB ohne die Restriktionen des Anschaffungs- und Realisationsprinzips bewertet. Gleiches gilt für Rückstellungen, deren Restlaufzeit für die Nichtbeachtung des Anschaffungs- und Realisationsprinzips jedoch unerheblich ist.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen oder den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Umrechnungskurse der für uns wichtigsten Währungen stellen sich wie folgt dar (1 € entspricht dem jeweiligen Wert):

Währungsumrechnung

	31.12.2012	Vorjahr
Australischer Dollar	1,26990	1,26620
Japanischer Yen	113,9960	99,87970
Kanadischer Dollar	1,31270	1,32185
Pfund Sterling	0,81110	0,83530
Taiwan Dollar	38,2850	39,30670
US-Dollar	1,31840	1,29815
Yuan Renminbi	8,21405	8,17055

Bewertungseinheiten

Neben den oben dargestellten Bewertungseinheiten für Währungsrisiken haben wir für die durch einen Zins-Swap gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherte Nachrang-anleihe aus dem Jahr 2007 (vgl. Seite 112 f.) ebenfalls das Wahlrecht nach § 254 HGB ausgeübt, die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung einer Bewertungseinheit bilanziell nachzuvollziehen. Der wirksame Teil der gebildeten Bewertungseinheit wird nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Wie im Risikobericht des Lage-berichts dargestellt, werden darüber hinaus im Rahmen des Risikomanagements zahlreiche weitere Risiken durch ökonomische Sicherungsbeziehungen abgesichert. Diese werden bilanziell nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten nachvollzogen. Einzelheiten zu den gebildeten Bewertungseinheiten sind auf Seite 115 f. enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

	Bilanzwerte 31.12.2011	Währungs- effekte	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2012
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	28.779	-	4.096	-4	200	-12.811	20.260
(2) Kapitalanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	997.707	-	30.010	-290	14.909	-23.185	1.019.151
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	31.971.174	-52.180	2.710.030	-1.184.640	9.503	-55.841	33.398.046
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	151.682	1.746	722.571	-728.501	-	-2.800	144.698
Beteiligungen	237.481	-262	35.181	-10.980	-	-3.152	258.268
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.474	723	-	-	-	-	25.197
	32.384.811	-49.973	3.467.782	-1.924.121	9.503	-61.793	33.826.209
Sonstige Kapitalanlagen							
Aktien, Investmentanteile und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	5.795.929	-6.822	5.121.189	-5.171.168	72.188	-215.364	5.595.952
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.769.849	101.650	15.547.282	-14.000.086	20.713	-47.691	21.391.717
Hypotheken-, Grundschatz- und Rentenschuldforderungen	1.839	-	-	-423	-	-	1.416
Sonstige Ausleihungen	62	4	-	-5	-	-	61
Einlagen bei Kreditinstituten	543.159	747	-	-503	-	-	543.403
Andere Kapitalanlagen	293.404	-	7.268.383	-7.234.551	-	-8.099	319.137
	26.404.242	95.579	27.936.854	-26.406.736	92.901	-271.154	27.851.686
Kapitalanlagen (2) gesamt	59.786.760	45.606	31.434.646	-28.331.147	117.313	-356.132	62.697.046
Insgesamt (1) + (2)	59.815.539	45.606	31.438.742	-28.331.151	117.513	-368.943	62.717.306

Der Anlagespiegel wird zu Stichtagskursen vom 31. Dezember 2012 dargestellt.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich vor allem um entgeltlich erworbene Versicherungsbestände und Software.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 240 Millionen €.

Von unseren Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) im Bilanzwert von insgesamt 62.697 Millionen € sind 5.918 Millionen € bei Zedenten oder ausländischen Regierungen hinterlegt oder der Verwaltung durch Treuhänder unterstellt, die wir ernannt haben.

Derivate	Bilanzposition	Buchwert	Zeitwert	Nominalvolumen
		T€	T€	T€
Aktien- und Indexrisiken				
Aktienoptionen Short	Sonstige Verbindlichkeiten	-13	-29	468
	Sonstige Rückstellungen	-23		
Aktien-/Index-Futures	-	-	239	33.894
Zinsrisiken				
Zins-Swaps	Sonstige Rückstellungen	-18.447	176.066	8.020.738
Zins-Swap (Nachranganleihe)	Sonstige Rückstellungen	-	248.843	1.349.050
Inflation-Swaps	Sonstige Rückstellungen	-87.463	-63.871	5.077.221
Bund-Futures	Sonstige Rückstellungen	-12.453	9.544	4.526.927
Währungsrisiken				
Devisenoptionen Long	Aktien, Investmentanteile und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	565	606	499.926
Devisenoptionen Short	Sonstige Verbindlichkeiten	-87	-52	12.704
Devisentermingeschäfte	Sonstige Rückstellungen	-199.679	-83.842	14.831.986
Devisentermingeschäfte (Absicherung CAD)	Sonstige Verbindlichkeiten	-	26.947	1.444.649
Sonstige Geschäfte				
Versicherungsderivate I (Swaps)	Sonstige Rückstellungen	-5.150	-5.150	534.739
Versicherungsderivate II (Cat Bonds)	Sonstige Rückstellungen	-4	579	55.801
	Rechnungsabgrenzungsposten aktiv	1		
	Rechnungsabgrenzungsposten passiv	-13		
Versicherungsderivate III (Optionen Long)	andere Kapitalanlagen	1.206	1.206	45.510
Versicherungsderivate III (Optionen Short)	Sonstige Verbindlichkeiten	-479	-208	14.533
Versicherungsderivate IV (Total Return Swaps Insurance Linked)	Sonstige Rückstellungen	-36	1.647	134.335
Wetterderivate I (Wetteroptionen Short)	Sonstige Verbindlichkeiten	-2.446	-1.156	12.720
Wetterderivate II (Total Return Swaps Wetter)	-	-	4.220	20.479
Single Credit Default Swaps	Sonstige Rückstellungen	-1.277	3.927	419.527
	Rechnungsabgrenzungsposten aktiv	7.860		
	Rechnungsabgrenzungsposten passiv	-5.796		
Basket Credit Default Swaps	Rechnungsabgrenzungsposten passiv	-1.156	323	50.000
Commodity Swaps	Sonstige Rückstellungen	-11.822	22.078	1.789.703

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind vertragliche Vereinbarungen, die sich auf bestimmte originäre Finanzinstrumente (Basiswert bzw. Underlying) beziehen.

Derivate bewerten wir grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Ein Verpflichtungsüberhang wird durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Upfront-Zahlungen werden aktiviert und über die Laufzeit amortisiert.

Die Buchwerte der Versicherungsderivate (Swap-Verträge, Optionen sowie in Cat Bonds eingebettete Derivate) leiten sich von den Marktwerten der entsprechenden Basiswerte ab.

Ein Zins-Swap (Nominalvolumen: 1.349 Millionen €) zur Absicherung der Nachranganleihe aus dem Jahr 2007 gegen Zinsänderungsrisiken wurde aufgrund der Einbeziehung in eine bilanzielle Bewertungseinheit nach § 254 HGB und Anwendung der Einfrierungsmethode nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Marktwertänderung des Zins-Swaps wird bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Bewertungseinheit berücksichtigt. Der positive Marktwert des Zins-Swaps beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 249 Millionen €. Um die beizulegenden Zeitwerte der nicht börsengehandelten Derivate zu ermitteln, werden anerkannte Bewertungsmethoden verwendet. Einzelheiten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Derivate	Preismethode	Parameter	Preismodell
Aktien- und Indexrisiken			
OTC-Aktienoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarktzinssatz Dividendenrendite	Black-Scholes (europ.), Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)
Aktien-/Index-Futures			
Zinsrisiken	Notierter Kurs		
Zins-Swaps	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Barwert-Methode
Inflation-Swaps	Theoretischer Kurs	Zero-Coupon-Inflation-Swap-Sätze Swap-Kurve Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Barwert-Methode
Bund-Futures	Notierter Kurs		
Währungsrisiken			
Devisenoptionen	Theoretischer Kurs	At-The-Money Volatilität Devisenkassakurse Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Garman-Kohlhagen (europ.)
Devisentermingeschäfte	Theoretischer Kurs	Devisenkassakurse Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Barwert-Methode
Sonstige Geschäfte			
Versicherungsderivate	Theoretischer Kurs	Marktwerte der Cat-Bonds Zinsstrukturkurve	Barwert-Methode
Credit Default Swaps	Theoretischer Kurs	Credit Spreads Recovery Rates Zinsstrukturkurve	Barwert-Methode ISDA CDS Standard Model
Commodity Swaps	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Index	Indexverhältnisberechnung
Commodity-Optionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarktzinssatz	Black-Scholes (europ.) Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)
Wetterderivate	Theoretischer Kurs	Ereignisschätzungen Historische Daten	Monte Carlo

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) beträgt 74.164 Millionen €. Der Bilanzwert liegt bei 62.697 Millionen €. Hieraus ergeben sich für das Geschäftsjahr 2012 Bewertungsreserven von 11.467 Millionen €.

Die Bewertungsreserven enthalten stille Lasten aus Grundstücken und Bauten in Höhe von 21 Millionen €. Diese entfallen auf eine Anlage im Bau, bei der nach aktuellem Bewertungsgutachten davon auszugehen ist, dass die stille Last keine nachhaltige Wertminderung darstellt.

Die Bewertungsreserven enthalten ferner stille Lasten aus Beteiligungen in Höhe von 9 Millionen €. Diese entfallen auf eine Beteiligungsgesellschaft, deren alleiniger Grund das Halten von Aktien an einer börsennotierten Gesellschaft ist. Der Börsenkurs dieser Aktie ist jedoch wegen der geringen Umsätze und des niedrigen Free Float nicht aussagekräftig. Eine Abschreibung wurde nicht vorgenommen, weil der Net Asset Value je Aktie über dem Börsenkurs und auch über dem Buchwert je zugrunde liegende Aktie in der Beteiligungsgesellschaft liegt.

Außerdem sind in den Bewertungsreserven stille Lasten von 8 Millionen € für Ausleihungen enthalten. Wegen einer nur vorübergehenden Wertminderung wurden keine Abschreibungen vorgenommen, da die Buchwerte den Rückzahlungsbeträgen der Ausleihungen entsprechen.

Zeitwerte des Grundvermögens ermitteln wir einmal im Jahr und geben in der Regel Ertragswerte an; bei Neubauten berücksichtigen wir den Anschaffungswert am Bilanzstichtag. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Investmentanteilen und anderen nichtfestverzinslichen Wertpapieren verwenden wir die Börsenkurse am Bilanzstichtag, sofern Börsennotierungen vorhanden sind. Liegen keine Kurse vor, berechnen wir Ertragswerte oder verwenden Net-Asset-Values. Bei nichtbörsennotierten Neuerwerbungen setzen wir den Anschaffungskurs an.

Den Zeitwert börsennotierter festverzinslicher Wertpapiere ermitteln wir anhand der Börsenkurse am Bilanzstichtag. Bei nichtbörsennotierten festverzinslichen Wertpapieren bestimmen wir die Wertansätze nach anerkannten Bewertungsmethoden im Einklang mit dem Barwertprinzip auf Basis von Zinsstrukturkurven.

Zeitwerte und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Mio. €	Bilanzwerte 31.12.2012	Bewertungs- reserven	
		Zeitwerte 31.12.2012	31.12.2012
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.019	2.605	1.586
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	33.398	40.514	7.116
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	145	138	-7
Beteiligungen	258	500	242
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25	37	12
	33.826	41.189	7.363
Sonstige Kapitalanlagen			
Aktien, Investmentanteile und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	5.596	6.351	755
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.392	23.156	1.764
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1	1	0
Einlagen bei Kreditinstituten	544	544	0
Andere Kapitalanlagen	319	318	-1
	27.852	30.370	2.518
Kapitalanlagen gesamt	62.697	74.164	11.467

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2012 bei mehreren inländischen und ausländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 %.

Mio. €	Marktwert	Buchwert	Differenz	Im Geschäftsjahr erhaltene Ausschüttung
Aktienfonds	4.015	4.012	3	385
Rentenfonds	1.249	929	320	20
Gesamt	5.264	4.941	323	405

3 Angaben zum Anteilsbesitz

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes findet sich ab Seite 127.

4 Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten schließt einen Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB von 14 Millionen € für Verbindlichkeiten ein.

5 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Einem Erfüllungsbetrag aus Altersversorgungsverpflichtungen von insgesamt 792 Millionen € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von insgesamt 1.026 Millionen € gegenüber. Durch die Saldierung auf Einzelplanebene ergibt sich sowohl ein zu aktivierender Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 247 Millionen € als auch eine Pensionsrückstellung in Höhe von 13 Millionen €. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 843 Millionen €. Die Erträge dieser Vermögensgegenstände sowie der Zinsertrag der Pensionsrückstellungen und vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 80 Millionen € beziehungsweise 131 Millionen €.

Verrechnete Aufwendungen und Erträge aus der Pensionsverpflichtung und dem zu verrechnenden Deckungsvermögen

T€	2012
Aufwand aus der Abzinsung von Altersversorgungsverpflichtungen	28.640
Ertrag aus der Reduzierung von Altersversorgungsverpflichtungen	159.608
Ertrag aus mit Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	80.109
Nettoertrag aus Altersversorgungsverpflichtungen	211.077
Aufwand aus der Abzinsung von Altersteilzeitverpflichtungen	2.320
Aufwand aus der Änderung des Abzinsungssatzes von Altersteilzeitverpflichtungen	94
Ertrag aus mit Altersteilzeit zu verrechnenden Vermögensgegenständen	758
Nettoaufwand aus Altersteilzeitverpflichtungen	1.656

Die Nachschussverpflichtung aus der CTA-Vereinbarung hat sich infolge des Rückgangs des IAS-Rechnungszinses verringert. Die dafür gebildeten Aufwandsrückstellungen wurden noch vor Einführung des BilMoG gebildet und werden gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB insoweit weitergeführt. Es handelt sich dabei um eine Nachschussverpflichtung aus der Treuhand-Vereinbarung zur Ausfinanzierung der Pensionszusagen auf der Basis der DBO nach IAS 19. Der oben angegebene Ertrag resultiert im Wesentlichen aus einer teilweisen Auflösung dieser Aufwandsrückstellung. Daneben ist ein geringer Aufwand aus der Änderung des Abzinsungssatzes enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

6 Eigenkapital

Das Grundkapital von 588 Millionen € gliedert sich zum 31. Dezember 2012 in insgesamt 179.341.212 voll eingezahlte und stimmberechtigte nennwertlose Namensaktien.

Zusammensetzung des genehmigten Kapitals:

Mio. €	31.12.2012
Genehmigtes Kapital 2009 (bis zum 21. April 2014)	280
Genehmigtes Kapital 2011 (bis zum 19. April 2016)	10
Gesamt	290

Zusammensetzung des bedingten Kapitals:

Mio. €	31.12.2012
Bedingtes Kapital 2010 (bis zum 27. April 2015)	117
Gesamt	117

Vom gezeichneten Kapital wird in Höhe von 2 Millionen € der rechnerische Wert der am 31. Dezember 2012 im Bestand befindlichen eigenen Anteile offen abgesetzt. Der über den rechnerischen Wert hinausgehende Teil der Anschaffungskosten für die eigenen Anteile von 86 Millionen € wird von den Gewinnrücklagen abgezogen.

Aus dem Jahresüberschuss 2012 wurden durch den Vorstand 1.143 Millionen € in die Gewinnrücklagen eingestellt. In den Gewinnrücklagen ist eine Rücklage wegen eigener Anteile in Höhe von 2 Millionen € enthalten. Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs enthält einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 8 Millionen €. Aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert und der Rücklage für eigene Anteile unterliegen 191 Millionen € einer Ausschüttungssperre.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2010 war die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft bis zum 27. April 2015 ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Hauptversammlung am 20. April 2011 hat diesen Beschluss erneuert und damit den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. April 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben.

Am 31. Dezember 2012 waren 813.942 Aktien der Münchener Rück AG mit einem rechnerischen Nennwert von rund 2,7 Millionen € im Bestand von Konzerngesellschaften. Das entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,5 %.

Von der am 20. April 2011 durch die Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat der Vorstand der Münchener Rück AG – wegen potenzieller Auswirkungen des anhaltend volatilen Kapitalmarktfelds und möglichen Kapitalbedarfs für organisches Wachstum – lediglich im Rahmen der Absicherungen von Verpflichtungen aus dem langfristigen Incentive-Plan in äußerst geringem Umfang Gebrauch gemacht.

Im Jahr 2012 wurden – erneut wie im Vorjahr – keine Mitarbeiteraktienprogramme aufgelegt, weder für Mitarbeiter der Münchener Rück AG noch für Mitarbeiter von abhängigen oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen. Aus früheren Mitarbeiteraktienprogrammen besteht kein Restbestand.

Ein Tochterunternehmen, das zu Jahresbeginn 1.423.055 Aktien hielt, um Wertsteigerungsrechte abzusichern, die seit 1999 an Vorstand und oberes Management der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft ausgegeben wurden, hat im Kalenderjahr 2012 seinen gesamten Bestand an Münchener-Rück-Aktien auf die Münchener Rück AG übertragen. Diese wiederum hat 2012 zur Absicherung dieser Programme keine weiteren Aktien erworben, jedoch im Rahmen der Auflösung von LIP-Absicherungen begonnen, Aktien an den Markt zu verkaufen, und hat deshalb im Berichtsjahr insgesamt 711.055 Stück zu einem Durchschnittskurs von 130,59 € veräußert. Der dabei entstandene Veräußerungsgewinn von 4 Millionen € wurde gem. § 272 Abs. 1b HGB in die Kapitalrücklage der Münchener Rück AG eingestellt. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Restbestand 712.000 Aktien.

Im Geschäftsjahr 2012 haben die Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe im Rahmen von zukünftigen Verpflichtungen aus langfristigen Incentive-Plänen, die seit 2002 aufgelegt werden, ebenfalls – im Rahmen des Abbaus von Absicherungen – keine Aktien erworben, jedoch insgesamt 155.633 Aktien zu je 126,69 € veräußert. Zusammen

mit den Münchener-Rück-Aktien, die in den Vorjahren zur Absicherung ausgegebener Wertsteigerungsrechte erworben wurden und im Bestand verblieben sind, ergibt sich bei der ERGO Versicherungsgruppe zum 31. Dezember 2012 ein Gesamtbestand von 21.835 Stück.

Die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen der Absicherung von Verpflichtungen aus dem langfristigen Incentive-Plan 81.563 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 124,46 € gekauft sowie 153.395 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 124,52 € verkauft und hält damit 80.107 Münchener-Rück-Aktien.

Die Anschaffungskosten der Aktien, die zum Geschäftsjahresende im Besitz von Konzerngesellschaften waren, betrugen insgesamt 79,3 Millionen €.

Der Gesellschaft liegen folgende Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen nach § 21 WpHG vor (Stand 31. Dezember 2012):

Warren E. Buffett, USA, hat uns im Oktober 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und am 12. Oktober 2010 10,244 % (19.306.100 Stimmrechte) betrug. Davon sind Herrn Warren E. Buffett 10,191% (19.206.100 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Ihm zugerechnete Stimmrechte werden über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Berkshire Hathaway Inc., OBH LLC und National Indemnity Company. Hinsichtlich der mit dem Erwerb der Stimmrechte verfolgten Ziele und der Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel haben uns Warren E. Buffett und die vorgenannten Gesellschaften am 15. Oktober 2010 nach § 27a Abs. 1 WpHG jeweils Folgendes mitgeteilt: Die Investition dient der Erzielung von Handelsgewinnen und nicht der Umsetzung strategischer Ziele. Es ist beabsichtigt, innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte zu erlangen. Es wird keine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorganen unserer Gesellschaft angestrebt. Es wird keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur unserer Gesellschaft, insbesondere nicht im Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung, oder der Dividendenpolitik angestrebt. Die zur Finanzierung des Erwerbs der Stimmrechte an unserer Gesellschaft verwendeten Mittel sind Eigenmittel. Seit der Mitteilung von Oktober 2010 haben wir keine weitere Stimmrechtsmitteilung von Warren E. Buffett bzw. seinen Unternehmen erhalten. Berkshire Hathaway Inc hat aber am 1. März 2013 in ihrem jährlichen „Letter to Shareholders“ an unserem Unternehmen per 31.12.2012 einen Stand von 20.060.390 Aktien veröffentlicht, dies entspricht 11,2 % von unserem Grundkapital.

Die BlackRock Inc., New York, USA, hat uns im Mai 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 6. Mai 2010 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 6,15 % (11.592.279 Stimmrechte) betrug. Diese Stimmrechte sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Folgende Unternehmen der Black Rock-Gruppe haben uns in diesem Zusammenhang mitgeteilt, dass sie am 6. Mai 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten haben:

- BlackRock International Holdings Inc. (4,10 %),
- BR Jersey International Holdings L.P. (4,10 %) und
- BlackRock Advisors Holdings Inc. (4,10 %).

Ergänzend wurde uns im Oktober 2012 mitgeteilt, dass die Schwelle von 3 % der Stimmrechte am 25. Juli 2011 ebenfalls überschritten wurde von

- BlackRock Group Limited (3,02 %).

Ebenfalls wurde uns im Oktober 2012 ergänzend mitgeteilt, dass die Schwelle von 5 % der Stimmrechte am 20. April 2011 ebenfalls überschritten wurde von

- BlackRock Financial Management, Inc. (5,29 %) und
- BlackRock Holdco 2, Inc. (5,29 %).

Diese Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die People's Bank of China/SAFE, Beijing, China, hat uns im September 2011 namens und mit Vollmacht der Volksrepublik China gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Volksrepublik China am 5. August 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und zu diesem Tag 3,04% (5.450.911 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihr 3,04% (5.450.911 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen, die über die von ihr kontrollierte People's Bank of China/State Administration of Foreign Exchange (SAFE) gehalten werden, deren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft 3% oder mehr beträgt. Seit der Mitteilung von September 2011 haben wir keine weiteren Informationen erhalten.

7 Nachrangige Verbindlichkeiten

Die im Jahr 2003 emittierten Nachranganleihen mit den Nennwerten von 3.000 Millionen € bzw. 300 Millionen £ haben eine Laufzeit bis 2023 (Euro-Tranche) bzw. 2028 (Pfund-Tranche) und können am 21. Juni 2013 (Euro-Tranche) bzw. 21. Juni 2018 (Pfund-Tranche) erstmals ordentlich gekündigt werden. Die im Jahr 2011 emittierte Nachranganleihe mit einem Nennwert von 1.000 Millionen € läuft bis 2041 und kann am 26. Mai 2021 erstmals ordentlich gekündigt werden. Die im Jahr 2012 herausgegebenen Nachranganleihen mit den Nennwerten von 900 Millionen € und 450 Millionen £ laufen bis 2042 und können am 26. Mai 2022 erstmals ordentlich gekündigt werden.

Im Juni 2007 hat die Münchener Rück AG eine weitere Nachranganleihe von 1.500 Millionen € emittiert. Das Zinsänderungsrisiko haben wir über den Nominalbetrag der Anleihe durch einen Zins-Swap abgesichert und vollziehen diese Sicherungsbeziehung bilanziell durch Bildung einer Bewertungseinheit nach. Detaillierte Angaben zu dieser Sicherungsbeziehung befinden sich auf Seite 115. Die Anleihe hat eine unbegrenzte Laufzeit, kann aber nach Ablauf von frühestens 10 Jahren ordentlich gekündigt werden.

Im Sinne eines aktiven Kapitalmanagements kauften wir 2012 nominal 678 Millionen € unserer Nachranganleihe 2003/2023 von insgesamt Ende 2011 ausstehenden 1.678 Millionen € zurück.

Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten mit einem Gesamtbetrag von 5.173 Millionen € beträgt mehr als 5 Jahre.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2012
Nachranganleihe 2003/2023, 1.000 Millionen € ¹ , bis 2013 6,75% p.a., anschließend variabel	1.000
Nachranganleihe 2003/2028, 300 Millionen £, bis 2018 7,625% p.a., anschließend variabel	370
Nachranganleihe 2007/unbegrenzte Laufzeit, 1.349 Millionen € ² , bis 2017 5,767% p.a., anschließend variabel	1.349
Nachranganleihe 2011/2041, 1.000 Millionen €, bis 2021 6,00% p.a., anschließend variabel	1.000
Nachranganleihe 2012/2042, 900 Millionen €, bis 2022 6,25% p.a., anschließend variabel	900
Nachranganleihe 2012/2042, 450 Millionen £, bis 2022 6,625% p.a., anschließend variabel	554
Gesamt	5.173

1 Mit dem Nennwert von ursprünglich 3.000 Millionen € (davon ausstehend 1.000 Millionen €).

2 Mit dem Nennwert von ursprünglich 1.500 Millionen € (davon ausstehend 1.349 Millionen €).

Die Nachranganleihen der Münchener Rück AG erhielten von den führenden Ratingagenturen folgende Noten:

Rating

Anleihen	Kennnummer	A.M. Best	Fitch	Moody's	S&P
Nachranganleihe 2003/2023, 1.000 Millionen € ¹ , bis 2013 6,75% p.a., anschließend variabel	WKN: 843278 ISIN: XS0166965797 Reuters: DE016696579= Bloomberg: MUNRE	a+	A	A2 (hyb)	A
Nachranganleihe 2003/2028, 300 Millionen £, bis 2018 7,625% p.a., anschließend variabel	WKN: 843449 ISIN: XS0167260529 Reuters: DE016726052= Bloomberg: MUNRE	a+	A	A2 (hyb)	A
Nachranganleihe 2007/unbegrenzte Laufzeit, 1.349 Millionen € ² , bis 2017 5,767% p.a., anschließend variabel	WKN: A0N4EX ISIN: XS0304987042 Reuters: DE030498704= Bloomberg: MUNRE	a+	A	A3 (hyb)	A
Nachranganleihe 2011/2041, 1.000 Millionen €, bis 2021 6,00% p.a., anschließend variabel	WKN: A1KQYJ ISIN: XS0608392550 Reuters: DE060839255= Bloomberg: MUNRE	a+	A	-	A
Nachranganleihe 2012/2042, 900 Millionen €, bis 2022 6,25% p.a., anschließend variabel	WKN: A1ML16 ISIN: XS0764278528 Reuters: DE076427852= Bloomberg: MUNRE	a+	A	-	A
Nachranganleihe 2012/2042, 450 Millionen £, bis 2022 6,625% p.a., anschließend variabel	WKN: A1ML15 ISIN: XS0764278288 Reuters: DE076427828= Bloomberg: MUNRE	a+	A	-	A

1 Mit dem Nennwert von ursprünglich 3.000 Millionen € (davon ausstehend 1.000 Millionen €).

2 Mit dem Nennwert von ursprünglich 1.500 Millionen € (davon ausstehend 1.349 Millionen €).

8 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Versicherungszweigen

Mio. €	Beitrags-überträge	Deckungs-rück-stellung	Schaden-rück-stellung	Schwan-kungrück-stellungen u. Ä.	Übrige Rück-stellung	Gesamt	Reserve-satz in % der Netto-beiträge
Leben	494	8.612	1.162	12	383	10.663	133
Kranken	157	991	275	5	154	1.582	39
Unfall	21	-	2.641	374	-56	2.980	2.629
Haftpflicht	270	-	11.602	686	-13	12.545	767
Kraftfahrt	673	-	5.767	716	-101	7.055	321
Transport	116	-	854	349	-9	1.310	228
Luftfahrt	203	-	991	1.053	-3	2.244	432
Feuer	661	-	5.597	2.157	34	8.449	227
Technik	569	-	2.258	206	6	3.039	354
Sonstige	245	-	1.204	1.424	-58	2.815	154
Zusammen (ohne Leben)	2.915	991	31.189	6.970	-46	42.019	269
Gesamt	3.409	9.603	32.351	6.982	337	52.682	223

Die dargestellten Schadenrückstellungen sind sowohl von Zahlungen beeinflusst, die im Berichtsjahr geleistet wurden, als auch von Aufwendungen zur Erhöhung bzw. Erträgen aus der Verringerung der Rückstellung.

Die Schadenaufwendungen für das Berichtsjahr abzüglich der im selben Jahr bereits geleisteten Zahlungen erhöhen die Rückstellungen. Die Rückstellungen für die Vorjahre reduzieren sich um die Zahlungen, die im Berichtsjahr für diese Jahre geleistet wurden. Da es sich bei den Rückstellungen um Werte handelt, die aufgrund bestmöglicher Schätzungen – auf der Grundlage der Schadeninformationen und -erfahrungen der Vergangenheit sowie Einschätzungen der zukünftigen Schadenentwicklung – bestimmt werden, ist es unvermeidbar, dass sich auch die Schätzung regelmäßig ändert, wenn das Wissen über die Schadenefälle im laufenden Berichtsjahr zunimmt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

TE	31.12.2012	31.12.2011
Schwankungsrückstellung	6.559.147	6.005.521
Rückstellung für Großrisiken	422.845	404.130
Davon:		
Für Atomanlagenrisiken	81.040	77.693
Für Pharma-Produkthaftpflichtrisiken	80.393	83.415
Für Terrorrisiken	261.412	243.022
Gesamt	6.981.992	6.409.651

9 Andere Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen eine Rückstellung vor Saldierung von 792 Millionen €. Dem steht vor Saldierung ein Vermögen von 1.026 Millionen € entgegen. Zum 31. Dezember 2011 ergab sich für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von 41 Millionen €, der sich bis zum 31. Dezember 2012 auf 247 Millionen € erhöhte. Des Weiteren ergab sich zum 31. Dezember 2011 eine Pensionsrückstellung von 12 Millionen €, die sich bis zum 31. Dezember 2012 auf 13 Millionen € erhöhte.

Bei den Altersteilzeitverpflichtungen steht einem Erfüllungsbetrag von 48 Millionen € ein zu verrechnendes Vermögen von 27 Millionen € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 27 Millionen €.

Fast alle Mitarbeiter haben für sich und ihre Hinterbliebenen Versorgungszusagen erhalten, die von der Gesellschaft selbst, von der Münchener Rück Versorgungskasse und dem Allianz Pensions Management e.V. zu erfüllen sind.

Für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Personalaufwendungen wurden Rückstellungen von 269 Millionen € gebildet.

Aus Derivaten ergeben sich Drohverlustrückstellungen von 338 Millionen €.

10 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die in 2009 von der Munich Re America Corporation übernommene strategische Verbindlichkeit in Höhe von 250 Millionen US\$ wurde planmäßig 2012 getilgt.

11 Rechnungsabgrenzungsposten

In der Rechnungsabgrenzung ist ein Ausgleichsposten für unrealisierte Währungskursgewinne in Höhe von 212 Millionen € enthalten. Dieser wird planmäßig bis 2014 aufgelöst.

12 Bewertungseinheiten

Folgende ökonomische Sicherungsbeziehungen werden bilanziell durch Bildung von Bewertungseinheiten nachvollzogen:

Art der Bewertungseinheiten	Grundgeschäfte	Absicherungsgeschäfte	Art der Risiken	Höhe der abgesicherten Risiken
	Arten und Volumina	Arten und Volumina		
Portfolio-Hedges	Fremdwährungspassiva	Fremdwährungsaktiva	Währungskursrisiken	<p>Währungsergebnis aus den abgesicherten Fremdwährungspassiva</p> <p>Ausweis effektiver Wertänderung von Grundgeschäften und Absicherungsgeschäften in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund Anwendung Durchbuchungsmethode bei gebildeten Bewertungseinheiten</p>
	Zum Bilanzstichtag sind folgende – hinsichtlich der Volumina größte – Bewertungseinheiten gebildet worden: - US-Dollar: 20.460 Mio. (15.519 Mio. €) - Pfund Sterling: 4.988 Mio. (6.150 Mio. €) - Australischer Dollar: 4.683 Mio. (3.687 Mio. €) - Kanadischer Dollar: 4.667 Mio. (3.535 Mio. €) - VR-China Renminbiyuan: 11.151 Mio. (1.358 Mio. €) - Japanischer Yen: 91.333 Mio. (801 Mio. €) - Neuseeland Dollar: 1.265 Mio. (792 Mio. €) - Norwegische Krone: 2.937 Mio. (400 Mio. €) - Schweizer Franken: 374 Mio. (310 Mio. €)			
Portfolio-Hedge	Variabler Bestand Wertpapiere (Kanadische Dollar) im Depot MXA016F100	Absicherung erfolgt mittels Devisentermingeschäften (Verkauf CAD gegen Kauf EUR) Absicherung immer jährlich mit regelmäßigen Anpassungen an veränderten Buchwert im Depot Buchwert (Basis für Absicherung) per 31.12.2012: 1.893 Millionen CAD (1.442 Millionen €)	Währungskursrisiko	<p>Währungsergebnis aus dem abgesicherten Wertpapierdepot MXA016F100</p> <p>Ausweis effektiver Wertänderung von Grundgeschäften und Absicherungsgeschäften in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund Anwendung Durchbuchungsmethode bei gebildeter Bewertungseinheit</p>
Mikro-Hedge	Nachranganleihe XS0304987042 2007/ unbegrenzte Laufzeit; Nominalvolumen/Buchwert 1.349 Millionen € bis 2017 5,767% p. a.	Zins-Swap; Nominalvolumen 1.349 Mio. € Marktwert 31.12.2012: 249 Millionen € Receive Fix 5,767% p. a., Pay EURIBOR 3 Months+ Spread 101,35 BP	Zinsänderungsrisiko	<p>Nennwertbilanzierung aufgrund Anwendung Einfrierungsmethode; Eigenemission bei MR AG; daher keine Bewertung des Zinsrisikos und keine unterlassene Zu- oder Abschreibung wegen Bildung bilanzieller Bewertungseinheit</p>

→ Angaben zur Effektivität

Grund	Umfang	Zeitraum	Methode zur Messung der Effektivität
Währungsidentität	voraussichtlicher Ausgleich zukünftiger gegenläufiger Wertänderungen	nach Fristigkeit Passiva	Critical term match-Methode, prospektiv
Basiswertidentität	voraussichtlicher Ausgleich zukünftiger gegenläufiger Wertänderungen	Beginn am 1.10.2011	Critical term match-Methode, prospektiv
Währungsidentität	Effektivität 85,4% Ineffektivität resultiert v. a. aus Swap-Prämien (Differenz Terminkurs zu Kassakurs in den Devisentermingeschäften)	Laufzeit unbegrenzt	Dollar Offset-Methode, retrospektiv
Basiswertidentität	voraussichtlicher Ausgleich zukünftiger gegenläufiger Wertänderungen	Laufzeit bis Juni 2017	Critical term match-Methode, prospektiv
Währungsidentität identische Parameter	Effektivität 99,5%		Dollar Offset-Methode, retrospektiv

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Ergebnis der Rückversicherung nach Versicherungszweigen

Mio. €	Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungs-rückstellung u. Ä.				Veränderung der Schwankungs-rückstellung u. Ä.		Schaden-Kosten-Quote in %	
	Bruttobeiträge	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Leben	9.168	7.783	228	279	-1	-1	-	-
Kranken	4.234	3.861	37	25	-	-	99,1	99,4
Unfall	210	206	86	159	84	-256	32,3	16,1
Haftpflicht	1.648	1.518	-608	-20	172	-362	138,1	101,4
Kraftfahrt	2.224	2.716	-397	-18	126	-355	116,0	100,7
Transport	572	391	87	44	-40	230	84,6	90,8
Luftfahrt	536	515	302	180	-90	72	44,1	63,9
Feuer	4.057	3.547	1.109	-2.551	-1.243	2.556	70,2	177,8 ¹
Technik	921	929	-56	-42	64	73	106,1	104,6
Sonstige	1.971	1.839	-132	395	356	-456	106,8	135,9
Zusammen (ohne Leben)	16.373	15.522	428	-1.828	-571	1.502	97,3	112,1
Gesamt	25.541	23.305	656	-1.549	-572	1.501	-	-

¹ Nicht berücksichtigt ist für das Jahr 2011 die Entlastung aus dem ökonomischen Risikotransfer in den Kapitalmarkt von 6,4 Prozentpunkten.

14 Technischer Zinsertrag

Den technischen Zinsertrag haben wir gemäß § 38 RechVersV berechnet und – wie dort vorgeschrieben – von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung übertragen.

15 Personalaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen beziehen folgende Personalaufwendungen mit ein:

T€	2012	Vorjahr
Löhne und Gehälter	495.613	392.463
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	67.412	67.056
Aufwendungen für Altersversorgung	71.240	96.689
Gesamt	634.265	556.208

16 Erträge aus Kapitalanlagen

Die Zuschreibungen resultieren aus der Wertaufholung aufgrund nicht mehr gebotener Abschreibungen.

17 Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen entfielen 253 Millionen € auf außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB.

18 Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Steuerliche Bilanzierungseinflüsse bestehen nicht.

19 Langfristiger Incentive-Plan

Die Münchener Rück AG legte von 1999 bis 2010 jährlich langfristige Incentive-Pläne mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren auf. Von 1999 bis 2009 setzte sich der Teilnehmerkreis aus den Mitgliedern des Vorstands, dem oberen Management in München sowie den wichtigsten Führungskräften der Auslandsorganisation zusammen. 2010 wurde dieser aktienkursbasierte Vergütungsplan nur noch für Mitglieder des oberen Managements in München sowie ausgewählte Führungskräfte der Auslandsorganisation aufgelegt.

Im Rahmen eines langfristigen Incentive-Plans erhielten die Teilnehmer eine bestimmte Anzahl von Wertsteigerungsrechten (Stock Appreciation Rights).

Der maßgebliche Basiswert der Wertsteigerungsrechte ermittelte sich aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Münchener-Rück-Aktie aus dem Frankfurter Xetra-Handel der letzten drei Monate vor dem jeweiligen Planbeginn. Die Verpflichtungen aus dem langfristigen Incentive-Plan werden zum Teil mit Aktien der Münchener Rück AG abgesichert.

Der aus den Wertsteigerungsrechten resultierende Personalaufwand oder Ertrag wird auf der Grundlage der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der zugrunde liegenden Optionsrechte berechnet. Der beizulegende Zeitwert berücksichtigt neben dem inneren Wert (Differenz zwischen Aktien- und Basiswert der Wertsteigerungsrechte) zusätzlich die Möglichkeit des Wertzuwachses bis zum Zeitpunkt des Verfalls der Rechte und wird unter Berücksichtigung der Ausübungsbedingungen anhand anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Zu jedem Bilanzstichtag wird der beizulegende Zeitwert der Wertsteigerungsrechte berechnet und zurückgestellt; dieser Betrag wird in voller Höhe erfasst. Im Berichtsjahr ergab sich ein Rückstellungsbedarf von 20,7 Millionen €. Der erfolgswirksam ausgewiesene Personalaufwand oder Ertrag entspricht – unter Berücksichtigung gegebenenfalls ausgeübter Rechte – der Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr. Dadurch ergab sich 2012 ein Aufwand von 35,0 Millionen €. Der gewichtete Durchschnittskurs der 2012 ausgeübten Wertsteigerungsrechte betrug 109,45 € für das Planjahr 2005, 131,38 € für das Planjahr 2006, 120,60 € für das Planjahr 2009 und 131,59 € für das Planjahr 2010. Der innere Wert der ausübaren Wertsteigerungsrechte belief sich zum Bilanzstichtag auf 18,3 Millionen €.

Langfristige Incentive-Pläne 2005–2010 der Münchener Rück AG

	Incentive-Plan 2005	Incentive-Plan 2006	Incentive-Plan 2007	Incentive-Plan 2008	Incentive-Plan 2009	Incentive-Plan 2010
Planbeginn	1.7.2005	1.7.2006	1.7.2007	1.7.2008	1.7.2009	1.7.2010
Planende	30.6.2012	30.6.2013	30.6.2014	30.6.2015	30.6.2016	30.6.2017
Basiskurs	€ 88,10	108,87	134,07	121,84	97,57	109,11
Innerer Wert 2012 für ein Recht	€ 46,30	25,53	0,33	12,56	36,83	25,29
Beizulegender Zeitwert 2012 für ein Recht	€ -	25,53	7,06	12,99	36,83	25,29
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2005	485.527	-	-	-	-	-
Zugang	-	443.609	-	-	-	-
Verfallen	-	1.019	-	-	-	-
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2006	485.527	442.590	-	-	-	-
Zugang	-	6.123	341.737	-	-	-
Ausgeübt	84.329	-	-	-	-	-
Verfallen	3.892	8.514	503	-	-	-
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2007	397.306	440.199	341.234	-	-	-
Zugang	-	-	4.013	444.104	-	-
Ausgeübt	31.716	-	-	-	-	-
Verfallen	-	5.388	5.848	3.063	-	-
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2008	365.590	434.811	339.399	441.041	-	-
Zugang	-	-	-	463	459.271	-
Ausgeübt	19.213	-	-	-	-	-
Verfallen	715	2.904	2.804	4.194	-	-
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2009	345.662	431.907	336.595	437.310	459.271	-
Zugang	-	-	-	-	-	675.029
Ausgeübt	72.662	-	-	-	-	-
Verfallen	1.936	1.653	1.379	1.462	1.287	-
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2010	271.064	430.254	335.216	435.848	457.984	675.029
Zugang	-	-	-	-	-	6.546
Ausgeübt	122.681	-	-	-	-	-
Verfallen	957	4.631	5.333	7.623	7.338	16.266
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2011	147.426	425.623	329.883	428.225	450.646	665.309
Ausgeübt	147.426	403.618	-	-	320.709	365.529
Verfallen	-	-	783	1.422	1.253	3.655
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2012	-	22.005	329.100	426.803	128.684	296.125
Ausübbar am Jahresende	-	22.005	329.100	426.803	128.684	296.125

Jedes Wertsteigerungsrecht befugt den Inhaber, die Differenz zwischen dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zum Zeitpunkt seiner Ausübung und dem Basiskurs in bar zu beziehen. Die Wertsteigerungsrechte können erst nach einer zweijährigen Sperrfrist und dann nur bei einem Kursanstieg um mindestens 20 % gegenüber dem Basiskurs ausgeübt werden. Zusätzlich muss die Münchener-Rück-Aktie zweimal den EURO STOXX 50-Index am Ende eines Zeitraums von drei Monaten während der Planlaufzeit übertreffen. Der Bruttobetrag, der aus der Ausübung der Wertsteigerungsrechte erzielt werden kann, ist begrenzt auf eine Steigerung um maximal 150 % des Basiskurses.

Die am letzten Börsentag der Planlaufzeit nicht ausgeübten Rechte werden für den Planteilnehmer ausgeübt, soweit die Ausübungsvoraussetzungen vorliegen. Werden die Bedingungen nicht erfüllt, verfallen die Wertsteigerungsrechte. Sofern ein anderes Unternehmen die Kontrolle über die Münchener Rück AG erlangt oder sich der Aktionärskreis der Gesellschaft aufgrund einer Verschmelzung oder eines vergleichbaren Umwandlungsvorgangs bzw. Zusammenschlusses wesentlich verändert (Change in Control), können alle Planteilnehmer ihre Wertsteigerungsrechte innerhalb von 60 Tagen nach dessen Wirksamkeit ausüben, auch wenn zu diesem Zeitpunkt die Ausübungsvoraussetzungen noch nicht vorliegen.

20 Mid-Term Incentive Plan

Die Münchener Rück AG legt seit 1. Januar 2009 Mid-Term Incentive Pläne mit einer Laufzeit von jeweils drei Jahren auf. Berechtigt zur Teilnahme an diesen aktienkursbezogenen Vergütungsplänen mit Barausgleich sind das obere Management in München sowie 2009 einmalig auch die Mitglieder des Vorstands. Die Teilnehmer erhalten Performance Share Units (PSU-Rechte). Im vierten Jahr nach Planbeginn entsteht der Anspruch auf Bonuszahlung, deren Höhe von der Erreichung wertorientierter Erfolgsziele und der Steigerung des Total Shareholder Return (TSR) abhängt.

Die wertorientierten Erfolgsziele werden mittels einer durchschnittlichen Zielerreichung über die drei folgenden Jahre festgelegt und gemäß Zuständigkeit zugeordnet.

Die aktienkursbasierte Größe TSR stellt die gesamte Rendite der Aktie dar und umfasst die Aktienkursentwicklung plus die reinvestierten Dividenden über einen bestimmten Betrachtungszeitraum. Der TSR-Anfangswert und der TSR-Endwert werden aus dem Durchschnitt der letzten 60 Kalendertage vor Planbeginn bzw. vor Planende ermittelt.

Bei Planbeginn erfolgte die Zuteilung der PSU-Rechte auf der Grundlage des festgelegten Zusagebetrags bei 100 % Zielerreichung und des TSR-Anfangswerts. Für den TSR ist der Total-Return-Index der Xetra-Notierung der Münchener-Rück-Aktie mit Startdatum 22. Januar 1996 maßgeblich. Basis für die volle und anteilige Zuteilung der PSU-Rechte ist das erste Planjahr.

Die endgültige Anzahl an PSU-Rechten errechnet sich aus der Anzahl der PSU-Rechte zu Planbeginn und dem Zielerreichungsprozentsatz der Erfolgsziele am Planende. Die Anzahl der Rechte kann zwischen 0 und dem 1,5-Fachen der anfangs zugewiesenen Rechte schwanken. Die Auszahlung wird bei einer Verdoppelung des TSR gedeckelt. Der maximale Auszahlungsbetrag ist für Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer auf 150 % des Zusagebetrags begrenzt, für das obere Management auf 300 %.

Die Bewertung des Mid-Term Incentive Plans zum Stichtag erfolgt indirekt mit dem beizulegenden Zeitwert der Verpflichtung. Der beizulegende Zeitwert berücksichtigt neben dem wertorientierten Erfolgsziel den TSR während des Performance-Zeitraums. Hierzu wird der am Markt beobachtbare Wert des TSR-Index mit der aktuellen Dividenrendite der Münchener-Rück-Aktie zum Laufzeitende fortgeschrieben und mit marktgerechten Zinsen diskontiert.

Mid-Term Incentive Pläne 2009–2012 der Münchener Rück AG

		Incentive-Plan 2009	Incentive-Plan 2010	Incentive-Plan 2011	Incentive-Plan 2012
Planbeginn		1.1.2009	1.1.2010	1.1.2011	1.1.2012
Planende		31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
Beizulegender Zeitwert 2012 für ein Recht	€	-	261,98	264,54	266,48
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2009		56.741	-	-	-
Zugang		-	-	-	-
Verfallen		-	-	-	-
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2009		56.741	-	-	-
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2010		56.741	38.284	-	-
Zugang		-	-	-	-
Verfallen		245	-	-	-
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2010		56.496	38.284	-	-
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2011		56.496	38.284	63.769	-
Zugang		-	-	-	-
Verfallen		842	843	-	-
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2011		55.654	37.441	63.769	-
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2012		55.654	37.441	63.769	78.568
Zugang		-	-	185	-
Ausgeübt		55.654	-	-	-
Verfallen		-	184	424	-
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2012		-	37.257	63.530	78.568

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Aufwand in Höhe von 39,2 Millionen € aus den Mid-Term Incentive Plänen erfasst. Die Rückstellung beträgt zum Stichtag 58,0 Millionen €.

21 Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung

Aus der Währungsumrechnung wurden unter den sonstigen Erträgen 811 Millionen € und unter den sonstigen Aufwendungen 377 Millionen € erfasst.

22 Vergütungsbericht

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Münchener Rück AG betragen 13,3 Millionen €. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG betragen 2,2 Millionen €, nicht darin enthalten sind 0,2 Millionen € für von anderen Konzernunternehmen ausgewiesene Aufsichtsratsvergütungen. Alle weiteren Angaben zu Organbezügen und -krediten, Aktiengeschäften und -besitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zur Struktur des Vergütungssystems des Vorstands finden Sie im Vergütungsbericht ab Seite 45.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen bezifferten sich auf 5,8 Millionen €.

Für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder entstanden keine Personalaufwendungen für Pensionsverpflichtungen.

Zum 31. Dezember 2012 betragen die verbleibenden Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen für vergleichbare Leistungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen nach Abzug der hierfür separierten Vermögenswerte (Contractual Trust Agreement) 0 €. Der Wert der Verpflichtung beträgt 97,0 Millionen €.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse und Kredite; Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personenkreise bestehen nicht.

23 Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. jur. Nikolaus von Bomhard
 (Vorsitzender des Vorstands)
 (Vorsitzender des Konzernausschusses)
 Group Development
 Group Investments
 Group Communications
 Group Compliance
 Group Audit

Dr. rer. pol. Ludger Arnoldussen
 Germany, Asia Pacific and Africa Services

Dr. rer. pol. Thomas Blunck
 Special and Financial Risks
 Reinsurance Investments
 Central Procurement

Georg Daschner
 Europe and Latin America

Dr. rer. nat. Torsten Jeworrek
 (Vorsitzender des Rückversicherungs-ausschusses)
 Reinsurance Development
 Corporate Underwriting
 Accounting, Controlling and Central Reserving for Reinsurance
 Information Technology
 Global Business Architecture
 Geo Risks Research/Corporate Climate Centre

Dr. rer. pol. Peter Röder
 Global Clients and North America

Dr. jur. Jörg Schneider
 Group Reporting
 Group Controlling
 Corporate Finance M&A
 Integrated Risk Management
 Group Legal
 Group Taxation
 Investor and Rating Agency Relations

Dr. oec. publ. Wolfgang Strassl
 (Arbeitsdirektor i. S. von § 33 MitbestG)
 HealthCare
 Human Resources

Dr. oec. publ. Joachim Wenning
 Life

Aufsichtsrat

Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler
 (Ehrenvorsitzender,
 Vorsitzender bis 31.12.2012)

Dr. Ing. e.h. Dipl.-Ing.
Bernd Pischetsrieder
 (Vorsitzender seit 1.1.2013)
 Mitglied seit 17.4.2002,
 letzte Wiederwahl 22.4.2009
 Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG

Hans Peter Claußen
 (Stellvertretender Vorsitzender)
 Mitglied seit 22.4.2009
 Mitarbeiter der D.A.S. Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Prof. Dr. oec. Dr. jur.
Ann-Kristin Achleitner
 Mitglied seit 3.1.2013
 Wissenschaftliche Direktorin des Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) an der Technischen Universität München

Herbert Bach
 Mitglied seit 9.12.1994,
 letzte Wiederwahl 22.4.2009
 Mitarbeiter der Münchener Rück AG

Dina Bösch
 Mitglied seit 22.4.2009
 Mitglied des ver.di-Bundesvorstands

Annika Falkengren
 Mitglied seit 20.4.2011
 President und Chief Executive Officer der Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ)

Frank Fassin
 Mitglied seit 22.4.2009
 Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen der ver.di Nordrhein-Westfalen

Dr. jur. Benita Ferrero-Waldner
 Mitglied seit 12.2.2010
 Aufsichtsrätin und Präsidentin der Stiftung EU-LAC

Christian Fuhrmann

Mitglied seit 22.4.2009
Geschäftsbereichsleiter der
Münchener Rück AG

Prof. Dr. rer. nat. Peter Gruss

Mitglied seit 22.4.2009
Präsident der Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung der Wissenschaften e. V.

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. e.h.**Henning Kagermann**

Mitglied seit 22.7.1999,
letzte Wiederwahl 22.4.2009
Präsident der acatech – Deutsche
Akademie der Technikwissenschaften

Peter Löscher

Mitglied seit 22.4.2009
Vorsitzender des Vorstands der
Siemens AG

Wolfgang Mayrhuber

Mitglied seit 13.12.2002,
letzte Wiederwahl 22.4.2009
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der Deutschen Lufthansa AG

Silvia Müller

Mitglied seit 22.4.2009
Mitarbeiterin der ERGO Versicherungs-
gruppe AG

Marco Nörenberg

Mitglied seit 22.4.2009
Mitarbeiter der ERGO Versicherungs-
gruppe AG

Reinhard Pasch

Mitglied seit 22.4.2009
Mitarbeiter der ERGO Versicherungs-
gruppe AG

Anton van Rossum

Mitglied seit 22.4.2009
Ehemaliger Chief Executive Officer und
ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrats
von Fortis

Andrés Ruiz Feger

Mitglied seit 22.4.2009
Mitarbeiter der Munich Re, Sucursal en
España

Richard Sommer

Mitglied seit 22.4.2009
Gewerkschaftssekretär und ehemaliger
Leiter der Bundesfachgruppe Versiche-
rungen der ver.di

Dr. phil. Ron Sommer

Mitglied seit 5.11.1998,
letzte Wiederwahl 22.4.2009
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
MTS OJSC, Russland

Besetzung der Ausschüsse

Ständiger Ausschuss

Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler
(Vorsitzender bis 31.12.2012)

**Dr. Ing. e.h. Dipl.-Ing.
Bernd Pischetsrieder**
(Vorsitzender seit 1.1.2013)

Herbert Bach
Hans Peter Claußen
Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. e.h.
Henning Kagermann
(seit 1.1.2013)
Wolfgang Mayrhuber

Personalausschuss

Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler
(Vorsitzender bis 31.12.2012)

**Dr. Ing. e.h. Dipl.-Ing.
Bernd Pischetsrieder**
(Vorsitzender seit 1.1.2013)
Herbert Bach
Wolfgang Mayrhuber
(seit 1.1.2013)

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. e.h.
Henning Kagermann
(Vorsitzender)
Christian Fuhrmann
Marco Nörenberg
Dr. Ing. e.h. Dipl.-Ing.
Bernd Pischetsrieder
(seit 1.1.2013)
Anton van Rossum
Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler
(bis 31.12.2012)

Nominierungsausschuss
Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler
(Vorsitzender bis 31.12.2012)
Dr. Ing. e.h. Dipl.-Ing.
Bernd Pischetsrieder
(Vorsitzender seit 1.1.2013)
Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. e.h.
Henning Kagermann
Peter Löscher
(seit 1.1.2013)

Vermittlungsausschuss
Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler
(Vorsitzender bis 31.12.2012)
Dr. Ing. e.h. Dipl.-Ing.
Bernd Pischetsrieder
(Vorsitzender seit 1.1.2013)
Herbert Bach
Hans Peter Claußen
Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. e.h.
Henning Kagermann
(seit 1.1.2013)

Über die Vergütung der Unternehmensleitung berichten wir im Vergütungsbericht auf Seite 45 ff.

Von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gehaltene Mandate

Vorstand ¹	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. jur. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)	COMMERZBANK AG ERGO Versicherungsgruppe AG ² (Vorsitz) Munich Health Holding AG ² (Vorsitz)	-
Dr. rer. pol. Ludger Arnoldussen	-	-
Dr. rer. pol. Thomas Blunck	-	Global Aerospace Underwriting Managers Ltd. (GAUM), Großbritannien (Vorsitz) New Reinsurance Company Ltd., Schweiz ² (Vorsitz)
Georg Daschner	-	-
Dr. rer. nat. Torsten Jeworrek	-	-
Dr. rer. pol. Peter Röder	EXTREMUS Versicherungs-AG	Munich Re America Corp., USA ² (Vorsitz) Munich Reinsurance America, Inc., USA ² (Vorsitz)
Dr. jur. Jörg Schneider	MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH ² (Vorsitz)	-
Dr. oec. publ. Wolfgang Strassl	-	Apollo Munich Health Insurance Company Ltd., Indien
Dr. oec. publ. Joachim Wenning	-	-

1 Stand: 31.12.2012.

2 Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Aufsichtsrat ¹	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler (Ehrenvorsitzender, Vorsitzender bis 31.12.2012)	METRO AG	UniCredit S.p.A., Italien (bis 11.5.2012)
Dr. Ing. e.h. Dipl.-Ing. Bernd Pischetsrieder (Vorsitzender ab 1.1.2013)	METRO AG (bis 23.5.2012)	Tetra-Laval International S.A. Group, Schweiz
Hans Peter Claußen (Stellvertretender Vorsitzender)	D.A.S. Allgemeine Rechtsschutz- Versicherungs-AG ² ERGO Versicherungsgruppe AG ²	-
Herbert Bach	-	-
Dina Bösch	-	-
Annika Falkengren	Volkswagen AG	Securitas AB (publ), Schweden
Frank Fassin	ERGO Versicherungsgruppe AG ² Provinzial NordWest Holding AG	-
Dr. jur. Benita Ferrero-Waldner	-	Gamesa Corporación Tecnológica S.A., Spanien Alpine Bau Holding GmbH, Österreich
Christian Fuhrmann	-	Munich Re Holding Company (UK) Ltd., Großbritannien ²
Prof. Dr. rer. nat. Peter Gruss Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. e.h. Henning Kagermann	Siemens AG Bayerische Motoren-Werke AG Deutsche Bank AG Deutsche Post AG Franz Haniel & Cie. GmbH	Actelion Ltd., Schweiz Nokia Corporation, Finnland Wipro Ltd., Indien
Peter Löscher	Deutsche Bank AG	TBG Ltd. (Thyssen-Bornemisza Group), Malta
Wolfgang Mayrhuber	Bayerische Motoren-Werke AG Infineon Technologies AG (Vorsitz) Lufthansa-Technik AG	AUA Austrian Airlines, Österreich Österreichische Luftverkehrs- holding GmbH, Österreich Heico Corporation, USA UBS AG, Schweiz
Silvia Müller Marco Nörenberg Reinhard Pasch Anton van Rossum	ERGO Versicherungsgruppe AG ² ERGO Versicherungsgruppe AG ² - -	- - - Credit Suisse Groupe AG, Schweiz Royal Vopak NV, Niederlande (Vorsitz) Solvay S.A., Belgien
Andrés Ruiz Feger Richard Sommer Dr. phil. Ron Sommer	- ERGO Versicherungsgruppe AG ² -	- - JSFC Sistema, Russland (bis 30.6.2012) Sistema Shyam Teleservices Ltd., Indien Tata Consultancy Services Ltd., Indien

¹ Stand: 31.12.2012.² Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

24 Mitarbeiterzahl

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir in München und bei unseren ausländischen Stützpunkten durchschnittlich 4.114 (4.157) Mitarbeiter beschäftigt, davon durchschnittlich 247 (256) leitende Mitarbeiter und 3.867 (3.901) Mitarbeiter im nichtleitenden Bereich.

25 Abschlussprüferhonorare

Informationen zu den Abschlussprüferhonoraren finden Sie im Konzernbericht von Munich Re.

26 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Münchener Rück AG hat für gewisse Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsbeziehungen der Munich American Reassurance Company (MARC Life) eine Ausfallhaftung übernommen.

Zwischen der Münchener Rück AG und der Munich American Capital Markets existiert eine Vereinbarung, die eine angestrebte Mindestkapitalausstattung sowie die Liquidität der Tochter garantiert.

Die Münchener Rück AG verpflichtet sich gegenüber einer ausländischen Tochtergesellschaft, bei deren Ausfall Zahlungen im Rahmen bestimmter Versicherungsverträge zu erfüllen.

Für drei ausländische Tochterunternehmen haben wir die Haftung für Büromieten in Höhe eines Gesamtbetrags von umgerechnet rund 7 Millionen € p.a. übernommen.

Ferner hat die Münchener Rück AG für die Pensionsverpflichtung einer kleinen inländischen Tochtergesellschaft gegenüber einem früheren Mitglied des Vorstands eine Bürgschaft in Höhe von 0,5 Millionen € übernommen.

In Einzelfällen haben wir beim Verkauf und Kauf von Investments befristete Garantieversprechen abgegeben, welche die Richtigkeit einzelner kaufvertraglich zugesicherter Eigenschaften betreffen. Zum Teil enthalten diese Garantien zusätzlich eine Pflicht zum Nachteilsausgleich.

Die Münchener Rück AG garantiert für ein Tochterunternehmen die Erfüllung aller finanziellen Verpflichtungen aus dem Verkauf von Aktien und Anteilen und für ein anderes Tochterunternehmen eine Bürgschaft in Höhe von 10 Millionen € für finanzielle Verpflichtungen.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft haben wir uns verpflichtet, wenn eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, im Rahmen unserer Quote dessen Leistungsverpflichtungen zu übernehmen.

Im Falle einer Rückforderung öffentlicher Fördermittel in Höhe von insgesamt rund 0,5 Millionen € garantiert die Münchener Rück AG die ausreichende Kapitalausstattung eines Tochterunternehmens; zur Sicherung eines Rückerstattungsanspruchs in Höhe von rund 4,9 Millionen € garantiert die Münchener Rück AG für ein Tochterunternehmen die Erfüllung der Zahlung.

Für eventuelle unternehmensvertragliche Verpflichtungen eines Tochterunternehmens zum Verlustausgleich bei anderen Konzergesellschaften hat die Münchener Rück AG eine gesamtschuldnerische Mithaftung bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 400 Millionen € je Anspruch übernommen.

Zusätzlich ist die Münchener Rück AG eine Zahlungsverpflichtung gegenüber einer Beteiligung von umgerechnet rund 25 Millionen € eingegangen.

Bei den genannten Sachverhalten ist nicht mit einem erhöhten Risiko der Inanspruchnahme zu rechnen.

Darüber hinaus existieren keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf 819 Millionen € (davon 739 Millionen € gegenüber verbundenen Unternehmen). Sie ergeben sich insbesondere aus Einzahlungsverpflichtungen in mehrere Investmentfonds, abgeschlossenen Geschäftsbesorgungs- und Leasingverträgen sowie begonnenen Investitionsvorhaben.

Informationen über offene Termingeschäfte finden Sie auf Seite 106 dieses Geschäftsberichts.

27 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rück AG haben im November 2012 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) abgegeben; sie ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich.

28 Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn, über den die Hauptversammlung verfügen kann, beträgt 1.255.388,484,00 €. Der Vorstand schlägt vor, diesen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 7,00 € auf jede dividendenberechtigte Aktie zu verwenden sowie den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2012 gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Bei den nachstehenden Angaben handelt es sich um die gem. § 16 Abs. 2 und 4 AktG addierten unmittelbaren und mittelbaren Anteile an Unternehmen, soweit sie 20 % und mehr am Kapital ausmachen, sowie um die gem. § 16 Abs. 2 und 4 AktG addierten unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gem. § 267 Abs. 3 HGB, soweit sie 5 % der Stimmrechte überschreiten.

Die Angaben über Eigenkapital und Jahresergebnis sind den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen nach nationalen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, überwiegend denen zum 31. Dezember 2011, entnommen. Sollten diese nicht verfügbar sein, wurden HB II-Werte verwendet.

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigen- kapital in T €	Jahres- ergebnis in T €
Verbundene Unternehmen			
40, Rue Courcelles SAS, Paris	100,0000	36.851	-3.079
50 Plus Strategies, Inc., Atlanta, Georgia	100,0000	17	8
80e LIMITED, Bristol ⁵	100,0000	1	0
Acalater 140014 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
ADB ERGO Lietuva, Vilnius	100,0000	24.735	259
Adelfa Servicios a Instalaciones Fotovoltaicas, S.L., Santa Cruz de Tenerife	100,0000	29.500	1.012
Aitesacho 5005 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
aktiva Vermittlung von Versicherungen und Finanz-Dienstleistungen GmbH, Köln	100,0000	3.167	1.203
Albulzaga 8008 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
Aleama 150015 S.L., Madrid	100,0000	-123	-37
ALICE GmbH, Düsseldorf	100,0000	113	13
almeda GmbH, München ¹	100,0000	5.484	0
almeda Versicherungs-Aktiengesellschaft, München ¹	100,0000	3.200	0
American Alternative Insurance Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000	118.496	19.430
American Family Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000	126.777	-4.940
American Modern Home Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000	249.300	2.773
American Modern Home Service Company, Amelia, Ohio	100,0000	3.022	157
American Modern Insurance Company of Florida, Inc., Jacksonville, Florida	100,0000	6.610	-282
American Modern Insurance Group, Inc., Amelia, Ohio	100,0000	120.821	53.112
American Modern Lloyds Insurance Company, Dallas, Texas	100,0000	2.737	218
American Modern Select Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000	31.232	473
American Modern Surplus Lines Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000	21.856	-1.092
American Southern Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000	28.395	480
American Western Home Insurance Company, Oklahoma City, Oklahoma	100,0000	49.076	-798
Amicus Legal Ltd., Bristol	100,0000	2.123	640
Amicus Ltd., Bristol ⁵	100,0000	1	0
Amladeza 7007 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
Arkansas Life Insurance Company, Phoenix, Arizona	100,0000	298	-54
Arridabra 130013 S.L., Madrid	100,0000	-123	-33
ARTES Assekuranzservice GmbH, Düsseldorf	100,0000	5	-1.397
ArztPartner almeda AG, München	100,0000	1.237	0
Associated Asset Management Corporation B.V., 's-Hertogenbosch	51,0000	623	-71
avanturo GmbH, Düsseldorf	100,0000	10.013	417
B&C International Insurance, Hamilton, Bermuda	100,0000	2.017	-15
B&D Acquisition B.V., Amsterdam	80,0000	1.087	-480
B&D Business Solutions B.V., Utrecht	100,0000	516	348

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Badoxoc 1001 S.L., Madrid	100,000	-86	-16
Bagmoor Holdings Limited, London	100,000	1	-
Bagmoor Wind Limited, Bristol	100,000	1	-
Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien	90,000	113.168	16.504
Bank Austria Creditanstalt Versicherungsdienst GmbH, Wien	100,000	520	331
Baqueda 7007 S.L., Madrid	100,000	-125	-36
Beaufort Dedicated No. 1 Ltd, London	100,000	178	-6
Beaufort Dedicated No. 2 Ltd, London	100,000	20.808	558
Beaufort Dedicated No. 3 Ltd, London	100,000	718	0
Beaufort Dedicated No. 4 Ltd, London	100,000	70	0
Beaufort Dedicated No. 5 Ltd., London	100,000	-145	-599
Beaufort Dedicated No. 6 Ltd, London	100,000	-87	-7
Beaufort Underwriting Agency Limited, London	100,000	9.748	2.533
Beaufort Underwriting Services Limited, London	100,000	1	0
Bell & Clements (Bermuda) Ltd., Hamilton, Bermuda	100,000	2.002	-10
Bell & Clements (London) Ltd, London	100,000	721	6
Bell & Clements (USA) Inc, Reston, Virginia	100,000	57	0
Bell & Clements Inc, Reston, Virginia	100,000	547	183
Bell & Clements Ltd, London	100,000	3.130	90
Bell & Clements Underwriting Managers Ltd, London	100,000	6	0
BioEnergie Elbe-Elster GmbH & Co. KG, Elsterwerda	100,000	0	-10
BioEnergie Verwaltungs-GmbH, Elsterwerda	100,000	23	-2
Blitz 01-807 GmbH, München ⁵	100,000	25	0
Bobasbe 6006 S.L., Madrid	100,000	-135	-32
Bos Incasso B.V., Groningen	89.7640	13.397	1.342
Botedazo 8008 S.L., Madrid	100,000	-127	-38
Bureau voor kredietinformaties Janssen B.V., s-Gravenhage	100,000	-111	-12
Bureau voor kredietinformaties Janssen Holding B.V., s-Gravenhage	100,000	-63	-443
Callopio 5005 S.L., Madrid	100,000	-129	-34
Camcichu 9009 S.L., Madrid	100,000	-125	-37
CAPITAL PLAZA Holding GmbH & Co. Singapur KG, Düsseldorf	100,000	13.121	175.974
CAPITAL PLAZA Holding GmbH, Düsseldorf	100,000	32	0
Capitol Life & Accident Insurance Company, Jonesboro, Arkansas	100,000	269	19
Caracuel Solar Catorce S.L., Madrid	100,000	-133	-50
Caracuel Solar Cinco S.L., Madrid	100,000	-145	-55
Caracuel Solar Cuatro S.L., Madrid	100,000	-130	-54
Caracuel Solar Dieciocho S.L., Madrid	100,000	-118	-48
Caracuel Solar Dieciseis S.L., Madrid	100,000	-124	-55
Caracuel Solar Diecisiete S.L., Madrid	100,000	-136	-52
Caracuel Solar Diez S.L., Madrid	100,000	-126	-50
Caracuel Solar Doce S.L., Madrid	100,000	-129	-56
Caracuel Solar Dos S.L., Madrid	100,000	-123	-54
Caracuel Solar Nueve S.L., Madrid	100,000	-130	-56
Caracuel Solar Ocho S.L., Madrid	100,000	-127	-49
Caracuel Solar Once S.L., Madrid	100,000	-127	-50
Caracuel Solar Quince S.L., Madrid	100,000	-129	-52
Caracuel Solar Seis S.L., Madrid	100,000	-139	-56
Caracuel Solar Siete S.L., Madrid	100,000	-136	-56
Caracuel Solar Trece S.L., Madrid	100,000	-126	-55
Caracuel Solar Tres S.L., Madrid	100,000	-133	-54
Caracuel Solar Uno S.L., Madrid	100,000	-72	-21
CarePlus Gesellschaft für Versorgungsmanagement mbH, Köln	100,000	-41	-29
Chobocuga 150015 S.L., Playa del Inglés	100,000	1	-1
Ciborum GmbH, München ⁵	100,000	25	0
CJSIC „European Travel Insurance“, Moskau	100,000	5.099	759

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Comino Beteiligungen GmbH, Grünwald	100,0000	25	-
Compagnie Européenne d'Assurances, Nanterre	100,0000	4.215	-1.051
Compania Europea de Seguros S.A., Madrid	99,9985	11.265	1.611
Copper Leaf Research, Bingham Farms, Michigan ⁵	100,0000	0	0
Corion Pty Limited, Sydney	100,0000	5.325	276
Cotatrillo 100010 S.L., Madrid	100,0000	-126	-36
D.A.S. Defensa del Automovilista y de Siniestros - Internacional, S.A. de Seguros y Reaseguros, Barcelona	100,0000	3.422	58
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, München ¹	100,0000	255.972	0
D.A.S. HELLAS Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Athen	99,9983	4.073	272
D.A.S. Jogvédelmi Biztosító Részvénnytársaság, Budapest	100,0000	3.540	477
D.A.S. Luxemburg Allgemeine Rechtsschutz-Versicherung S.A., Strassen	99,9500	3.108	374
D.A.S. Oigusabikulude Kindlustuse AS, Tallinn	100,0000	2.688	-267
D.A.S. Österreichische Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	99,9800	56.988	2.476
D.A.S. poist'ovna právnej ochrany, a.s., Bratislava	100,0000	5.101	0
D.A.S. pojist'ovna právní ochrany, a.s., Prag	100,0000	6.311	807
D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel	99,9800	14.778	2.012
D.A.S. Towarzystwo Ubezpieczen Ochrony Prawnej S.A., Warschau	99,9524	2.831	141
Daman Health Insurance - Qatar LLC, Doha, Qatar	100,0000	15.839	-1.916
DAS Assistance Limited, Bristol	100,0000	652	566
DAS Consultancy & Detachering Rotterdam B.V., Rotterdam	75,0200	-502	-526
DAS Financial Services B.V., Amsterdam	51,0000	18	-
DAS Holding N.V., Amsterdam	51,0000	163.079	27.320
DAS Incasso Arnhem B.V., Arnhem	100,0000	-116	-112
DAS Incasso Eindhoven B.V., 's-Hertogenbosch	80,0000	-1.624	-596
DAS Incasso Rotterdam B.V., Rotterdam	80,0000	3.328	-237
DAS Law Limited, Bristol ⁵	100,0000	1	0
DAS Legal Expenses Insurance Co., Ltd., Seoul	100,0000	5.874	-2.480
DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol	100,0000	59.779	5.715
DAS Legal Finance B.V., Amsterdam	100,0000	52.154	5.149
DAS Legal Protection Insurance Company Ltd., Toronto	100,0000	8.344	-3.338
DAS Legal Protection Ireland Limited, Dublin ⁵	100,0000	1	0
DAS Legal Protection Limited, Christchurch ⁵	100,0000	0	0
DAS Legal Protection Limited, Vancouver, British Columbia ⁵	100,0000	1	0
DAS Legal Protection Pty. Ltd., Sydney ⁵	100,0000	0	0
DAS LEGAL SERVICES LIMITED, Bristol	100,0000	208	202
DAS Lex Assistance, S.L., L'Hospitalet de Llobregat	100,0000	40	-10
DAS Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Amsterdam	100,0000	104.637	22.716
DAS Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Luzern	100,0000	12.666	1.283
DAS Services Limited, Bristol	100,0000	-6.989	976
DAS Support B.V., Amsterdam	100,0000	-958	-627
DAS UK Holdings Limited, Bristol	100,0000	26.573	325
De Wit Vissers Incasso Holding B.V., Breda	95,0000	-271	-111
Diana Vermögensverwaltungs AG, München ⁵	100,0000	68	0
DKV - Beta Vermögensverwaltungs GmbH, Köln ⁵	100,0000	25	0
DKV BELGIUM S.A., Brüssel	100,0000	126.939	12.301
DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln ¹	100,0000	506.766	0
DKV Gesundheits Service GmbH, Köln	100,0000	163	-250
DKV Immobilienverwaltungs GmbH, Köln ⁵	100,0000	25	0
DKV Luxembourg S.A., Luxemburg	75,0000	16.015	-1.260
DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln	100,0000	5.378	-362
DKV Residenz am Tibusplatz GmbH, Münster	100,0000	1.459	105
DKV Seguros y Reaseguros, Sociedad Anónima Española, Saragossa	100,0000	157.343	69.756
DKV Servicios, S.A., Saragossa	100,0000	890	105

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
DKV-Residenz in der Contrescarpe GmbH, Bremen	100,000	-1.270	-2
DRA Debt Recovery Agency B.V., s-Gravenhage	100,000	2.274	9
Economic Data Research B.V., Leidschendam	100,000	-1.522	158
Economic Data Resources B.V., Leidschendam	100,000	548	398
EDR Acquisition B.V., Amsterdam	100,000	3.389	-153
EDR Credit Services B.V., s-Gravenhage	100,000	787	109
EIG, Co., Wilmington, Delaware	100,000	111.991	18.075
Einzelanlage Hohenseefeld GmbH & Co KG, Bremen	100,000	568	-21
ERGO Alpha GmbH, Düsseldorf	100,000	27	2
ERGO Asia Management Pte. Ltd., Singapur	100,000	494	0
ERGO ASIGURARI DE VIATA SA, Bukarest	100,000	5.013	-1.358
ERGO Assicurazioni S.p.A., Mailand	100,000	53.562	-8.199
ERGO Austria International AG, Wien	100,000	386.756	-53.618
ERGO DIREKT Krankenversicherung AG, Fürth ¹	100,000	80.048	0
ERGO DIREKT Lebensversicherung AG, Fürth ¹	100,000	73.980	0
ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Schwechat	100,000	6.550	7
ERGO DIREKT Versicherung AG, Fürth ¹	100,000	50.499	0
ERGO Élétbiztosító Zrt., Budapest	100,000	5.246	-470
ERGO Elfte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,000	30	1
ERGO Emeklilik ve Hayat A.S., Istanbul	100,000	9.145	-5.943
ERGO Eurosolar GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,000	35.164	44
ERGO Eurosolar S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,000	21.554	-86
ERGO Funds AS, Tallinn	100,000	4.678	165
ERGO General Insurance Company S.A., Athen	99.999	70.637	4.170
ERGO Generales Seguros y Reaseguros, S.A., Madrid	100,000	16.729	3.457
ERGO GmbH, Herisau	100,000	5.197	-110
ERGO Gourmet GmbH, Düsseldorf	100,000	427	401
ERGO Grubu Holding A.S., Istanbul	100,000	462.785	266
ERGO Grundstücksverwaltung GbR, Düsseldorf	100,000	226.260	19.942
ERGO Immobilien-GmbH 1. DKV & Co. KG, Kreien	100,000	-1	-1
ERGO Immobilien-GmbH 14. Victoria & Co. KG, Kreien	100,000	98.483	2.748
ERGO Immobilien-GmbH 15. Victoria & Co. KG, Kreien ⁵	100,000	0	0
ERGO Immobilien-GmbH 4. DKV & Co. KG, Kreien	100,000	-1	0
ERGO Immobilien-GmbH 5. Hamburg-Mannheimer & Co.KG, Kreien	100,000	184.214	6.562
ERGO Immobilien-GmbH 6. Hamburg-Mannheimer & Co. KG, Kreien ⁵	100,000	0	0
ERGO Immobilien-GmbH 7. Hamburg-Mannheimer & Co. KG, Kreien ⁵	100,000	0	0
ERGO Immobilien-Verwaltungs-GmbH, Kreien	100,000	36	11
ERGO Insurance N.V., Brüssel	99.999	73.391	-15.324
ERGO Insurance Service GmbH, Wien	99.600	607	-27
ERGO International Aktiengesellschaft, Düsseldorf ¹	100,000	1.752.660	38
ERGO International Services GmbH, Düsseldorf ¹	100,000	25	0
ERGO Invest SIA, Riga	100,000	5.342	98
ERGO Italia Business Solutions S.c.r.l., Mailand	100,000	14.366	0
ERGO Italia Direct Network s.r.l., Mailand	100,000	4.400	4.088
ERGO Italia S.p.A., Mailand	100,000	318.720	-26.069
ERGO Kindlustuse AS, Tallinn	100,000	53.973	-1.938
ERGO Latvija Versicherung AG (ERGO Latvija Apdrošināšanas Akciju Sabiedriba), Riga	100,000	16.896	1.727
ERGO Leben Asien Verwaltungs GmbH, München	100,000	26	1
ERGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg ¹	100,000	609.070	0
ERGO Life Insurance Company S.A., Thessaloniki	100,000	5.804	235
ERGO Life Insurance SE, Vilnius	100,000	24.613	1.937
ERGO Neunte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,000	24	-1
ERGO osiguranje d.d., Zagreb	100,000	3.767	-100
ERGO Partners N.V., Brüssel	100,000	3.379	-445
ERGO Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,000	4.434	-83

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
ERGO Pensionskasse AG, Düsseldorf	100,0000	52.749	2.100
ERGO pojišt'ovna, a.s., Prag	100,0000	13.949	-330
ERGO PORTFÖY YÖNETİMİ A.S., Istanbul	100,0000	973	254
ERGO Previdenza S.p.A., Mailand	100,0000	219.513	9.445
ERGO Private Capital Gesundheit GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000	160.000	4.711
ERGO Private Capital GmbH, Düsseldorf	100,0000	28	3
ERGO Private Capital Leben GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000	267.719	7.509
ERGO Private Capital Zweite GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000	34	-4
ERGO Private Equity Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,0000	104.571	2.269
ERGO Private Equity Komposit GmbH, Düsseldorf	100,0000	85.491	919
ERGO Private Equity Leben GmbH, Düsseldorf	100,0000	102.407	4.240
ERGO Pro Sp. z o.o., Warschau	100,0000	1.137	125
ERGO Pro, spol. s r.o., Prag	100,0000	726	74
ERGO RUSS Versicherung AG, St. Petersburg	100,0000	26.240	6.805
ERGO Shisn, Moskau	100,0000	11.423	-5.484
ERGO SIGORTA A.S., Istanbul	100,0000	111.573	-26.525
ERGO Specialty GmbH, Hamburg	100,0000	137	11
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf ¹	100,0000	702.732	0
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	100,0000	50.865	-10.495
ERGO Versicherungs- und Finanzierungs-Vermittlung GmbH, Hamburg	100,0000	651	290
ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf	100,0000	2.024.366	179.407
ERGO Vida Seguros y Reaseguros, Sociedad Anónima, Saragossa	100,0000	34.271	-451
ERGO Zehnte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000	25	0
ERGO Ziviljenjska zavarovalnica d. d., Ljubljana	100,0000	5.453	-1.867
ERGO životná poisťovňa, a. s., Bratislava	100,0000	6.801	-696
ERGO Zivotno osiguranje d.d, Zagreb	100,0000	4.598	-60
ERGO Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	99,9999	33	152
ERIN Sigorta Aracılık Hizmetleri Limited Sirketi, Istanbul	99,9950	1.609	-438
ERV (China) Travel Service and Consulting Ltd., Beijing	100,0000	447	285
ERV (India) Travel Service and Consulting Private Limited, Mumbai	99,9999	89	-15
ERV Försäkringsaktiebolag (publ), Stockholm	100,0000	1.899	36
ERV pojišt'ovna, a.s., Prag	90,0000	9.051	1.416
ERV Seyahat Sigorta Aracılık Hizmetleri ve Danismanlik Ltd.Sti., Istanbul	99,0000	64	-37
Esoleme 120012 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
Etics, s.r.o., Prag	100,0000	71	2
Etoblete 160016 S.L., Madrid	100,0000	-127	-36
Etogibon 100010 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
Etolede 6006 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
EUREKA GmbH, Düsseldorf	99,9999	223	165
Euro Alarm Assistance Prague, Prag	100,0000	648	224
Euro-Center (Cyprus) Ltd., Larnaca	100,0000	381	37
Euro-Center (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	100,0000	671	10
Euro-Center Cape Town (Pty.) Ltd., Cape Town	100,0000	117	37
Euro-Center China (HK) Co., Ltd., Peking	100,0000	239	123
Euro-Center Holding A/S, Kopenhagen	83,3330	5.487	694
Euro-Center Holding North Asia (HK) Pte. Ltd., Hongkong	100,0000	15	42
Euro-Center Ltda., Rio de Janeiro	100,0000	64	-29
Euro-Center USA, Inc., New York, New York	100,0000	479	54
Euro-Center Yerel Yardim, Istanbul	100,0000	555	189
Euro-Center, S.A. (Spain), Palma de Mallorca	100,0000	494	113
Europaeiske Rejseforsikring A/S, Kopenhagen	100,0000	32.977	-8
Europäische (UK) Ltd., London ⁵	100,0000	1	0
EUROPÄISCHE Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München ¹	100,0000	62.806	0
European Assistance Holding GmbH, München	100,0000	20	-1
European International Holding A/S, Kopenhagen	100,0000	51.299	882

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Evaluación Médica TUW, S.L., Barcelona	100,0000	1.519	-404
Everything Legal Ltd., Bristol	100,0000	1.354	718
EVV Logistik Management GmbH, Düsseldorf	100,0000	16	-2
Exolvo GmbH, Hamburg	100,0000	29	11
FAIRANCE GmbH, Düsseldorf ¹	100,0000	63.880	0
First Legal Protection Limited, Bristol	100,0000	81	452
First Marine Financial Services, Amelia, Ohio ⁵	100,0000	0	0
First Marine Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000	5.711	-173
Flexitel Telefonservice GmbH, Berlin	100,0000	6.073	398
Forst Ebnath AG, Ebnath	96,7315	9.622	639
FOTOUNO S.r.l., Turin	100,0000	-79.458	-1.732
FOTOWATIO ITALIA GALATINA S.r.l., Turin	100,0000	-42.233	-1.280
Gamaponti 140014 S.L., Madrid	100,0000	-126	-37
GBG Vogelsanger Straße GmbH, Köln	94,0000	14	-223
Gebäude Service Gesellschaft Überseering 35 mbH, Hamburg	100,0000	167	142
GEMEDA Gesellschaft für medizinische Datenerfassung und Auswertung sowie Serviceleistungen für freie Berufe mbH, Köln	100,0000	212	5
Geschlossene Aktiengesellschaft Europäische Reiseversicherung, Kiew	99,9999	1.197	32
Global Standards LLC, Dover, Delaware	100,0000	58.479	9.748
Globality S.A., Luxembourg	100,0000	9.019	-4.409
goDentis - Gesellschaft für Innovation in der Zahnheilkunde mbH, Köln	100,0000	-642	-871
goMedus Gesellschaft für Qualität in der Medizin mbH, Köln	100,0000	100	3
goMedus GmbH & Co. KG, Köln	100,0000	666	-3.205
GRANCAN Sun-Line S.L., Madrid	100,0000	-5.642	-1.065
Great Lakes Marine Insurance Agency Pty Ltd i.L., Sydney	100,0000	1.644	175
Great Lakes Re Management Company (Belgium) S.A., Brüssel ⁵	100,0000	0	0
Great Lakes Reinsurance (UK) Plc., London	100,0000	426.686	50.926
Great Lakes Services Ltd., London ⁵	100,0000	0	0
Group Risk Services Limited, London	100,0000	3.548	-9.716
Groves, John & Westrup Limited, London	100,0000	22	0
Guanzu 2002 S.L., Madrid	100,0000	-117	-34
Hamburger Hof Management GmbH, Hamburg ⁵	100,0000	31	0
Hamburg-Mannheimer ForsikringService A/S, Kopenhagen	100,0000	93	2
Hamburg-Mannheimer Pensionskasse AG, Hamburg	100,0000	32.775	1.000
Hamburg-Mannheimer Rechtsschutz Schaden-Service GmbH, Hamburg	100,0000	36	-16
Hartford Steam Boiler (M) Sdn. Bhd, Kuala Lumpur	100,0000	537	57
Hartford Steam Boiler (Singapore), PTE Ltd., Singapur	100,0000	257	-19
Hartford Steam Boiler Colombia Ltda., Bogotá	100,0000	475	19
Hartford Steam Boiler International India Pvt Ltd., Kolkata	100,0000	153	27
Hartford Steam Boiler International-GmbH, Rheine	100,0000	2.970	173
Health OÜ, Tallinn ⁵	100,0000	3	0
Hestia Advanced Risk Solutions Sp. z.o.o., Sopot	100,0000	10	-16
Hestia Loss Control Sp. z o.o., Sopot	100,0000	97	6
HMI S.r.l., Verona	100,0000	-83	-94
HMV GFKL Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,0000	5.552	-7.244
Horbach GmbH Versicherungsvermittlung und Finanzdienstleistungen, Düsseldorf	70,1000	96	25
HSB Associates, Inc, New York, New York	100,0000	834	-64
HSB Engineering Finance Corporations, Dover, Delaware	100,0000	-13.174	-1
HSB Engineering Insurance Limited, London	100,0000	135.935	21.476
HSB Engineering Insurance Services Limited, Oldham	100,0000	5.209	0
HSB Group, Inc., Dover , Delaware	100,0000	513.418	122.365
HSB Inspection Quality, Limited , Oldham ⁵	100,0000	0	0
HSB Investment Corporation, Hartford, Connecticut	100,0000	23	-9
HSB Japan KK, Minato-KU, Tokio	100,0000	1.649	351
HSB Professional Loss Control, Inc., Lenoir City, Tennessee	100,0000	804	-401

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
HSB Solomon Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000	7.608	2.052
HSB Specialty Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,0000	37.893	-10
HSB Technical Consulting & Services (Shanghai) Company, Ltd., Shanghai	100,0000	1.739	1.141
HSB Ventures, Inc., Dover, Delaware ⁵	100,0000	0	0
Humanity B.V., s-Gravenhage	100,0000	-81	-238
Hyneman Life Corporation, Jonesboro, Arkansas	100,0000	106	19
IDEENKAPITAL Anlagebetreuungs GmbH, Düsseldorf	100,0000	37	12
Ideenkapital Client Service GmbH, Düsseldorf ¹	100,0000	26	0
Ideenkapital erste Investoren Service GmbH, Düsseldorf	100,0000	38	4
IDEENKAPITAL Financial Engineering GmbH, Düsseldorf	100,0000	624	0
IDEENKAPITAL Financial Service GmbH, Düsseldorf	100,0000	562	0
Ideenkapital Fonds Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000	35	5
IDEENKAPITAL GmbH, Düsseldorf	100,0000	2.345	1.682
IDEENKAPITAL Media Finance GmbH, Düsseldorf	50,1000	350	-152
Ideenkapital Media Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000	99	-4
IDEENKAPITAL Metropolen Europa GmbH & Co. KG, Düsseldorf	72.3477	50.672	-5.922
IDEENKAPITAL Metropolen Europa Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000	34	6
IDEENKAPITAL PRORENDITA EINS Treuhandgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000	41	6
IDEENKAPITAL Schiffsfonds Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000	16	-66
Ideenkapital Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000	16	-4
Ideenkapital Treuhand US Real Estate eins GmbH, Düsseldorf	100,0000	34	-16
IK Einkauf Objekt Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000	8.370	429
IK Einkauf Objektmanagement GmbH, Düsseldorf	100,0000	12	-2
IK Einkauf Objektverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000	27	4
IK Einkaufsmärkte Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf	52.0387	9.494	369
IK Einkaufsmärkte Deutschland Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000	32	3
IK FE Fonds Management GmbH, Düsseldorf	100,0000	56	1
IK FE Management GmbH, Düsseldorf	100,0000	66	-15
IK Komp GmbH, Düsseldorf	100,0000	837	4
IK Objekt Bensheim GmbH, Düsseldorf	100,0000	33	4
IK Objekt Frankfurt Theodor-Heuss-Allee GmbH, Düsseldorf	100,0000	22	-3
IK Pflegezentrum Uelzen Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000	27	3
IK Premium Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000	-10.743	-1.789
IK Premium Fonds zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000	-14.380	-391
IK Property Eins Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000	32	2
IK Property Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000	40	2
IK US Portfolio Invest DREI Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000	36	1
IK US Portfolio Invest Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000	35	2
IK US Portfolio Invest ZWEI Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000	34	3
IKFE Properties I AG, Zürich	63.5532	12.148	309
InsuranceAssistance FLLC, Minsk	100,0000	585	-
InterAssistance Gesellschaft für Dienstleistungen mit beschränkter Haftung, München	100,0000	27	0
IRIS Capital Fund II German Investors GmbH & Co. KG, Düsseldorf	85.7143	28.739	-13
ITERGO Informationstechnologie GmbH, Düsseldorf ¹	100,0000	23.754	0
Itus Verwaltungs AG, Grünwald	100,0000	531.791	9.940
Janus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ⁵	100,0000	34	-1
Joint Stock Insurance Company ERGO, Minsk	92.3110	1.474	149
Jordan Health Cost Management Services W.L.L., Amman	100,0000	1.498	133
Jupiter Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0000	149	2
Juventus Vermögensverwaltungs AG, Hamburg ⁵	100,0000	51	1
K & P Objekt Hamburg Hamburger Straße GmbH, Düsseldorf	100,0000	33	2
K & P Objekt München Hufelandstraße GmbH, Düsseldorf	100,0000	34	2
K & P Pflegezentrum IMMAC Uelzen Renditefonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	84.8445	984	-737
KA Köln Assekuranz.Agentur GmbH, Köln	100,0000	226	-1.634
Kapdom-Invest GmbH, Moskau	100,0000	5.521	0

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
KQV Solarpark Franken 1 GmbH & Co. KG, Fürth	100,0000	491	9
Kuik & Partners Gerechtsdeurwaarders & Incassobureau B.V., Eindhoven	100,0000	-466	-14
Landelijke Associatie van Gerechtsdeurwaarders B.V., Groningen	89,7640	24.272	7.585
Larus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0000	279	12
LAVG Associatie van Gerechtsdeurwaarders Zuid Holding B.V., Breda	80,0000	9.187	1.789
LAVG Zuid B.V., Breda	100,0000	9	2
LawAssist Limited, Bristol ⁵	100,0000	1	0
Legal Net GmbH, München	100,0000	25	0
LEGIAL AG, München	100,0000	5.055	1.193
LifePlans Inc., Waltham, Massachusetts	100,0000	13.365	853
LifePlans LTC Services, Inc., Toronto, Ontario	100,0000	154	146
Lloyds Modern Corporation, Dallas, Texas	100,0000	1	0
Longial GmbH, Düsseldorf	100,0000	1.167	537
m:editerran POWER FRANCE GmbH, Nürnberg	100,0000	2.630	5
m:editerran POWER GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,0000	12.922	-103
m:editerran Power S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000	8.373	-46
MAGAZ FOTOVOLTAICA, S.L.U., Alcobendas	100,0000	19.622	563
MAM Munich Asset Management GmbH, München ⁵	100,0000	24	0
Marbury Agency, Inc., Amelia, Ohio ⁵	100,0000	0	0
Marina Salud S.A., Alicante	65,0000	7.071	-9.921
Marina Sp.z.o.o., Sopot	100,0000	16.357	128
MAYFAIR Financing GmbH, München	100,0000	530	-9
MAYFAIR Holding GmbH, Düsseldorf	100,0000	32	1
MEAG Cash Management GmbH, München	100,0000	87	62
MEAG Hong Kong Limited, Hong Kong	100,0000	4.924	-16
MEAG Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0000	901	-146
MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München	100,0000	121.446	50.285
MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München ¹	100,0000	19.665	0
MEAG New York Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000	7.629	-740
MEAG Property Management GmbH, München ¹	100,0000	108	0
MEAG Real Estate Erste Beteiligungsgesellschaft, München	100,0000	33	1
MEAG US Real Estate Management Holdings, Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	2.957	420
Mediastream Consulting GmbH, Grünwald	100,0000	28	0
Mediastream Dritte Film GmbH, Grünwald	100,0000	18	-19
Mediastream Film GmbH, Grünwald	100,0000	33	-2
Mediastream Vierte Medien GmbH, Grünwald	100,0000	33	3
Mediastream Zweite Film GmbH, Grünwald	100,0000	5	-36
MedNet Bahrain W.L.L., Manama	100,0000	1.364	45
MedNet Europa GmbH, München	100,0000	18	-1
MedNet Greece S.A., Athen	78,1419	1.024	239
MedNet Gulf E.C., Manama	100,0000	-1.633	0
MedNet Holding GmbH, München	100,0000	30.076	5.603
MedNet International Ltd., Nicosia	100,0000	5.486	2.013
MedNet International Offshore SAL, Beirut ⁵	99,6700	0	0
MedNet Saudi Arabia LLC, Riyadh	100,0000	491	-54
MedNet UAE FZ L.L.C., Dubai	100,0000	1.474	-8
MedWell Gesundheits-AG, Köln	100,0000	434	-19
Merkur Grundstücks- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf ¹	100,0000	6.547	0
MESA ASISTENCIA, S.A., Madrid	99,9000	207	19
MFI Munich Finance and Investment Holding Ltd., Ta' Xbiex	99,9999	102	-
MFI Munich Finance and Investment Ltd., Ta' Xbiex	99,9999	76	-
miCura Pflegedienste Berlin GmbH, Berlin	100,0000	-175	-96
miCura Pflegedienste Bremen GmbH, Bremen	100,0000	205	125
miCura Pflegedienste Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100,0000	358	112
miCura Pflegedienste GmbH, Köln	100,0000	-202	-96

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
miCura Pflegedienste Hamburg GmbH, Hamburg	100,0000	-105	-19
miCura Pflegedienste Krefeld GmbH, Krefeld	100,0000	223	63
miCura Pflegedienste München/Dachau GmbH, Dachau	51,0000	45	-17
miCura Pflegedienste München GmbH, München	100,0000	-259	-92
miCura Pflegedienste München Ost GmbH, München	65,0000	-85	44
miCura Pflegedienste Münster GmbH, Münster	100,0000	315	153
miCura Pflegedienste Nürnberg GmbH, Nürnberg	51,0000	127	-41
Midland-Guardian Co., Amelia, Ohio	100,0000	76.091	17.754
Midwest Enterprises, Inc., Miami, Florida	100,0000	-2.408	-792
Modern Life Insurance Company of Arizona, Inc., Phoenix, Arizona	100,0000	1.276	51
MR Beteiligungen 1. GmbH, München ³	100,0000	206.273	0
MR Beteiligungen 14. GmbH, München ¹	100,0000	25	0
MR Beteiligungen 15. GmbH, München ¹	100,0000	25	0
MR Beteiligungen 16. GmbH, München ¹	100,0000	25	0
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Immobilien KG, Grünwald ²	100,0000	63.303	-107
MR Beteiligungen 18. GmbH, Grünwald	100,0000	26	1
MR Beteiligungen 19. GmbH, München	100,0000	50.086	1.098
MR Beteiligungen 2. EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000	380.689	15.972
MR Beteiligungen 3. EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000	353.659	5.409
MR Beteiligungen AG, Grünwald	100,0000	662	39
MR Beteiligungen EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000	5.580.774	161.078
MR Beteiligungen GBP AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000	1.685.945	88.179
MR Beteiligungen USD AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000	5.859.144	311.781
MR ERGO Beteiligungen GmbH, München	100,0000	65	-3.081
MR Infrastructure Investment GmbH, Grünwald	100,0000	30	0
MR Parkview Holding Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000	1	0
MR RENT UK Investment Limited, London	100,0000	1	-
MR RENT-Investment GmbH, München ¹	100,0000	418.591	0
MR RENT-Management GmbH, München	100,0000	34	10
MR Solar Beneixama GmbH, Nürnberg	100,0000	47	-10
MR Solar GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,0000	44.347	443
MR SOLAR SAS DER WELIVIT SOLAR ITALIA SRL, Bozen	100,0000	14.627	265
MSP Underwriting Ltd., London	100,0000	21.798	0
MTU Moje Towarzystwo Ubezpieczeniowe S. A., Sopot	100,0000	35.838	7.264
Münchener Consultora Internacional S.R.L., Santiago de Chile	100,0000	774	101
Münchener de Argentina Servicios Técnicos S. R. L., Buenos Aires	100,0000	15	4
Münchener de Colombia S.A. Corredores de Reaseguros, Santa Fe de Bogotá D.C.	100,0000	1.574	15
Münchener de Mexico S. A., Mexico	100,0000	1.813	279
Münchener de Venezuela C.A. Intermediaria de Reaseguros, Caracas	100,0000	204	101
Münchener Ecoconsult GmbH i.L., München ⁵	100,0000	60	0
Münchener Finanzgruppe AG Beteiligungen, München ⁵	100,0000	52	0
Münchener Vermögensverwaltung GmbH, München ⁵	100,0000	26	0
Munich American Holding Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000	7.099.026	164.307
Munich American Life Reinsurance Company, Atlanta, Georgia	100,0000	15.549	-41
Munich American Reassurance Company, Atlanta, Georgia	100,0000	620.463	-16.045
Munich Atlanta Financial Corporation, Atlanta, Georgia	100,0000	13.710	714
Munich Canada Systems Corporation, Toronto, Ontario	100,0000	1	0
Munich Columbia Square Corp., Wilmington, Delaware	100,0000	21	1
Munich Health Alpha GmbH, München	100,0000	129.231	0
Munich Health Daman Holding Ltd., Abu Dhabi	51,0000	23.477	5.913
Munich Health Holding AG, München ^{1,3}	100,0000	639.795	0
Munich Health North America, Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	992	-280.263
Munich Holdings Ltd., Toronto, Ontario	100,0000	264.526	36.026
Munich Holdings of Australasia Pty. Ltd., Sydney	100,0000	257.890	-535
Munich Life Management Corporation Ltd., Toronto, Ontario	100,0000	-9.282	1.300

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Munich Management Pte. Ltd., Singapur	100,0000	1.599	1.142
Munich Mauritius Reinsurance Co. Ltd., Port Louis	100,0000	34.993	-2.398
Munich Re America Brokers, Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	2.177	0
Munich Re America Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000	2.680.017	617.183
Munich Re America Management Ltd., London	100,0000	3.927	3.472
Munich Re America Services Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	15.049	227
Munich Re Automation Solutions GmbH, Grünwald	100,0000	16	8
Munich Re Automation Solutions Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	-112	12
Munich Re Automation Solutions KK, Tokio	100,0000	-64	42
Munich Re Automation Solutions Limited, Dublin	100,0000	8.248	1.718
Munich Re Automation Solutions Pty Limited, Sydney	100,0000	-56	41
Munich Re Capital Limited, London	100,0000	-11.317	16.524
Munich Re Capital Markets GmbH, München	100,0000	1.102	128
Munich Re Capital Markets New York, Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	12.517	1.610
Munich Re do Brasil Resseguradora S.A., São Paulo	100,0000	58.977	5.095
Munich Re General (UK) Limited i.L., London ⁵	100,0000	62	0
Munich Re Holding Company (UK) Ltd., London	100,0000	45.040	267
Munich Re India Services Private Limited, Mumbai	100,0000	572	218
Munich Re Japan Services K. K., Tokio	100,0000	2.008	13
Munich Re Life and Health (UK) Plc., London ⁵	100,0000	62	0
Munich Re of Malta Holding Limited, Ta' Xbiex	99,9999	1.414.686	117.035
Munich Re of Malta p.l.c., Ta' Xbiex	99,9999	1.597.019	120.322
Munich Re Stop Loss, Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	3.143	1.999
Munich Re UK Services Limited, London	100,0000	29.424	-3.380
Munich Re Underwriting Agents (DIFC) Limited, Dubai	100,0000	1.532	376
Munich Re Underwriting Limited, London	100,0000	1.065	-143
Munich Reinsurance America, Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	3.232.737	448.725
Munich Reinsurance Company of Africa Ltd, Johannesburg	100,0000	168.079	15.084
Munich Reinsurance Company of Australasia Ltd, Sydney	100,0000	251.221	-71.751
Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,0000	236.225	35.543
Munich-American Global Services (Munich) GmbH i.L., München	100,0000	397	418
Munich-American Risk Partners GmbH, München	100,0000	57	-1
Munich-Canada Management Corp. Ltd., Toronto, Ontario	100,0000	4	0
MunichFinancialGroup AG Holding, München ⁵	100,0000	52	0
MunichFinancialGroup GmbH, München	100,0000	37	0
MunichFinancialServices AG Holding, München ⁵	100,0000	52	0
Munichre General Services Limited, London	100,0000	2.870	610
Munichre New Zealand Service Ltd., Auckland	100,0000	1.096	51
Munichre Service Limited, Hong Kong	100,0000	45	49
N.M.U. (Holdings) Limited, Leeds	100,0000	186	0
Naretoblera 170017 S.L., Madrid	100,0000	-123	-35
Nassau Incasso Services Den Haag B.V., s-Gravenhage	100,0000	363	-66
Neckermann Lebensversicherung AG, Fürth	100,0000	20.898	2.300
Neckermann Versicherung AG, Nürnberg	100,0000	20.970	3.110
Nerruze 120012 S.L., Madrid	100,0000	-124	-37
New Reinsurance Company Ltd., Zürich	100,0000	675.416	90.392
Nicamballo 1001 S.L., Playa del Inglés	100,0000	-2	0
Nightingale Legal Services Ltd., Bristol	100,0000	-134	-22
NMU Group Limited, London	100,0000	2.466	0
Northern Marine Underwriters Limited, Leeds	100,0000	178	0
OHM Services of Texas, Inc., Atlanta, Georgia ⁵	100,0000	0	0
Olbodeca 4004 S.L., Playa del Inglés	100,0000	-1	-1
Olympic Health Management Services Inc., Atlanta, Georgia	100,0000	6	-109
Olympic Health Management Systems, Inc., Atlanta, Georgia	100,0000	4.869	703
One State Street Intermediaries, Hartford, Connecticut	100,0000	13	0

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Oracuet 160016 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
Oragulno 9009 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
Oraunte 130013 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
Orrazipo 110011 S.L., Madrid	100,0000	-126	-37
Otusleme 3003 S.L., Playa del Inglés	100,0000	-1	-1
P.A.N. GmbH & Co. KG, Grünwald ²	99,0000	294.450	-35.878
P.A.N. Verwaltungs GmbH, Grünwald	99,0000	52	2
PLATINIA Verwaltungs-GmbH, München	100,0000	33	0
Princeton Eagle Holding (Bermuda) Limited, Hamilton, Bermuda	100,0000	1.113	-63
Princeton Eagle Insurance Company Limited, Hamilton, Bermuda	100,0000	576	-50
Princeton Eagle West (Holding) Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	1.128	0
Princeton Eagle West Insurance Company Ltd., Hamilton, Bermuda	100,0000	1.086	-106
ProContact Sp. z o.o., Gdansk	100,0000	635	-176
PRORENDITA DREI Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000	36	5
PRORENDITA EINS Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000	35	5
PRORENDITA Fünf Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000	36	5
PRORENDITA VIER Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000	35	5
PRORENDITA ZWEI Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000	36	5
Proserpina Vermögensverwaltungsges. mbH, München	100,0000	65.225	693
ProVictor Immobilien GmbH, Düsseldorf ⁴	50,0000	1.272	6
ProVictor Property Fund IV Management, Inc., Atlanta, Georgia ⁵	51,0000	0	0
ProVictor Property Fund V Management, Inc., Atlanta, Georgia ⁵	51,0000	0	0
ProVictor Property Fund VI Management, Inc., Atlanta, Georgia ⁵	51,0000	0	0
ProVictor US Corporation, Atlanta, Georgia ⁵	100,0000	1	-1
Queensley Holdings Limited, Singapur	100,0000	1.030	-8.251
Quirinus AG, Düsseldorf	100,0000	50	-
Reaseguradora de las Américas S. A., La Habana ⁵	100,0000	619	0
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	60,0000	1.235	732
Roanoke International Brokers Limited, London	100,0000	906	594
Roanoke International Insurance Agency Inc., Schaumburg, Illinois ⁵	100,0000	1	0
Roanoke Real Estate Holdings Inc., Schaumburg, Illinois	100,0000	206	15
Roanoke Trade Insurance Inc., Schaumburg, Illinois ⁵	100,0000	1	0
Roanoke Trade Services Inc., Schaumburg, Illinois	100,0000	9.317	178
Roanoke Trade Services of Texas Inc., Schaumburg, Illinois ⁵	100,0000	1	0
SAINT LEON ENERGIE S.A.R.L., Strasbourg	100,0000	-66	-71
Schloss Hohenkammer GmbH, Hohenkammer ¹	100,0000	3.438	0
Schrömbgens & Stephan GmbH, Versicherungsmakler, Düsseldorf	100,0000	195	-165
Scout Moor Group Limited, Manchester	100,0000	50.045	-
Scout Moor Holdings (No. 1) Ltd., Manchester	100,0000	1	-
Scout Moor Holdings (No. 2) Limited, Manchester	100,0000	1	-
Scout Moor Wind Farm (No. 2) Limited, Manchester	100,0000	1	-
Scout Moor Wind Farm Limited, Manchester	100,0000	1.726	-
Seldac 1. Kommunaler-Rendite-Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000	1	-17
Seldac 1. Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000	25	-2
Seminaris Hotel- und Kongreßstätten-Betriebsgesellschaft mbH, Lüneburg	100,0000	2.407	258
Silvanus Vermögensverwaltungsges.mbH, München ¹	100,0000	36.579	0
Solarfonds Garmisch-Partenkirchen 2011 GmbH & Co. KG, Nürnberg	99,7500	1.594	79
Solomon Associates Limited, London	100,0000	689	41
Sopocki Instytut Ubezpieczeń S.A., Sopot	100,0000	1.611	19
Sopockie Towarzystwo Doradcze Sp. z o.o., Sopot	100,0000	23	3
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczeń Ergo Hestia Spółka Akcyjna, Sopot	100,0000	200.428	24.199
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie Ergo Hestia Spółka Akcyjna, Sopot	100,0000	40.600	6.101
Specialty Insurance Services Corp., Amelia, Ohio	100,0000	170	9
Sterling Life Insurance Company, Atlanta, Georgia	100,0000	71.151	-14.825
Stichting Aandelen Beheer D.A.S. Holding, Amsterdam	100,0000	169	29

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
SunEnergy & Partners S.r.l. , Brindisi	100,000	32.256	1.789
Sydney Euro-Center Pty. Ltd., Sydney	100,000	212	27
Synkronos Italia SRL, Milano	60,100	1.469	-53
TAS Assekuranz Service GmbH, Frankfurt/Main	100,000	36	2
TAS Touristik Assekuranz Service International GmbH, Frankfurt/Main ¹	100,000	34	0
TAS Touristik Assekuranzmakler und Service GmbH, Frankfurt/Main ¹	100,000	256	0
Teginago 2002 S.L., Playa del Ingles	100,000	-1	-1
Temple Insurance Company, Toronto, Ontario	100,000	115.559	11.742
Tennessee Utilities Assistance Fund, Inc., Atlanta, Georgia ⁵	100,000	7	0
Tenoslema 110011 S.L., Playa del Ingles	100,000	-1	-1
TGR Biztosítás Többesügynöki Zrt., Budapest	100,000	-808	-994
The Atlas Insurance Agency, Inc., Amelia, Ohio	100,000	480	-313
The Boiler Inspection and Insurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,000	59.100	15.909
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company of Connecticut, Hartford, Connecticut	100,000	51.958	10.654
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,000	669.223	108.395
The Midland Company, Cincinnati, Ohio	100,000	50.801	46.828
The National Senior Membership Group, Atlanta, Georgia ⁵	100,000	0	0
The Polytechnic Club, Inc., Hartford, Connecticut ⁵	100,000	0	0
The Princeton Excess and Surplus Lines Insurance Company, Wilmington, Delaware	100,000	43.943	7.588
The Roanoke Companies Inc., Schaumburg, Illinois	100,000	11.254	427
Three Lions Underwriting Ltd., London	100,000	1.065	-17
Tillobesta 180018 S.L., Madrid	100,000	-122	-35
Tir Mostyn and Foel Goch Limited, London	100,000	1	-
TIS Holdings Inc., Schaumburg, Illinois	100,000	1	0
Titus AG, Düsseldorf	100,000	84	29
Trade Insurance Services Inc, Schaumburg, Illinois	100,000	1	0
Trusted Documents GmbH, Nürnberg	100,000	183	-3
UK Wind Holdings Ltd, London	100,000	1	-
Union Beteiligungsholding GmbH, Wien	100,000	231	13
Union Life Insurance Company, Jonesboro, Arkansas	100,000	88	-6
Unión Médica la Fuencisla, S.A., Compañía de Seguros, Saragossa	100,000	5.292	506
US PROPERTIES VA Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,000	34	-2
Van Arkel Gerechtsdeurwaarders B.V., Leiden	79,000	9.979	1.072
VB VICTORIA Zastupanje u Osiguranju d.o.o., Zagreb	74,900	12	0
Venus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,000	128.659	-5.235
Verwaltungsgesellschaft „PORT VICTORIA“ GmbH, Hamburg	100,000	132	-50
VFG Vorsorge-Finanzierungsconsulting GmbH, Wien	100,000	706	-357
VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,000	13.625	45
VICTORIA Asien Immobilienbeteiligungs GmbH & Co. KG, München	100,000	8.825	-38
VICTORIA Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,000	337	-48
VICTORIA Immobilien Management GmbH, München	100,000	641	60
VICTORIA Immobilien-Fonds GmbH, Düsseldorf	100,000	229	-132
VICTORIA Investment Properties Two L.P., Atlanta, Georgia	100,000	9.498	-303
VICTORIA Italy Property GmbH, Düsseldorf	100,000	261	7.835
VICTORIA Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf ¹	100,000	551.686	0
VICTORIA US Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,000	19	-1
Victoria US Holdings, Inc., Wilmington, Delaware	100,000	10.036	58
VICTORIA US Property Investment GmbH, Düsseldorf	100,000	3.095	-1.906
VICTORIA US Property Zwei GmbH, Düsseldorf	100,000	1.661	24
VICTORIA Vierte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,000	573	184
Victoria Vierter Bauabschnitt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,000	61.994	4.094
Victoria Vierter Bauabschnitt Management GmbH, Düsseldorf	100,000	25	1
Victoria VIP II, Inc., Wilmington, Delaware	100,000	9	0
VICTORIA-VOLKS BANKEN Eletbiztosító Zrt., Budapest	100,000	4.036	33
VICTORIA-VOLKS BANKEN Poist'ovna, a.s., Bratislava	100,000	9.615	-833

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
VICTORIA-VOLKS BANKEN Biztosító Zrt., Budapest	100,0000	2.884	59
Viwis GmbH, München ¹	100,0000	2.013	0
Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf ¹	100,0000	27.746	0
Vorsorge Luxemburg Lebensversicherung S.A., Munsbach	100,0000	18.730	2.813
Vorsorge Service GmbH, Düsseldorf	100,0000	398	-251
VV-Consulting Gesellschaft für Risikoanalyse, Vorsorgeberatung und Versicherungsvermittlung GmbH, Wien	100,0000	239	25
VV-Consulting Többesügynöki Kft., Budapest	100,0000	57	1
Watkins Syndicate Hong Kong Limited, Hong Kong	67,0000	123	0
Watkins Syndicate Labuan Limited (WSLAB), Labuan	100,0000	129	-
Watkins Syndicate Middle East Limited, Dubai	100,0000	465	64
Watkins Syndicate Singapore Pte. Limited, Singapur	100,0000	178	0
welivit AG, Nürnberg	100,0000	3.847	757
welivit New Energy GmbH, Fürth	100,0000	602	245
welivit Solar España GmbH, Nürnberg	100,0000	36	0
Welivit Solar Italia s.r.l., Bozen	100,0000	303	-92
WFB Stockholm Management AB, Stockholm ⁷	50,0000	48.771	-2.919
Windpark Borghorst-Laer GmbH & Co.KG, Bremen	100,0000	1.400	-
Windpark Dargelütz GmbH & Co. KG, Bremen	100,0000	3.365	-
Windpark Frauemarkt GmbH & Co., Bremen	100,0000	905	-
Windpark Geisleiden GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	902	144
Windpark Großberndten 2 GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	2.036	84
Windpark Hilmersdorf GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	-48	72
Windpark Kladrum-Zölkow GmbH & Co.KG, Bremen	100,0000	3.002	-
Windpark Klein Bünzow GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	-2.614	806
Windpark Kruge GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	527	98
Windpark Langengrassau GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	2.525	-85
Windpark Langengrassau Infrastruktur GbR, Bremen ⁵	83,3300	0	0
Windpark Markee 6 GmbH & Co. KG, Bremen	100,0000	200	0
Windpark Marwitz GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	1.535	154
Windpark Mittelhausen GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	3.706	-13
Windpark Osterhausen-Mittelhausen Infrastruktur GbR, Bremen	60,0000	-205	-35
Windpark Sassenberg GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	2.099	94
Windpark Westeregeln GmbH & Co. KG, Bremen	100,0000	3.305	-
Windsor DME Operations, Inc., Atlanta, Georgia ⁵	100,0000	0	0
Windsor Health Group, Inc., Atlanta, Georgia	100,0000	126.049	-862
Windsor Health Plan of Georgia, Inc., Atlanta, Georgia	100,0000	2.351	0
Windsor Health Plan of Louisiana, Inc., Lafayette, Louisiana	100,0000	3.037	3
Windsor Health Plan, Inc., Atlanta, Georgia	100,0000	57.531	-38.317
Windsor HomeCare Network, LLC, Atlanta, Georgia	100,0000	3.084	1.466
Windsor Long Term Care, LLC, Atlanta, Georgia	100,0000	17	0
Windsor Management Services, Inc., Atlanta, Georgia	100,0000	7.721	-34.719
WNE Solarfonds Süddeutschland 2 GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,0000	-725	-164
Wohnungsgesellschaft Brela mbH, Hamburg ¹	100,0000	102	0
wpd Windpark Wergzahna GmbH & Co KG, Bremen	100,0000	1.385	49
wse Solarpark Spanien 1 GmbH & Co. KG, Fürth	75,1243	5.504	-9.132
Zacobu 110011 S.L., Madrid	100,0000	-209	-45
Zacuba 6006 S.L., Madrid	100,0000	-208	-43
Zacubacon 150015 S.L., Madrid	100,0000	-209	-43
Zafacesbe 120012 S.L., Madrid	100,0000	-204	-40
Zagacobi 180018 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
Zapaceba 170017 S.L., Playa del Inglés	100,0000	1	-1
Zapacubi 8008 S.L., Madrid	100,0000	-207	-42
Zarzucolumbu 100010 S.L., Madrid	100,0000	-205	-41
Zetaza 4004 S.L., Madrid	100,0000	-127	-36

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Zicobucar 140014 S.L., Madrid	100,0000	-206	-41
Zucaelo 130013 S.L., Madrid	100,0000	-205	-41
Zucampobi 3003 S.L., Madrid	100,0000	-206	-41
Zucarrobiso 2002 S.L., Madrid	100,0000	-203	-36
Zucobaco 7007 S.L., Madrid	100,0000	-209	-36
Zulazor 3003 S.L., Madrid	100,0000	-121	-35
Zumbicobi 5005 S.L., Madrid	100,0000	-207	-43
Zumcasba 1001 S.L., Madrid	100,0000	-126	14
Zuncabu 4004 S.L., Madrid	100,0000	-205	-41
Zuncolubo 9009 S.L., Madrid	100,0000	-210	-43
Assoziierte Unternehmen			
„PORT ELISABETH“ GmbH & Co. KG, Hamburg	31,9658	10.217	806
„PORT LOUIS“ GmbH & Co. KG, Hamburg	25,8178	-4.696	-1.092
13th & F associates Limited Partnership, Washington D.C. ⁹	80,0000	91.317	10.456
Agricultural Management Services S.r.l., Verona	33,3333	132	4
Apollo Munich Health Insurance Co. Ltd., Hyderabad	25,6800	63.821	-6.909
Assistance Partner GmbH & Co. KG, München	21,6600	1.114	104
BF.direkt AG, Stuttgart	27,2000	619	235
BHS tabletop AG, Selb	28,9134	31.542	1.911
Bloemers Beheer B.V., Rotterdam	23,1824	39.627	-105
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	25,0000	2.726	46
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	33,7027	55.689	7.070
D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S.p.A. di Assicurazione, Verona	49,9920	17.520	2.761
DAMAN - National Health Insurance Company, Abu Dhabi ⁸	20,0000	-	-
Dovull SPV GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	20,0597	15.441	-49.162
ERGO China Life Insurance Co., Ltd., Jinan	50,0000	73.046	-
Europai Utazasi Biztosito Rt., Budapest	26,0000	6.777	1.484
Europäische Reiseversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	25,0100	10.890	2.608
Fernkälte Geschäftsstadt Nord Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Hamburg	39,3354	1.003	0
Finsure Investments (Private) Limited, Harare	24,5000	4.196	394
Global Aerospace Underwriting Managers Ltd., London	40,0000	34.036	8.391
Global Insurance Company, Ho-Chi-Minh-Stadt	25,0000	24.402	1.358
Hannover Finanz-Umwelt Beteiligungsgesellschaft mbH, Hillerse	20,0000	-2.038	940
Hartford Research LLC, Wilmington, Delaware ⁵	41,7500	0	0
HDFC ERGO General Insurance Company Ltd., Mumbai	26,0000	73.573	-5.782
HighTech Beteiligungen GmbH und Co. KG, Düsseldorf	23,1000	3.191	-14.565
IK Objektgesellschaft Frankfurter Theodor-Heuss-Allee GmbH & Co. KG, Düsseldorf	47,4000	21	-228
K & P Objekt Hamburg Hamburger Straße Immobilienfonds GmbH & Co.KG, Düsseldorf	36,6889	4.269	-900
KarstadtQuelle Finanz Service GmbH, Düsseldorf	50,0000	832	178
LCM Logistic Center Management GmbH, Hamburg	50,0000	441	115
MAYFAIR Holding GmbH & Co. Singapur KG, Düsseldorf	71,4285	8.614	522
MCAF Management GmbH, Düsseldorf	50,0000	35	1
MCAF Verwaltungs-GmbH & Co.KG, Düsseldorf	50,0000	100	-94
MDP Ventures I L.L.C., New York, New York	50,0000	7.617	1.110
MEAG Pacific Star Holdings Ltd., Hong Kong	50,0000	12.731	4.196
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg	35,0042	194.601	3.296
MEGA 4 GbR, Berlin	34,2569	78.456	-552
Millennium Entertainment Partners II L.P., New York, New York	42,2992	25.292	4.238
Millennium Entertainment Partners L.P., New York, New York	27,5400	2.755	1.786
Millennium Partners LLC, New York, New York	20,3039	-37.352	-35.397
MSMR Parkview LLC, Dover, Delaware	38,4600	32.598	1.560
POOL Sp. z o.o., Warschau ⁵	33,7500	1	0
Property Finance France S.A., Luxemburg	45,4605	570	479

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Reisegarant, Vermittler von Insolvenzversicherungen mbH, Hamburg	24,0000	209	75
Rendite Partner Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Frankfurt/Main ⁵	33,3333	0	0
RM 2264 Vermögensverwaltungs GmbH, München ⁵	25,0000	21	-1
RP Vilbeler Fondsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	40,0000	831	-1.958
Rumba GmbH & Co. KG, München	25,0000	275	909
Rural Affinity Insurance Agency Pty Limited, Sydney	50,0000	205	9
Sana Kliniken AG, München	21,7025	273.589	14.994
Saudi National Insurance Company B.S.C.(c), Manama	22,5000	28.770	2.322
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	48,9931	155.957	4.945
Storebrand Helseforsikring AS, Oslo	50,0000	24.296	4.995
Teko - Technisches Kontor für Versicherungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	30,0000	52	27
TERTIANUM Besitzgesellschaft Berlin Passauer Strasse 5-7 mbH, München	25,0000	24.232	-264
TERTIANUM Besitzgesellschaft Konstanz Marktstraße 2-6 und Sigismundstrasse 5-9 mbH, München	25,0000	31.188	657
TERTIANUM Besitzgesellschaft München Jahnstrasse 45 mbH, München	33,3333	42.620	1.459
TERTIANUM Seniorenresidenz Betriebsgesellschaft München mbH, München	33,3333	733	-251
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0000	258	3
Trend Capital GmbH & Co. Solarfonds 2 KG, Mainz	34,4234	49	-218
Triple IP B.V., Amsterdam	50,0000	-748	-78
T-Solar Global Operating Assets S.L.U., Madrid	37,0000	248.958	678
U.S. Property Fund IV GmbH & Co. KG, München	21,7286	129.564	-1.721
U.S. Property Management II L.P., Atlanta, Georgia	33,3333	93	22
U.S. Property Management III L.P., Atlanta, Georgia	20,0000	563	7.750
Uelzener Lebensversicherungs-AG, Uelzen	23,9750	2.929	17
US PROPERTIES VA GmbH & Co. KG, Düsseldorf	46,0939	21.074	-1.027
Verwaltungsgesellschaft „PORT ELISABETH“ mbH, Hamburg	50,0000	36	5
Verwaltungsgesellschaft „Port Hedland“ mbH, Hamburg	50,0000	19	-3
Verwaltungsgesellschaft „PORT KELANG“ mbH, Hamburg	50,0000	35	5
Verwaltungsgesellschaft „Port Lincoln“ mbH, Hamburg	50,0000	19	-3
Verwaltungsgesellschaft „PORT LOUIS“ GmbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT MAUBERT“ mbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT MELBOURNE“ mbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT MENIER“ mbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT MOODY“ mbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT MORESBY“ mbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT MOUTON“ mbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT NELSON“ mbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT RUSSEL“ GmbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT SAID“ GmbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT STANLEY“ GmbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT STEWART“ mbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „PORT UNION“ mbH, Hamburg	50,0000	34	5
Verwaltungsgesellschaft „Port Williams“ mbH, Hamburg	50,0000	18	-3
VICTORIA-VOLKS BANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft, Wien	47,5028	15.288	85
VICTORIA-VOLKS BANKEN Vorsorgekasse AG, Wien	50,0000	4.282	470
Vier Gas Investments S.à r.l., Luxemburg	43,7516	472.968	-
VisEq GmbH, Grünwald	34,0000	545	-55
Volksbanken-Versicherungsdienst GmbH, Wien	25,2319	3.288	237
VV Immobilien GmbH & Co. GB KG, Düsseldorf	40,9241	623	9
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG, München	28,9514	16.640	-8.574
VV Immobilien GmbH & Co. US City KG, München	23,0999	82.999	12.147
VV Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Zentraleuropa KG, München	20,4082	1.299	-1.405
VV Immobilien Verwaltungs GmbH, München	30,0000	261	-8
VV Immobilien Verwaltungs und Beteiligungs GmbH, München	30,0000	1.305	34
WISMA ATRIA Holding GmbH & Co. Singapur KG, Düsseldorf	65,0000	6.919	108
WISMA ATRIA Holding GmbH, Düsseldorf	50,0000	32	1

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Sonstige Beteiligungen ab 20%			
ARIES, Wilmington, Delaware	21,6000	1.881	-804
Capital Dynamics Champion Ventures VI, L.P., Woodside, California	27,3400	68.480	7.359
FIA Timber Partners II L.P., Wilmington, Delaware	39,0800	39.582	-233
HRJ Capital Global Buy-Out III (U.S.), L.P., Woodside, California	44,8788	84.306	7.342
ORM Timber Fund III (Foreign) LLC, Wilmington, Delaware	39,1000	1.132	-83
RMS Forest Growth International, L.P., Grand Cayman, Cayman Islands	40,3000	26.173	-
Sonstige Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte			
Admiral Group plc, Cardiff	10,2000	207.619	-9.122
Best Doctors, Health Resources and Technology, Inc., Boston, Massachusetts	5,9400	22.261	2.377
Credit Guarantee Insurance Corporation, Johannesburg	7,1037	43.346	16.908
Extremus Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln	16,0000	66.540	2.400
Jordan Insurance Co. p.l.c., Amman	10,0000	47.327	3.342
New National Assurance Company Ltd., Durban	16,0000	13.972	1.638
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	10,7597	85.572	3.456
Saudi Enaya Cooperative Insurance Company, Jeddah	15,0000	72.015	-9.108
Suramericana S.A., Medellín	18,8669	666.468	84.864
Swaziland Royal Insurance Corporation, Mbabane	16,0000	45.010	9.405
Wataniya Cooperative Insurance Company, Jeddah	10,0000	16.866	-175

- 1 Bei diesem Unternehmen bestehen Ergebnisabführungsverträge.
- 2 Diese im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaft in der Rechtsform einer Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB beabsichtigt, die gemäß § 264b HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2012 von dieser Befreiungsvorschrift für ihre Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen.
- 3 Diese im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaft beabsichtigt, die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2012 von dieser Befreiungsvorschrift für ihre Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen.
- 4 Beherrschung aufgrund von Stimmrechtsmehrheit.
- 5 Kein aktiver Geschäftsbetrieb.
- 6 Derzeit nicht belegt.
- 7 Beherrschung aufgrund des Vorliegens einer Zweckgesellschaft gemäß SIC 12, an der Munich Re die wesentlichen Chancen und Risiken behält.
- 8 Kein Abschluss veröffentlicht.
- 9 Maßgeblicher Einfluss aufgrund abweichenden Stimmrechtsanteils.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben in München,
den 1. März 2013.

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 4. März 2013

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Klaus Becker
Wirtschaftsprüfer

Martin Berger
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

München, den 11. März 2013

H. Körner Brügelmann Bleisch
Paulus Jasow D.F..
Schmid Kernl Weingut

Impressum

© 2013
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Königinstraße 107
80802 München
www.munichre.com

Verantwortlich für den Inhalt
Group Reporting
Group Communications

Redaktionsschluss:
26. Februar 2013
Veröffentlichungsdatum Internet:
12. März 2013
Erscheinungsdatum Druckversion:
28. März 2013

Anmerkung der Redaktion

In Veröffentlichungen von Munich Re verwenden wir in der Regel aus Gründen des Leseflusses die männliche Form von Personenbezeichnungen. Damit sind grundsätzlich – sofern inhaltlich zutreffend – Frauen und Männer gemeint.

Bildnachweis
Andreas Pohlmann

Druck
Eberl Print GmbH
Kirchplatz 6
87509 Immenstadt

Unseren Geschäftsbericht veröffentlichen wir auch auf Englisch. Darüber hinaus finden Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere aktuelle Informationen zu Munich Re und zu ihrer Aktie im Internet unter www.munichre.com.



Treibhausgas-Emissionen, die bei der Papierherstellung dieses Geschäftsberichts anfallen, werden über die Klimaneutralitätsstrategie von Munich Re ausgeglichen.

Service

Service für Privatanleger
Alexander Rappi
Telefon: +49 89 3891-2255
Fax: +49 89 3891-4515
shareholder@munichre.com

Service für Investoren und Analysten
Christian Becker-Hussong
Telefon: +49 89 3891-3910
Fax: +49 89 3891-9888
ir@munichre.com

Service für die Presse
Johanna Weber
Telefon: +49 89 3891-2695
Fax: +49 89 3891-3599
presse@munichre.com

Termine 2013

25. April 2013
Hauptversammlung
26. April 2013
Dividendenzahlung
7. Mai 2013
Zwischenbericht zum 31. März 2013
6. August 2013
Zwischenbericht zum 30. Juni 2013
6. August 2013
Halbjahres-Pressekonferenz
7. November 2013
Zwischenbericht zum 30. September 2013

Termine 2014

20. März 2014
Bilanzpressekonferenz zum Konzernabschluss 2013
30. April 2014
Hauptversammlung
8. Mai 2014
Zwischenbericht zum 31. März 2014
7. August 2014
Zwischenbericht zum 30. Juni 2014
7. August 2014
Halbjahres-Pressekonferenz
6. November 2014
Zwischenbericht zum 30. September 2014